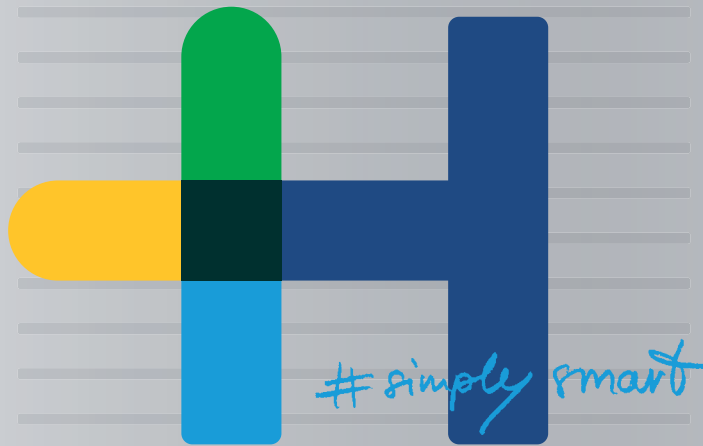
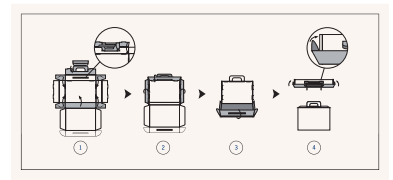




Geschäftsbericht
2016/2017

Digital im Gepäck.

#simply smart



HEIDELBERG



Geschäftsbericht
2016/2017

Digital im Gepäck.

simply smart

HEIDELBERG

Rainer Hundsdörfer

Heidelberg
GOES
digital



Rainer Hundsdörfer
Vorsitzender des Vorstands

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unsere Mission ist klar: Wir setzen an den digitalen Zehntel unserer Branche.

Daher lautet die Kernbotschaft unserer Strategie auch „Heidelberg goes digital“.

Sie basieren auf dem Versprechen an unsere Kunden (und deren Kunden), ihre großartigen Ideen mit Hilfe unseres Lösungsangebots bestmöglich & einzigartig zu visualisieren, um damit ein geeignetes Kommunikationsmedium für die jeweils dahinterstehenden Produkte zu erschaffen.

Beispielhaft steht dafür unser Heidelberg Koffer, denn eine Verpackung ist heute zuge viel mehr als eine bloße Hülle für das darin Befindliche.

Entdecken Sie auf den kommenden Seiten unser digitales Gepäck.

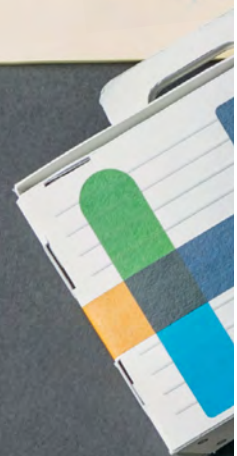
Herzlichen (im

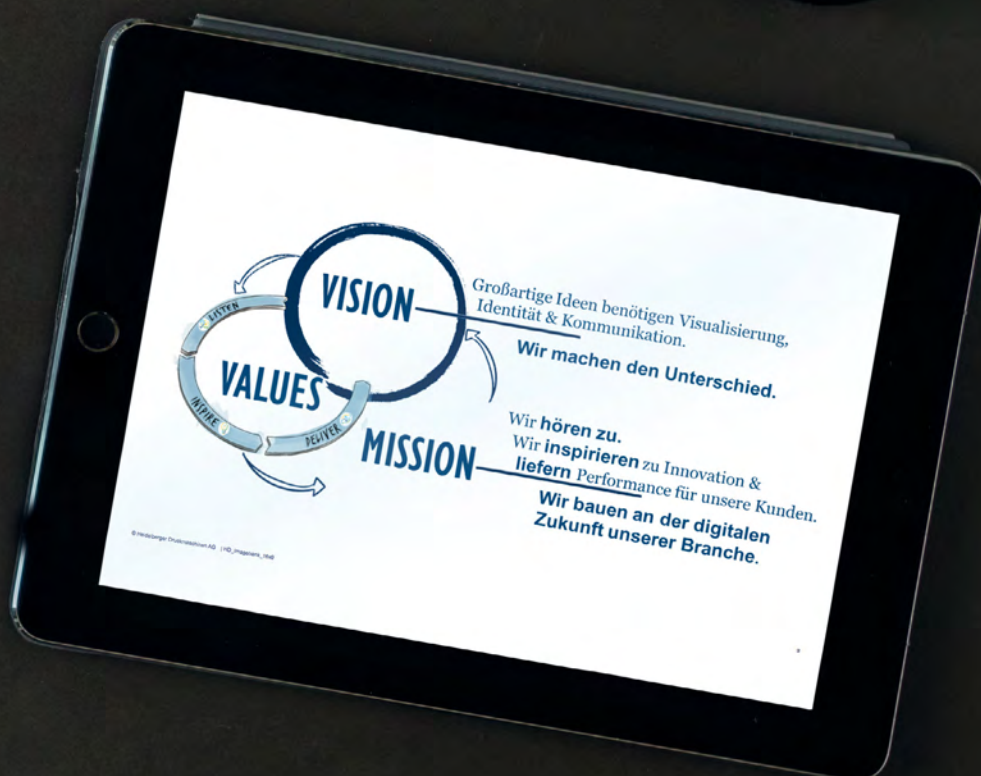
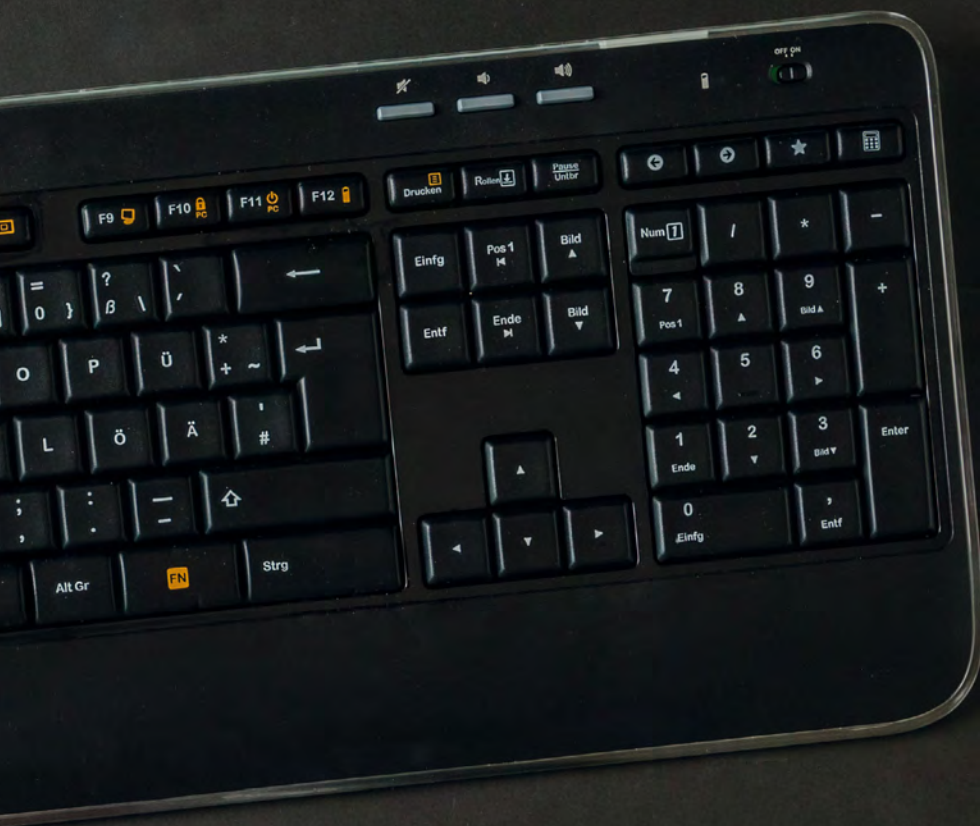
Druck)



Rainer Hundsdörfer

- Heide
- GOE
- digi





Der erste Eindruck zählt!



Innerhalb von gerade einmal **7 Sekunden** bildet sich ein Verbraucher auf Basis des ersten Eindrucks sein Urteil.

WARUM VERPACKUNGEN IMMER WICHTIGER WERDEN ...

Das weltweite Druckvolumen beträgt pro Jahr circa

400 MILLIARDEN EURO



25 %

aller Drucksachen sind Verpackungen

mit ø 3 % Wachstumsrate das am stärksten wachsende Marktsegment.

Der Etikettenmarkt hat zwar nur einen Anteil von rund **5 %** am Gesamtdruckvolumen, gleichzeitig aber das **größte Wachstumspotenzial** in der Branche.

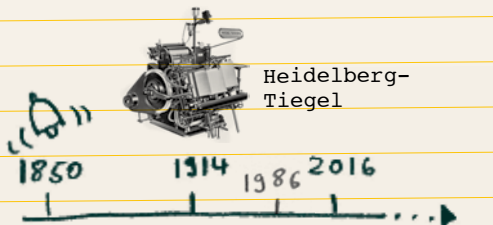


Mit knapp **50 %** ist der Akzidenzdruckmarkt für Werbedrucksachen das **größte Marktsegment** bezogen auf das weltweite Druckproduktionsvolumen und **entwickelt sich stabil**.



Die Heidelberg-Story

(in „ganz kurz“)



Glockenguss

Navigiertes und autonomes Drucken

Einstieg in den Verpackungsdruck Speedmaster CD 102



WIE WIRD PRODUZIERT?

Die unterschiedlichen Drucktechnologien im Vergleich:

Bogenoffsetdruck ca. **40 %**

Digitaldruck ca. **15 %**

Flexodruck ca. **13 %**



11.500 MITARBEITER WELTWEIT

250 STANDORTE
IN 170 LÄNDERN



Heidelberg ist der führende Anbieter in der Branche, der eine digitalisierte und industrielle Verpackungsproduktion mit fehlerfreiem, standardisiertem Endergebnis sicherstellen kann.

Verpackung KANN Vieles WIR MACHEN DEN UNTERSCHIED.



Verpackungen kommt für den Erfolg einer Produktstrategie eine immer größere Bedeutung zu: sei es bei der Identifizierung, beim Thema Sicherheit oder als Informationsmedium. Heidelberg konzentriert sich in diesem Segment auf den Faltschachtelmarkt. Mit der weiter fortschreitenden Globalisierung wächst bei international agierenden & produzierenden Unternehmen vor allem der Bedarf an zusätzlichen Verpackungsvarianten, einer individuelleren Kundenansprache und einer kürzeren Time-to-Market.

Folgen Sie uns auf eine kleine Reise zu den vielfältigen Möglichkeiten und Chancen der Verpackungsproduktion mit Heidelberg.

Viel Spaß beim Lesen und Entdecken!



Das beschleunigte Wachstum der Schwellenmärkte als Folge der wachsenden Mittelschicht sowie der rasch steigenden Einkommen und der Urbanisierung bleibt der vorherrschende Trend und die treibende Kraft für die Zukunftsperspektiven der Verpackungsdruckindustrie. Regional betrachtet ist der **asiatisch-pazifische Raum** der Markt, für den bis zum Jahr 2020 das größte Wachstum vorhergesagt wird.

Mehr dazu auf der folgenden Seite ...



Die Milchpulver-Krise! 急 Chinesen kaufen die Regale leer.

Li European linguae es membrae del sam
familie. Lor separat existentie es un
myth. Por scientie, musica, sport etc.
liet Europa usa li sam vocabular.

Cum goes differe solmen in li grammati-
ca, li pronunciation e li plu commun vo-
cabules. Omnicen directe al desirabilitate
de un nov lingua franca: On refusa com-
muni payar custosi traductores. Atolmen
va esser necessari far uniformgrammatica,
pronunciation e plurimommun paroles. Ma
quande linguae coalesce, li grammatica
del resultant linguae es plu simplic e regu-
lari quam ti del coalescent linguae. Li nov
muar payar custosi traductores. Atolmen
va esser necessari far uniformgrammatica,
esser tam simplic quam Occidental in
fact, li va esser Occidental. A un Angle-
so li va semlar un simplifit Angles,
quam un skeptic Cambridge amico dit
me que Occidental es.

Loem ipsum dolor sit amet, consetetur
eripit elit. Aenean commodo
ligula egestas. Cum
sociis natoque penatibus et magnis dis
parturient montes, nascetur ridiculus mus.

er adipiscing elit. Aenean commodo
ligula egestas. Cum
sociis natoque penatibus et magnis dis
parturient montes, nascetur ridiculus mus.

ligula egestas. Aenean massa. Cum
sociis natoque penatibus et magnis dis
parturient montes, nascetur ridiculus us.
Donec quam felis, ultricies nec, pellentesque
eu, pretium quis, sem. Nulla con-
tetur massa quis enim. Donec pede
consetetur elit, sed vulputate

#2

HEIDELBERG

Sehr geehrter Herr Zhao Tian,

vielen Dank für Ihre Anfrage. Es freut uns, dass die Produktion des Milchpulvers auch in China zu einem großen Erfolg geworden ist. Wie Sie bereits in Ihrer Anfrage richtig erwähnt haben, hat unser Unternehmen auch einen Produktionsstandort in China, an dem wir für den Markt vor Ort produzieren. Auf diese Weise ist es für Sie möglich, einen Zeitverlust durch Transport und Zollformalitäten zu vermeiden. Unser Standort befindet sich in Qingpu nahe Shanghai.

Ich habe Ihre Anfrage bereits an unsere Kollegen vor Ort weitergeleitet, diese werden sich nun schnellstmöglich mit Ihnen in Verbindung setzen, um durch die Auslieferung entsprechender Verpackungsdruckmaschinen eine zeitnahe Lösung für Ihr Problem zu finden.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg für Ihren neuen Auftrag!

Viele Grüße aus Heidelberg

Rainer Hundsdörfer

VORSITZENDER DES VORSTANDS
HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AG

08.06.2017 8:30

+86 21 XXXXXXX

Yinhua Zhao Ltd., Shanghai

S. 01/01

EILT SEHR

#1

Sehr geehrte Damen und Herren,

aufgrund einer stetig wachsenden Nachfrage nach Milchpulver in China produziert unser Hersteller dieses nun auch direkt im Land. Als für die Verpackungen in diesem Bereich zuständige Druckerei verlangt diese Entwicklung auch von uns entsprechende Maßnahmen, um die Auslieferung des Milchpulvers zeitnah realisieren zu können. Wir brauchen Maschinen, die schnellstmöglich bei uns installiert werden können und uns zudem den aus Deutschland bekannten Qualitätsstandard für die entsprechende Druckqualität der Verpackungen liefern.

Bei unseren Recherchen sind wir nun darauf gestoßen, dass Ihr Unternehmen auch in China produziert und Sie uns so hoffentlich mit einer schnellen Lösung weiterhelfen können. Für eine rasche Rückmeldung Ihrerseits bedanken wir uns!

Mit freundlichen Grüßen

ZHAO TIAN

Produktionsleitung
Yinhua Zhao Ltd., Shanghai

✓ ERLEDIGT

OHA

Das Farb- verständnis in China

Manche Farben
werden von Chinesen
anders empfunden
als von Europäern:

-  Rot steht für Glück und Leben,
-  Gelb und Gold für die Weisheit,
-  Weiß symbolisiert die Trauer,
-  Schwarz dagegen Macht und Geld,
-  Blau ist Glaube und Treue,
-  Grün, wie bei uns auch, Wachstum und Hoffnung.

ORTS

kundig

Heidelberg ist überall!

Der Heidelberg Assistant

Alles im Blick, weltweit!



Ihre Druckmaschine kann überall auf der Welt stehen, mit dem Heidelberg Assistant können Sie über Ihren PC, Ihr Smartphone oder Ihr Tablet über die Heidelberg Cloud in Zukunft ganz einfach auf das Informations- und Serviceportal von Heidelberg zugreifen – von Deutschland, von China, von überall auf der Welt.

Auf der ganzen Welt stellt der demografische Wandel uns alle vor große Herausforderungen. Aber er bietet auch gewaltige Chancen, wenn man ihm mit den passenden Lösungsangeboten begegnet. In den industrialisierten Ländern gibt es mehr und mehr Singlehaushalte, dadurch aber auch mehr Nachfrage und Kaufkraft sowie eine steigende Anzahl von Käufen via Internet. In den Schwellenländern werden immer mehr Kunden in einer stetig steigenden Zahl von Supermärkten einkaufen wollen, und seit 2015 gilt China als größter nationaler Markt für Verpackungen weltweit. Heidelberg hat diese Zeichen der Zeit erkannt und liefert seit 2006 mit einem eigenen Werk in China und einer starken Vertriebsstellung vor Ort Maschinen speziell für den asiatischen Markt.

HEIDELBERG

9.000 Kilometer

Wir sind
vor Ort

QINGPU

SHANGHAI



Ein Paradigmenwechsel in der Druckproduktion

Mit der „Push to Stop“-Philosophie stellt Heidelberg die Weichen für die Druckproduktion der Zukunft, die es unseren Kunden ermöglicht, ihre Wettbewerbsfähigkeit signifikant zu verbessern und ihre Profitabilität nachhaltig zu steigern.

Der Bediener unterbricht die autonom ablaufende Prozesskette nur noch bei Bedarf. Die Effektivität der Druckproduktion lässt sich dadurch auf ein bislang nicht erreichtes Level heben, die Prozesse werden planbarer und die Fehlerrate sinkt durch automatische Prozessüberwachung. Wir gehen davon aus, dass dadurch in den nächsten Jahren die Produktivität nochmals verdoppelt werden kann, und dies bei gleichem oder geringerem Personaleinsatz.

Push to Stop –
Heidelberg
setzt autonomes
Drucken um!



DRINGEND!!!! – Rot ist nicht gleich Rot #1

Senden Chat Anhang

An:

Betreff:

Von:

Guten Tag,

wir haben ein Rot-Problem. Unser Aufsteller im Supermarkt: Schokolade, Weihnachtsmänner, Pralinen, Schleifen. Alles von uns. Alles in Rot. Aber – unser Rot sieht mal hellrot aus und mal knallrot und mal blutrot. Geht gar nicht.

Wir brauchen EIN Rot!!!!
Haben Sie unser Rot? Immer?
Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Mit freundlichen Grüßen
Pierre Fouettard

Key-Account Saisongeschäft
Noëlapproche S.A.
24, Rue de la Saint-Nicolas

Re: Rot ist nicht gleich Rot #2

Senden Chat Anhang

An:

Betreff:

Von:

Guten Tag Herr Fouettard!

Diesen Weihnachtsstress nehmen wir Ihnen gerne ab: Mit Heidelberg ist Rot gleich Rot und bleibt, wie es soll. Egal auf welchem Material. Ob als Kugel oder Schleife oder Weihnachtsmann. Dafür sorgt unsere Software. Gerne informieren wir Sie über die Details – damit Sie sich ganz auf Ihre leckere Schokolade konzentrieren können. Und natürlich auf die Pralinen. Und die Weihnachtsmänner.

Viele Grüße!

PS: Apropos Weihnachten: Sie können Ihren Kunden ja mal Schokolade mit ihrem Namen drauf anbieten! *
Geht auch mit unseren Maschinen. Nichts ist individueller. Und das Rot bleibt trotzdem perfekt.

✓ ERLEDIGT



Dafür eignet
sich auch gut
unsere Primefire
> S.XII

ja ist denn schon

WEIHNACHTEN

Ein Rot für alle Fälle!

„Zugegeben: Farbnuancen sind eine Herausforderung. Wir haben sie angenommen – und gewonnen.“

IMMER
DAS SELBE

ROT



Display

Nikolaus

Schoko-
tafel



OH A

Warentester
warnt:

**ADVENTS-
KALENDER**

häufig mit Mineralölen
verunreinigt.

Für optimale Farbgebung bei höherer Produktivität.

Print Color Management, ein von Heidelberg entwickeltes, umfangreiches Servicepaket mit Beratungs- und Installationsdienstleistungen, unterstützt Heidelberg Kunden dabei, eine perfekte Farbabstimmung zu erreichen.

- ✓ Definition der zu erzielenden farbmatischen Werte, Dichten, Tonwerte und Prüfmittel
- ✓ Optimierung der Druckmaschine, Prozesskalibrierung, Farbmanagement und Proofs
- ✓ Full-Service inklusive: Training, Dokumentation, Erfolgskontrolle
- ✓ Schnelles in Farbe kommen und weniger Makulatur durch verbesserte Farbvoreinstellung
- ✓ Leichteres Erreichen der farbverbindlichen Proofs im Druck
- ✓ Die Anforderungen Ihrer Kunden werden leichter erfüllbar

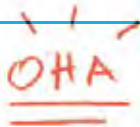
Jedes Kind weiß genau, wie der Weihnachtsmann auszusehen hat: rote Mütze, weißer Bart. Was einfach klingt, ist im Druckprozess gar nicht so kinderleicht: Damit das Rot nicht einmal eher hellrot, einmal knallrot und dann eher purpurfarben erscheint, ist eine hohe Stabilität des Gesamtsystems entscheidend. Und das unter einem ständig steigenden Effizienzdruck. Der Trend zu weiter sinkenden Auflagenhöhen und steigender Anzahl an Aufträgen pro Maschine hält unvermindert an.

Mit dem „Color Management“ für eine optimale Farbgebung bei höherer Produktivität und der neuen Bedienphilosophie „Push to Stop“, die eine kontinuierliche Prozessüberwachung ermöglicht, hat Heidelberg die Lösung.

Wir haben ein Mittel dagegen!

Belä. Herrn Sie um D

Farbe für Pizzaschachteln, Becher & Sandwich-Verpackungen to go – garantiert migrationsfrei. Das heißt: Nichts läuft in die Lebensmittel. Auch nicht bei Hitze. Oder wenn es feucht oder fettig wird.



SAPHIRA

so heißen unsere migrationsfreien Materialien. Nicht nur Farben, sondern auch Lacke, Waschmittel, Schmierstoffe und Leim. Geprüft auf Lebensmittel-eignung.

Mit Zertifikat.



shop.heidelberg.com

Heute bestellt, schnell geliefert.
Im Heidelberg eShop sind Sie planbar
und schnell am Ziel.



Liebe Heidelberger,

#1

unser Kunde aus der Schuhbranche will seine bisherige Vorgehensweise – Schuhe zuerst ins Lager, dann nach Kundenwunsch aus dem Lager holen – umstellen, da dies zu viele Ressourcen in Anspruch nimmt. Er möchte künftig seine Schuhkartons direkt als Präsentationsmittel nutzen. Da die Kartons bisher einfarbig weiß sind und lediglich das Logo unseres Kunden zeigen, müssen sie je nach aktueller Kollektion, Saison etc. gestaltet und vor allem hochwertig veredelt werden. Zusätzlich will unser Kunde in seinem Onlineshop seinen Kunden weitere Exemplare der Schuhkartons als Ergänzung anbieten. Haben Sie eine Idee, wie wir diesen Kundenwunsch bestmöglich umsetzen können?

Viele Grüße

✓ ERLEDIGT

Liebes Sneaker-in-the-box-Team,

#2



da sind Sie bei uns genau richtig. Unsere Maschinen geben mit der Kaltfolien- oder Heißfolienanwendung dem Logo auf dem Schuhkarton Ihres Kunden ein unvergessliches Erscheinungsbild. Die Verpackungen können Sie mit unseren vielen Veredelungsmöglichkeiten jeweils der aktuellen Kollektion und dem Look & Feel der Schuhe anpassen. Beispielsweise würde sich ein Iridin-Lack* perfekt für die aktuelle „Marrakesch“-Kollektion anbieten, denn damit lassen sich interessante changierende und irisierende Farbeffekte erzielen und das Pigment schlägt je nach Betrachtungswinkel in einen anderen Farbeindruck um.

In der Anlage senden wir Ihnen eine erste Übersicht unserer Veredelungsmöglichkeiten.

* Übrigens ist auch unser Umschlag so veredelt.





Übrigens ist auch unser kleiner Koffer im Umschlag mehrfach veredelt. Haben Sie die Heißfolien-Prägung entdeckt?

Verpackung

WIRD ZUM

POINT OF SALE



Verpackung ist schon lange nicht mehr reiner Selbstzweck, Verpackung verpackt nicht nur, Verpackung verkauft. Saisonale Produktwechsel spielen eine immer größere Rolle. Daher nutzen viele Markenartikelhersteller bereits die Verpackung, um ihre Ware direkt im Geschäft zu präsentieren. Hochwertige Blumenboxen oder Parfümverpackungen liegen im Trend. Dabei spielt die Veredelung eine entscheidende Rolle. Wussten Sie, dass mit Heißfolie oder Prägungen veredelte Produkte im Regal drei mal so schnell wahrgenommen werden als diejenigen ohne? Schließlich ist es die Verpackung, die uns zum Kauf animiert und die wir als erstes in den Händen halten.



Für jedes Produkt die passende Veredelung:

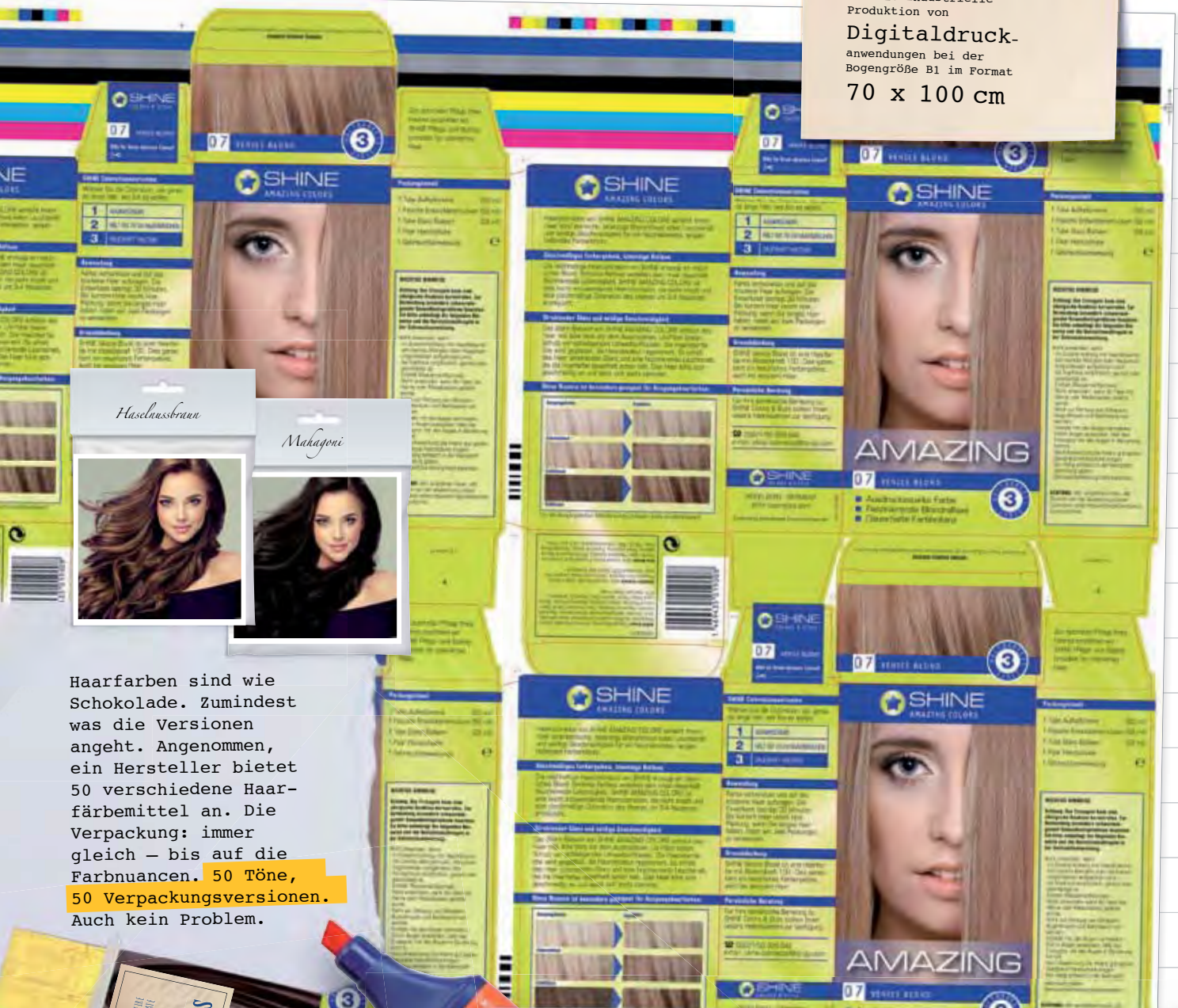
ANFORDERUNGEN	VEREDELUNGSMÖGLICHKEIT
›Zusätzliche Aufmerksamkeit für bestimmte Inhalte wecken‹	Tagesleucht- und/oder Irisierfarben
›Premiumanmutung verbessern‹	Folienprägung
›Markenwahrnehmung durch den Endverbraucher verbessern‹	UV-härtender Glanz- und/oder Mattlack
›Kunden begeistern und Neukunden gewinnen‹	Außergewöhnliche Bedruckstoffe

Quelle: PRIMIR ›Value-Added Printing & Finishing for Improved Profitability‹ von HHCS

OHA

WELT- PREMIERE

für die industrielle
Produktion von
Digitaldruck-
anwendungen bei der
Bogengröße B1 im Format
70 x 100 cm



Haarfarben sind wie Schokolade. Zumindest was die Versionen angeht. Angenommen, ein Hersteller bietet 50 verschiedene Haarfärbemittel an. Die Verpackung: immer gleich – bis auf die Farbnuancen. 50 Töne, 50 Verpackungsversionen. Auch kein Problem.

#1

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben uns eine Sonderaktion ausgedacht: unsere traditionelle Schokoladenverpackung – aber diesmal ganz persönlich, mit Namen drauf. 280-mal Anna, 120-mal Leon, 55-mal Lucas mit c und 55-mal Lukas mit k. Und zu Ostern mit Hasen drauf.

Können Ihre Maschinen das? Ist das sehr kompliziert?
Mit freundlichen Grüßen

Es ist

IMMER DASSELBE NUR ANDERS

VERSIONIERUNG

nennt man die Produktion eines Druckstücks in unterschiedlichen Versionen, z.B. Länder- oder Sprachversionen.



PERSONALISIERUNG

beschreibt das Erstellen von Printstücken mit wechselnden Namen (im weiteren Sinne mit variablen Inhalten), oft in kleinen oder kleinsten Auflagen.



INDIVIDUALISIERUNG

ist der Prozess des Übergangs von Gleichförmigkeit zu Ausdifferenzierung (von Märkten, Kundenwünschen, Produkten etc.).

PERSONALISIERUNG
&
VERSIONIERUNG

Die digitalen Anwendungsmöglichkeiten im Verpackungsdruck verändern den Markt. Verpackungen müssen besser auf die individuellen Marktsegmente zugeschnitten, relevanter und auch kreativer werden, um die Aufmerksamkeit der Verbraucher auf sich zu ziehen. Heidelberg bietet mit der Markteinführung der Primefire 106 genau in diesem Bereich innovative Digitaldrucktechnologie, die echten Mehrwert für Druckereien und die gesamte Branche generieren wird.

Für Markenunternehmen, beispielsweise in den Segmenten Consumer und Kosmetik, sind schnelle, kreative Wechsel des Marken- bzw. Produktauftritts heute entscheidend für den Verkaufserfolg. Mit hochqualitativen, flexiblen, variablen und individuellen Verpackungslösungen zusätzliches Geschäftspotenzial zu erschließen und sich so von ihrem Wettbewerb abzuheben ist entscheidend. Genau dafür bietet Heidelberg mit der Primefire 106 eine zuverlässige industrielle Digitaldruckmaschine.

EIN PRODUKT FÜR VIELE LÄNDER?

Immer mit der Aufschrift in der Landessprache? Auch eine Version von Versionierung!

HEIDELBERG

#2

✓ ERLEDIGT

Sehr geehrter Kunde,

ja, unsere Maschinen können das.
Und nein, es ist nicht kompliziert!

Sie haben zwei Möglichkeiten: Sie drucken Label mit den verschiedenen Namen darauf – so viele, wie sie möchten. Oder Sie drucken Anna, Leon und Co. direkt auf die Verpackung. Und wenn Sie möchten, bekommt jeder auch noch seine ganz individuelle Farbe – und zu Ostern jede Menge Hasen.

Alle weiteren Informationen finden Sie unter www.heidelberg.com. Wir beraten Sie gern ausführlich!

Mit freundlichen Grüßen

DIE NEUE HEIDELBERG PRIMEFIRE 106 ...

... bietet Kunden, insbesondere Verpackungsdruckern, unbegrenzte Möglichkeiten bei der Personalisierung und Individualisierung von Verpackungen und dem Aufbau neuer Geschäftsfelder.

Beispielsweise mit der Herstellung variabler und individueller Verpackungen oder dem Zufügen von Rückverfolgbarkeits- und Sicherheitselementen auf den einzelnen Verpackungen. Printing-on-Demand mit der Primefire 106 ermöglicht die Optimierung von Lieferkettenprozessen und die Senkung von Lagerkosten. Zudem deckt das Siebenfarben-Inkjet-System mit Fujifilm-Inkjet- und Heidelberg-Multicolor-Technologie bis zu 95 % des Pantone-Farbraums ab und generiert so Zeit- und Kostenvorteile bei der Produktion von Aufträgen mit Sonderfarben. Der wasserbasierte Inkjet-Druck erfüllt strikte Umwelt- und Recycling-Anforderungen, sodass auch eine lebensmittelkonforme Produktion möglich ist.

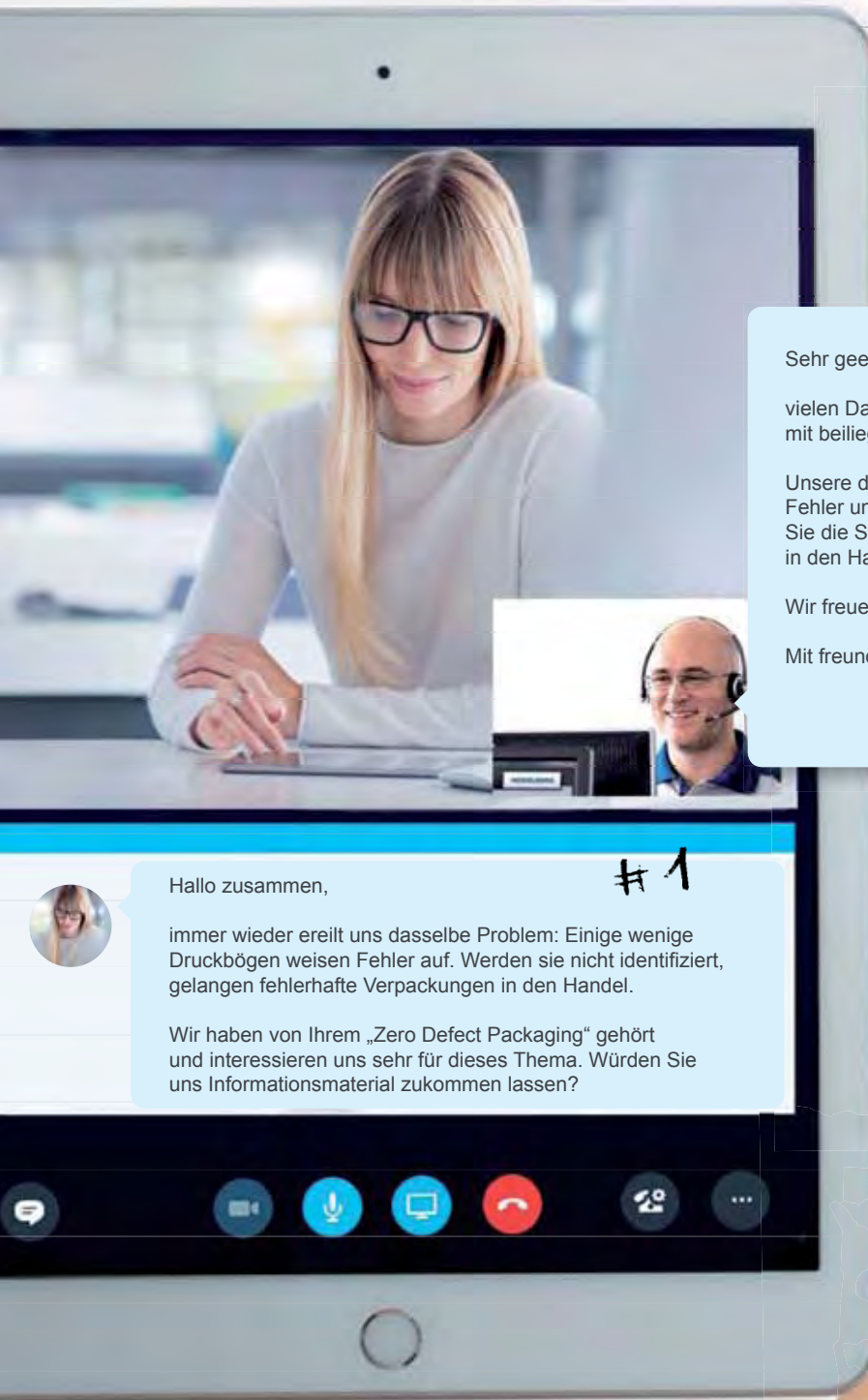




„Smart Print Shop“

Der Smart Print Shop ist das Ziel, auf das wir mit unseren Produkten und Leistungen hinarbeiten, damit unsere Kunden den digitalen Wandel wirtschaftlich erfolgreich für sich nutzen können.

Dazu liefert Heidelberg die nötigen Grundlagen für den Aufbau eines Smart Print Shops und alles, was für seinen Betrieb erforderlich ist – von intelligenten Maschinen und darauf abgestimmten Verbrauchsmaterialien über die lückenlose Workflow-Integration bis zu Softwarelösungen und Serviceleistungen.



Hallo zusammen,

#1

immer wieder ereilt uns dasselbe Problem: Einige wenige Druckbögen weisen Fehler auf. Werden sie nicht identifiziert, gelangen fehlerhafte Verpackungen in den Handel.

Wir haben von Ihrem „Zero Defect Packaging“ gehört und interessieren uns sehr für dieses Thema. Würden Sie uns Informationsmaterial zukommen lassen?



Viel Wissenswertes zu entdecken gibt es regelmäßig auf dem Heidelberg Info Day, u. a. zum Thema *Zero Defect Packaging*

Sehr geehrte Kundin,

vielen Dank für Ihr Interesse. Gerne informieren wir Sie mit beiliegendem Material über „Zero Defect Packaging“.

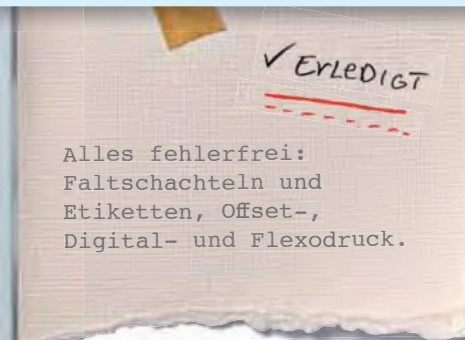
Unsere digitalen Kontrollsysteme erkennen selbst kleinste Fehler und sortieren fehlerhafte Bögen sofort aus. So haben Sie die Sicherheit, dass nur einwandfreie Verpackungen in den Handel gelangen – und das ohne Zeitverlust.

Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen!



Mit freundlichen Grüßen

#2



Alles fehlerfrei:
Faltschachteln und
Etiketten, Offset-,
Digital- und Flexodruck.

Spätestens **2017** müssen
Pharmaunternehmen nach EU-Vorgaben
Medikamente rückverfolgbar
und manipulationssicher machen!

Quelle: EU-Richtlinie 2011/62/EU

M I T SICHERHEIT

richtig

gut



OHA

DIANA

sieht alles:
Unser Überwachungssystem
Diana Eye erkennt mit
Lesegerät und Kamera
selbst kleinste Fehler –
auch auf lackierten
Oberflächen, Folien und
Hologrammen.

Mit der weiteren Globalisierung, dem wachsenden Bedarf an Verpackungsvarianten und einer kürzeren Time-to-Market steigt auch die Komplexität und damit das Fehlerrisiko in der Produktion. Ein absolutes „No-Go“ beispielsweise bei der Herstellung von Arzneimittelverpackungen. Durch den Aufbau eines Smart Print Shops und mit Lösungen zur automatisierten Qualitätssicherung können Heidelberg-Kunden die zunehmende Komplexität problemlos beherrschen.

Unser Ziel und unser Anspruch: „Zero Defect Packaging“ –
null Fehler im Verpackungsdruck.

Fehler vermeiden? Ja.
Und noch mehr: Beispiele
für fälschungssichere
Verpackungen für die Pharma-
branche:

- Seriennummern oder Barcodes zur lückenlosen Nachverfolgung
- Individuelle Kennzeichnung von Gebinden und Etiketten
- Metallic Doming: spiegelnde Strukturen gegen Fälschungen
- Voll verklebte Verschlüsse
- Thermoaktive Farben, die erst durch Reiben oder mit einem Laserpointer sichtbar werden
- Magnetische Farben und unsichtbare Lacke, die mit Smartphones ausgelesen werden



Punkte? Blindenschrift!
Die können bei uns
zwar nicht alle lesen.
Aber prägen.*

*Wie? Mit dem Diana Braille Modul!



#1



#2

Liebes Messteam, vielen Dank für die Inspiration!

Gerne!

Eine Frage: Können Sie auch andere Materialien bedrucken? Und andere Formen?

Klar, was brauchen Sie denn?

Zum Beispiel Autoarmaturen. Ganz persönliche. Aber das ist bestimmt kompliziert...

Nein, ist es nicht! Ich schicke Ihnen mal die Infos zu unserer Omnifire...

Grundlage des

4D-DRUCKS

ist die Kombination aus fortschrittlichster Inkjet-Technologie und hochpräziser Robotik. Der modulare Baukasten der Omnifire-Baureihe gewährleistet größtmögliche Flexibilität für unterschiedliche Objekte, Oberflächen und Anwendungen, zugeschnitten auf Ihre Bedürfnisse und Anforderungen.

Verwechslungs-
gefahr?
Ausgeschlossen!



Die Maschine

Die Omnifire ist nicht rund. Kann aber rund drucken. Und um die Ecke. Und auf jeder Oberfläche – und immer ganz persönlich.



alles LÄUFT Rund!

✓ ERLEDIGT

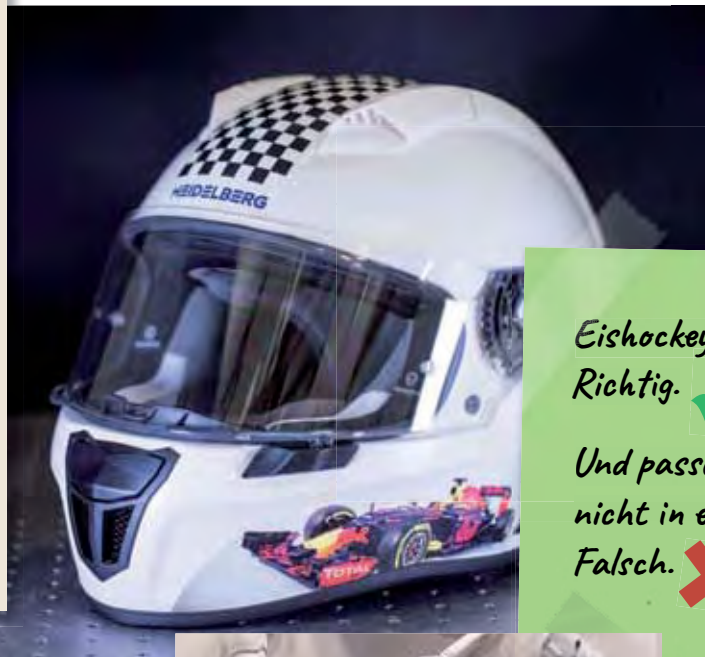
Der Kunde plant, die Omnifire 1000 in den industriellen Produktionsprozess zu integrieren, um sowohl Serienteile als auch After-Sales-Teile mit unterschiedlichen farbigen Dekoren zu individualisieren und somit aufzuwerten. Erste konkrete Projekte mit Automobilherstellern sind bereits fest eingeplant.



Individuell bedruckte Bälle, Reisekoffer, Motorradhelme, Eishockeyschläger oder mit unterschiedlichen Motiven gestaltete Gepäckablagefächer in Flugzeugen genauso wie Armaturen in Autos und vieles mehr – möglich machen dies die neue 4D-Druck-Technologie von Heidelberg und die neue Omnifire 1000, mit der sich dreidimensionale Objekte jeglicher Form und aus unterschiedlichsten Materialien individuell bedrucken lassen – ein weiterer Schritt in die individualisierte Zukunft.

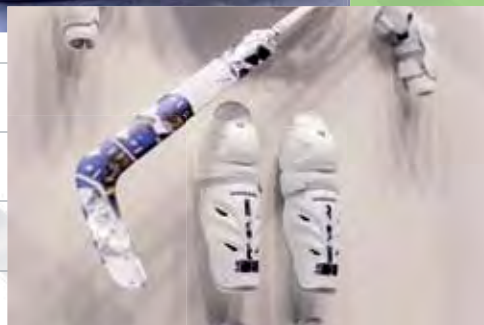


Manchmal muss man eben um die Ecke drucken.



Eishockeyschläger sind lang. Richtig. ✓

Und passen deshalb nicht in einen Drucker. Falsch. ✗



Zweijahresübersicht Heidelberg-Konzern

Angaben in Mio €	2015/2016	2016/2017
Auftragseingang	2.492	2.593
Umsatzerlöse	2.512	2.524
EBITDA ¹⁾	189	179
in Prozent vom Umsatz	7,5	7,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ²⁾	116	108
Ergebnis nach Steuern	28	36
in Prozent vom Umsatz	1,1	1,4
Forschungs- und Entwicklungskosten	122	119
Investitionen	65	105
Eigenkapital	287	340
Nettofinanzverschuldung ³⁾	281	252
Free Cashflow	-32	24
Ergebnis je Aktie in €	0,11	0,14
Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende ⁴⁾	11.565	11.511

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen, ohne Sondereinflüsse

²⁾ Ohne Sondereinflüsse

³⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

⁴⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich in diesem Bericht Werte nicht exakt zur angegebenen Summe addieren und dass Prozentangaben sich nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.



»Eine Verpackung ist heute
zutage VIEL MEHR als
eine bloße Hülle für
das darin Befindliche.«

Inhalt

9
23
41
52
54
64

65
133
134
135

144
148
151

Ergebnis

Free Cashflow

Ergebnis je Aktie in €

Mitarbeiter zum Geschäftsjahr

¹⁾ Ergebnis der

²⁾ Ohne Sonde

³⁾ Saldo der Fi

⁴⁾ Mitarbeiter

Rundungen können
nicht exakt au



Inhalt

An unsere Investoren

Brief des Vorstands	2
Heidelberg am Kapitalmarkt	4

Konzern-Lagebericht

Grundlagen des Konzerns	9
Wirtschaftsbericht	23
Risiken und Chancen	41
Ausblick	52
Rechtliche Angaben	54
Nachtragsbericht	64

Finanzteil

Konzernabschluss	65
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	133
Bestätigungsvermerk	134
Weitere Informationen	135

Aufsichtsrat und Corporate Governance

Bericht des Aufsichtsrats	144
Corporate Governance und Compliance	148
Fünfjahresübersicht Heidelberg-Konzern	151

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

»Heidelberg goes digital!« lautet die Kernbotschaft für die neue Strategie und Unternehmensvision von Heidelberg. Grundlage hierfür ist ein Versprechen an unsere Kunden und deren Kunden. Wir wollen ihren großartigen Ideen mithilfe unserer Angebote und Lösungen eine ideale Form der Visualisierung, eine einzigartige Identität und damit ein geeignetes Kommunikationsmedium für die jeweils dahinterstehenden Produkte verschaffen. Eine Verpackung beispielsweise ist heute viel mehr als eine bloße Hülle für das darin Befindliche. Sie ist vielmehr ein Imageträger und beeinflusst die Kaufentscheidung der Konsumenten in hohem Maße. Aus einem bedruckten Bogen Papier kann unglaublich viel entstehen. Und genau hier macht Heidelberg für seine Kunden den Unterschied!

Um der perfekte Partner für unsere Kunden zu bleiben, bauen wir Heidelberg zu einem digitalen Unternehmen um und werden damit auch die digitale Zukunft unserer Branche bestimmen. Digitalisierung heißt für uns, unsere Druckmaschinen über den gesamten Lebenszyklus perfekt zu begleiten. In diesem Zusammenhang bieten wir unseren Kunden als Einziger in der Branche eine Gesamtlösung an, die den optimalen Einsatz der Maschinen mit der geeigneten Software, die Versorgung mit Verbrauchsgütern, wie etwa der Druckfarbe, und ein punktgenaues Serviceangebot umfasst. Damit tragen wir dazu bei, dass unsere Druckereikunden produktiver und effizienter werden.

Hierfür haben wir die Strategie des Heidelberg-Konzerns weiterentwickelt. Als Erstes haben wir hierfür mit der Anpassung unserer Organisation an unser neues digitales und miteinander verzahntes Geschäftsmodell begonnen. Im Segment »Heidelberg Digital Technology« (HDT) sind das Sheetfed-Offset-Geschäft, der Etikettendruck und die Druckweiterverarbeitung zusammengefasst; hier werden die passenden Technologien und Produkte auch für neue Geschäftsmodelle entwickelt, produziert und vermarktet. Informationen, die wir durch unser breites Netzwerk installierter Maschinen erhalten, ermöglichen Geschäfte für unsere anderen Aktivitäten, die wir in dem Segment »Heidelberg Digital Business und Services« (HDB) steuern. Hier unterstützen wir unsere Kunden durch Angebote und Lösungen, die Digitaldruckmaschinen, Software, Verbrauchsmaterialien und Services betreffen. Um die Vernetzung der operativen Bereiche effizient und über den gesamten Produktentstehungsprozess hinweg zu ermöglichen, haben wir auch alle funktionellen Bereiche neu auf dieses Geschäftsmodell ausgerichtet.



Dr. Ulrich
HermannRainer
Hundsdörfer

Dirk Kaliebe



Stephan Plenz

Mit der Ausrichtung auf eine digitale Zukunft wollen wir den in den vergangenen Jahren erfolgreich eingeleiteten Ergebnis-Turnaround weiter fortsetzen. Im Geschäftsjahr 2016/2017 ist es uns gelungen, den Nachsteuergewinn wie geplant moderat auf 36 Millionen Euro zu steigern. Unsere Umsatzentwicklung zeigt mit den erzielten 2.525 Millionen Euro einen leichten Anstieg. Neue digitale Geschäftsmodelle, unser auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichteter Ansatz und unser gelebter Anspruch »Wir machen den Unterschied« sollen künftig zu profitablen Wachstum führen. Der Weg von Heidelberg geht in eine digitale Zukunft – »Simply Smart«. Wir wollen die Vorreiterrolle in der Branche weiter ausbauen und damit die Ertragskraft unserer Kunden und unseres Unternehmens kontinuierlich verbessern.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in aller Welt gebührt unser Dank für ihr großes Engagement und ihre Loyalität. Auch unseren Aktionären und Anleiheninhabern, unseren Kunden und Lieferanten möchten wir auf diesem Wege für ihr Vertrauen in Heidelberg danken.

Mit freundlichen Grüßen,

Rainer Hundsdörfer

Dirk Kaliebe

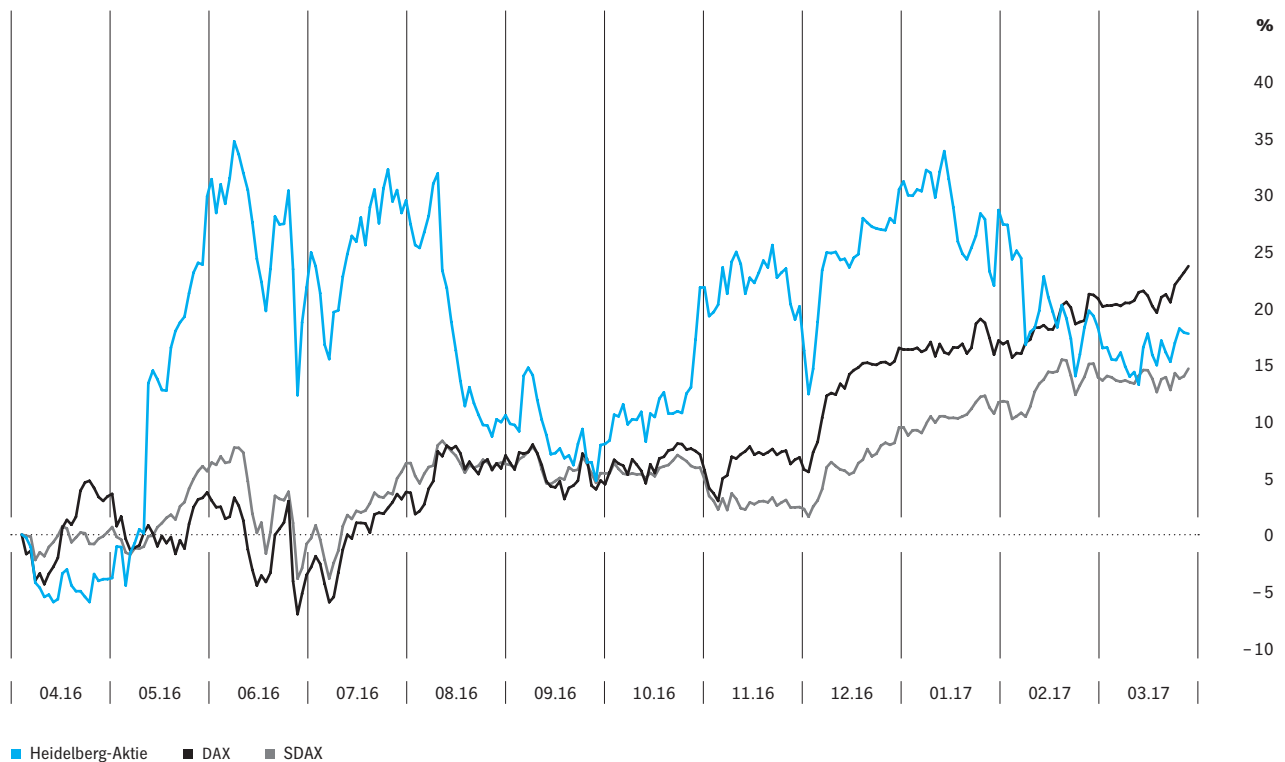
Dr. Ulrich Hermann

Stephan Plenz

Heidelberg am Kapitalmarkt

Performance der Heidelberg-Aktie

Im Vergleich zum DAX (Index: 1. April 2016 = 0 Prozent)



Die Heidelberg-Aktie und die Heidelberg-Anleihen

- Heidelberg Aktie outperformt mit einer Kurssteigerung von knapp 18 Prozent den SDAX
- Heidelberg-Anleihen notierten nahezu kontinuierlich über 100 Prozent

Im Berichtsjahr 2016/2017 zeigte sich der Kursverlauf der Heidelberg-Aktie uneinheitlich, vor allem geopolitische Ereignisse wie der Brexit beeinflussten das Börsengeschehen und damit den Kurs der Aktie wesentlich. Zu Beginn des Berichtsjahres stieg der Kurs mit der Veröffentlichung vorläufiger Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr Anfang Mai 2016 deutlich an und erreichte am 7. Juni mit

2,68 € den Höchstwert im Berichtsjahr. Anfang August setzte mit der Veröffentlichung der Zahlen zum ersten Quartal 2016/2017 zwischenzeitlich eine Kurskorrektur ein, mit Veröffentlichung der Halbjahreszahlen stieg der Aktienkurs jedoch erneut spürbar an. Auch im dritten Quartal stieg der Aktienkurs nahe an das Jahreshoch weiter an, gab mit Bekanntgabe der Neunmonatszahlen im letzten Quartal des Berichtsjahres Anfang Februar 2017 aber wieder nach. Zum Abschluss des Geschäftsjahres trat erneut eine leichte Erholung ein, sodass die Aktie am 31. März 2017 bei 2,34 € notierte, was einer Kurssteigerung von knapp 18 Prozent gegenüber dem Wert zu Geschäftsjahresbeginn entspricht. Damit lag die Kurssteigerung der Heidelberg-Aktie über der Performance des S-DAX (Kurssteigerung von knapp 15 Prozent). Die Kurssteigerung des deutschen Leitindex DAX von knapp 24 Prozent konnte im Berichtsjahr nicht erreicht werden.

Die ausgegebenen Wandelanleihen bildeten stark die Aktienkursentwicklung ab. Analog zur Entwicklung der Heidelberg-Aktie stiegen beide bis Anfang Juni 2016 stark an und erreichten in diesem Zeitraum ihre Höchstwerte im Berichtsjahr. Die Heidelberg-Wandelanleihe 2015 notierte ebenfalls wie die Heidelberg-Aktie zum Geschäftsjahresende über dem Kurs zu Beginn des Geschäftsjahres. Dagegen lag der Kurs der Heidelberg-Wandelanleihe 2013 zum Ende des Geschäftsjahres leicht unterhalb des Kurses zu Geschäftsjahresbeginn. Im Geschäftsjahr 2016/2017 fand keine Wandlung statt.

Die Heidelberg-Unternehmensanleihe 2015 erreichte ihr Jahreshoch Anfang März 2017 mit einem Wert von 108,6 Prozent. Analog zu der Entwicklung der Aktie und der Wandelanleihe 2015 musste sie ebenfalls zu Beginn des Geschäftsjahres, im April 2016, ihr Jahrestief bei 99,5 Prozent verzeichnen. Insgesamt notierte sie dennoch nahezu kontinuierlich über 100 Prozent und beendete das Berichtsjahr zum 31. März 2017 mit einem Kurs von 108,4 Prozent und damit über ihrem Kurs zu Geschäftsjahresbeginn. Die Heidelberg-Unternehmensanleihe 2011 wurde im ersten Quartal des Geschäftsjahres vollständig zurückgezahlt.

Deutscher Leitindex kennt trotz immenser politischer Vorkommnisse nur eine Richtung

Der deutsche Leitindex DAX startete am 1. April 2016 mit rund 9.795 Punkten relativ schwach in das erste Quartal 2016/2017. Gründe waren unter anderem die durchwachsenden Konjunkturdaten aus Europa sowie der steigende Eurokurs. Mit dem weitestgehend unerwarteten Brexit-Votum wurde am Ende des ersten Quartals das Jahrestief von 9.268 Punkten erreicht: Die Unsicherheiten über die politischen und wirtschaftlichen Folgen des Austritts Großbritanniens aus der EU führten zu spürbaren Verlusten am Aktienmarkt. Nach den anfänglichen Kursverlusten konnte der DAX zu Beginn des zweiten Quartals wieder die 10.000-Punkte-Marke übertreffen und pendelte sich in der Folge bei diesem Wert ein. Entgegen den Erwartungen konnte nicht einmal der US-Wahlausgang am 8. November das wichtigste deutsche Börsenbarometer im dritten Quartal erschüttern. Auch die Ankündigungen des neuen US-Präsidenten über hohe Einfuhrzölle ließen den DAX weitestgehend unberührt. Im Dezember 2016 kletterte der deutsche Leitindex auf starke 11.481 Punkte und beendete damit das dritte Quartal. Grund für diese historische Entwicklung war die weiterhin lockere Geldpolitik der EZB, mit der sie die Krisenherde in der Eurozone einzudämmen versucht.

Diese positive Entwicklung setzte sich auch im vierten Quartal fort. Trotz immenser politischer Vorkommnisse in diesem Berichtsjahr gab es für den DAX nur eine Richtung, und diese lautet bergauf. So schloss der deutsche Leitindex das Geschäftsjahr am 31. März 2017 mit 12.312 Punkten ab und damit rund 24 Prozent höher als zu Geschäftsjahresbeginn.

Kapitalmarktkommunikation: im ständigen Dialog mit Privatanlegern, Investoren und Analysten

Ziel unserer Investor- und Creditor-Relations-Arbeit ist es, Heidelberg transparent am Kapitalmarkt darzustellen, um eine angemessene Bewertung der Heidelberg-Aktie und der Anleihen zu erzielen. Daher informieren wir alle Anspruchsgruppen zeitnah und offen und legen Wert darauf, Geschäftszahlen nicht nur mitzuteilen, sondern auch zu erklären. Dazu gehört auch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den zwölf Finanzanalysten und Ratingagenturen, die im Berichtsjahr die Heidelberg-Aktie und die Anleihen regelmäßig bewertet haben.

Die Analystenkonferenz im Juni 2016 fand in diesem Jahr in Düsseldorf auf der drupa, der weltweit größten Fachmesse der Branche, statt. Die Teilnehmer konnten sich auf dem Messestand einen Überblick verschaffen, wie Heidelberg künftig die Digitalisierung der Branche vorantreibt. Unter dem Motto ›Simply Smart‹ wurden neben dem neuen Digitaldrucksystem Heidelberg Primefire 106, das eine Weltpremiere feierte, auch der ›Smart Print Shop‹ der Zukunft gezeigt.

Neben der Analysten- und Investorenkonferenz zum Jahresabschluss sowie regelmäßigen Telefonkonferenzen anlässlich der Veröffentlichung der Quartalszahlen liegt der Schwerpunkt unserer Investor-Relations-Aktivitäten im Austausch mit Investoren, Analysten und anderen Kapitalmarktteilnehmern auf zahlreichen internationalen Kapitalmarktkonferenzen und Roadshows im In- und Ausland. Ergänzt wurde unsere Arbeit durch eine Vielzahl von Unternehmensbesuchen von Investoren und Analysten an unseren Standorten. Neben Einzel- und Gruppengesprächen mit dem Vorstand und den Investor-Relations-Mitarbeitern standen hier auch Besichtigungen unserer Produktionsstätten auf dem Programm.

Dass uns der Kontakt zu Privatanlegern sehr wichtig ist, spiegelte sich wie auch in den Vorjahren in den Veranstaltungen für Privataktionäre in Zusammenarbeit mit der

Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e.V. (SdK), der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. (DSW) sowie regionalen Banken wider. Auf insgesamt sechs Veranstaltungen präsentierten wir unter dem Motto ›Roadmap to smart printing in a digitized world‹ die strategische Ausrichtung Heidelbergs. Ein Highlight war in diesem Jahr die Veranstaltung für die DSW-Mitglieder auf der drupa in Düsseldorf. Die rund 120 anwesenden Privatanleger erlebten auf dem Messestand hautnah ›Simply Smart‹ mit einer großen Show auf der Bühne. Im Anschluss präsentierte das Investor-Relations-Team die aktuellen Herausforderungen und Chancen des Unternehmens.

Auf unseren IR-Internetseiten unter ›Veranstaltungen für Privatanleger‹ finden Sie unsere aktuellen Termine und die Möglichkeit, sich dazu anzumelden. Über die Unternehmenspräsentation hinaus bieten wir bei diesen Veranstaltungen die Gelegenheit, mit den anwesenden Firmenvertretern das persönliche Gespräch zu suchen.

Darüber hinaus steht das Investor-Relations-Team Anlegern auch jederzeit telefonisch unter +49-62 22-82 67121 für Fragen rund um das Unternehmen und die Aktie sowie die Anleihen zur Verfügung; gerne kann dazu auch das IR-Kontaktformular im Internet benutzt werden. Darüber hinaus bieten unsere IR-Internetseiten umfangreiche Informationen rund um die Aktie und die Anleihen, Aufzeichnungen der Conference Calls, aktuelle IR-Präsentationen und Unternehmensnachrichten sowie Veröffentlichungstermine.

Hauptversammlung 2016 stimmt allen Tagesordnungspunkten mit deutlicher Mehrheit zu

Rund 1.500 Aktionäre nahmen am 28. Juli 2016 an unserer Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2015/2016 im Congress Center Rosengarten in Mannheim teil; damit waren rund 33 Prozent des Heidelberg-Grundkapitals vertreten.

Der Vorstand erläuterte dabei die Strategie des Unternehmens sowie die Bilanzzahlen des vergangenen Geschäftsjahres (1. April 2015 bis 31. März 2016). Dr. Gerold Linzbach, zu diesem Zeitpunkt Vorstandsvorsitzender des Unternehmens, analysierte in seiner Rede, wo Heidelberg steht, und zeigte anschließend auf, wohin sich das Unternehmen mittelfristig entwickeln wird. Im Anschluss stimmten die Aktionäre des Unternehmens über fünf der sechs Tagesordnungspunkte ab, unter anderem über die Wahl von Karen Heumann zum Aufsichtsrat. Allen Tagesordnungspunkten wurde mit deutlicher Mehrheit zugestimmt. Darüber hinaus teilte Edwin Eichler mit, dass er per Ende Juli 2016 sein Aufsichtsratsmandat niederlegt.

Aktionärsstruktur: Streubesitz der Gesellschaft bei rund 91 Prozent

Der Anteil der im Streubesitz befindlichen Aktien (Free Float) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft belief sich zum 31. März 2017 auf rund 91 Prozent des Grundkapitals von 257.437.779 Aktien. Seit Sommer 2014 befinden sich 9,02 Prozent im Festbesitz der Ferd. Rüsch AG. Weitere Investoren, die zur Drucklegung dieses Berichts mehr als 3 Prozent der Heidelberg-Aktien halten, sind die Dimensional Fund Advisors LP (3,01%) und die Dimensional Holdings Inc. (3,01%).

Bonitätsbewertungen zum 31.3.2017

	Standard & Poor's	Moody's
Unternehmen	B	B3
Ausblick	stabil	positiv

Kennzahlen zur Heidelberg-Aktie

Angaben in € ISIN: DE 0007314007	2015/2016	2016/2017
Unverwässertes Ergebnis je Aktie ¹⁾	0,11	0,14
Cashflow je Aktie	0,38	0,41
Höchstkurs	2,78	2,68
Tiefstkurs	1,62	1,87
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ²⁾	2,51	1,98
Kurs zum Geschäftsjahresende ²⁾	1,99	2,34
Börsenkapitalisierung Geschäftsjahresende in Mio €	512	602
Ausstehende Aktien in Tsd Stück (Stichtag)	257.438	257.438

Kennzahlen zur Heidelberg-Unternehmensanleihe 2015

Angaben in Prozent RegS ISIN: DE 000A14J7A9	2015/2016	2016/2017
Nominalvolumen in Mio €	205,4	205,4
Höchstkurs	105,6	108,6
Tiefstkurs	92,2	99,5
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ³⁾	98,4	99,5
Kurs zum Geschäftsjahresende ³⁾	99,2	108,4

Kennzahlen zur Heidelberg-Wandelanleihe 2013

Angaben in Prozent ISIN: DE 000A1X25N0	2015/2016	2016/2017
Nominalvolumen in Mio €	60,0	60,0
Höchstkurs	119,7	114,1
Tiefstkurs	97,5	100,8
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ³⁾	117,8	103,4
Kurs zum Geschäftsjahresende ³⁾	103,7	101,2

Kennzahlen zur Heidelberg-Wandelanleihe 2015

Angaben in Prozent ISIN: DE 000A14KEZ4	2015/2016	2016/2017
Nominalvolumen in Mio €	58,6	58,6
Höchstkurs	108,7	110,4
Tiefstkurs	87,9	92,9
Kurs zum Geschäftsjahresbeginn ³⁾	104,5	94,6
Kurs zum Geschäftsjahresende ³⁾	94,8	104,5

¹⁾ Ermittelt auf Basis der gewichteten Anzahl der ausstehenden Aktien²⁾ Xetra-Schlusskurs, Quelle: Bloomberg³⁾ Schlusskurs, Quelle: Bloomberg

Konzern - Lagebericht 2016/2017

Grundlagen des Konzerns	9	Risiken und Chancen	41
Geschäftsmodell des Konzerns	9	Risiko- und Chancenmanagement	41
Unternehmensprofil	9	Risiko- und Chancenbericht	44
Servicenetzwerk, Standorte und Produktion	9		
Märkte und Kunden	12	Ausblick	52
Leitung und Kontrolle	14	Erwartete Rahmenbedingungen	52
Segmente und Business Areas	15	Prognosebericht	53
Konzernstruktur und Organisation	15		
Strategie	16	Rechtliche Angaben	54
Steuerungssystem	19	Vergütungsbericht –	
Forschung und Entwicklung	19	Vorstand und Aufsichtsrat	54
Kooperationen	21	Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB	61
		Erklärung zur Unternehmensführung	63
Wirtschaftsbericht	23	Nachtragsbericht	64
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	23		
Geschäftsverlauf	24		
Ertragslage	25		
Vermögenslage	26		
Finanzlage	28		
Segmentbericht	30		
Regionenbericht	31		
ROCE und Wertbeitrag	33		
Mitarbeiter	34		
Nachhaltigkeit	37		

Servicenetzwerk, Standorte und Produktion

Serviceportfolio neu aufgestellt

Auf mehr Effizienz des Produktionsverbunds
onspartner
roduktionsstandort und Kompe-
unden aus Asien

res Umsatzes generieren wir im Aus-
ice- und Vertriebsnetz sind wir welt-

Konzern-Lagebericht
2016/2017

en-Industrie

lossenen Maschinen und weiteren
en eine sehr große und fundierte
ng ihres exakten Bedarfs
enen Erkenntnisse

Konzern - La

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Unternehmensprofil

Die Heidelberger Druckmaschinen AG ist seit vielen Jahren ein zuverlässiger Partner mit hoher Innovationskraft für die globale Druckindustrie. Seit über 160 Jahren stehen wir für Qualität und Zukunftsfähigkeit. Damit sind wir ein Unternehmen mit einer langen Tradition, bestimmen aber gleichzeitig dank moderner Technologien und innovativer Geschäftsideen die Zukunftstrends in unserer Branche.

Unsere Mission ist es, die digitale Zukunft unserer Branche zu gestalten. Die Auswirkungen der generellen Digitalisierung der Gesellschaft haben wir dabei stets vor Augen: weg von der Massenproduktion hin zur Individualisierung.

Bei allem Neuen bleiben die alten Werte stets erhalten. Der Kunde steht bei uns im Mittelpunkt, und unser kundenzentrierter Ansatz wird kontinuierlich vorangetrieben. Dazu haben wir unser Portfolio auf die Wachstumsbereiche unserer Branche ausgerichtet. Es basiert auf Produkten für Druckvorstufe, Druck und Weiterverarbeitung, Service und Verbrauchsmaterialien sowie Softwarelösungen, mit einem starken Fokus auf eine digitale Zukunft. Dazu sollen vor allem die Potenziale gehoben werden, die sich aus einer Kombination von Einzelangeboten des Produktportfolios zu einer aus Kundensicht produktiven Gesamtlösung ergeben und die Produktivität und Profitabilität für uns und unsere Kunden steigern. Über die Druckindustrie hinaus adressieren wir mit unserer digitalen Plattform für Industriekunden neue Märkte.

Mit einem Marktanteil von über 40 Prozent bei Bogenoffsetmaschinen konnten wir auch im laufenden Geschäftsjahr unsere Position als Markt- und Technologieführer in der Druckbranche festigen. Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2016/2017 bei rund 2,5 Mrd €.

Weltweit sorgen insgesamt rund 11.500 Mitarbeiter zusammen mit unseren Vertriebspartnern an 250 Standorten in 170 Ländern für die Umsetzung der Kundenwünsche und unsere stetige Weiterentwicklung am Markt.

Servicenetzwerk, Standorte und Produktion

- Serviceportfolio neu aufgestellt
- Fokus auf mehr Effizienz des Produktionsverbunds
- Globaler Produktionspartner
- China: wichtiger Produktionsstandort und Kompetenzzentrum für Kunden aus Asien

Rund 85 Prozent unseres Umsatzes generieren wir im Ausland. Mit unserem Service- und Vertriebsnetz sind wir weltweit vertreten: In allen wichtigen Druckmärkten bieten wir unseren Kunden direkt oder über Partner hohe Maschinenverfügbarkeit, garantierte Qualität und Termintreue.

Weltweites Service- und Vertriebsnetz unterstützt Performance von Druckereien

Das Angebot der weltweiten Heidelberg Service Organisation wird von unseren Kunden sehr geschätzt und gilt über die Druckindustrie hinaus als führend im Maschinenbau. Unser Servicelogistiknetzwerk versorgt unsere Kunden über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg zuverlässig mit original Heidelberg-Serviceteilen. Die Kunden können unter 250.000 unterschiedlichen Serviceteilen die von ihnen benötigten auswählen. Davon haben wir 125.000 Serviceteile permanent bevorratet und können damit 98 Prozent aller eingehenden Bestellungen tagtäglich sofort bedienen und binnen 24 Stunden in alle Welt senden. Wir nutzen das Netzwerk ebenfalls, um Kunden mit unseren Verbrauchsmaterialien zu beliefern. Mit dem Leistungsversprechen unseres integrierten Logistiknetzwerks unterstützen wir die Performance unserer Kunden weltweit und sorgen für eine hohe Maschinenverfügbarkeit und zuverlässige Qualität.

Durch strategische Kooperationen mit Logistikprovidern optimieren wir unser Logistiknetzwerk ständig weiter und senken damit auch kontinuierlich das Net Working Capital.

Serviceportfolio zur drupa 2016 neu aufgestellt

Die Digitalisierung der gesamten Printmedien-Industrie ermöglicht den meisten Druckereien, weitere Effizienzpotenziale zu erschließen. Dazu leisten auch die innovativen Serviceangebote von Heidelberg in den Kategorien ›Technische Services‹ und ›Performance Services‹ einen wesentlichen Beitrag. So hat das Unternehmen auf Basis von 10.000 angeschlossenen Maschinen und weiteren 15.000 Softwaresystemen eine sehr große und fundierte Datenbasis, um Kunden entlang ihres exakten Bedarfs bedienen zu können. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse

ermöglichen es, bei den ›Technischen Services‹ den Fokus auf geplante Serviceeinsätze und bei den ›Performance Services‹ auf zusätzliche Produktivitätssteigerung und Prozessoptimierung zu legen.

Aus Big Data werden Smart Data; Beim Service geht daher der Trend immer weiter in Richtung der vorausschauenden Dienstleistungen. Heidelberg will die daraus entstehenden Vorteile seinen Kunden zugutekommen lassen. So bietet Heidelberg sein jetzt weiterentwickeltes und onlinegestütztes Servicetool zur präventiven Fehlererkennung künftig unter dem Namen **PREDICTIVE MONITORING** an (vormals Remote Monitoring). Damit unterstreicht das Unternehmen die weiter gesteigerte Präzision in der Vorhersage von möglichen Störfällen. Mit Predictive Monitoring kann permanent der technische Zustand der Maschine präventiv überwacht und analysiert werden. Pro angeschlossene Maschine werden rund 500 Millionen Datensätze pro Jahr generiert, die durch Algorithmen analysiert werden, was dann in einen präventiven Maßnahmenkatalog mündet. Ziel ist es, eventuelle Störungen frühzeitig zu erkennen und möglichst im Rahmen des nächsten geplanten Serviceeinsatzes zu beheben. Kunden profitieren von einer maximalen Maschinenverfügbarkeit, geringeren Stillstandzeiten und einem planbareren Produktionsablauf.

Da Beratungsleistungen wie beispielsweise Performance Plus, Workflowoptimierung, Lean Implementation und Investmentberatung, die auf die ganzheitliche Performancesteigerung von Druckereien zielen, für Kunden immer wichtiger werden, bündelt Heidelberg diese Angebote in der neuen Kategorie ›**PRINT SHOP OPTIMIZATION**‹. Gerade mit dem erst vor rund 18 Monaten in den Markt eingeführten Beratungskonzept Performance Plus, bei dem sich der Kunde und Heidelberg den Erfolg teilen, erzielen Druckereien signifikante Produktivitätssteigerungen.

Heidelberg-Produktionsverbund:

Fokus auf mehr Effizienz

Heidelberg hat Produktionsstandorte in sieben Ländern. Zusammen bilden sie ein nach Teilefamilien oder nach Produkten organisiertes Netzwerk. Unsere Bogenoffsetmaschinen werden an zwei Standorten gebaut: In Wiesloch-Walldorf in Deutschland montieren wir hoch automatisierte und variantenreiche Hightech-Maschinen nach Kundenbedarf in all unseren Formatklassen. In Qingpu bei Shanghai in China produzieren wir hochwertige vorkonfigurierte

Modelle. An anderen Standorten fertigen wir Einzelteile und Baugruppen oder bauen Maschinen für den Prepress- oder Postpressbereich. Der Standort Amstetten ist wichtigster Gusslieferant für unsere Produktionsstandorte und baut als GmbH das Industriekundengeschäft weiter aus. Die Umsätze für Industriekunden konnten um mehr als 30 Prozent gesteigert werden. In den USA, Großbritannien und den Niederlanden befinden sich unsere Experten für Speziallacke, in Belgien unser Spezialist für Geschäfts- und Automatisierungssoftware. Hauptproduktionsstandort für Etikettendrucksysteme ist St. Gallen (Gallus) in der Schweiz.

In der Fertigung konzentrieren wir uns auf qualitätskritische Teile und auf Produkte, die durch unsere Spezialisierung Wettbewerbsvorteile für uns und unsere Kunden schaffen. Kosten und Prozesse analysieren wir kontinuierlich im Hinblick auf eine Optimierung der Fertigungstiefe. Auch strukturell gibt es in diesem Bereich Veränderungen. Die Fertigung und die Instandhaltung am Standort Wiesloch-Walldorf werden auf zukünftig zwei Hallen konzentriert. Hierdurch wird die Flächennutzung deutlich verbessert, Prozesse werden optimiert und Schnittstellen reduziert.

Heidelberg setzt die Weiterentwicklung seines Produktionssystems mit hoher Intensität fort, um auch künftig kontinuierliche Kosteneinsparungen zu realisieren. Der neue Produktionssystem-Kompass zeigt die Erfolgsfaktoren für eine schlanke und effiziente Produktion auf und bietet allen Mitarbeitern Anknüpfungspunkte, um weiteres Verbesserungspotenzial zu generieren. In einem weiteren Schritt geht es nunmehr darum, die administrativen Bereiche noch stärker einzubeziehen. Effizientes Prozess- und Projektmanagement sind Schwerpunkte der Weiterentwicklung im Lean-Administration-Umfeld.

Bei der Optimierung der Montageprozesse am Standort Wiesloch-Walldorf wurden ebenfalls weitere Fortschritte erzielt. Die Montage wird künftig flexibler, effizienter und kostengünstiger ausgerichtet sein. Durch die Aktivitäten dieses Projekts in Verbindung mit den Produktionssystem-Werkzeugen konnte eine Verdichtung der Montageflächen erreicht werden, die auch im neuen Geschäftsjahr weitergeführt wird. Das Projekt ist mittlerweile zu rund 80 Prozent umgesetzt und wird bis Ende des Geschäftsjahres 2017/2018 abgeschlossen sein.

Ergänzend zu den kontinuierlich laufenden Programmen und Optimierungstätigkeiten wurde mit Startschuss zum Geschäftsjahr 2016/2017 ein bereichsübergreifendes Einsparungsprojekt initiiert, das die Herstell- und Prozesskosten nachhaltig reduziert. Das Konzept mit speziellen

Projekt-Workshops und der damit verbundenen Bündelung von Synergien aus verschiedensten Funktionsbereichen ist neu bei Heidelberg. Produktentwicklung, Einkauf, Fertigung, Montage, Vertrieb, Service und Controlling sind dabei nur einige der wichtigsten Funktionen. Ideen werden generiert, ihr Potenzial für Kosteneinsparungen und Qualitätsverbesserungen bewertet und Entscheidungen über zu ergreifende Maßnahmen getroffen. Effiziente Entscheidungsfindung ist ein wichtiger Baustein, um Kosten zu senken, wobei Geschwindigkeit hier der wesentliche Bestandteil des Prozesses ist, um das Ziel von Einsparungen im zweistelligen Millionenbereich zu realisieren.

Heidelberger Druckmaschinen als globaler Produktionspartner

Durch den rasant steigenden Bedarf an individualisierten Lösungen für die unterschiedlichen Märkte wird eine Skalierbarkeit des Produktionsprozesses auch für externe Anbieter notwendig. Für die flexible Produktion solcher neuen Systeme konnte sich Heidelberg mit dem Bereich Smart Factory als Partner bei der Produktion von hochpräzisen 3D-Druckplattformen positionieren. Heidelberg bietet zum Beispiel der Firma Multiphoton Optics Unterstützung bei der Umwandlung der Entwicklungsdaten in produktionsfähige Informationen und der Produktvalidierung an. Zudem endmontiert Heidelberg an seinem Standort Wiesloch-Walldorf die 3D-Druckplattformen, dokumentiert die Bauzustände und liefert diese termingerecht an die Kunden weltweit aus. Dazu setzt Heidelberg sein Kollaborationstool View2Connect® ein, eine cloudbasierte Anwendung zur digitalen Vernetzung heutiger Prozessketten über Firmengrenzen hinweg.

China: wichtiger Produktionsstandort und Kompetenzzentrum für Kunden aus Asien

Insgesamt arbeiten rund 860 Heidelberg-Mitarbeiter in China, davon gut 500 im Vertrieb und im Service. Damit ist Heidelberg gut positioniert, um Wachstumschancen in China und Asien auch künftig zu realisieren und diese Märkte weiter zu erschließen und für Heidelberg zu sichern. Drei Niederlassungen in Peking, Shanghai und Shenzhen sowie drei Büros in Hongkong, Chengdu und Guangzhou stellen die umfassende Kundenbetreuung vor Ort sicher.

In China, einem unserer größten Einzelmärkte, sind wir mit einem eigenen Produktionsstandort vertreten. Das in China produzierte Produktportfolio wird stetig an die Anforderungen des asiatischen Marktes angepasst und erweitert; der Standort Qingpu ist vollständig in den Heidelberg-Werksverbund integriert. Dadurch entsprechen alle Prozesse sowie die Qualität auch bei einem steigenden Anteil lokaler, zertifizierter Zulieferbetriebe den weltweit einheitlichen Qualitätsstandards von Heidelberg. Mittlerweile ist die sprichwörtliche Heidelberg-Qualität auch über die Grenzen Chinas hinaus bekannt, was sich in einem gesteigerten Exportvolumen in andere asiatische Länder wie auch nach Europa auf über 20 Prozent des gesamten Produktionsvolumens darstellte.

Die Bedeutung der Region Asien und des Standorts Qingpu zeigt sich auch darin, dass im letzten Jahr ein eigenes Print Media Center Shanghai (PMC Shanghai) offiziell eingeweiht wurde. Neben Atlanta in den USA und Wiesloch in Deutschland ist Shanghai das dritte Kompetenzzentrum für die Druckindustrie weltweit, in dem nicht nur Maschinenvorfürhungen, sondern auch Schulungen und Trainings für Kunden durchgeführt werden können. Das PMC Shanghai, das von den Kunden hervorragend angenommen wurde, ist an das Schulungsnetzwerk von Heidelberg angegliedert und umfasst alle Bereiche von der Vorstufe über den Druck bis zur Weiterverarbeitung wie auch Trainings für Consumables und spezielle Druckanwendungen. Erst kürzlich wurde auch eine Print Media Academy (PMA Shanghai) angegliedert, die ebenfalls in der Region als Stützpunkt für umfassende Trainings- und Weiterbildungsmöglichkeiten dient.

Märkte und Kunden

- Das für Heidelberg relevante Druckproduktionsvolumen wächst
- Heidelberg setzt verstärkt auf digitale Geschäftsmodelle
- Strategischer Fokus auf die Bereiche Verpackung, Akzidenz, Etiketten und neue Märkte

Das für Heidelberg relevante Druckproduktionsvolumen wächst

Der Markt für Druckprodukte bleibt stabil mit einem weltweiten Druckvolumen von mehr als 400 Mrd € jährlich. Während in den Schwellenländern das Druckvolumen insgesamt weiter wächst, sind die Druckdienstleister in den Industrienationen einem sehr dynamischen und sich stark verändernden Marktumfeld ausgesetzt. Dabei führen die zunehmende Substitution von Verlagserzeugnissen und Geschäftsdrucksachen durch das Internet sowie die Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Kauf- und Leseverhalten der Bevölkerung zu einem Rückgang der entsprechenden Umsätze. Veredelung und Individualisierung hingegen erhöhen den Wert einzelner Druckprodukte, da diese Anwendungen die Attraktivität von Druckmedien im Kommunikationsmix steigern. Dies gilt insbesondere für den insgesamt wachsenden Verpackungs- und Etikettendruck.

Technologisch werden bereits heute zwei Drittel des Druckvolumens im Bogenoffset-, Flexo- und Digitaldruckverfahren erstellt, Tendenz steigend. Um dieses für Heidelberg relevante Druckproduktionsvolumen zu adressieren, bieten wir Produkte, Dienstleistungen und Lösungen für diese Drucktechnologien an. Dabei ist mit rund 40 Prozent Anteil am Druckvolumen der Bogenoffsetdruck nach wie vor die am häufigsten verwendete Drucktechnologie. Der Digitaldruck konnte seinen Anteil am weltweiten Druckvolumen seit dem Jahr 2000 auf rund 15 Prozent kontinuierlich ausbauen, Tendenz weiter steigend. Der Flexodruck, wichtige Technologie im Verpackungsmarkt, profitiert weiterhin vom stabilen und deutlichen Wachstum der Verpackungen und Etiketten und hält einen Anteil von rund 13 Prozent am weltweiten Druckvolumen.

Die Veränderung der Druckindustrie zeigt sich auch dadurch, dass die über alle Bereiche hinwegreichende Industrialisierung der Branche den Strukturwandel weiter

vorantreibt. Global beobachten wir das Wachsen immer größerer, meist international agierender Druckmedien-Konzerne, verbunden mit einem Schrumpfen von kleinen und mittelständischen Unternehmen. So hat die Zahl der Druckereien in den letzten Jahren von rund 200.000 eher handwerklich geprägten Betrieben auf circa 15.000 industrielle Druckereiunternehmungen abgenommen. Kürzere Produktionszeiten, Workflow-Automatisierung sowie ein regelmäßiges Überprüfen und Anpassen der Kosteneffizienz bestimmen zunehmend den Alltag der Druckbetriebe. Das Erreichen operativer Exzellenz ist ein wichtiges Mittel, um die für den Wettbewerb notwendigen Skaleneffekte zu erreichen.

Aber auch Geschäftsinnovationen und neue Geschäftsmodelle, häufig in Verbindung mit intelligentem Datenmanagement, lassen sich in zunehmendem Maße beobachten. Dies gilt insbesondere im Digitaldruck. Dabei versuchen Druckereien, sich neu zu positionieren – weg vom Vervielfältiger hin zum innovativen und beratenden Dienstleister.

Heidelberg setzt verstärkt auf digitale Geschäftsmodelle und richtet sich künftig mit seiner Struktur und Kundenansprache noch stärker auf eine digitale Zukunft aus. Dazu sollen verstärkt die Potenziale gehoben werden, die sich aus einer Kombination von Einzelangeboten des Produktportfolios zu einer aus Kundensicht produktiven Gesamtlösung ergeben. Anders als beim traditionellen Investitionsgütergeschäft orientieren sich neue digitale Geschäftsmodelle direkt am Geschäftserfolg des Kunden. Neue digitale Technologien und entsprechende Geschäftskonzepte sollen dazu marktfähig gemacht werden, um künftig als Komplettanbieter den Kunden ein Leistungsversprechen basierend auf Maschinen, Consumables und Service zu bieten. Dazu wollen wir verstärkt Pakete und Systeme vertreiben anstelle von einzelnen Produkten. Zudem entwickeln wir aus anderen Branchen bereits gewohnte Subskriptionsmodelle für die unterschiedlichen Kundensegmente, um zusätzliche profitable Geschäfte zu erschließen.

Strategischer Fokus auf die Bereiche Verpackung, Akzidenz, Etiketten und neue Märkte

Wir wollen uns noch stärker auf die Kundenanforderungen einzelner Marktsegmente konzentrieren. Dazu werden wir entsprechende Geschäftsfeldstrategien für die Bereiche Verpackung, Akzidenz, Etiketten und für uns neue Märkte außerhalb der klassischen Druckindustrie entwickeln. Hier erarbeiten wir die strategischen Ansätze für unser zukünftiges Handeln auf allen Ebenen.

Verpackungsmarkt

Der Verpackungsmarkt ist mit einem durchschnittlichen Wachstum von rund 3 Prozent das am stärksten wachsende Marktsegment, gemessen am weltweiten Druckproduktionsvolumen. Verpackungen kommt für den Erfolg einer Produktstrategie eine immer größere Bedeutung zu, sei es bei der Identifizierung, beim Thema Sicherheit oder als Informationsmedium. In Summe werden rund 25 Prozent aller Drucksachen als Verpackungen produziert. Heidelberg konzentriert sich in diesem Marktsegment mit seinen Lösungen auf den Faltschachtelmarkt. Mit der weiter fortschreitenden Globalisierung wächst bei international agierenden und produzierenden Markenunternehmen vor allem der Bedarf an zusätzlichen Verpackungsvarianten, einer individuelleren Kundenansprache und einer kürzeren Time-to-Market. Heidelberg ist der führende Anbieter in der Branche, der eine digitalisierte und industrielle Verpackungsproduktion mit fehlerfreiem, standardisiertem Endergebnis gewährleisten kann. Wir werden in diesem Wachstumsmarkt unser Angebot kontinuierlich ausbauen.

Akzidenzmarkt

Der Akzidenzdruckmarkt für Werbedrucksachen wie Flyer, Broschüren oder Kalender ist mit knapp 50 Prozent das größte Marktsegment bezogen auf das weltweite Druckproduktionsvolumen und entwickelt sich stabil. Heidelberg ist mit seinen Produkten und Dienstleistungen in diesem Bereich Marktführer. Hohe Wachstumsraten verzeichnet vor allem der Online-Druck. Das Erfolgsrezept dieses Geschäftsmodells der Produktion individueller Drucksachen im Sinne der Industrie 4.0 basiert auf drei Säulen: dem Online-Vertrieb, einer vollintegrierten Produktion von Bestellung bis Versand und dem Sammeldruck. In Letzterem werden auf sogenannten Sammelformen mehrere Druckaufträge gemeinsam produziert.

Etikettenmarkt

Der Etikettenmarkt ist mit rund 5 Prozent am Gesamt-druckvolumen einer der größten Wachstumsbereiche der Druckbranche. Insbesondere die Nachfrage nach digital gedruckten Etiketten wächst mit anhaltend hoher Dynamik. Allein das weltweite Druckvolumen von Selbstklebe-etiketten wächst jährlich um rund 4 Prozent. Davon

beträgt der Anteil des digital gedruckten Volumens heute lediglich rund 5 Prozent mit bis zu zweistelligen Wachstumsraten. Der Digitaldruck treibt damit den Wandel in diesem vielversprechenden Marktsegment. So wird erwartet, dass mittelfristig knapp jede zweite in diesem Bereich verkaufte Maschine digital druckt. Heidelberg treibt den Wandel der Geschäftsmodelle in diesem Bereich mit seinem Angebot aktiv voran und bietet den Anwendern dafür flexible und wirtschaftliche Lösungen.

Neue Märkte

Unter neuen Märkten verstehen wir Bereiche außerhalb der klassischen Druckindustrie. Hier versuchen wir, mit unserem Know-how aus den Bereichen Entwicklung, Produktion, Service und Vertrieb gemeinsam mit neuen potenziellen Kundengruppen neue Anwendungen zu entwickeln und damit neue Märkte zu erschließen. Ein Beispiel ist das Bedrucken von Reisekoffern, Motorradhelmen oder Eishockeyschlägern, farbig, individuell und wirtschaftlich. So konnte mit dem Automobilzulieferer Ritzi Lackiertechnik GmbH mit Sitz im baden-württembergischen Tübingen der erste Pilotanwender von den Vorzügen des neuen Heidelberg-Angebots überzeugt werden.

Aber auch als globaler Produktionspartner für andere Branchen konnten wir erste Kunden gewinnen. Für die flexible Produktion neuer 3D-Drucksysteme wurde Heidelberg mit dem Bereich Smart Factory ausgewählt. Wir bieten zum Beispiel dem Start-up Multiphoton Optics Unterstützung bei der Umwandlung der Entwicklungsdaten in produktionsfähige Informationen und der Produktvalidierung an. Zudem endmontiert Heidelberg an seinem Standort Wiesloch-Walldorf die 3D-Druckplattformen, dokumentiert die Bauzustände und liefert diese termingerecht an die Kunden weltweit aus. Dazu setzt Heidelberg sein Kollaborationstool View2Connect®, eine cloudbasierte Anwendung zur digitalen Vernetzung heutiger Prozessketten über Firmengrenzen hinweg, ein.

Leitung und Kontrolle

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit einer dualen Führungsstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern: Rainer Hundsdoerfer (Vorstandsvorsitzender), Dirk Kaliebe (Vorstand Finanzen und Heidelberg Financial Services), Stephan Plenz (Vorstand Heidelberg Equipment) und Dr. Ulrich Hermann (Vorstand Heidelberg Services).

Im Geschäftsverteilungsplan (unten) sind die Zuordnung der sogenannten Business Areas (BAs) zu den Vorstandsbereichen und Segmenten sowie die Aufteilung der funktionalen Verantwortlichkeiten im Vorstand zum 31. März 2017 abgebildet. Rainer Hundsdoerfer ist verantwortlich für die Bereiche Unternehmensentwicklung, Personalwesen, Kommunikation, Interne Revision, Fertigung und Montage, Einkauf, Qualitäts- und Umweltmanagement, Arbeitssicherheit und Marketing. Dirk Kaliebe ist in seiner Funktion als Finanzvorstand auch Vorstand des

Segments Heidelberg Financial Services und verantwortet die BA Kundenfinanzierung sowie die Bereiche Controlling, Rechnungswesen, Treasury, Steuern, IT und Investor Relations sowie Recht, Patente und Compliance. Dr. Ulrich Hermann ist Vorstand des Segments Heidelberg Services und zuständig für die BA Consumables und CtP (Computer-to-Plate, Druckplattenbelichter), die BA Gebrauchtmaschinen und die BA Postpress sowie die BA Service und Ersatzteile. Zudem trägt Dr. Ulrich Hermann die Gesamtverantwortung für den Vertrieb. Er ist damit zuständig für die regionale Markt- und Serviceorganisation. Als Vorstand für das Segment Heidelberg Equipment verantwortet Stephan Plenz die BAs Sheetfed, Digital und Gallus. Hinzu kommen die funktionalen Bereiche Produktmanagement Equipment sowie Produktentwicklung und Produktsicherheit.

Im Rahmen der Überarbeitung unserer Strategie haben wir die Geschäftsstrukturen und die Organisation mit Wirkung zum 1. April 2017 angepasst. Erläuterungen hierzu finden Sie im Kapitel »Strategie« auf den Seiten 16 bis 18 dieses Berichts.

Geschäftsverteilungsplan – Stand: 31. März 2017

Stephan Plenz Vorstand Equipment	Dr. Ulrich Hermann Vorstand Services	Dirk Kaliebe Vorstand Finanzen und Financial Services	Rainer Hundsdoerfer Vorstandsvorsitzender
GESCHÄFTSBEREICHE/BUSINESS AREAS			
→ Sheetfed → Digital → Gallus	→ Consumables und CtP → Gebrauchtmaschinen → Service und Ersatzteile → Postpress	→ Kundenfinanzierung	
FUNKTIONALE VERANTWORTUNG			
→ Produktmanagement Equipment → Produktentwicklung und Produktsicherheit	→ Regionale Markt- und Serviceorganisation	→ Controlling → Rechnungswesen → Treasury → Steuern → IT → Investor Relations → Recht, Patente und Compliance	→ Unternehmensentwicklung → Arbeitsdirektor/Personalwesen → Kommunikation → Interne Revision → Fertigung und Montage → Einkauf → Qualitäts- und Umweltmanagement → Arbeitssicherheit → Marketing

Der Aufsichtsrat setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehören laut Aktiengesetz (AktG) die Bestellung beziehungsweise Abberufung von Vorständen, die Überwachung und Beratung des Vorstands, die Feststellung des Jahresabschlusses, die Billigung des Konzernabschlusses sowie die Zustimmung zu beziehungsweise beratende Mitwirkung an wichtigen unternehmerischen Planungen und Entscheidungen. Einzelheiten zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zur Corporate Governance bei Heidelberg werden im Geschäftsbericht im Bericht des Aufsichtsrats und im Corporate-Governance-Bericht dargestellt.

Segmente und Business Areas

Entsprechend der internen Berichtsstruktur ist das operative Geschäft des Heidelberg-Konzerns in die folgenden Segmente eingeteilt: Heidelberg Equipment, Heidelberg Services und Heidelberg Financial Services. Diese bilden auch die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS. Innerhalb der Segmente ist Heidelberg in sogenannte Business Areas (BAs) gegliedert. Jede Business Area formuliert für ihren jeweiligen Teilmarkt Pläne, um das Potenzial des Marktes optimal auszuschöpfen. Die weiterhin zentral organisierten Funktionen Produktion, Vertrieb und Verwaltung leiten aus diesen Plänen Zielvorgaben ab und setzen sie um. Durch diesen Organisationsansatz können wir unsere Strategien auf Ebene der Teilmärkte definieren,

erhalten aber die Synergien in den Funktionen und das Prinzip ›One Face to the Customer‹. Unsere Druckmaschinentechnologien Bogenoffset, Flexodruck und Digitaldruck werden von den entsprechenden BAs entwickelt, produziert und vermarktet. Weiterverarbeitungstechnologien für die Verpackung beziehungsweise die Werbung werden von der BA Postpress betreut. Die weltweite Bereitstellung von Servicekapazität und Ersatzteilen wird von der BA Service und Ersatzteile koordiniert, die dazu auf rund 3.000 Servicemitarbeiter und ein weltweites Logistiksystem für Ersatzteile zurückgreift. Die weltweite Versorgung unserer Kunden mit Verbrauchsmaterialien stellt die BA Consumables und CtP sicher. Gebrauchte Druckmaschinen, vorwiegend von Heidelberg, werden in der BA Gebrauchtmaschinen gehandelt.

Konzernstruktur und Organisation

Muttergesellschaft des Heidelberg-Konzerns ist die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Sie nimmt zentrale Steuerungsaufgaben für den gesamten Konzern wahr; darüber hinaus ist sie aber auch selbst operativ tätig.

In der Übersicht unten zeigen wir, welche Gesellschaften zum 31. März 2017 zu den wesentlichen Tochtergesellschaften gehören, die in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft finden Sie als Anlage zum Konzernanhang auf den Seiten 136 bis 139.

Übersicht der wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen

Gallus Druckmaschinen GmbH (D)

Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH (D)

Heidelberg Postpress Deutschland GmbH (D)

Heidelberg Print Finance International GmbH (D)

Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH (D)

Gallus Ferd. Rüsch AG (CH)

Heidelberg Baltic Finland OÜ (EST)

Heidelberg Benelux BV (NL)

Heidelberg Benelux BVBA (BE)

Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd. (CDN)

Heidelberg China Ltd. (PRC)

Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda. (BR)

Heidelberg France S. A. S. (F)

Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd. (PRC)

Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg Australia – (AUS)

Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg UK – (GB)

Heidelberg Graphics (Beijing) Co. Ltd. (PRC)

Heidelberg Graphics (Thailand) Ltd. (TH)

Heidelberg Graphics (Tianjin) Co. Ltd. (PRC)

Heidelberg Hong Kong Ltd. (PRC)

Heidelberg Italia S.r.L. (IT)

Heidelberg Japan K. K. (J)

Heidelberg Mexico Services S. de R. L. de C. V. (MEX)

Heidelberg Polska Sp z o.o. (PL)

Heidelberg Schweiz AG (CH)

Heidelberg Spain S. L. U. (ES)

Heidelberg USA, Inc. (USA)

Heidelberg Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH (A)

Strategie

- Unsere Vision: Wir machen den Unterschied.
- Unsere Mission: Wir bauen an der digitalen Zukunft unserer Branche.
- Unsere Werte: Wir hören zu. Wir inspirieren. Wir liefern.

In den letzten Jahren haben wir den operativen Turn-around zu einem nachhaltig profitablen Unternehmen vollzogen. Dies bestätigen die Kennzahlen des Berichtsjahres 2016/2017. Ausschlaggebend hierfür waren eine Anpassung der Strategie und der Strukturen mit tief greifenden Restrukturierungsschritten und der Umbau des Portfolios mit dem Fokus auf Profitabilität und Wachstumsbereiche.

Unsere Vision:

Wir machen den Unterschied.

Heidelberg beschleunigt die Entwicklung in die digitale Zukunft und hat die künftige Konzernstrategie entsprechend unter das Motto: ›Heidelberg goes digital!‹ gestellt.

Wir wollen die Digitalisierung unserer Branche aktiv und maßgeblich gestalten, dabei der perfekte Partner für unsere Kunden sein und eben den Mehrwert und Unterschied bieten, der uns und unseren Kunden mehr Effizienz, Profitabilität und Erfolg verschafft. Hierzu stellen wir den Kunden und seine Bedürfnisse in das Zentrum unseres Denkens und Handelns.

Commitment und strategische Verzahnung über alle Ebenen hinweg

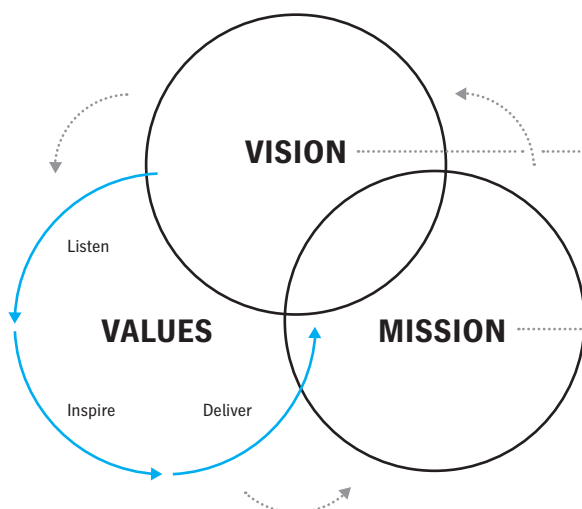
Ein kundenzentrierter Ansatz kann nur funktionieren, wenn wir einen effizienten und über die Regionen, Geschäftseinheiten und Funktionen hinweg abgestimmten und verzahnten Prozess etablieren. Dieser muss die Vertriebsplanung in den Regionen, die Produktionsplanung in den operativen Einheiten und die operative Excellence, das heißt die übergreifende Unterstützung in den Funktionsabteilungen, umfassen. Hierüber werden auch die durchgängigen Investitionsplanungen und die entsprechenden Forschungs- und Entwicklungsansätze gesteuert.

Operativ sollen sich die damit einhergehenden Maßnahmen in einer verbesserten Effizienz, einer höheren Marge und einem entsprechenden nachhaltig profitablen Wachstum niederschlagen.

Unsere Mission:

Wir bauen an der digitalen Zukunft unserer Branche.

Wir wollen die Wachstumspotenziale im Bereich Digitalisierung zum einem Teil aus eigener Kraft, also durch den Ausbau unserer Innovationsführerschaft, erreichen. Daher fließen rund 5 Prozent unseres Umsatzes in Forschung und Entwicklung. Unsere unter dem Motto ›Simply Smart‹ zur drupa 2016 vorgestellten Produkte und Konzepte werden wir weiter ausbauen und so die Nutzung von immer komplexer werdenden Prozessen und Technologien stetig optimieren und vereinfachen.



Großartige Ideen benötigen Visualisierung, Identität & Kommunikation

Wir machen den Unterschied

Wir hören zu.

Wir inspirieren zu Innovation & liefern Performance für unsere Kunden.

Wir bauen an der digitalen Zukunft unserer Branche.

Darüber hinaus bauen wir unsere Kompetenz auch mittels Akquisitionen gezielt aus. Heidelberg hat als ganzheitlicher Lösungsanbieter die Produktivitätssteigerung des gesamten Druckbetriebs zum Ziel. Diese entsteht aus IT- und Datenkompetenz sowie der intelligenten Verknüpfung von Equipment, Service und Verbrauchsmaterial, bereitgestellt auf einer Plattform. Hier haben wir in den letzten Jahren einen guten Track Record mit der Übernahme der Gallus-Gruppe und den Akquisitionen von Hi-Tech Coatings, der PSG-Gruppe, von Blueprint Products, CERM und zuletzt dem Europageschäft mit Lacken und Druckchemikalien von Fujifilm etabliert.

Digitalisierung heißt, Maschinen und Software als Informationslieferanten für digitale Geschäfte zu nutzen

Wir haben bereits vor Jahren mit dem Aufbau digitaler Produkt- und Lösungsangebote begonnen. Nun richten wir den gesamten Konzern anhand einer alles umfassenden Digitalisierungsstrategie aus. Es geht dabei darum, den optimalen Einsatz und eine entsprechende digitale – »smarte« – Vernetzung von Maschinen sowie Software, Verbrauchsgütern und Service zu gewährleisten. Maschinen dienen dabei als Informationslieferanten (»Big Data«), die die Basis für digitale Geschäfts- und somit Wachstumsmöglichkeiten schaffen.

Digitalisierung heißt auch, Geschäftsmodelle völlig neu zu denken

Um langfristig vor dem Hintergrund anhaltend herausfordernder und sich immer schneller verändernder Rahmenbedingungen erfolgreich zu sein, streben wir einen auf allen Ebenen gelebten kundenzentrierten Ansatz an. Wir wollen das Leben und das Geschäft unserer Kunden durch das Angebot einer Gesamtlösung über den kompletten Lebenszyklus einer Maschine hinweg begleiten. Unser Anspruch ist es, dass sich Heidelberg vom Hersteller der besten und innovativsten Druckmaschinen hin zu einem Komplettanbieter der Themen Maschinen, Consumables, Software und Services entwickelt. Hierdurch wollen wir entscheidend dazu beitragen, dass unsere Kunden effizienter und profitabler werden. Um allerdings den eigenen Anteil am stetig wachsenden Druckproduktionsvolumen zu steigern, ist auch der Aufbau völlig neuer Geschäftsmodelle unabdingbar. Hierbei geht es darum, leistungsbeziehungsweise output-bezogene Modelle anzubieten, statt als reiner Lieferant von Maschinen, Materialien und Dienstleistungen zu fungieren. Konsequenterweise bedeutet dies, auch über Subskriptionsmodelle nachzudenken und sich hin zum Betreiber zu entwickeln.

Unsere Werte: Wir hören zu. Wir inspirieren. Wir liefern.

LISTEN – zuhören –	INSPIRE – inspirieren –	DELIVER – liefern –
Wir hören unseren Kunden genau zu, um ihre Bedürfnisse zu verstehen. Wir hören aber auch einander zu, da wir zusammen auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten.	Wir wollen unsere Kunden inspirieren und beeindrucken, technologisch die Zukunft vorwegnehmen und damit die Kundenerwartungen übertreffen. Intern ist entscheidend, dass wir uns gegenseitig fordern und motivieren, um neue und bessere Wege zum Ziel zu finden.	Wir liefern, was wir versprechen. Jeder Kunde muss den Nutzen unseres Tuns und unserer Produkte erkennen. Wir geben ihm mit jedem Auftrag ein persönliches Versprechen, das wir selbstverständlich einhalten. Wir müssen aber auch die untereinander definierten Ziele erreichen. Dabei dient das eigene Handeln, für das wir die Verantwortung übernehmen, der Profitabilität. Dafür wird Verantwortung übernommen und entsprechend gehandelt.

Ziele

Im Zuge der Adjustierung der Strategie haben wir einen neuen Zielkatalog definiert, nach dem wir uns in den kommenden Jahren ausrichten werden.

- **KURZFRISTIG** umfasst dies vor allem die Definition geeigneter Maßnahmen, um unsere Mittel- bis Langfristziele zu erreichen. Dabei fokussieren wir uns auf die Themen: Kosteneffizienz in allen funktionalen Bereichen wie Produktion, Einkauf und Vertrieb sowie Ausbau innovativer Wachstumsfelder durch Investition und auch gezielte Akquisitionen.
- **MITTELFRISTIG** wollen wir neue, digitale Technologien und Geschäftskonzepte marktfähig machen. Ausgangspunkt hierfür sind datengetriebene Geschäftsmodelle, mit denen wir die Kundenbedürfnisse abbilden können. Dabei wollen wir zu einem Komplettanbieter und ›Leistungsverkäufer‹ für Maschinen, Consumables und Services über den gesamten Lebenszyklus der Maschinen werden. Neukundengeschäft und damit zusätzliche profitable Einnahmequellen sollen über den Serienhochlauf unseres Digitaldruckportfolios und über neue Subskriptionsmodelle erschlossen werden.
- **LANGFRISTIG** soll uns dies zu einem digitalen Unternehmen machen, das sich mit der Definition, der Entwicklung und dem Vorantreiben integrierter digitaler Geschäftsmodelle mit echtem Mehrwert für unsere Kunden befasst.

Maßnahmen zur Zielerreichung

Die neuen strategischen Ansätze und Ziele haben direkte Auswirkungen auf die Geschäftsstrukturen und die Organisation:

Neue Führungsstruktur für die digitale Zukunft:

Um die digitale Transformation von Heidelberg zu beschleunigen, erfolgte mit Beginn des Geschäftsjahres 2017/2018 eine Reorganisation der Segmente und funktionalen Verantwortungen sowie der regionalen Markt- und Serviceorganisation. Dabei wurde besonderer Wert auf die effiziente Vernetzung der Geschäftsbereiche gelegt.

Definition neuer Segmente

Die in den bisherigen Segmenten Heidelberg Equipment (HDE) und Heidelberg Services (HDS) zusammengefassten Geschäfte werden in den Segmenten Heidelberg Digital Technology und Heidelberg Digital Business und Services neu strukturiert. Das Segment Heidelberg Financial Services bleibt unverändert bestehen.

Heidelberg Digital Technology (HDT): passende Technologien und Produkte für gesteigerte Profitabilität

Das Segment ›Heidelberg Digital Technology‹ umfasst das Sheetfed-Offset-Geschäft, den Etikettendruck und die Druckweiterverarbeitung. Hier werden die passenden Technologien und Produkte auch für neue Geschäftsmodelle entwickelt, produziert und vermarktet.

Die Maschinen dienen dabei zunehmend auch zur Datengenerierung für zusätzliche Umsatzpotenziale über ein für die Kunden neu entwickeltes Gesamtangebot. Neben den daraus resultierenden Wachstumspotenzialen soll ein verbessertes Kostenmanagement zudem für eine kontinuierliche Steigerung der Effizienz und der Margen sorgen. Hierfür wird der gesamte Wertschöpfungsprozess mit den Themen Forschung und Entwicklung, Einkauf und Produktion unter die Bereichsverantwortung von Heidelberg Digital Technology gehängt.

Heidelberg Digital Business und Services (HDB): neue digitale Geschäftsmodelle für profitables Wachstum

In unserem Segment ›Heidelberg Digital Business und Services‹ unterstützen wir unsere Kunden mit neuen Geschäftsmodellen, durch optimierten Einsatz unserer Lösungen bei Digitaldruckmaschinen, Software, Verbrauchsgütern und Services profitabel zu wachsen und ihren eigenen digitalen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen. Wir richten unser Lösungsangebot an der gesamten Wertschöpfungskette und Nutzungsphase beim Kunden aus. Wachstumspotenziale sollen darüber hinaus über den Ausbau des Softwaregeschäfts generiert werden. Gleiches gilt für das als Smart Factory bekannte Geschäft mit digitalen Plattformen für Industriekunden. Hierfür entsteht ein Arbeitsgebiet unter dem Namen ›Neue Märkte‹, das sich mit dem Themengebiet ›Industrie 4.0‹ befasst.

Die Neuausrichtung der Segmente betrifft sowohl die Organisation als auch das Reporting der Kennzahlen ab dem 1. April 2017.

Neben der Neuordnung der Segmente und der Geschäftseinheiten erfolgt auch die Anpassung des weltweiten Vertriebs- und Servicenetzwerks an die digitalen Herausforderungen und Bedürfnisse der Kunden.

Vier strategische Geschäftsfelder mit eigenen Marktstrategien

Ausgehend von dem durch die Kundenbedürfnisse definierten Marktumfeld werden wir speziell abgestimmte Marktstrategien für die vier strategischen Geschäftsfelder ›Packaging‹, ›Commercial Print‹, ›Label Print‹ und ›New Markets‹ entwickeln. Diese Marktsegmente stellen wir im Kapitel ›Märkte und Kunden‹ auf den Seiten 12 und 13 dieses Berichts dar.

Steuerungssystem

- Finanzkennzahlen als Entscheidungsgrundlage zur Steuerung des Konzerns
- ROCE und Wertbeitrag als Messgröße der Unternehmenswertsteigerung

Mit der Umsetzung von Maßnahmen zur Portfoliooptimierung haben wir bereits wichtige Ziele unserer Strategie erreicht. In der nächsten Phase gilt es, unser Portfolio und unsere Strukturen weiter an künftige Anforderungen anzupassen, um Effizienz und Profitabilität nachhaltig zu sichern.

Bedeutsamste steuerungsrelevante Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des Konzerns zieht der Vorstand in erster Linie Finanzkennzahlen als Entscheidungsgrundlage heran. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentliche Grundlage für die Gesamteinschätzung aller zu bewertenden Sachverhalte und Entwicklungen im Konzern. Unsere Planung und Steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns. Auf dem Gebiet der operativen finanziellen Leistungsmessung sind für uns daher neben dem **UMSATZ** das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen ohne Sondereinflüsse (**EBITDA**), das **ERGEBNIS NACH STEUERN** sowie der **LEVERAGE**, das heißt die Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum EBITDA, die bedeutsamsten steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren. Detaillierte Angaben zur Entwicklung dieser finanziellen Leistungsindikatoren finden Sie in den einzelnen Kapiteln des Wirtschaftsberichts auf den Seiten 23 bis 40 sowie im Prognosebericht auf Seite 53.

Weitere finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als weitere wichtige Kennzahlen auf dem Gebiet der operativen finanziellen Leistungsmessung werden vor allem das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern ohne Sondereinflüsse (**EBIT**), das Nettoumlaufvermögen (Net Working Capital) im Verhältnis zum Umsatz und der **FREE CASHFLOW** herangezogen. Darüber hinaus ermitteln wir für den Konzern den Return on Capital Employed (**ROCE**): Nach Abzug der Kapitalkosten streben wir eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts an, den wir mit dem Wertbeitrag (EVA) messen. Auch im Berichtsjahr konnten wir uns bei dieser Messgröße verbessern und

haben inklusive der Sondereinflüsse erneut die Kapitalkosten verdient. Mehr dazu lesen Sie im Kapitel »ROCE und Wertbeitrag« auf Seite 33.

Neben Finanzkennzahlen verfolgt der Vorstand auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. Dazu gehören insbesondere Kennzahlen zur Qualitätssicherung.

Forschung und Entwicklung

- Digitalportfolio weiter ausbauen
- Digital- und Offsetdrucksysteme integrieren
- Autonomes Drucken weiterentwickeln
- Startschuss für neues Forschungs- und Entwicklungszentrum

Eine starke Kundenorientierung prägt die Innovationskultur bei Heidelberg. Die Erwartungen und Anforderungen unserer Kunden steigen und verändern sich permanent. Kurze Reaktionszeiten, Flexibilität und Zuverlässigkeit exakt entlang des tatsächlichen Bedarfs sind auch aus Sicht der Entwicklung Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche Kundenbeziehung. Dabei sind die Digitalisierung der Druckindustrie, in der Prozesse zunehmend autonom ablaufen, und die Weiterentwicklung des Digitaldrucks die klaren Trends und wesentlichen Wachstumstreiber in unserer Branche. Wir haben unsere Entwicklungsstrategie konsequent daraufhin ausgerichtet, damit unsere Kunden auch in Zukunft erfolgreich am Markt bestehen können.

Schwerpunkt Digitalportfolio

Wir haben im Berichtszeitraum weiterhin deutlich in den Ausbau unseres Digitalangebots investiert und gleichzeitig die Entwicklungsaktivitäten in diesem Bereich nochmals erhöht, um unsere Wachstumsziele realisieren zu können. Wir sind überzeugt, dass insbesondere die Anforderungen und die Nachfrage im Bereich des digitalen Verpackungsdrucks den Markt verändern werden. Insbesondere bei Markenunternehmen steigt der Bedarf an zusätzlichen und industriell produzierten Verpackungsvarianten für eine individuellere Kundenansprache und eine kürzere Time-to-Market, um am Point of Sales dauerhaft erfolgreich zu sein.

Dafür hat Heidelberg zusammen mit Fujifilm die Primefire 106 entwickelt und zur Marktreife gebracht. Das System ermöglicht insbesondere Verpackungsdruckern den Aufbau neuer Geschäftsfelder, beispielsweise mit der Herstellung variabler oder sogar individueller Verpackungen oder auch durch Hinzufügen von Rückverfolgbarkeits- und

Sicherheitselementen auf den einzelnen Verpackungen. Der bedarfsgerechte Druck kleiner Auflagen mit der Primefire 106 optimiert Lieferkettenprozesse und hilft, Lagerkosten zu senken. Erster Pilotanwender ist seit Anfang Januar 2017 der internationale Verpackungsproduzent Multi Packaging Solutions (MPS) mit Sitz in New York, USA, beziehungsweise der deutsche Produktionsstandort des Unternehmens in Obersulm.

Für den Bereich des digitalen Etikettendrucks haben wir im Berichtszeitraum die Gallus Labelfire 340 zur Serienreife gebracht. Sie ermöglicht unseren Kunden, Kleinauflagen und individualisierte, qualitativ hochwertige Etiketten industriell und wirtschaftlich herzustellen.

Auf der Inprint im November 2016 in Mailand haben wir die neue Omnifire 1000 vorgestellt, mit der sich dreidimensionale Objekte fast jeglicher Form und aus unterschiedlichsten Materialien, wie Koffer, Bälle, Helme, Flaschen, Schuhe oder auch Displays oder Autoteile, individuell und in Farbe bedrucken und dekorieren lassen. Damit ergeben sich für Konsumgüterhersteller und Industriekunden völlig neue Möglichkeiten, aus Massenware individuelle Einzelstücke zu machen. Und auch für unser Unternehmen erschließen wir damit neue Markt- und Kundensegmente.

Mit dem Automobilzulieferer Ritzi Lackiertechnik GmbH konnten wir den ersten Pilotanwender für die Heidelberg Omnifire 1000 gewinnen. Ritzi ist Spezialist für die innovative Oberflächenveredelung von hochwertigen Bauteilen unterschiedlicher Automobilhersteller wie zum Beispiel Zierleisten, Schaltern, Instrumententafeln und weiteren veredelten Komponenten.

Digital- und Offsetdruck integrieren

Eine Schlüsselrolle kommt dem Druckereiworkflow beziehungsweise der Business-Intelligence-Plattform Prinect zu. Mit Prinect können Anwender über ein zentrales und integriertes Workflowsystem ihren Digital- und Offsetdruckworkflow standortübergreifend und unter Einbeziehung von Kunden und Lieferanten steuern und transparent verwalten. So entsteht ein voll automatisierter und industrialisierter Druckprozess. Das System ist damit eine wesentliche Voraussetzung einer industrialisierten Produktion.

Die Digitalisierung in der Printmedien-Industrie hat auch Auswirkungen auf das Maschinendesign der unterschiedlichen Systeme. Gerade bei industrialisierten und daher besonders leistungsfähigen Produktionssystemen kommt es darauf an, dass der Bediener stets alle Funktionen im Blick hat und die Übersicht über alle relevanten Prozesse behält. Zudem ist der einfache Zugang zu allen

Bedienelementen entscheidend, die so gestaltet sein müssen, dass körperliche Anstrengungen auf ein Minimum reduziert und die Sicherheit dagegen auf ein Maximum erhöht sind. Moderne Arbeitsplätze an Maschinen sollen es dem Anwender zudem ermöglichen, das Potenzial einer Maschine vollständig auszuschöpfen sowie Bedienfehler zu verringern – und zugleich sollen die Systeme auch ein Blickfang sein.

Unser Ziel ist es daher, dass Kunden beziehungsweise Anwender die Trends der Digitalisierung einfach nutzen können und dadurch nachhaltig erfolgreicher werden. Der Gewinn eines iF Design Awards 2017 für die Heidelberg Primefire 106 sowie den digitalen Maschinenleitstand Prinect Press Center XL2 unterstreicht, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind.

Autonomes Drucken weiterentwickeln

Mithilfe der Digitalisierung entwickelt Heidelberg seinen Push-to-Stop-Ansatz weiter. Mit dieser neuen Bedienphilosophie haben wir einen Paradigmenwechsel in der industriellen Druckproduktion mit Bogenoffsetdruckmaschinen eingeführt. Wurden bislang Prozesse aktiv durch den Bediener geplant, gestartet und abgearbeitet, übernimmt dies in Zukunft die Maschine selbst. Dabei läuft der Druckprozess weitgehend autonom. Ein Bediener greift nur noch dann in den Prozess ein, wenn etwas nicht ganz rundläuft. Mit dieser hoch automatisierten industriellen Lösung forcieren und sichern wir die Zukunftsfähigkeit unseres Stammgeschäfts. Unsere Kunden können damit ihre Wettbewerbsfähigkeit signifikant steigern und haben mehr Zeit, sich wiederum um ihre Kunden zu kümmern. Wir haben das autonome Drucken auf der drupa 2016 erstmals mit der neuen Generation der Speedmaster XL106 vorgestellt.

Startschuss für neues Forschungs- und Entwicklungszentrum am Standort Wiesloch-Walldorf

Gemeinsam mit der baden-württembergischen Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Theresia Bauer, hat Heidelberg im November 2016 den offiziellen Startschuss für das neue Entwicklungszentrum am Standort Wiesloch-Walldorf gegeben. Hier wird für die rund 1.000 Arbeitsplätze in der Entwicklung die weltweit modernste Forschungsstätte für die Druckindustrie im Jahr 2018 entstehen.

In die neue Innovationsschmiede investiert das Unternehmen rund 50 Mio € und setzt damit zugleich neue Maßstäbe. Entstehen wird das bedeutendste Kompetenzzentrum der Druckbranche, die global rund 400 Mrd € jährlich umsetzt.

F&E in Zahlen

Im Bereich Forschung und Entwicklung sind derzeit rund 8 Prozent unserer Belegschaft tätig. Im Berichtsjahr haben wir einen Anteil von rund 5 Prozent unseres Umsatzes in die Forschung und Entwicklung investiert.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 konnte Heidelberg 75 (Vorjahr: 76) Patente neu anmelden. Damit verfügt Heidelberg zum Schutz seiner Innovationen und Alleinstellungsmerkmale weltweit über rund 3.400 lebende Patente und Patentanmeldungen.

Fünffjahresübersicht Forschung und Entwicklung

	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017
F & E-Kosten in Mio €	118	117	121	122	119
in Prozent vom Umsatz	4,3	4,8	5,2	4,9	4,7
F & E-Mitarbeiter	1.017	977	933	888	891
Patentneuanmeldungen	117	77	94	76	75

Kooperationen

- Partnerschaften und Kooperationen in digitalen Wachstumssegmenten
- Digitalisierung und Industrialisierung bei allen Projekten im Fokus
- Erschließung neuer Marktpotenziale durch Erweiterung der Wertschöpfung

Heidelberg hat sich in der Vergangenheit aufgrund seiner einzigartigen Position als Markt- und Technologieführer als präferierter Partner der Branche für weltweite **KOOPERATIONEN** auf unterschiedlichen Ebenen etabliert. Die hieraus resultierenden Kooperationen mit ebenfalls auf ihren Tätigkeitsfeldern führenden Unternehmen zahlen sich mehr und mehr aus. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie, ein digitales Unternehmen zu werden und ein leistungsfähiger Motor, um unser Geschäft nach vorn zu treiben. Kooperationen unterstützen uns dabei, unsere etablierten Aktivitäten effizienter zu machen, und tragen dazu bei, schneller neue Marktsegmente in definierten Wachstumsbereichen und weiteren Absatzregionen zu erschließen. In praktisch allen Projekten steht das Thema Digitalisierung im Fokus. Wir verbinden dabei die eigene Innovationskraft mit der unserer Partner. Dies sorgt für ein optimiertes Ressourcenmanagement auf beiden Seiten. So führen wir das jeweils beste Know-how zu etwas Neuem zusammen – beispielsweise in unserer Zusammenarbeit mit Fujifilm bei dem industriellen Digitaldrucksystem Heidelberg Primefire 106 – und ermöglichen damit unseren Kunden, in einem von der Digitalisierung geprägten Umfeld auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben.

Im Berichtszeitraum haben wir einige der bereits seit vielen Jahren bestehenden Partnerschaften deutlich erweitert beziehungsweise vertieft. Wir werden diesen Ansatz beibehalten und auch in Zukunft wichtige Projekte definieren, um unseren Kunden den Zugang zu neuen Technologien und Services zu ermöglichen und unser eigenes Geschäft zu stärken.

Als Lösungsanbieter ist Heidelberg stets daran interessiert, weitere Kooperationspartner zu gewinnen, um das Portfolio nach Kundenbedarf sinnvoll und effizient zu ergänzen. Für die Integration weiterer Partner bietet Heidelberg mit seinem weltweit einzigartigen Vertriebs- und Servicenetzwerk in Verbindung mit dem Druckere workflow Prinect die ideale Plattform.

Im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung und Industrialisierung unserer Branche betrachten wir das **DIGITALGESCHÄFT** als einen der wichtigsten Wachstumspfade für Heidelberg. Dabei geht es nicht allein um den Digitaldruck, sondern besonders um die Integration von Offset- und Digitaldrucksystemen in einen durchgehenden Workflow, der Kunden, Dienstleister und Lieferanten transparent verbindet. Um unseren Anteil daran weiter auszubauen, investieren wir in neue Geschäftsanwendungen und kooperieren mit innovativen Partnern, die jeweils in ihrem Marktsegment führend sind. Damit wollen wir der bevorzugte Ansprechpartner in der Branche sein.

Mit **FUJIFILM**, Japan, kooperieren wir erfolgreich in zwei wichtigen Bereichen: Digitaldruck und Verbrauchsmaterialien. Auf der drupa 2016 haben wir mit der in Zusammenarbeit mit Fujifilm entwickelten Heidelberg Primefire 106 das erste industrielle Digitaldrucksystem für das B1-Format vorgestellt und im Januar 2017 planmäßig

mit dem Praxistest bei einem Kunden begonnen. Der Serienstart soll wie geplant im Kalenderjahr 2018 erfolgen. Diese Maschine bedient vor allen die Anforderungen von Verpackungsdruckern nach mehr Flexibilität, höherer Produktivität und Individualisierung. Durch dieses strategische Entwicklungsprojekt zweier Branchenführer ermöglichen wir Anwendern neue Geschäftsmodelle und erschließen zugleich neue Marktsegmente. Bei der ebenfalls in Zusammenarbeit von Heidelberg, Fujifilm und Gallus entstandenen digitalen Etikettendruckmaschine Gallus Label-fire haben wir am Standort Wiesloch-Walldorf mittlerweile mit der Serienproduktion begonnen.

Im Bereich Verbrauchsmaterialien kooperieren Heidelberg und Fujifilm erfolgreich bei Marketing und Vertrieb von verschiedenen Produkten für den Bereich des Offsetdrucks.

Seit Beginn der Partnerschaft von Heidelberg und RICOH im Jahr 2011 haben sich bereits rund 1.200 Anwender für ein Digitaldrucksystem Versafire CP/CV aus der Zusammenarbeit beider Unternehmen zur wirtschaftlichen und flexiblen Produktion von kleinen Auflagen einschließlich variablen Datendrucks entschieden. Über das von Heidelberg entwickelte Prinect Digital Frontend können die Systeme vollständig in den Druckereiflow Prinect integriert werden. Kunden können damit Digital- und Offsetdrucksysteme aus einem Workflow heraus steuern.

Im Bereich der generell bereits hoch automatisierten **DRUCKVORSTUFE** treiben wir diese mit externen Partnern weiter voran. So kooperieren wir seit dem vergangenen Jahr mit den Unternehmen **KRAUSE UND NELA**, mit denen wir eine vollautomatische Druckplattenbelichtungsstrecke auf den Weg gebracht haben, wie sie in dieser Form bisher nicht am Markt verfügbar war. Damit können wir unseren industriell aufgestellten Kunden einen deutlichen Produktivitätssprung und eine erhöhte Produktionssicherheit verschaffen.

Im Bereich der Weiterverarbeitung ist eine Kooperation mit dem Schweizer Unternehmen **STEINEMANN TECHNOLOGY AG** hinzugekommen. Steinemann ist ein globaler Anbieter von Lackiersystemen für den digitalen und konventionellen Druck. Heidelberg übernimmt in Märkten wie den USA, Kanada, Deutschland, Frankreich, Polen, Japan, Australien, Indien, Österreich, Nordic und den baltischen Staaten das Leadmanagement für Steinemann. Damit kann Heidelberg insbesondere Digitaldruckanwendern ein attraktives Angebot für die hochwertige Weiterverarbeitung digitaler Druckerzeugnisse machen.

Die strategische Partnerschaft zwischen uns und der chinesischen **MASTERWORK MACHINERY CO. (MK)** im Bereich der Weiterverarbeitung für den Verpackungsdruck

hat sich im Berichtszeitraum weiter sehr positiv entwickelt. Nach dem erfolgreichen Launch auf der drupa 2016, bei dem sich Masterwork als das größte ausstellende Partnerunternehmen von Heidelberg präsentierte, konnte Heidelberg weltweit rund 70 Systeme der von Masterwork produzierten Bogenstanzen und Klebebinder verkaufen. Weitere Produktvorstellungen sind für die nächsten Monate vorgesehen und sollen das geplante Wachstum in diesem Segment weiter beschleunigen.

Der Ausbau von Heidelberg zu einem Dienstleistungsunternehmen erfordert auch im Bereich **SERVICES** die Zusammenarbeit mit innovativen Anbietern, um auch in diesem Bereich die Digitalisierung voranzutreiben. So betreiben wir mit führenden Anbietern wie **PTC UND USU** cloudbasierte Serviceplattformen. Durch Big Data Analytics können wir unseren Kunden damit neue datengetriebene Serviceprodukte (Smart Services) anbieten, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Durch personalisierten Zugang zum neu entwickelten Kundenportal »Heidelberg Assistant« kann der Kunde für ihn wichtige Daten abrufen und seinen Servicebedarf adressieren.

Bei unserer **INTERNEN UND EXTERNEN LOGISTIK** optimieren wir mit unterschiedlichen Partnern unsere Prozesse und Strukturen und senken unsere Kosten. Logistikpunkte in Asien und Amerika arbeiten zusammen mit dem World Logistics Center in Wiesloch-Walldorf in einer Hubstruktur und werden zentral aus Deutschland gemanagt. Am Standort Wiesloch-Walldorf in Halle 11 arbeiten wir im Rahmen eines innovativen Logistikkonzepts eng mit dem Unternehmen LGI zusammen, das dort einen Großteil der Produktionslogistikaufgaben wahrnimmt.

Im Bereich der **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG** tauschen wir uns mit einer Reihe von Partnern aus, um Neuentwicklungen schneller voranzubringen. Vor Markteinführung testen wir diese in der Zusammenarbeit mit ausgewählten Kunden. Zur Ergänzung unserer internen Forschungsprojekte arbeiten wir zusätzlich mit Instituten und Universitäten zusammen, wie zum Beispiel der Universität Darmstadt, der Hochschule Mannheim, der Universität Wuppertal oder dem SID (Sächsisches Institut für die Druckindustrie). Die Zusammenarbeit mit und Mitarbeit in Verbänden, wie VDMA, FGD oder Fogra, sowie in DIN/ISO-Gremien runden diese Aktivitäten ab.

Der Bereich **HEIDELBERG FINANCIAL SERVICES** unterstützt Druckereien seit Jahren erfolgreich bei Finanzierungslösungen. Wir moderieren aktiv zwischen unseren Kunden und unseren weltweiten Finanzierungspartnern. Eine maßgeschneiderte Finanzierung trägt wesentlich zum Erfolg unserer Kunden bei.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die robuste Entwicklung der Weltkonjunktur seit Jahresmitte 2016 konnte positiv überraschen, insbesondere angesichts der erhöhten politischen Risiken. Zu diesen hat die Entscheidung des Vereinigten Königreichs, die EU zu verlassen, ebenso beigetragen wie der Wahlausgang in den Vereinigten Staaten. Das Wachstum von 2,3 Prozent blieb jedoch für das Gesamtjahr moderat. Dabei hat sich nicht nur in den Industrieländern das Wachstum in Höhe von 1,6 Prozent verfestigt, sondern auch in den Schwellen- und Entwicklungsländern vor allem im asiatischen Raum mit 3,5 Prozent stabilisiert.

Im **EURORAUM** verlangsamte sich die konjunkturelle Expansion mit 1,7 Prozent trotz hoher Unsicherheit nicht nachhaltig.

Die **US-WIRTSCHAFT** entwickelte sich mit 1,6 Prozent weiter robust, und der Regierungswechsel in den Vereinigten Staaten hat offenbar Hoffnungen auf kräftige wirtschaftspolitische Impulse geweckt.

Die kostspielige Wachstumspolitik der **JAPANISCHEN** Regierung sorgte für einen Konjunkturanstieg Japans um 1,0 Prozent. Außerdem wirkte die Abwertung des Yen gegenüber dem Dollar stützend.

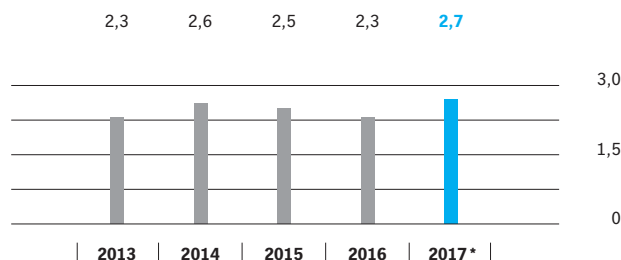
In **CHINA** zog die Konjunktur als Folge staatlicher Stimulierungsmaßnahmen an, auch wenn das Tempo der Expansion mit 6,7 Prozent weiterhin mäßig blieb. In **RUSSLAND** scheint die Rezession inzwischen überwunden zu sein, die Stimmung bei Unternehmen und Verbrauchern hat sich verbessert, und die Industrieproduktion nahm gegen Jahresende spürbar zu. Hingegen lässt das Ende der Rezession in **BRASIL** noch auf sich warten; die Produktion ging im vierten Quartal erneut kräftig zurück.

2016 konnte die **DEUTSCHE KONJUNKTUR** ein solides Wirtschaftswachstum verzeichnen. Insgesamt stieg das Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt um 1,8 Prozent und führte damit den Anstieg der vergangenen Jahre fort.

Für den **DEUTSCHEN MASCHINEN- UND ANLAGENBAU** stagnierte 2016 die deutsche Maschinenproduktion und blieb erneut hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück. Auch die Exporte konnten das Vorjahresniveau nur in etwa halten. Der Auftragseingang verfehlte 2016 sein Vorjahresniveau um real 2 Prozent. Bei der Inlandsnachfrage gingen die Auftragseingänge um 1 Prozent zurück, die Orders aus dem Ausland sanken um 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Veränderung BIP weltweit¹⁾

Angaben in Prozent



* Prognose

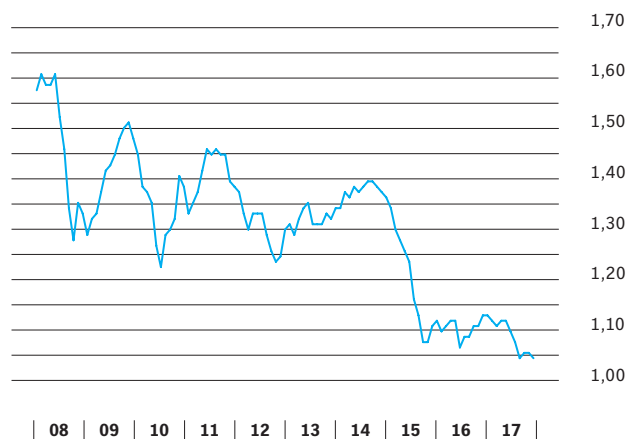
¹⁾ Daten durch die ›Straight Aggregate‹-Methodik ermittelt

Bei Verwendung der ›Chain Weighted‹-Methodik ergäben sich folgende Werte: 2013: 2,6%; 2014: 2,8%; 2015: 2,8%; 2016: 2,5%; 2017: 2,9%

Quelle: Global Insight (WMM); Kalenderjahr; Stand: April 2017

Entwicklung von EUR/USD

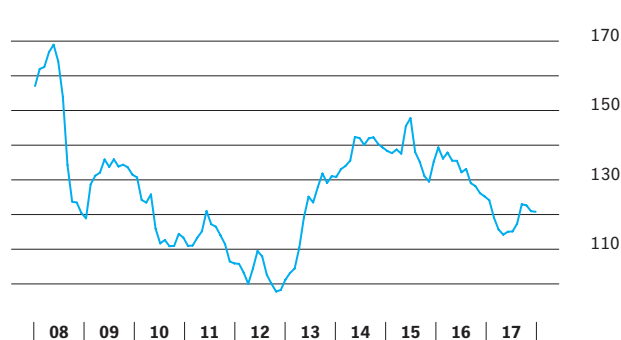
Januar 2008 bis Januar 2017



Quelle: Global Insight

Entwicklung von EUR/JPY

Januar 2008 bis Januar 2017



Quelle: Global Insight

Geschäftsverlauf

- Umsatzvolumen trotz noch ausstehender Akquisitionen leicht über Vorjahr
- Operatives Ergebnis (EBITDA) auf vergleichbarer Basis gesteigert
- Ergebnis nach Steuern auf 36 Mio € verbessert
- Leverage weiter unter Zielwert von 2 gehalten

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Heidelberg ist mit einem erfolgreichen drupa-Auftritt in Düsseldorf in das Geschäftsjahr 2016/2017 gestartet. Unter dem drupa-Motto ›Simply Smart‹ hat Heidelberg die Digitalisierung der Branche und die strategische Neuausrichtung weiter vorangetrieben. Die neuen Produkte und Lösungen führten zu einer hohen Nachfrage entlang des gesamten Leistungsangebots für industrielle Druckproduktion und Digitalisierung. Insgesamt bestätigte das Investitionsverhalten der Kunden den Wandel in der Industrie zu höherer Automatisierung und Produktivität und zu Integration durch Software.

Der Umsatz lag mit 2.524 Mio € leicht über Vorjahresniveau, trotz noch ausstehender Akquisitionen und eines weiterhin zurückhaltenden Investitionsverhaltens in China. Die Weiterentwicklung des wachsenden Digitalgeschäfts sowie der kontinuierliche Ausbau des Servicegeschäfts haben die Voraussetzung für künftiges Wachstum geschaffen.

Unser Ziel, eine operative Profitabilität auf dem Niveau des Vorjahres zu erzielen, haben wir auf vergleichbarer Basis erreicht. Das EBITDA betrug 179 Mio € nach 189 Mio € im Vorjahr. Das Vorjahresergebnis enthielt einen einmaligen positiven Effekt in Höhe von rund 19 Mio € aus der ertragswirksamen Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags aus der Erstkonsolidierung der erworbenen europäischen Printing Systems Group (PSG). Die Segmente Heidelberg Equipment und Heidelberg Services lagen mit

ihren Ergebnissen innerhalb der prognostizierten EBITDA-Bandbreiten von 4 bis 6 Prozent beziehungsweise 9 bis 11 Prozent.

Das Ergebnis nach Steuern konnte wie geplant moderat gesteigert werden und betrug nach 28 Mio € im Vorjahr im abgeschlossenen Geschäftsjahr 36 Mio €. Damit ist das Unternehmen einen weiteren Schritt vorangekommen, sich nachhaltig profitabel aufzustellen.

Durch das erzielte operative Ergebnis und die reduzierte Nettofinanzverschuldung haben wir den Leverage (Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum EBITDA) wie prognostiziert weiter unter dem Zielwert von 2 gehalten.

Im Berichtsjahr haben wir die Finanzierungsstruktur weiter optimiert und so eine weitere Diversifizierung der Instrumente und Fristigkeiten vorgenommen. Dies hat zu geringeren Zinszahlungen und einem verbesserten Finanzergebnis geführt.

Auftragseingang 4 Prozent über Vorjahr

Insgesamt lag der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2016/2017 mit 2.593 Mio € rund 4 Prozent über Vorjahresniveau (2.492 Mio €) und konnte somit entgegen dem Branchentrend gesteigert werden. Während Brasilien und Argentinien aufgrund anhaltender Rezessionen und China aufgrund des gedämpften Investitionsverhaltens rückläufige Auftragseingänge verzeichneten, konnten die Regionen EMEA (Europe, Middle East and Africa) und Eastern Europe ihre Bestellungen steigern.

Umsatz trotz ausstehender Akquisitionen leicht über Vorjahr

Der Umsatz lag im Berichtsjahr inklusive leicht negativer Währungseffekte mit 2.524 Mio € leicht über Vorjahr (2.512 Mio €). Der Umsatz pro Mitarbeiter (ohne Auszubildende) stieg im Berichtsjahr von 217 Tsd € auf 219 Tsd €. Zum Wachstum trug dank der erfolgreichen Messe drupa insbesondere das Segment Heidelberg Equipment bei.

Zum 31. März 2017 lag der Auftragsbestand mit rund 497 Mio über dem Niveau des Vorjahres (460 Mio €).

Fünfjahresübersicht Geschäftsverlauf

Angaben in Mio €	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Auftragseingänge	2.822	2.436	2.434	2.492	2.593
Umsatz	2.735	2.434	2.334	2.512	2.524

Ertragslage

- EBITDA-Marge auf dem Niveau des Vorjahres
- Weiter verringerte Zinsbelastung
- Moderate Steigerung beim Ergebnis nach Steuern

Mit 179 Mio € wurde beim EBITDA der Wert des Vorjahres auf vergleichbarer Basis verbessert. Der Vorjahreswert (189 Mio €) enthielt einen positiven Effekt in Höhe von rund 19 Mio € aus der ertragswirksamen Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags aus der Erstkonsolidierung der erworbenen europäischen Printing Systems Group (PSG). Die EBITDA-Marge bezogen auf den Umsatz erreichte rund 7,1 Prozent und lag damit wie erwartet auf dem Niveau des Vorjahres.

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in Mio €	2015/2016	2016/2017
Umsatzerlöse	2.512	2.524
Bestandsveränderung/andere aktivierte Eigenleistungen	8	32
Gesamtleistung	2.520	2.556
EBITDA ohne Sondereinflüsse	189	179
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse	116	108
Sondereinflüsse	-21	-18
Finanzergebnis	-65	-56
Ergebnis vor Steuern	31	34
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3	-2
Ergebnis nach Steuern	28	36

Fünffjahresübersicht Ertragslage

Angaben in Mio €	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Umsatz	2.735	2.434	2.334	2.512	2.524
Umsatz/Kopf ¹⁾ (in Tsd €)	200	194	195	217	219
EBITDA ²⁾	80	143	188	189	179
in Prozent vom Umsatz	2,9	5,9	8,1	7,5	7,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ³⁾	-3	72	119	116	108
Sondereinflüsse	-65	-10	-99	-21	-18
Finanzergebnis	-59	-60	-96	-65	-56
Ergebnis nach Steuern	-117	4	-72	28	36
in Prozent vom Umsatz	-4,3	0,1	-3,1	1,1	1,4

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst.

¹⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

²⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse und vor Abschreibungen

³⁾ Ohne Sondereinflüsse

Gewinn- und Verlustrechnung:

Ergebnis nach Steuern moderat gesteigert

Im Berichtsjahr stieg die Gesamtleistung des Konzerns bedingt durch den Umsatzanstieg von 2.520 Mio € im Vorjahr auf 2.556 Mio €. Bezogen auf die Gesamtleistung sank der Materialaufwand, hauptsächlich bedingt durch den Umsatzmix, leicht auf 45,4 Prozent (Vorjahr: 46,8 Prozent). Mit 33,1 Prozent lag die Personalkostenquote leicht über Vorjahresniveau (32,7 Prozent).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge lagen im Berichtsjahr im Saldo mit 371 Mio € über Vorjahresniveau (330 Mio €). Im Berichtsjahr sanken die Sondereinflüsse, die überwiegend aus Altersteilzeitvereinbarungen resultierten, von -21 Mio € im Vorjahr auf -18 Mio € im Berichtsjahr.

Im Juni 2016 hat Heidelberg die Unternehmensanleihe 2011 vollständig vorzeitig zurückgezahlt. Das Finanzergebnis wurde damit durch geringere Zinsaufwendungen entlastet und lag bei -56 Mio € (Vorjahr: -65 Mio €).

Aufgrund der geringeren Sondereinflüsse aus der Portfoliooptimierung und des verbesserten Finanzergebnisses verbesserten sich das Ergebnis vor Steuern auf 34 Mio € (Vorjahr: 31 Mio €) und das Ergebnis nach Steuern auf 36 Mio € (Vorjahr: 28 Mio €).

Vermögenslage

- Asset und Net Working Capital Management ermöglicht Investitionen in Digitalgeschäft und Democenter
- Volumen direkt übernommener Absatzfinanzierungen nochmals reduziert
- Nettofinanzverschuldung weiter gesenkt; Leverage unter Zielwert von 2 gehalten

Durch konsequentes Asset und Net Working Capital Management haben wir die Mittelbindung erneut reduziert. Aufgrund von hohen Ablösungen und Tilgungen sowie einer geringeren Nachfrage nach Direktfinanzierungen erreichten die Forderungen aus Absatzfinanzierung einen neuen Tiefstand. Damit konnte die Nettofinanzverschuldung weiter gesenkt werden. Dadurch waren zusätzlich Investitionen im Digitalbereich und in die Ausstattung unserer Democenter mit Maschinen der drupa-Generation möglich.

Aktiva

Angaben in Mio €	31.3.2016	31.3.2017
Anlagevermögen	724	741
Vorräte	607	581
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	361	375
Forderungen aus Absatzfinanzierung	65	58
Kurzfristige Wertpapiere und flüssige Mittel	215	218
Sonstige Aktiva	230	246
	2.202	2.219

Aktiva: Kapitalbindung durch Asset und Net Working Capital Management weiter gesenkt

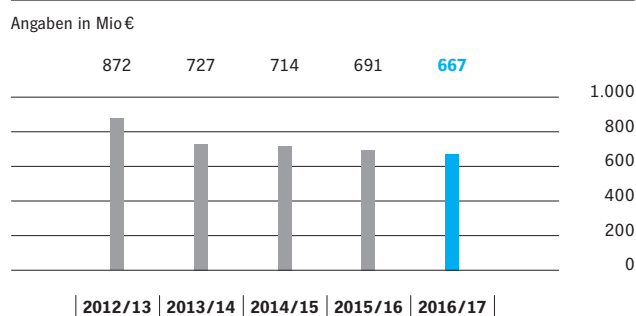
Zum 31. März 2017 betrug die Bilanzsumme des Heidelberg-Konzerns 2.219 Mio €.

Das Anlagevermögen stieg im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Nettoinvestitionen leicht an. Wie bereits in den Vorjahren haben wir uns, wenn es

wirtschaftlich sinnvoll war, auch für Leasing als Finanzierungsform entschieden – besonders in den Bereichen Fuhrpark und IT.

Wir haben die Optimierung des Net Working Capital weiter erfolgreich vorangetrieben und es im Jahresdurchschnitt auf unter 30 Prozent vom Umsatz reduziert. Durch Maßnahmen zur Optimierung der Bestände und ein konsequentes Cash Management in Bezug auf Forderungen und Verbindlichkeiten sowie ein verbessertes Verhältnis der Anzahlungen relativ zum Auftragsbestand konnte somit das gebundene Kapital weiter reduziert werden.

Entwicklung Net Working Capital



Zum Bilanzstichtag lagen die Vorräte mit rund 581 Mio € leicht unter Vorjahresniveau (607 Mio €), die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum 31. März des Berichtsjahres auf 375 Mio € (Vorjahr: 361 Mio €).

Unsere seit vielen Jahren bewährte Strategie im Segment Heidelberg Financial Services, Kundenfinanzierungen an Finanzierungspartner zu vermitteln, haben wir erfolgreich fortgesetzt. Vor dem Hintergrund eines geringen Direktfinanzierungsbedarfs einerseits und erhaltener Tilgungen und kundenseitiger Finanzierungsablösungen andererseits erreichten die Forderungen aus Absatzfinanzierung einen neuen Tiefstand. Mit 58 Mio € unterschritten sie den Vorjahreswert nochmals.

Passiva

Angaben in Mio €	31.3.2016	31.3.2017
Eigenkapital	287	340
Rückstellungen	930	898
davon Pensionsrückstellungen	534	488
Finanzverbindlichkeiten	496	470
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	179	190
Sonstige Passiva	310	321
	2.202	2.219

Passiva: Leverage bleibt unter Zielwert von 2

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital des Heidelberg-Konzerns zum 31. März 2017 im Vergleich zum Geschäftsjahresende des Vorjahres auf 340 Mio €. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen das Ergebnis nach Steuern. Die Eigen-

kapitalquote lag zum Stichtag somit bei rund 15 Prozent. Einen Rückgang von 534 Mio € im Vorjahr auf 488 Mio € zum 31. März 2017 verzeichneten unter anderem aufgrund der guten Performance des Planvermögens die Pensionsrückstellungen, die Rückstellungen insgesamt sanken damit auf 898 Mio €.

Im Zwölfmonatsvergleich konnte die Nettofinanzverschuldung durch einen positiven Free Cashflow auf 252 Mio € (31. März 2016: 281 Mio €) gesenkt werden und ist damit weiterhin auf niedrigem Niveau. Das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zum EBITDA (Leverage) konnte mit 1,4 weiter unter dem Zielwert von 2 gehalten werden.

Im Rahmen der Optimierung der Kapitalstruktur sanken die Finanzverbindlichkeiten auf 470 Mio €, nach 496 Mio € zum 31. März 2016. Zum 31. März 2017 beliefen sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf 190 Mio € und lagen damit leicht über dem Niveau des Vorjahres von 179 Mio €.

Fünffjahresübersicht Vermögenslage

Angaben in Mio €	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Bilanzsumme	2.338	2.244	2.293	2.202	2.219
Gesamtleistung	2.690	2.419	2.356	2.520	2.556
Bilanzsumme zur Gesamtleistung in Prozent	86,9	92,8	97,3	87,4	86,8
Net Working Capital	872	727	714	691	667
in Prozent vom Umsatz ¹⁾	31,9	29,9	30,6	27,5	26,4
Eigenkapital	402	359	183	287	340
in Prozent der Bilanzsumme	17,2	16,0	8,0	13,0	15,3
Nettofinanzverschuldung ²⁾	261	238	256	281	252
Leverage ³⁾	3,3	1,7	1,4	1,5	1,4

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst.

¹⁾ Net Working Capital in Bezug zum Umsatz der letzten vier Quartale

²⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

³⁾ Nettofinanzverschuldung in Bezug zum EBITDA ohne Sondereinflüsse, seit Geschäftsjahr 2012/2013 nach IAS 19 (2011)

Finanzlage

- Finanzierungsquellen und Fristigkeiten weiter diversifiziert
- Zinsbelastung gesenkt
- Stabiler Liquiditätsrahmen, langfristig gesichert

Wir haben im Berichtsjahr weiter an der Optimierung unserer Finanzierungsstruktur gearbeitet: Finanzierungsquellen und Fristigkeiten der Instrumente sind angemessen diversifiziert, und die Nettofinanzverschuldung ist mit einer Basisfinanzierung bis in das Jahr 2022 langfristig finanziert.

Kapitalflussrechnung: deutlich positiver Cashflow

Durch das positive Ergebnis nach Steuern fiel auch der Cashflow mit 107 Mio € deutlich positiv aus.

Bei den sonstigen operativen Veränderungen ergab sich per saldo ein Mittelzufluss in Höhe von 33 Mio €. Mit 139 Mio € fiel der Saldo aus Cashflow und den sonstigen

operativen Veränderungen so entsprechend positiv aus (Vorjahr: 41 Mio €). Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit lag im Berichtsjahr bei – 115 Mio €. Investiert haben wir im abgeschlossenen Geschäftsjahr insbesondere in Digitalprojekte und in die Ausstattung unserer Democenter mit Maschinen der drupa-Generation.

Im Free Cashflow, der im Berichtsjahr mit 24 Mio € deutlich positiv war, waren Auszahlungen für die Portfoliooptimierung in Höhe von rund 27 Mio € enthalten.

Finanzierungsstruktur: Finanzierungsquellen und Fristigkeiten weiter diversifiziert

Die Säulen unseres Finanzierungsportfolios haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erfreulich verbreitert. Sie sind mit Kapitalmarktinstrumenten (Unternehmensanleihe und Wandelanleihen), einer syndizierten Kreditlinie sowie sonstigen Instrumenten und Förderdarlehen gut ausbalanciert. Die Nettofinanzverschuldung von 252 Mio € ist dabei durch unsere Basisfinanzierung bis in das Jahr 2022 langfristig finanziert.

Fünffjahresübersicht Finanzlage

Angaben in Mio €	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Ergebnis nach Steuern	– 117	4	– 72	28	36
Cashflow	– 41	70	– 120	99	107
Sonstige operative Veränderungen	74	– 10	141	– 58	33
Cashflow und sonstige operative Veränderungen	33	60	21	41	139
davon Net Working Capital	57	113	96	35	33
davon Forderungen aus Absatzfinanzierung	40	21	20	10	9
davon Übrige	– 23	– 144	25	– 104	– 10
Mittelabfluss aus Investitionen	– 51	– 38	– 39	– 74	– 115
Free Cashflow	– 18	22	– 17	– 32	24
in Prozent vom Umsatz	– 0,7	0,9	– 0,7	– 1,3	1,0

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst.

Nach den umfangreichen Refinanzierungsaktivitäten der vergangenen Jahre haben wir bei der Diversifizierung unserer Finanzierungsquellen und der Verbesserung des Finanzergebnisses gute Fortschritte erzielt. So rundet das EIB-Darlehen mit seinem langfristigen Fokus bis in das Jahr 2024 den Finanzierungsmix des Unternehmens ab und unterstützt dabei konsequent die Fortsetzung der Innovationsstrategie im Bereich der Digitalisierung. Die Investitionen zur Verlagerung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten an unserem Standort in Wiesloch begleitet ein Bankenkonsortium unter Refinanzierung durch die KfW zudem langfristig mit einem Förderdarlehen.

Im Juni 2016 haben wir darüber hinaus die bestehende Unternehmensanleihe 2011 vorzeitig vollständig zurückgezahlt und so die Zinsbelastung, vor allem der nächsten Jahre, weiter reduzieren können.

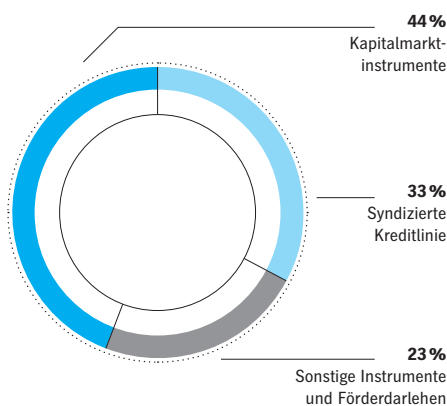
Mit seinem Instrumentarium verfügt Heidelberg insgesamt über einen komfortablen Gesamtkreditrahmen in Höhe von derzeit rund 730 Mio €.

Wir ergänzen die Finanzierung dort, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist, durch operative Leasingverträge. Andere außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente haben keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns. Heidelberg verfügt somit weiter über einen stabilen Liquiditätsrahmen. Wir werden auch künftig an der Diversifizierung der Quellen und Fristigkeiten arbeiten, auch um die Zinsbelastung weiter zu reduzieren.

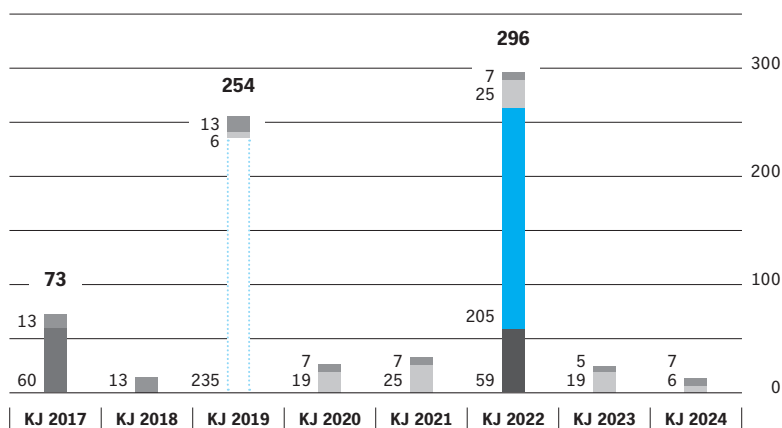
Finanzierungsinstrumente und Fälligkeitsprofil

Angaben in Mio €

Gesamtvolumen von rund 730 Mio €



Fälligkeitsprofil je Kalenderjahr



Hinweis: Sonstige Finanzverbindlichkeiten und Finance Leases sind nicht enthalten.

■ Sonstige Instrumente | amortisierend
 ■ Wandelanleihe (Juli 2017)
 ■ Wandelanleihe (März 2022; Put-Option 2020)
 ■ Syndizierte Kreditlinie (Juni 2019)
 ■ Unternehmensanleihe (Mai 2022)
 ■ EIB-Darlehen | amortisierend

Segmentbericht

- Heidelberg Equipment: Umsatz und Ergebnis gesteigert
- Heidelberg Services: Umsatz stabil, Auftragseingang gesteigert
- Heidelberg Financial Services: erfolgreiche Zusammenarbeit mit Finanzierungspartnern

Segment Heidelberg Equipment: Umsatz und Ergebnis gesteigert

Mit 1.355 Mio € (Vorjahr: 1.332 Mio €) konnte das Segment Heidelberg Equipment seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2016/2017 auch dank der drupa-Verkäufe leicht steigern. Hierzu haben insbesondere die Regionen North America und EMEA beigetragen. Beim Gruppenumsatz verzeichnete das Segment Heidelberg Equipment im Berichtsjahr einen Anteil von 54 Prozent. Der Auftragseingang lag mit 1.395 Mio € ebenso über dem Niveau des Vorjahreswerts (1.336 Mio €).

Zum Bilanzstichtag hatte der **AUFTRAGSBESTAND** einen Wert von 424 Mio € und lag damit leicht über dem Vorjahreswert von 411 Mio €.

Beim EBITDA ohne Sondereinflüsse lag das Segment mit 69 Mio € und einer Marge von rund 5 Prozent innerhalb des angestrebten Zielkorridors von 4 bis 6 Prozent. Im Segment wurden für das Berichtsjahr Sondereinflüsse in Höhe von –9 Mio € verbucht. Diese resultieren überwiegend aus Altersteilzeitvereinbarungen. Zum 31. März 2017 waren insgesamt 7.201 Mitarbeiter im Segment Heidelberg Equipment beschäftigt (Vorjahr: 7.194 Mitarbeiter). Im Berichtsjahr lagen die **INVESTITIONEN** im Segment bei 84 Mio €. Neben Ersatzinvestitionen haben wir hier vor allem in den Ausbau des Digitalgeschäfts und die Ausstattung unserer Democenter investiert.

Heidelberg Equipment

Angaben in Mio €	2015/2016	2016/2017
Auftragseingänge	1.336	1.395
Umsatz	1.332	1.355
Auftragsbestand	411	424
EBITDA ¹⁾	63	69
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	10	20
Sondereinflüsse	–18	–9
Investitionen	47	84
Mitarbeiter ²⁾	7.194	7.201

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse

²⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Segment Heidelberg Services: Umsatz stabil, Auftragseingang gesteigert

Im Segment Heidelberg Services lag der **UMSATZ** im Berichtsjahr mit 1.164 Mio € auf dem Niveau des Vorjahres (1.174 Mio €). Die Auftragseingänge konnten mit 1.194 Mio € leicht gesteigert werden (Vorjahr: 1.150 Mio €). Das EBITDA ohne Sondereinflüsse betrug 104 Mio € (Vorjahr: 124 Mio €; inklusive Einmalsertrag aus der PSG-Akquisition). Damit lag das operative Ergebnis des Segments mit rund 9 Prozent ebenfalls im angestrebten Zielkorridor von 9 bis 11 Prozent Marge. Im Segment fielen Sondereinflüsse in Höhe von –8 Mio € an, die ebenfalls überwiegend aus Altersteilzeitvereinbarungen resultieren.

Mit 20 Mio € lagen die **INVESTITIONEN** im Segment Heidelberg Services über Vorjahresniveau und betrafen überwiegend Ersatzinvestitionen sowie ebenfalls die Ausstattung der Democenter.

Heidelberg Services

Angaben in Mio €	2015/2016	2016/2017
Auftragseingänge	1.150	1.194
Umsatz	1.174	1.164
Auftragsbestand	49	74
EBITDA ¹⁾	124	104
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	104	83
Sondereinflüsse	–3	–8
Investitionen	15	20
Mitarbeiter ²⁾	4.330	4.269

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse

²⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Segment Heidelberg Financial Services: Kundenfinanzierungen liefern positiven Ergebnisbeitrag, günstiges Finanzierungsumfeld unterstützt weitere Reduzierung der Kapitalbindung

Finanzierungslösungen sind für eine kapitalintensive Branche wie die Druckindustrie von entscheidender Bedeutung für den Erfolg unserer Kunden. Heidelberg Financial Services unterstützt Druckereien hier seit Jahren erfolgreich bei der Umsetzung ihrer Investitionswünsche, und zwar primär durch sein dichtes Netz von weltweiten Finanzierungspartnern. Hierbei moderieren wir aktiv zwischen unseren Kunden und den Finanzierungspartnern. Daneben ermöglichen wir bei Bedarf unseren Kunden insbesondere auch in Schwellenländern den Erwerb von Heidelberg-Technologien über direkte Finanzierungen durch eine unserer konzerneigenen Print-Finance-Gesellschaften.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren in Brasilien, unserem Markt mit historisch hoher Nachfrage nach direkten Finanzierungslösungen, die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen eingetrübt. Ferner dauerte das günstige Finanzierungsumfeld in den Industrieländern an. Vor diesem Hintergrund bewegte sich der Bedarf an direkten Neufinanzierungen insgesamt auf niedrigem Niveau und wir konnten unsere Forderungen aus Absatzfinanzierung auch aufgrund erhaltener Tilgungen von 65 Mio € im Vorjahr auf 58 Mio € weiter reduzieren. Das rückläufige Forderungsvolumen ging erwartungsgemäß mit geringeren Zinseinnahmen in Höhe von 5 Mio € einher (Vorjahr: 6 Mio €). Das Volumen der übernommenen Rückhaftungen stieg um 3 Mio € auf 21 Mio € (Vorjahr: 18 Mio €) an.

Das Segmentergebnis (EBITDA) lag bei 6 Mio € und damit deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres (2 Mio €). Dabei profitieren wir von einem positiven Risikovorsorgeergebnis, das neben dem geringeren Volumen auch wesentlich durch unser konsequentes Forderungsmanagement und die daraus resultierenden rückläufigen Überfälligkeiten beeinflusst wird. Durch die konsequente Umsetzung unserer Strategie im Forderungs- und Risikomanagement konnten wir die Verlustquote unterhalb des langjährigen Mittels halten und somit einen positiven Ergebnisbeitrag liefern.

Heidelberg Financial Services

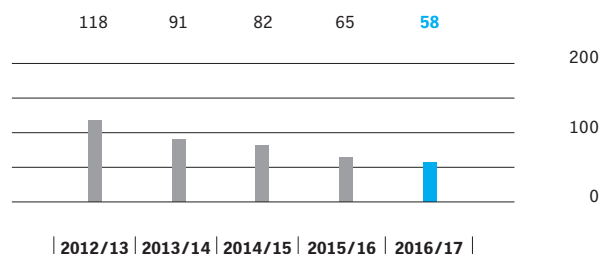
Angaben in Mio €	2015/2016	2016/2017
Umsatz	6	5
EBITDA ¹⁾	2	6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹⁾	2	5
Mitarbeiter ²⁾	41	41

¹⁾ Ohne Sondereinflüsse

²⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Angaben in Mio €



Regionenbericht

- Steigerung in den Regionen EMEA und North America
- Region Asia/Pacific durch abgekühltes China-Geschäft beeinträchtigt
- Rezession in Brasilien belastet Region South America

Europe, Middle East and Africa (EMEA):

Auftragseingang und Umsatz erneut über Vorjahr

Im Berichtsjahr konnten wir in der Region EMEA sowohl das Auftragsvolumen deutlich von 1.058 Mio € im Vorjahr auf 1.129 Mio € als auch das Umsatzvolumen von 1.050 Mio € im Vorjahr auf 1.088 Mio € im Berichtsjahr steigern. Hierzu trug auch das Volumen der Branchenmesse drupa bei, die im Juni 2016 stattfand. Insbesondere Deutschland zeigte messebedingt bei Auftragseingang und Umsatz Zuwächse und blieb umsatzbezogen größter Einzelmarkt. Positiv bei Auftragseingang und Umsatz entwickelten sich zudem Italien – unterstützt durch ein weiteres Investitionsprogramm der Regierung –, Spanien und Benelux, also die Märkte der ehemaligen PSG-Gesellschaften. Großbritannien verzeichnete bei Auftragseingang und Umsatz Rückgänge aufgrund der Unsicherheiten des bevorstehenden Brexit.

Asia/Pacific: verlangsamte Wirtschaftsdynamik in China belastet Umsatz der Region

In der Region Asia/Pacific lag der Auftragseingang mit 667 Mio € (Vorjahr: 665 Mio €) auf Vorjahresniveau, der Umsatz konnte mit 646 Mio € (Vorjahr: 694 Mio €) dagegen den Vorjahreswert nicht erreichen. Insbesondere das verlangsamte Wirtschaftswachstum in China und die damit verbundene Kaufzurückhaltung bei Neumaschinen schlug sich im Geschäftsjahresverlauf in geringeren Auftragseingängen und Umsätzen nieder. Der japanische Markt konnte sich durch Stärkung des Service- und Consumables-Geschäfts auf Vorjahresniveau behaupten. Die Märkte Süd-

korea, Indien und Vietnam konnten im Berichtsjahr eine positive Entwicklung verzeichnen. Australien/Neuseeland musste beim Umsatz abermals deutliche Rückgänge hinnehmen, hier haben wir unsere Kostenstruktur weiter überprüft und Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet.

Eastern Europe: Umsatz rückläufig, steigender Auftragseingang

Mit einem Auftragseingang von 284 Mio € (Vorjahr: 246 Mio €) lag die Region Eastern Europe im Berichtsjahr deutlich über Vorjahr. Dagegen weist der Umsatz mit 254 Mio € (Vorjahr: 262 Mio €) einen leichten Rückgang auf. Der russische Markt konnte sich im Geschäftsjahresverlauf deutlich erholen und legte bei beiden Werten auf geringem Niveau zu. Auch Tschechien entwickelte sich positiv; Polen konnte den Auftragseingang steigern, blieb beim Umsatz jedoch deutlich unter Vorjahr. Der türkische Markt verzeichnete aufgrund politischer und wirtschaftlicher Unsicherheiten sowohl beim Auftragseingang als auch beim Umsatz deutliche Rückgänge.

North America: Umsatz nochmals gesteigert, hohes Auftragseingangsniveau gehalten

Die Region North America konnte im Berichtsjahr mit Auftragseingängen in Höhe von 440 Mio € (Vorjahr: 439 Mio €) das hohe Niveau des Vorjahres halten. Der Umsatz in Höhe von 453 Mio € (Vorjahr: 419 Mio €) zeigt eine deutliche Steigerung, die insbesondere auf einem starken Neumaschinengeschäft in den USA und Kanada beruht. Der mexikanische Markt konnte trotz negativer Währungseinflüsse sowohl beim Auftragseingang als auch beim Umsatz das Vorjahresniveau erreichen.

South America: Geschäftslage weiter unbefriedigend – Brasilien und Argentinien schwach

Mit 73 Mio € lag der Auftragseingang in der Region South America nochmals deutlich unter dem Vorjahreswert (84 Mio €), auch der Umsatz ging von 87 Mio € im Vorjahr auf 83 Mio € im Berichtsjahr zurück. Hauptsächlich hierfür waren die anhaltenden Wirtschaftskrisen in Brasilien und Argentinien.

Auftragseingänge nach Regionen

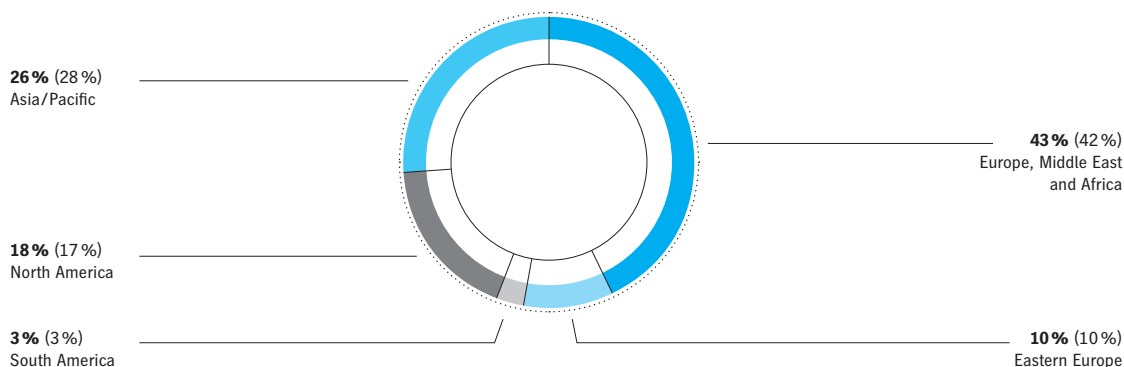
Angaben in Mio €	2015/2016	2016/2017
EMEA	1.058	1.129
Asia/Pacific	665	667
Eastern Europe	246	284
North America	439	440
South America	84	73
Heidelberg-Konzern	2.492	2.593

Umsatz nach Regionen

Angaben in Mio €	2015/2016	2016/2017
EMEA	1.050	1.088
Asia/Pacific	694	646
Eastern Europe	262	254
North America	419	453
South America	87	83
Heidelberg-Konzern	2.512	2.524

Umsatz nach Regionen

Anteil am Heidelberg-Konzern (in Klammern: Vorjahr)



ROCE und Wertbeitrag

- ROCE auf Vorjahresniveau
- Wertbeitrag positiv

Der **ROCE** (Return on Capital Employed) bemisst die Rentabilität des eingesetzten Kapitals. Zur Berechnung wird das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse zuzüglich des Beteiligungsergebnisses in Beziehung zum durchschnittlichen betrieblichen Vermögen (Capital Employed) gesetzt. Mithilfe des gewichteten Kapitalkostensatzes vor Steuern von Heidelberg von derzeit rund 6,6 Prozent (Vorjahr: 7,3 Prozent) werden die Kapitalkosten bestimmt. Obwohl die Fremdkapitalquote gesunken ist, wurde der Kapitalkostensatz um rund ein Zehntel gesenkt. Dies ist auf den niedrigeren Fremdkapitalkostenzinssatz zurückzuführen. In Summe belaufen sich die Kapitalkosten, bei ähnlichem durchschnittlichen betrieblichen Vermögen gegenüber dem Vorjahr, mit 68 Mio € 10 Prozent unter Vorjahresniveau.

Für das Berichtsjahr ist der ROCE mit 106 Mio € deutlich positiv und bestätigt somit die Vorjahreswerte. Durch aktives Management der Kapitalbindung konnte das durchschnittlich gebundene Vermögen erneut auf niedrigem Niveau gehalten werden.

Zur geringen Mittelbindung haben wesentlich das Net-Working-Capital-Programm sowie die geringen Forderungen aus Absatzfinanzierung (aufgrund der guten Verfügbarkeit von externen Finanzierungspartnern) beigetragen. Per saldo liegt das durchschnittliche betriebliche Vermögen mit 1.034 Mio € nahezu auf Vorjahresniveau (1.035 Mio €).

Der ROCE in Prozent vom durchschnittlichen betrieblichen Vermögen veränderte sich im Berichtsjahr von 10,8 im Vorjahr auf 10,2 Prozent und führte mit geringeren Kapitalkosten zu einem positiven **WERTBEITRAG** von 38 Mio €.

Fünffjahresübersicht ROCE und Wertbeitrag

Angaben in Mio €	2012/2013	2013/2014	2014/2015 ⁴⁾	2015/2016	2016/2017
Betriebliches Vermögen (Durchschnitt) ¹⁾	1.136	1.068	1.024	1.035	1.034
ROCE ²⁾	-4	73	116	112	106
in Prozent vom betrieblichen Vermögen	-0,4	6,8	11,3	10,8	10,2
Kapitalkosten	103	97	92	76	68
in Prozent vom betrieblichen Vermögen	9,1	9	9,0	7,3	6,6
Wertbeitrag ³⁾	-108	-24	24	36	38
in Prozent vom betrieblichen Vermögen	-9,5	-2,2	2,3	3,5	3,7

¹⁾ Durchschnittliche operative Vermögenswerte abzüglich durchschnittlicher operativer Verbindlichkeiten

²⁾ Enthält das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ohne Sondereinflüsse sowie das Beteiligungsergebnis

³⁾ Ergebnis aus ROCE abzüglich der ermittelten Kapitalkosten

⁴⁾ inklusive Sondereffekt von rund 50 Mio €

Mitarbeiter

- Mitarbeiter auf die anstehende Digitalisierung vorbereiten
- Den demografischen Wandel gestalten
- Integration fördern

Motivierte und qualifizierte Mitarbeiter sind für Heidelberg das wichtigste Kapital. Daher gilt es, Herausforderungen, die beispielsweise der demografische Wandel und die zunehmende Digitalisierung mit sich bringen, erfolgreich zu meistern. Wir haben im Berichtszeitraum wichtige Initiativen gestartet, um die Belegschaft für die künftigen Anforderungen auf die sich rasch wandelnde Arbeitsumgebung vorzubereiten. Auszeichnungen für entsprechende Projekte bestätigen uns, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind.

»Berufsausbildung@Heidelberg«: Zukunftsvorsorge mit Qualität

Ausbildung bei Heidelberg hat einen hohen Stellenwert und setzt auf erstklassige Qualität. So sind auch im Berichtsjahr wieder mehrere Auszubildende unseres Unternehmens in ihren jeweiligen Ausbildungsberufen als Kammerbeste ausgezeichnet worden. Auch der Ausbildungsbereich wurde bereits wiederholt und mehrfach ausgezeichnet. Am 1. September 2016 haben 90 junge Menschen ihre Ausbildung bei Heidelberg an vier deutschen Standorten begonnen. Dabei überprüfen wir unser Ausbildungs- und Studienangebot permanent und passen es an die veränderten Rahmenbedingungen an. Die Ausbildung ist dabei eine langfristige Zukunftsvorsorge, um Fachkräfte zu entwickeln und dem demografischen Wandel zu begegnen. Dabei haben wir zuletzt verstärkt Aspekte des digitalen Wandels in die Bildungskonzepte integriert. »Industrie 4.0« setzt auch darauf, dass wir mit den entsprechenden Inhalten die Weichen für diese Veränderungen bereits in der Berufsausbildung stellen. Mit einer Rahmenvereinbarung zu »Augmented Reality« (computergestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung) haben wir die Grundlage geschaffen, auch modernste Lernelemente zu integrieren.

Wir bilden in Deutschland an unseren vier Standorten Wiesloch, Amstetten, Ludwigsburg und Brandenburg in 15 Ausbildungsberufen sowie in zahlreichen Bachelor-Studiengängen in den Bereichen Technik, Medien und Wirtschaft aus. Dabei versuchen wir, durch vielfältige Aktionen wie Praktika, die »Lange Nacht der Ausbildung« oder den

»Girls' Day« den Anteil weiblicher Auszubildender gerade in den technisch orientierten Berufsbildern zu erhöhen. So konnten wir über 100 Schülerinnen vor Ort an den Standorten Wiesloch-Walldorf, Brandenburg und Amstetten zeigen, wie vielseitig technische Berufe sein können, um sie für einen entsprechenden Ausbildungsgang zu begeistern. Mit den Schulen und den Berufsschulen der Regionen pflegen wir ein partnerschaftliches Miteinander.

Die Ausbildungsqualität von Heidelberg ist auch für kleinere Unternehmen sehr attraktiv. Im Rahmen der Verbund- und Auftragsausbildung werden immer wieder neue Unternehmen für Kooperationsvereinbarungen gewonnen. Derzeit nutzen rund 20 Unternehmen die Ausbildungskapazitäten von Heidelberg und die Bildungskompetenz unseres Ausbildungsbereichs. Damit schaffen wir auch die Möglichkeit, dass kleinere Unternehmen in Ausbildung investieren, und leisten einen Beitrag, durch Netzwerke und Kooperationen den Stellenwert dieser Zukunftsinvestition zu erschließen.

Demografieprojekt mit renommiertem EU-Preis ausgezeichnet

In den vergangenen Jahren haben wir mit dem Projekt »Wandel gestalten« eine umfassende Bestandsaufnahme unseres demografischen Wandels und der dadurch bedingten Veränderungen durchgeführt. Gerade durch die Personalreduzierungen der letzten Jahre hat Heidelberg eine ganz spezifische demografische Herausforderung. Jeder zweite Mitarbeiter ist älter als 50 Jahre und das Erhalten der Arbeitsfähigkeit führt zu einem umfassenden Instrumentarium der betrieblichen Gesundheitsvorsorge. Das »Haus der Arbeitsfähigkeit« fördert den Erhalt der Gesundheit und die Arbeitsfähigkeit und unterstützt ergonomische Ansätze. Mit einem umfassenden Bildungskonzept wollen wir erreichen, dass die Qualifizierung die notwendigen Veränderungen erfasst. Aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, unterstützt durch die Sozialpartner Arbeitgeber (Südwestmetall) und Arbeitnehmer (IG Metall) und unter wissenschaftlicher Begleitung haben wir zahlreiche Initiativen in die praktische Umsetzung des betrieblichen Alltags geführt. Ein Steuerkreis unter Beteiligung des Betriebsrats koordiniert die einzelnen Maßnahmen und sorgt für eine Verankerung in der betrieblichen Praxis.

Heidelberg ist einer von acht europäischen Preisträgern, die für gute, praktische Lösungen zur ganzheitlichen Gestaltung gesunder Arbeitsplätze ausgezeichnet wurden. Im April 2017 erhielten wir aus der Hand der EU-Ratsvorsitzenden der Sozialminister die Auszeichnung für unser

Demografiemanagement. Die EU-Ratspräsidentschaft und die EU-OSHA (Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit) als eine der dezentralen Agenturen der EU fördern damit die Bemühungen, Arbeitsfähigkeit zu erhalten und die demografische Herausforderung aktiv anzugehen. Die personalpolitischen Instrumente des betrieblichen Gesundheitsmanagements sind für die EU-Agentur vorbildlich, weil ein umfassender und ganzheitlicher Ansatz gewählt wurde.

»WIEfit«: Gesundheitszentrum in Wiesloch eingeweiht

Im April 2017 haben wir auf dem Werksgelände am Standort Wiesloch-Walldorf ein eigenes Gesundheitszentrum (»WIEfit«) in Betrieb genommen. »WIEfit« bekräftigt die Rolle von Heidelberg als gesundheitsorientierter Arbeitgeber. Vor dem Hintergrund der betrieblichen Anforderungen stehen dabei die Gesunderhaltung und die therapeutische Behandlung insbesondere von Muskel- und Skeletterkrankungen älter werdender Mitarbeiter im Mittelpunkt. Das Gesundheitszentrum wird von einem externen Betreiber nach neuesten physiotherapeutischen Erkenntnissen betrieben. Die Krankenkassen unterstützen im Rahmen der Möglichkeiten des Präventionsgesetzes den persönlichen Beitrag jedes einzelnen Mitarbeiters. Mit weiteren Aktionen im Rahmen einer Gesundheitswoche wird die arbeitsmedizinische Unterstützung praktisch sichtbar.

Heidelberg: »Partner des Spitzensports«

Zum wiederholten Male sind wir vom baden-württembergischen Wirtschaftsministerium und vom Landessportbund als »Partner des Spitzensports« ausgezeichnet worden. Die Förderung von Talenten, das Unterstützen von Spitzenleistung und die Auszeichnung von Erfolg ist für uns wichtig. Jedes Jahr würdigen wir in den einzelnen Berufsbildern die jeweiligen Jahrgangsbesten, und mit dem »Sternberg-Preis« zollen wir Spitzenleistung Anerkennung. Zu den Ausbildungsinhalten gehören auch soziale Aspekte, die jeder Ausbildungsjahrgang für sich selbst definiert. Dieser Blick »über den Tellerrand hinaus« ist für uns eine wichtige Ergänzung im Rahmen einer ganzheitlichen Vorbereitung junger Menschen auf das Berufsleben.

Gesellschaftliche Verantwortung auch bei der Flüchtlingsintegration

Darüber hinaus ist uns auch die Integration von Flüchtlingen ein wichtiges Anliegen. Zur Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt hat Heidelberg verschiedene Projekte aufgesetzt. Am Standort Wiesloch-Walldorf werden

Plätze in einem Förderjahr angeboten. Mit dem Förderjahr, das zusätzlich Deutschunterricht umfasst, soll der Einstieg ins Berufsleben oder in eine nachfolgende Ausbildung ermöglicht werden. Der Standort Amstetten beteiligt sich an einem Teilqualifizierungsprogramm. Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit, Verbänden, Kammern und anderen Unternehmen wurde dieses »TQplus«-Projekt ins Leben gerufen, um mit zusätzlichem Sprachunterricht, Vermittlung von Fachtheorie sowie Fachpraxis im Metallbereich eine Eintrittsoption in den hiesigen Arbeitsmarkt zu schaffen.

»Zuhören« als Leitlinie für das Mitarbeitergespräch

Die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die intensive Kommunikation zwischen Führungskraft und Mitarbeiter ist Leitschnur für unsere personalpolitischen Konzepte. Mit dem jährlichen »Mitarbeitergespräch« machen wir das Prinzip des Zuhörens (»listen«), des fördern des Austausches, des Formulierens gemeinsamer Ziele und das Erörtern von unterstützenden Schritten zu einem festen Bestandteil im Jahreskalender. Gemeinsam die Zusammenarbeit zu reflektieren, Schritte zu einem besseren Umsetzen vereinbarter Ziele und das Entwickeln geeigneter Konzepte stehen dabei im Mittelpunkt. Auch für Führungskräfte sind der Abgleich mit den definierten Führungskriterien und das Verhältnis zum individuellen Wertbeitrag für das Erreichen der Unternehmensziele etabliert. Mit unserem Instrument der »Performance Leadership Evaluation« erhalten wir einen Überblick über das Managementportfolio und die Führungsqualitäten des oberen Managements. Dieser zyklische Prozess ist ein wichtiger Baustein, um die Führungskultur individuell zu erfassen und weiter zu verbessern.

Personalentwicklung: maßgeschneidert und zielorientiert

Heidelberg ist in einem intensiven Veränderungsprozess. Diese Herausforderung unterstützen das Personalmanagement und die Personalentwicklung. Spezifische Konzepte zur Umsetzung unserer Strategie im Führungsalltag, das Begleiten und Moderieren von Bereichsworkshops, das Definieren von Qualifizierungs- und Strategieprojekten sowie deren Umsetzung sind Elemente unserer Personalentwicklung. Die unternehmenseigenen Experten aus der Personal- und Organisationsentwicklung kennen dabei die spezifischen Aufgabenstellungen und erarbeiten passgenaue Umsetzungskonzepte. Managementtrainings wie Mitarbeiterqualifizierungen, Bildungsangebote und Semi-

Fünffjahresübersicht Kennzahlen Soziales

	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Mitarbeiterzahl (Stichtag; ohne Auszubildende)	13.694	12.539	11.951	11.565	11.511
Auszubildende	521	502	427	351	323
Weiterbildungstage ¹⁾	11.780	12.823	12.615	11.059	12.831
Fluktuationsquote in Prozent ²⁾	12,7	6,5	8,2	5,9	1,6
Durchschnitt Betriebszugehörigkeit (in Jahren)	16,8	17,1	17,9	18,6	19,3
Anteil weiblicher Mitarbeiter in Prozent	14,6	14,8	14,8	15,7	15,8
Anteil Teilzeitarbeitnehmer in Prozent (ohne Altersteilzeit)	3,8	4,0	4,6	5,0	5,2

¹⁾ Angaben der Geschäftsjahre 2014/2015 und 2015/2016 aufgrund nachträglicher Meldungen ausländischer Gesellschaften angepasst

²⁾ Austritte ohne Ende befristeter Arbeitsverhältnisse, ohne Austritte wegen Betriebsübergängen und inklusive Übergang in Altersteilzeit-Ruhephase der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie inklusive betriebsbedingter Austritte

nare zur Umsetzung der Unternehmensstrategie sind dabei im Portfolio ebenso enthalten wie individuelles Coachen und externe Qualifizierungsbausteine. Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Akteur für die Zukunft von Heidelberg zu machen, stellen wir diese Anforderungen in den Mittelpunkt unseres Leitbildes der Personalentwicklung.

Heidelberg-Ideenmanagement: Gute Einfälle lohnen sich

Bei Heidelberg ist das Ideenmanagement seit vielen Jahren als selbstverständlicher Bestandteil der Unternehmenskultur etabliert. Es ist eine wichtige Säule, um Kosten einzusparen und gleichzeitig Mitarbeiter zu motivieren. In diesem Berichtsjahr konnte das Heidelberg-Ideenmanagement ein Einsparvolumen von 3,9 Mio € realisieren. Mit über 1.000 umgesetzten Ideen im Geschäftsjahr konnten wir das weiterhin hohe Niveau halten. Der Eingang von über 1.500

neuen Ideen im Berichtszeitraum unterstreicht das große Engagement und die Kreativität unserer Mitarbeiter. In Zukunft wird der Ideenmanagement-Prozess – unterstützt durch die Einführung einer neuen Software – noch gewinnbringender und attraktiver für alle Prozessbeteiligten.

Mitarbeiter nach Regionen

Anzahl der Mitarbeiter ¹⁾	31.3.2016	31.3.2017
EMEA	8.369	8.440
Asia/Pacific	1.821	1.754
Eastern Europe	494	487
North America	747	733
South America	134	97
Heidelberg-Konzern	11.565	11.511

¹⁾ Ohne Auszubildende

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist für Heidelberg die gleichzeitige Berücksichtigung von Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung. Nachhaltigkeitsziele sind Teil der Umwelt- und Verhaltensstandards unseres Konzerns – im Hinblick sowohl auf unsere Produkte als auch auf unsere Produktionsprozesse. Die Einhaltung von Umwelt- und Verhaltensstandards ist konzernweit verbindlich vorgeschrieben, unter anderem in der Umweltpolitik des Heidelberg-Konzerns, die auf der Heidelberg-Internetseite unter ›Unternehmen‹ > ›Nachhaltigkeit‹ veröffentlicht ist, und in unserem im Berichtsjahr überarbeiteten ›Code of Conduct‹. An allen Standorten sind auch die Zulieferer und Vertragspartner in unsere Zielvorgaben eingeschlossen und zur Einhaltung vergleichbarer Standards – auch was soziale und ethische Fragen betrifft – aufgefordert. So duldet Heidelberg zum Beispiel keine Kinderarbeit oder Diskriminierung.

Für Heidelberg hat der Schutz der Mitarbeiter vor Unfällen, Berufserkrankungen oder sonstigen gesundheitlichen Beeinträchtigungen einen hohen Stellenwert. Dafür werden an den deutschen Standorten die nötigen Regelungen und Maßnahmen gemeinsam weiterentwickelt und umgesetzt. Die durchschnittliche Unfallquote bezogen auf eine Millionen Arbeitsstunden ist an den größten Heidelberg-Standorten in Europa von 10,5* (2015) auf 11,0 (2016) leicht angestiegen. Damit liegt Heidelberg weiterhin deutlich unter der durchschnittlichen Unfallquote der Branche von 14,2 im Jahr 2015 (Quelle: Berufsgenossenschaft Holz und Metall).

Organisatorische Verankerung

Umweltschutz und Nachhaltigkeitsthemen sind bei Heidelberg konzernweit in die Organisation integriert. Für den Konzern legt der Eco Council, dem der Vorstand Heidelberg Digital Technology (seit 1. April 2017; davor: der Vorstandsvorsitzende) vorsteht und dem der Vorstandsvorsitzende sowie Vertreter der Bereiche Produktion, Produktentwicklung und Produktsicherheit, Produktmanagement, Service/Consumables, Qualität und Investor Relations/Kommunikation angehören, ökologische Ziele fest. Der bereichsübergreifende Eco-Arbeitskreis berät den ECO Council, schlägt ein Umweltprogramm vor und begleitet dessen Umsetzung in den einzelnen Bereichen.

Soziale und ökologische Projekte von Anfang an

Sein soziales Engagement konzentriert Heidelberg hauptsächlich auf Projekte im Bereich Bildung und auf die Unterstützung integrativer sozialer Einrichtungen an den jeweiligen Standorten. Im Rahmen seines Engagements in der ›Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland‹ ist Heidelberg im Arbeitskreis ›Bildung‹ aktiv und betreut mithilfe der Auszubildenden an rund 15 Schulen Projekte, die Kindern den Umgang mit Technik und Naturwissenschaften näherbringen. Der Heidelberg-Standort Brandenburg engagiert sich am ›Runden Tisch für Jugend und Wirtschaft für Brandenburg‹, der es sich zum Ziel gesetzt hat, Entwicklungsperspektiven junger Menschen zu verbessern, und ist zudem bei ›Jugend forscht‹ als Regionalpatenfirma im Land Brandenburg in der Länderjury beim größten Schulfachwettbewerb Deutschlands ›Starke Schule‹ aktiv. An unseren internationalen Standorten unterstützen wir lokal Projekte und Institutionen.

Nicht nur fachbezogen, sondern auch in sozialer und persönlicher Hinsicht zu lernen ist Teil des Ausbildungskonzepts bei Heidelberg. Daher findet zu Beginn jedes Ausbildungsjahres für alle neuen Auszubildenden und Studierenden eine gemeinsame Projektarbeitswoche statt, in der soziale Projekte erarbeitet und im Anschluss umgesetzt werden. Im Berichtsjahr konnten so verschiedene Projekte mit Kindergärten, Tierparks sowie einer Tagespflege und einem Seniorenheim realisiert werden. Darüber hinaus finden an den Ausbildungsstandorten vielfältige Aktionen an Weihnachten statt. Der Erlös wird gespendet und kommt regelmäßig bedürftigen Menschen der jeweiligen Region zugute.

An unserem Standort in Amstetten, dem Sitz der Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH, nehmen seit 2015 Auszubildende an einem Projekt in Zusammenarbeit mit der IHK Ulm teil. In ihrer Funktion als ›Energiescouts‹ finden und analysieren sie Energieeinsparpotenziale und begleiten deren Umsetzung. Im konkreten Fall wurde eine aus dem Energiemanagement abgeleitete Aufgabenstellung bearbeitet: die Umstellung der Beleuchtung in der Gießerei mit einem deutlichen Einsparpotenzial im fünfstelligen Euro-Bereich bei den Energiekosten und einer damit einhergehenden höheren Umweltverträglichkeit. Auch am Standort Wiesloch waren im Berichtszeitraum zwei Auszubildende als Energiescouts erfolgreich im Einsatz, um die Energieeffizienz im Bereich des Rechenzentrums zu steigern.

* Im Vorjahresbericht: 10,7. Die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle hat sich nach Veröffentlichung nachträglich im Rahmen des Anerkennungsverfahrens durch die Berufsgenossenschaft um einen meldepflichtigen Arbeitsunfall verringert.

Umweltgerechte Gestaltung unserer Produkte

Sowohl die Entwicklung energieeffizienter Produkte als auch die ökologische Materialauswahl steht im Fokus unserer Produktentwicklung. Wir haben uns verpflichtet, über die gesetzlichen Anforderungen hinaus Stoffverbote und -restriktionen bei der Materialauswahl einzuhalten. Dazu haben wir für unsere Lieferanten Regelwerke, denen Heidelberg als Hersteller nachkommen muss, sowie freiwillige Verpflichtungen in einer Hausnorm gebündelt, die von Lieferanten einzuhalten ist. Die Heidelberg-Norm SN 780 regelt verbotene und deklarationspflichtige Inhaltsstoffe in Materialien und ist Bestandteil der Anforderungen an Materialien. Sie gilt weltweit und unterstützt die Umsetzung von gesetzlichen Anforderungen. Für Spezialanwendungen können über die SN 780 hinausgehende Regelungen gelten. Deren Einhaltung muss durch geeignete Maßnahmen sichergestellt werden. Um unserer Verantwortung gerecht zu werden, haben wir begonnen, die Lieferkette systematisch zu ihrem Stoffeinsatz zu befragen. Mithilfe eines Dienstleisters werden sämtliche Lieferanten regelmäßig gefragt, ob sich an der stofflichen Zusammensetzung der an uns gelieferten Produkte etwas geändert hat. Sollten hier Diskrepanzen zu den von uns vorgegebenen Stoffen ergeben, können wir zeitnah reagieren. Ziel ist es, nur noch Materialien zuzulassen, die die Anforderungen der SN 780 erfüllen.

Prinect Automatic Paper Stretch Compensation spart Ressourcen, Zeit und Geld

Papier dehnt sich aus, wenn während des Druckprozesses Farbe und Feuchtigkeit unter Pressung eingebracht werden. Da die Farben nacheinander auf das Papier aufgebracht werden, verschieben sie sich gegeneinander. Das Druckbild wird unscharf. Bisher wurde dieses Problem durch mehrere Korrekturen mittels mechanischen Dehnens an der Druckplatte kompensiert, was zu längerem Stillstand beim Rüsten führte und anschließend ein erneutes Abdrucken erforderlich machte. Dies wiederholt sich mehrfach bei entsprechend hohem Papierverbrauch, bis das geforderte Druckbild erreicht ist. Mit unserer neuen Software ›Prinect Automatic Paper Stretch Compensation‹ wird die durch den Papierverzug entstehende Verzerrung berechnet und automatisch kompensiert, noch bevor die

Druckplatte belichtet wird. Dies spart sowohl Rüstzeit als auch eine Menge an Papierabfall, da nicht mehrfach gehalten, korrigiert und neu gestartet werden muss. Die Software ist damit ein Baustein für die digitale Druckerei im Sinne von Industrie 4.0/Smart Factory, weil Vorhersage und Kompensation automatisch auf Basis individuell gemessener Prozessparameter der Maschine erfolgen, bevor der Fehler auftritt. Es können bis zu 80 Bogen Papierabfall je Job vermieden werden. Bei 6.000 Jobs pro Jahr summiert sich das auf 480.000 Bogen. Dies bedeutet eine Einsparung von 49 Tonnen Papier bei einer Speedmaster XL 106. Da Papier den größten Anteil am CO₂-Fußabdruck einer Drucksache hat, können damit jährlich 63 Tonnen CO₂ eingespart werden. Mit Prinect Automatic Paper Stretch Compensation bietet Heidelberg einen innovativen Baustein zum Umweltschutz in Druckereien an.

Neue kennzeichnungsfreie Saphira-Eco-Lackserie

Im Rahmen der Anpassung der europäischen CLP-Verordnung (Classification, Labelling and Packaging; ein System für die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen), die zum Jahresbeginn 2017 erfolgte, hat Heidelberg an der Entwicklung einer speziellen, kennzeichnungsfreien Eco-Lackserie gearbeitet. Die Lacke befinden sich aktuell in der finalen Erprobungsphase und werden im laufenden Geschäftsjahr am Markt eingeführt.

Für Ressourceneffizienz ausgezeichnet

Im Oktober 2016 wurden der Heidelberg-Kunde und Verpackungshersteller August Faller GmbH & Co. KG. aus Waldkirch und Heidelberg, die für den Faltschachteldruck gemeinsam eine umweltfreundliche Anwendung des Offsetdrucks entwickelt haben, mit dem Titel ›100 Betriebe für Ressourceneffizienz‹ ausgezeichnet. Mithilfe von Heidelbergs Anicolor-Technologie spart Faller pro Jahr 37 Tonnen CO₂ und 80.000 Kilowattstunden Strom sowie circa 155.000 € durch weniger Makulatur ein.

Projekte an den Standorten

Die Fortführung der DIN EN ISO 14001 mit der neuen Normrevision 2015 stellt für alle Standorte eine große Herausforderung dar. So galt es im abgelaufenen Geschäftsjahr, die Vorbereitungen zu treffen, um schnellstmöglich die neuen Anforderungen zu identifizieren, diese intern zu kommunizieren und im neuen Geschäftsjahr bis zum Rezertifizierungsaudit im September 2017 umzusetzen.

Ein überaus positives Beispiel für die Integration verschiedener Managementsysteme ist der Standort St. Gallen. Seit 2005 betreibt die zuständige Geschäftseinheit an den schweizerischen Standorten das zertifizierte Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz nach der Norm OHSAS 18001. Die systematische Auslegung dieser Anforderungen und deren Weiterentwicklung leisten einen wesentlichen Beitrag zum Geschäftserfolg und zur Stärkung dieser Betriebsstätten: Unfallhäufigkeit sowie -schwere verbesserten sich markant und liegen heute deutlich unter dem Durchschnitt vergleichbarer Betriebe in der Schweiz (Branchendurchschnitt). Der Prämiensatz für die betriebliche Unfallversicherung reduzierte sich innerhalb dieses Zeitraums um 39 Prozent. Durch die Zusammenführung der Teil-Managementsysteme für Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz in ein integriertes Managementsystem konnten die Prozesse schlank gehalten und Synergien genutzt werden. Die Überführung der OHSAS 18001 in die 9001/14001-Normenfamilie mit ihrer einheitlichen High-Level-Structure (HLS) unterstützt diesen Ansatz und bietet weitere Verbesserungspotenziale für die Zukunft.

Am Standort Wiesloch-Walldorf wurde im Fertigungssegment Oberflächentechnik eine Abwasseraufbereitungsanlage (Vakuumverdampfertechnologie) installiert, die die ölhaltigen technischen Abwasser aus den Bereichen Lackiererei, Härterei, Kleben und Brüniererei zentral aufbereitet und das enthärtete Frischwasser wieder den Vorbehandlungsprozessen zuführt. Der Bereich ist somit »abwasserfrei« und ökologisch und wirtschaftlich für die Zukunft gut aufgestellt.

Die Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technologie wurde weiter vorangetrieben. Durch die Modernisierung der Straßenbeleuchtung und den Einsatz von LED-Leuchten konnte am Standort der Leistungsbedarf weiter verringert werden.

drupa-Messeauftritt 2016 komplett CO₂-neutral gestellt

Heidelberg hat seinen Messeauftritt zur drupa 2016 im Mai/Juni in Düsseldorf CO₂-neutral gestellt. Sämtliche Aktivitäten und Materialien der gesamten Messehalle – also auch der dort ausstellenden Partnerunternehmen – wurden bewertet und über ein Zertifikat im Gold-Standard kompensiert. Dies umfasste den Standbau sowie die IT-Ausstattung, ausgestellte Maschinen und verbrauchte Materialien wie beispielsweise Farben und Papier, die eingesetzte Energie sowie die Verpflegung für Mitarbeiter und Gäste.

Die Kompensation der anfallenden CO₂-Emissionen erfolgte in Form einer Pflanzung von rund 10.700 Bäumen sowie der Errichtung eines Versammlungshauses in Fokpo, Togo, in offener, traditioneller Rundbauweise, das vorwiegend für Versammlungen der gesamten Dorfbewohner und für Workshops (Arbeitssicherheit, Erste-Hilfe-Kurse etc.) verwendet wird. In einem zweiten Bauabschnitt soll das Versammlungshaus eine Solaranlage mit Speicherbatterien erhalten, die dazu dienen soll, dass die Schulkinder aus Fokpo auch nach Einbruch der Dunkelheit in einer hellen Umgebung Hausaufgaben machen können. Heidelberg unterstützt mittels CO₂-Kompensation für Maschinen und Veranstaltungen bereits seit rund fünf Jahren Projekte der Organisation natureOffice in Fokpo im westafrikanischen Togo. Die Renaturierungsfläche konnte so von ursprünglich 1.000 Hektar auf 8.000 Hektar erheblich erweitert und etliche soziale Projekte wie der Bau eines Brunnens im Jahr 2012 konnten realisiert werden.

Positive Entwicklung der Kennzahlen Ökologie setzt sich fort

Heidelberg hat zur Steigerung der Umweltleistung in den vergangenen Jahren an seinen Produktionsstandorten zahlreiche Maßnahmen eingeleitet und umgesetzt. Die nun vorliegenden Zahlen zeigen kein einheitliches Bild. Während einige Standorte den Stromverbrauch weiter leicht senken konnten, verbuchte die Gießerei am Standort Amstetten aufgrund der Erhöhung der Produktion verfahrensbedingt einen gestiegenen absoluten Stromverbrauch. Die Energieeffizienz konnte allerdings auch hier um rund 6 Prozent verbessert werden. Die Abfallmengen sind analog absolut gestiegen, konnten aber bezogen auf die Tonne Output gesenkt werden.

Das zurückliegende Jahr war in der Heizperiode kälter als das Vorjahr; umso erfreulicher, dass der Gasverbrauch über alle Standorte hinweg leicht gesenkt werden konnte.

Beim witterungsbereinigten Gesamtenergieverbrauch ist ebenso wie beim Wasserverbrauch ein weiterer Rückgang zu verzeichnen.

Beim ›Energiebezug pro Tonne Output‹ wirken sich die oben genannten Zusammenhänge am stärksten aus – diese Kennzahl verbesserte sich deutlich, nicht zuletzt durch den gestiegenen Output der Gießerei in Amstetten.

Der Trend hin zu erneuerbaren Energien zeigt sich bei der Betrachtung der CO₂-Emissionen. Hervorgerufen durch einen hohen Anteil an erneuerbaren Energien im Strommix und die daraus resultierenden niedrigen CO₂-Emissionen, sind diese so stark wie seit Jahren nicht mehr gesunken.

Im Vergleich zum Vorjahr entfällt der Standort Nove Mesto.

Fünffjahresübersicht Kennzahlen Ökologie (Kalenderjahre)

	2012	2013	2014	2015 ⁷⁾	2016 ⁸⁾
Input					
Energie in GWh/a ¹⁾	353	336	307	300	302
Energie in GWh/a ¹⁾ (witterungsbereinigt) ^{1), 2)}	350	324	325	304	299
Wasser in m ³ /a	313.013	283.027	322.041	270.240	247.586
Output					
CO ₂ -Emissionen in t ^{3), 6)}	115.675	100.815	97.656	98.665	86.020
Abfall in t	37.415	36.953	35.086	32.966	34.935
Kennzahl					
Energieverbrauch (kWh/a) pro Tonne Output (witterungsbereinigt) ^{2), 4), 5)}	5.706	5.641	6.128	5.546	4.865
Abfallverwertungsquote in Prozent	96,17	95,59	95,03	95,32	95,15
CO ₂ (t) pro Tonne Output ^{2), 3), 4), 5), 6)}	1,91	1,73	1,94	1,86	1,40

¹⁾ Gesamtenergieverbrauch der Standorte inklusive Fuhrpark und Betriebstankstelle Wiesloch-Walldorf

²⁾ Der Heizenergieverbrauch wurde nach VDI 2067 über die Gradtagszahlen des Standorts Heidelberg bereinigt.

³⁾ Die durch den Stromverbrauch bedingten CO₂-Emissionen beruhen auf Angaben der jeweiligen Energieversorgungsunternehmen der Standorte, die weiteren Emissionsdaten basieren auf GEMIS.

⁴⁾ Ohne Gallus, HTC, Fuhrpark und Betriebstankstelle Wiesloch-Walldorf

⁵⁾ Berücksichtigt sind Druckmaschinen, Prepress, Postpress und externes Geschäft (Gießerei Amstetten).

⁶⁾ Vorjahreswerte nachträglich aufgrund aktualisierter Bemessungs- und Berechnungsverfahren angepasst.

⁷⁾ ohne Standort Leipzig

⁸⁾ ohne den verkauften Standort Nove Mesto

Hinweis: Die Kennzahlen im Bereich Ökologie wurden Ende 2013 aufgrund veränderter Rahmenbedingungen neu definiert und ermittelt und für das Jahr 2012 entsprechend angepasst. So werden in der Fünffjahresübersicht Ökologie beispielsweise nun auch Auftragsfertigungen für externe Kunden berücksichtigt.

RISIKEN UND CHANCEN

Als international tätiges Unternehmen ist Heidelberg gesamt- und finanzwirtschaftlichen sowie branchen- und unternehmensspezifischen Unsicherheiten und Veränderungen ausgesetzt. Risiken und Chancen definieren wir als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer positiven beziehungsweise negativen Abweichung von einem Plan-/Prognosewert beziehungsweise einer Zielvorstellung führen können. Eine frühzeitige Identifikation von Risiken und Chancen dient als Basis für den bewussten Umgang mit Risiken und die gezielte Nutzung etwaiger Chancen.

Risiko- und Chancenmanagement

Ziele und Strategie

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem von Heidelberg hat zum Ziel, auf der Basis einer nachvollziehbaren und regelbasierten Vorgehensweise ein sowohl chancenorientiertes als auch risikobewusstes Handeln zu ermöglichen, um den Unternehmenswert steigern zu können beziehungsweise die Unternehmensfortführung zu gewährleisten. Ein nachhaltiger unternehmerischer Erfolg setzt voraus, dass bestandsgefährdende Risiken vermieden, bewusst eingegangene Risiken überwacht sowie aktiv gesteuert und Chancen optimal genutzt werden. Ziel ist es des Weiteren, nicht nur die Einhaltung aller regulatorischen Anforderungen an das Risiko- und Chancenmanagementsystem, sondern auch die Etablierung einer Risikokultur und eine Steigerung des Risikobewusstseins im ganzen Unternehmen sicherzustellen.

Chancen bieten sich sowohl von außen, beispielsweise durch Wandel im Wettbewerbsumfeld, regulatorische Rahmenbedingungen sowie Kundenwünsche, als auch von innen, durch Innovation, Entwicklung neuer Produkte, Qualitätsverbesserung und Anpassung eigener Strukturen. Die Identifikation von Chancen erfolgt daher nicht ausschließlich durch das Management oder den Risikoverantwortlichen, sondern auch durch die einzelnen Mitarbeiter.

Aufbau und Ablauf

Auf Rahmenwerk und Leitlinien des Committees of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) basieren sowohl Heidelbergs unternehmensweites Risiko- und Chancenmanagementsystem als auch das interne Kontrollsystem (IKS), das unter anderem als Basis für den Konzernrechnungslegungsprozess dient.

Bei Heidelberg ist das Risiko- und Chancenmanagement fest in die Unternehmensplanung eingebunden. Der Vorstand ist verantwortlich für ein angemessenes Risiko- und Chancen-Controlling im Unternehmen. Klare Werte, Grundsätze und Richtlinien helfen dem Vorstand und dem Management dabei, den Konzern zu steuern. Die Unternehmensrichtlinien und Organisationsanweisungen geben einen strukturierten Prozess vor, mithilfe dessen im Konzern Einzelrisiken, das Gesamtrisiko sowie etwaige Chancen systematisch erfasst, bewertet und quantifiziert werden.

Die operativen Einheiten und zentralen Konzernbereiche sind in diesen Prozess eingebunden. Dabei entspricht der Risikokonsolidierungskreis dem des Konzernabschlusses. Risiken werden dezentral erhoben; die risikorelevanten Beobachtungsbereiche sind in den Richtlinien ebenso festgelegt wie die Methoden der Risikoerhebung. Basis für die Einstufung in Risikokategorien ist die mögliche Auswirkung auf das Ergebnis beziehungsweise die Liquidität der einzelnen Einheiten; die Meldegrenzen sind einheitlich festgelegt. Für alle wesentlichen Bereiche wie Einkauf, Entwicklung, Produktion, Personalwesen, IT, Rechtswesen oder Finanzen gibt es einen Risikoverantwortlichen, der in einer standardisierten Form Risiken an das zentrale Konzernrisikomanagement (KRM) meldet. Jeder Risikoverantwortliche ist für die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken in seinem Verantwortungsbereich zuständig.

An das Konzernrisikomanagement (KRM) gemeldete Risiken werden mehrfach jährlich auf Konzernebene in einem Risikokatalog erfasst. Durch das KRM erfolgen die Prüfung auf Vollständigkeit, die Identifizierung und Verdichtung der Top-Risiken in Zusammenarbeit mit dem Risikokomitee sowie die Erstellung des Risikoberichts.

Das Risikokomitee ist ein bereichsübergreifendes Gremium, dessen Mitglieder eng mit dem KRM hinsichtlich der kontinuierlichen Verbesserung des Risikomanagementprozesses zusammenarbeiten, und wird dazu angehalten, Risiken und Chancen regelmäßig von allen Seiten zu beleuchten – insbesondere auch nicht quantifizierbare Risiken. Es besteht aus Vorstandsmitgliedern sowie ausgewählten Führungskräften verschiedener Bereiche; es gestaltet den Risikokatalog mit den wichtigsten Risiken und legt unter anderem Wesentlichkeitsgrenzen für die Meldung von Risiken fest. Aus dem Risikokatalog wird durch das KRM der Risikobericht mit den wesentlichen Risiken abgeleitet und an den Vorstand übermittelt. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert der Vorstand regelmäßig den Prüfungsausschuss beziehungsweise direkt den Aufsichtsrat.

Die Interne Revision prüft entsprechend der Prüfungsplanung die Abläufe des Risiko- und Chancenmanagements sowie die Wirksamkeit des IKS auf Prozessebene. Ein Vertreter der Internen Revision ist Mitglied des Risikokomitees. Schließlich befasst sich zudem der Prüfungsausschuss mit der Wirksamkeit des IKS, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, hinterfragt deren Funktionsfähigkeit und lässt sich regelmäßig (teilweise auch von den direkt verantwortlichen Führungskräften) zu Prüfungsplanung und -ergebnissen Bericht erstatten.

Heidelbergs Risiko- und Chancenmanagementprozess umfasst die Elemente Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung (vergleiche schematische Darstellung unten).

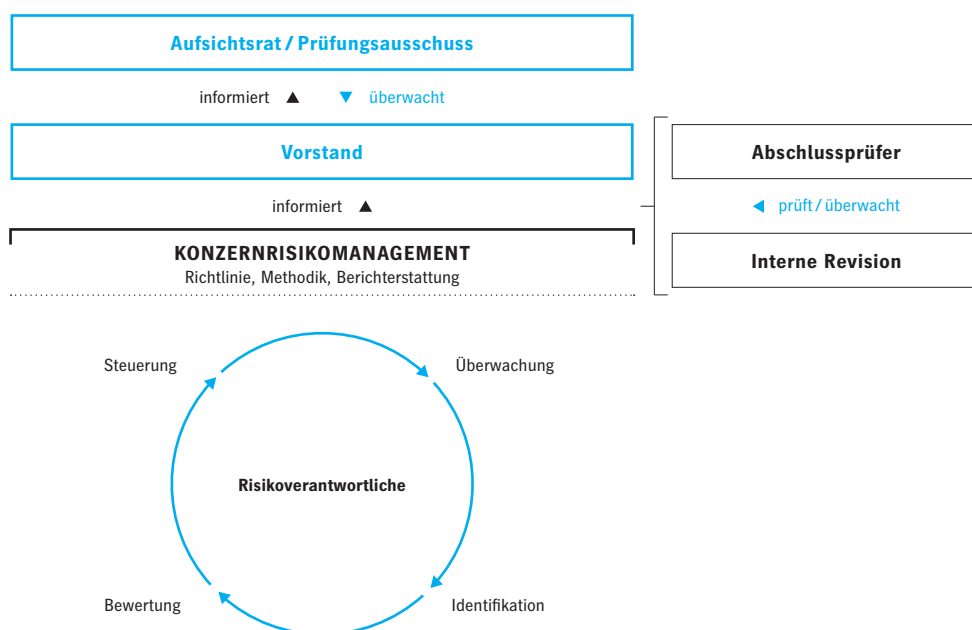
Identifikation von Risiken und Chancen

Durch die konzernweiten Risikoverantwortlichen erfolgt eine fortlaufende Überwachung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds, das zu einer effektiven Risiko- und Chancenidentifikation führt. Darüber hinaus unterstützt das KRM durch Erstellung des Risikokatalogs die Identifikation und Kategorisierung von Risiken und Chancen. Mehrmals jährlich erfolgt eine Überprüfung und gegebenenfalls Aktualisierung des Katalogs und seiner potenziellen Risikobereiche. Risiko- und Chancenidentifikation ist dabei nicht nur

auf externe Risikofaktoren begrenzt, sondern betrachtet auch interne Aspekte, wie beispielsweise interne Prozesse und Projekte, aber auch IT-, Compliance- und Personalthemen. Eine möglichst frühzeitige Identifikation von Risiken und Chancen steht dabei im Vordergrund, um gegebenenfalls zeitnah entsprechende Maßnahmen einleiten zu können.

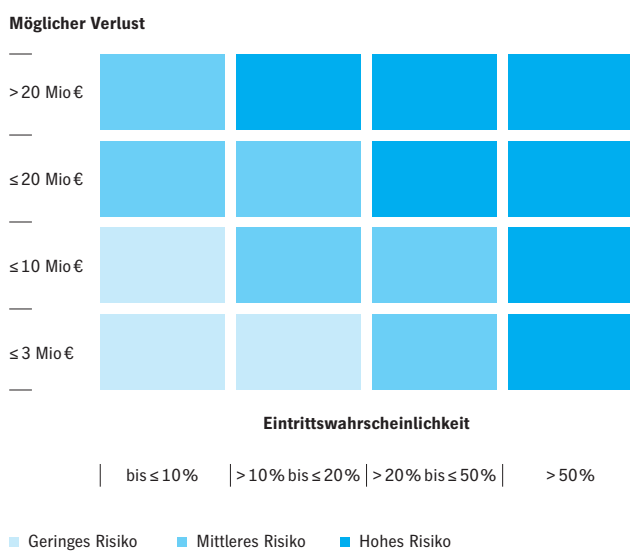
Bewertung von Risiken und Chancen

Im Anschluss an die Identifikation von Risiken und Chancen erfolgt deren Bewertung. Alle erfassten Einzelrisiken werden nach Berücksichtigung von Risikobegrenzungsaktivitäten (Nettobetrachtung) qualitativ und quantitativ bewertet. Bei der Bewertung werden, soweit möglich, objektive Kriterien oder Erfahrungswerte zugrunde gelegt. Gleichartige Einzelrisiken werden zu einem aggregierten Risiko zusammengefasst. Die Risikobewertung erfolgt anhand der Dimensionen ›Eintrittswahrscheinlichkeit‹, ›Schadensausmaß‹ und ›erwarteter Risikoverlauf im Planungszeitraum‹. Für Risiken, die eine Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 50 Prozent aufweisen, werden – sofern gemäß dem IFRS Standards festgelegt – Rückstellungen gebildet beziehungsweise in der der Prognose zugrunde liegenden Unternehmensplanung berücksichtigt, und sind daher nicht Bestandteil des Risikoberichts.



Die Kategorien des Schadensausmaßes werden als ›möglicher Verlust‹ durch quantitative Größen in Mio €, aber auch durch die qualitativen Größen gering, mittel und hoch repräsentiert. Die finale Bewertung eines Risikos erfolgt durch die Eingruppierung der Risiken anhand der beiden Dimensionen der Risikomatrix. Damit wird ein Risiko gesamtheitlich betrachtet als gering, mittel oder hoch eingeschätzt.

Risikomatrix



Wichtig bei der Risiko- und Chancenbewertung ist auch der zu berücksichtigende Zeitraum, in dem die Konzernziele frühestens beeinflusst werden können. Damit kann sich der Risikoeintritt auf die Zielerreichung im laufenden, aber auch in den folgenden Geschäftsjahren auswirken.

Steuerung von Risiken und Chancen

Je nach Risiko werden im Zuge der Risikosteuerung geeignete Bewältigungsstrategien definiert. Allgemeine Strategien zur Steuerung von Risiken sind Risikovermeidung, indem eine ursprünglich geplante Aktivität nicht durchgeführt wird, Risikoverringung mit dem Ziel der Minimierung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder Risikotransfer mit dem Ziel der Reduktion der Folgen bei Risikoeintritt sowie Risikoakzeptanz, bei der ein Risiko bewusst eingegangen wird. Es ist die Aufgabe eines jeden Risikoverantwortlichen, Chancen in seinem Bereich zu ergreifen und geeignete risikomindernde Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen. Als Leitlinie dient die Konzernrichtlinie zum Risikomanagement, die die Grundsätze der Risiko- und Chancensteuerung dargelegt. Die interne Leitlinie beinhaltet unter anderem die Festlegung von Verantwortlichkeiten, Risikokategorien und Wesentlichkeitsgrenzen.

Überwachung von Risiken und Chancen

Eine regelmäßige Risikoüberwachung lässt die Veränderungen von Einzelrisiken erkennen. Anpassungen bei der Risikosteuerung können damit zeitnah in die Initiierung notwendiger Maßnahmen umgewandelt werden. Jeder Risikoverantwortliche ist innerhalb seines Verantwortungsbereichs dafür zuständig, alle ihm bekannten Risiken – unter Berücksichtigung der Wesentlichkeitsgrenzen – periodisch an das Risikomanagement oder auch wenn nötig, ad hoc zusätzlich an den Vorstand (CFO) zu melden und auf Vollständigkeit zu überprüfen. Risikoverantwortliche sind neben der Einhaltung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen für die eigene Überwachung der Risiken und Chancen zuständig. Damit werden die Entwicklungen der sich ständig ändernden Risiken und Chancen sowie die Angemessenheit und Effektivität der aktuellen Risikostrategie von den Risikoverantwortlichen kontinuierlich untersucht und überprüft.

Risiko- und Chancenbericht

Unternehmensrisiken und -chancen werden in die Kategorien ›Strategisch‹, ›Operativ‹, ›Finanzwirtschaftlich‹ sowie ›Recht und Compliance‹ unterteilt. Eine Übersicht der Kategorien mit ihrer ganzheitlichen Einschätzung sowie deren Veränderung im Vergleich zum Vorjahr gibt die folgende Tabelle:

Kategorisierung von Risiken und Chancen	Bewertung	Veränderung zum Vorjahr
Strategisch		
Politik	hoch	gestiegen
Branche	hoch	konstant
Operativ		
Konjunktur, Marktentwicklung	mittel	konstant
Absatzfinanzierung	mittel	konstant
Einkauf	gering	konstant
Produktion	gering	konstant
Vertriebspartnerschaften	gering	konstant
IT, Information, Datenschutz	gering	konstant
Personal	mittel	gestiegen
Finanzwirtschaftlich		
Währung und Zins	mittel	konstant
Pensionsverpflichtungen	mittel	konstant
Steuern, Reformvorhaben	mittel	gestiegen
Liquidität	gering	konstant
Refinanzierung	gering	konstant
Rating	gering	konstant
Recht und Compliance	mittel	konstant

Strategische Risiken und Chancen

Politische Risiken

Im Nahen/Mittleren Osten können die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten sowie die damit zusammenhängende Flüchtlingskrise das Geschäft in der Region Europe, Middle East and Africa beeinträchtigen. Für zusätzliche Unsicherheit sorgen in der Region Americas die US-amerikanischen Reformvorhaben und die derzeitige Sicherheitslage auf der koreanischen Halbinsel mit einer Abstrahlungswirkung auf die Region Asia/Pacific.

Die andauernde Staatsschuldenkrise in Europa, der erklärte Austritt von Großbritannien aus der EU sowie die zunehmend nationale Fokussierung einzelner Länder in der EU stellen darüber hinaus ein nicht abzuschätzendes

potenzielles Risiko für die Stabilität der Eurozone und damit für die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Europa dar.

Heidelberg geht in der der Prognose und dem Risiko- und Chancenbericht zugrunde liegenden Planung jedoch davon aus, dass die Rahmenbedingungen für den freien Welthandel unverändert gelten und die derzeit erkennbaren Protektionstendenzen ohne materiellen Einfluss bleiben.

Die politischen Risiken werden daher aktuell als hoch eingeschätzt.

Branchenspezifische Risiken und Chancen

Auch im Geschäftsjahr 2017 wurden auf Herstellerseite weitere Kapazitäten abgebaut. Durch unsere Reorganisation insbesondere im Segment Heidelberg Equipment haben auch wir Kapazitäten angepasst. Die VDMA-Volkswirte rechnen für das kommende Jahr damit, dass das Produktionsniveau des Vorjahres trotz der vielen volkswirtschaftlichen und politischen Risiken insbesondere in BRIC-Staaten gehalten werden kann. Das Risiko, das geplante Umsatz- und Margenziel im Bereich Sheetfed nicht zu erreichen, wird vor diesem Hintergrund als hoch eingeschätzt.

Die Industrialisierung der Branche nimmt weiter zu mit der Folge, dass in den Industrieländern größere, meist international agierende Druckmediendienstleister wachsen und die Anzahl mittlerer und kleinerer Druckbetriebe schrumpft. In den Schwellenländern – insbesondere in der Region Asia/Pacific – erwarten wir ein weiteres Wachstum des Druckvolumens, während wir in den Industrieländern eher einen steigenden Bedarf an individualisierten und aufwendig veredelten Druckprodukten sehen. Vor diesem Hintergrund haben wir uns auch in diesem Geschäftsjahr in unserem Kerngeschäft, dem Bogenoffsetdruck, insbesondere der Herstellkostenreduzierung zur Verbesserung der Profitabilität, aber auch der Rüstzeitreduzierung sowie der Energieeffizienz der Maschinen gewidmet, um den Druckereien messbare Kosten- und Wettbewerbsvorteile zu bieten. Zusätzlich ermöglicht Heidelberg mit der neuen Bedienphilosophie ›Push to Stop‹ seinen Kunden eine deutliche Steigerung der Nettoproduktivität im Rahmen der industriellen Druckproduktion.

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung sehen wir das Digitalgeschäft als wichtigen Wachstumsmarkt für Heidelberg. Daher investiert Heidelberg auch in Zukunft in neue Geschäftsanwendungen und kooperiert mit innovativen Partnern, die jeweils in ihrem Marktsegment führend sind. Auf der drupa 2016 hat Heidelberg mit der Primefire 106, der Omnifire und der Versafire neue digitale Produkte präsentiert. Damit wurden die Grundsteine für das digitale Druckzeitalter gelegt.

Heidelberg versteht sich nicht nur als Maschinenlieferant, sondern vor allem auch als Partner seiner Kunden, der einen umfangreichen Service für effektive und zuverlässige Produktionsprozesse und einen leichten Zugang zu erforderlichen Verbrauchsmaterialien anbietet. In den Kapiteln ›Märkte und Kunden‹ sowie ›Kooperationen‹ gehen wir näher hierauf ein.

Im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten kooperieren wir stets eng mit Partnern wie Kunden, Lieferanten, anderen Unternehmen und Universitäten. Dadurch ist Heidelberg in der Lage, die Anforderungen der Kunden und Märkte zielgerichtet und umfassend zu erfüllen. Mittels Kooperationen können wir zudem die Innovationsfähigkeit unserer Partner mit der unseren zusammenfassen und so schneller auf aktuelle Marktgegebenheiten reagieren und unsere Produktrisiken reduzieren. Bevor das Unternehmen in mögliche neue Geschäftsfelder investiert, werden Chancen und Risiken auf der Basis verschiedener Szenarien abgewogen.

Die Ergebnisse unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sichern wir dann mit eigenen Schutzrechten ab. Damit werden die Risiken in Forschung und Entwicklung reduziert. Lesen Sie mehr hierzu in den Kapiteln ›Forschung und Entwicklung‹ und ›Kooperationen‹.

Die Entwicklung wichtiger Fremdwährungen gegenüber dem Euro kann ebenfalls großen Einfluss auf unsere Wettbewerbssituation und damit unmittelbar für unseren Absatz haben. So spricht beispielsweise die Anhebung des Zinsniveaus der Fed für eine Aufwertung des US-Dollars, was die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen stärkt. Indem wir den Einkauf und die Produktion außerhalb der Eurozone ausdehnen, können wir die Einflüsse der Wechselkursentwicklungen reduzieren.

Das Risiko, dass Preise in der Branche durch verschärften Wettbewerb unter Druck geraten und so unsere Umsatz- und Margenziele gefährden könnten, hat sich in unseren Augen reduziert. Dennoch besteht das Risiko, dass Preiserhöhungen am Markt, insbesondere bei Neumaschinen, vor allem vor dem Hintergrund eines möglicherweise zukünftig starken Euro nur eingeschränkt durchsetzbar sind. Darüber hinaus können durch mögliche Unternehmenszusammenschlüsse Synergien gewonnen werden, die, durch die Tatsache eines höheren Marktanteils, zu einem steigenden Preisdruck führen können.

Die Risiken aus Marktumfeld und Wettbewerb werden als mittel eingeschätzt.

Operative Risiken und Chancen

Konjunktur- und Marktentwicklungsrisiken

In der Geschäftsplanung für die Segmente Digital Technology (HDT) und Digital Business und Service (HDB) gehen wir von einem moderaten Wachstum der Weltkonjunktur aus. Würde die Weltwirtschaft weniger wachsen als erwartet oder würden wichtige Märkte einen unerwarteten Konjunktureinbruch erleiden, würde das Risiko bestehen, dass insbesondere im Geschäft mit Neumaschinen (vor allem im Segment HDT im Produktbereich Sheetfed und Etikettendruck, aber auch im Segment HDB im Produktbereich Digitaldruck) die geplante Umsatzentwicklung nicht erreicht wird. Das Segment Digital Business und Service ist deutlich weniger konjunkturabhängig, da es stärker von der installierten Basis und vom Druckproduktionsvolumen abhängig ist als vom Neumaschinengeschäft. Der Anteil am Gesamtumsatz mit dem weniger konjunkturabhängigen Geschäft mit Service und Verbrauchsmaterialien konnte in den letzten Jahren gesteigert und damit die konjunkturellen Schwankungen im Konzern reduziert werden.

Ein besonderes Augenmerk gilt den BRIC-Ländern, stellt der Umgang mit der konjunkturellen Situation in diesen Schwellenländern doch eine Herausforderung dar. Vor allem die Wirtschaft der Rohstoffexporteure Brasilien und Russland wurde weiterhin durch niedrige Rohstoffpreise besonders belastet. Die Wirtschaft in China zeigte im Berichtszeitraum weniger Dynamik, dennoch entwickelte sich der Auftragseingang in China in den letzten vier Quartalen auf stabilem Niveau. In den Industrieländern dürfte sich das moderate Wachstum leicht beschleunigt fortsetzen.

Insgesamt werden die operativen Risiken aus Konjunktur und Märkten als mittel eingeschätzt.

Absatzfinanzierung

Es bestehen im Geschäft mit Absatzfinanzierungen Forderungsausfallrisiken aufgrund von Branchen-, Kunden-, Restwert- und Länderrisiken. Der Großteil des Finanzierungsportfolios besteht aus Forderungen gegenüber Kunden aus Schwellenländern, darunter insbesondere Brasilien. Bedingt durch die anhaltend schwache Konjunktur hält Heidelberg einen relativ hohen Anteil an überfälligen Verträgen in Brasilien. Diese werden jedoch mithilfe eines intensiven Forderungsmanagements sehr eng überwacht und gesteuert. Die Risiken aus den Rückhaftungen haben im Vergleich zum Vorjahr leicht zugenommen. Die Verluste aus Absatzfinanzierung bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr jedoch unterhalb des Durchschnitts der Vorjahre.

Des Weiteren könnten sich für die Absatzfinanzierung Liquiditätsrisiken ergeben, da für den Fall einer eingeschränkten Verfügbarkeit von Drittfinanzierungspartnern der Bedarf an eigenen Finanzierungszusagen steigen könnte. Dieser höhere Bedarf würde die Heidelberg zur Verfügung stehenden zusätzlichen Mittel binden sowie das Risikoprofil der Absatzfinanzierung erhöhen.

Durch die intensive Zusammenarbeit mit externen Finanzierungspartnern konnten die durch Heidelberg selbst übernommenen Finanzierungen in den letzten Jahren deutlich reduziert werden. Zudem werden eigene Finanzierungen immer erst vergeben, nachdem eine umfassende Prüfung vorgenommen wurde, die das Geschäftsmodell der Kunden ebenso einbezieht wie deren Bonität. Die Engagements in der Absatzfinanzierung werden regelmäßig anhand interner Ratingverfahren überprüft. Diese enthalten (analog zu den Basel-Standards) sowohl eine schuldner- als auch eine transaktionsspezifische Komponente. Heidelberg betreibt eine dem Geschäftsmodell in der Absatzfinanzierung angemessene Risikovor-sorgepolitik. Für erkennbare Risiken wird frühzeitig eine geeignete Risikovor-sorge gebildet.

Die Risiken aus der Absatzfinanzierung werden derzeit als mittel eingeschätzt.

Einkaufsrisiken

Heidelberg ist darauf angewiesen, dass in der geforderten Qualität eine bedarfsgerechte Versorgung durch seine Lieferanten und Dienstleister jederzeit gewährleistet ist. Daher ist das Risikomanagement ein fester Bestandteil des Lieferantenmanagements. Heidelberg arbeitet eng und vertraglich abgesichert mit ausgewählten Systemlieferanten zusammen und vermindert Risiken im Zusammenhang mit Lieferantenausfällen, der verzögerten Lieferung von Komponenten oder Komponenten in minderer Qualität. Es wird kontinuierlich an der Optimierung der Versorgungsverfahren sowie den Beschaffungsprozessen mit Schlüssellieferanten gearbeitet, um so die zuverlässige Belieferung mit Teilen und Komponenten in höchster Qualität sicherstellen zu können. Da Heidelberg rund zwei Drittel seines Umsatzes außerhalb der Eurozone erzielt, wird die Möglichkeit einer globalen Beschaffung laufend überprüft und ausgebaut (Natural Hedging). Auch im Berichtsjahr wurden Einkäufe verstärkt in Fremdwährung getätigt, um Risiken aus Währungsrisiken zu reduzieren. Im Geschäft mit Verbrauchsmaterialien wird grundsätzlich eine »Dual-Vendor-Strategie« verfolgt, um einseitige Abhängigkeiten zu reduzieren. Nur in Fällen, in denen die gegenseitige Exklusivität

zugesichert wird, wird hiervon abgewichen und bei entsprechenden Markt- und Wettbewerbskonditionen auch der Vertrieb der kompletten Produktpalette unserer Partner übernommen.

Die Einkaufsrisiken werden als gering eingeschätzt.

Produktionsrisiken

Produktionsunterbrechungen oder -ausfälle sowie Störungen in Transport und Logistik stellen grundsätzlich ein hohes Risiko dar, dem Heidelberg durch die Implementierung sehr hoher technischer Standards sowie Sicherheitsstandards begegnet. Dennoch kann das Risiko einer Betriebsunterbrechung an den Standorten nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Solche Unterbrechungen könnten durch externe Faktoren entstehen, die nicht im Einflussbereich von Heidelberg liegen, wie zum Beispiel durch Naturkatastrophen.

Aufgrund der getroffenen (Sicherheits-)Vorkehrungen (beispielsweise Werksfeuerwehr) wird die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken als sehr gering erachtet. Des Weiteren werden spezifische Risiken durch Versicherungen mit den üblichen Deckungssummen abgedeckt.

Die Produktionsrisiken werden daher als gering eingeschätzt.

Vertriebspartnerschaftsrisiken

Heidelberg setzt auf globale strategische Partnerschaften, um seinen Kunden ein breites – auch auf die Performance der eigenen Produkte abgestimmtes – Lösungsspektrum anbieten zu können. Es wird dabei stetig an der Intensivierung in der Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern gearbeitet, vor allem in den Bereichen Consumables und Postpress. Es besteht das Risiko, dass Vertriebspartnerschaften beendet werden, was sich negativ auf die Geschäftsentwicklung von Heidelberg auswirken könnte.

Dieses Risiko wird als gering eingeschätzt.

IT-, Informations- und Datenschutzrisiken

Heidelberg könnten Schäden entstehen, wenn die Verfügbarkeit von Daten und Systemen oder die Vertraulichkeit von schutzbedürftigen Informationen verletzt und/oder eingeschränkt wäre. Dies könnte direkte Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb haben (beispielsweise Nichtverfügbarkeit von Produkten und Services) und zu einer Betriebsunterbrechung führen. Eine mittelbare Folge könnte auch ein Imageschaden sein, der sich jedoch nicht quantifizieren lässt.

Um die Verfügbarkeit und Vertraulichkeit von Systemen und Daten zu gewährleisten, werden präventiv umfassende Schutzmaßnahmen getroffen. Hierzu gehören technische Schutzmaßnahmen wie beispielsweise Virenschutz und Firewall-Systeme, Zugangs- und Zugriffskontrollen, Datensicherung sowie Datenverschlüsselung. Des Weiteren werden bei der Auswahl von IT-Dienstleistern hohe Anforderungen an deren Integrität und Zuverlässigkeit gestellt. Die Systeme, Abläufe und Organisation werden regelmäßig auf mögliche Risiken überprüft und bei Bedarf angepasst. Im Berichtsjahr wurde durch eine umfassende Ertüchtigung der IT-Infrastruktur sowohl die Performance als auch die Systemsicherheit insgesamt erhöht.

Die IT-Risiken werden derzeit als gering eingeschätzt.

Personalrisiken und -chancen

Der Erfolg von Heidelberg wird wesentlich durch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter und Führungskräfte beeinflusst. Daher investiert Heidelberg sowohl in den Erhalt der Arbeitskraft der eigenen Mitarbeiter und Führungskräfte als auch in die Verbesserung der Attraktivität für neue Mitarbeiter, um die Herausforderungen der anstehenden Digitalisierung sowie des demografischen Wandels meistern zu können. Sowohl mit der Verbesserung präventiver Gesundheitsmaßnahmen als auch mit der Umstellung der Versorgungswerke hat Heidelberg auf die Veränderungen durch eine älter werdenden Belegschaft reagiert.

Infolge der zurückliegenden wie auch der noch bevorstehenden Herausforderungen kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich daraus negative finanzielle oder nicht-finanzielle (Verlust von Schlüsselpersonen, Image, Arbeitgeberattraktivität) Effekte für Heidelberg ergeben könnten.

Das Risiko wird als mittel eingeschätzt.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Währungs- sowie Zinsrisiken und -chancen

Als international tätiges Unternehmen schließt Heidelberg Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, wodurch aufgrund von **WÄHRUNGSKURSÄNDERUNGEN** Risiken und Chancen entstehen können. Die Risiken werden zentral identifiziert sowie geeignete Strategien und Maßnahmen abgeleitet, um ihnen entgegenzuwirken. Teil dieser Maßnahmen sind gegebenenfalls derivative Finanzinstrumente, konkret: Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen – Details hierzu und zu den Auswirkungen der Sicherungsgeschäfte finden Sie im Konzernanhang unter Textziffer 32. Die funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling sowie die Einhaltung der durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs-

aufsicht (BaFin) formulierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) werden regelmäßig durch die Interne Revision geprüft. Währungsrisiken werden sowohl mittel- und langfristig als auch operativ gesteuert, sei es durch entsprechende Sicherungsgeschäfte oder auch durch die Steigerung der Einkaufsvolumina in Fremdwährung (Natural Hedging).

Die Kursänderungen können sich positiv oder negativ sowohl auf das Ergebnis auswirken als auch direkt im Eigenkapital niederschlagen.

Für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten bestehen **ZINSÄNDERUNGSRISIKEN**, da sich aufgrund von Änderungen des zugrunde liegenden Marktzinses deren Verzinsung ändern kann. Zinsschwankungen können sich sowohl positiv als auch negativ auf das Ergebnis auswirken. Zinsänderungsrisiken werden gegebenenfalls durch den Abschluss von geeigneten Zinsswaps begrenzt.

Die Währungsrisiken werden derzeit insgesamt als mittel eingeschätzt; die Zinsrisiken als niedrig.

Risiken und Chancen aus Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus leistungsbezogenen Pensionsplänen werden auf der Basis von extern erstellten versicherungsmathematischen Gutachten ermittelt. Die Höhe der Pensionsverpflichtung ist dabei insbesondere abhängig von dem verwendeten Rechnungszins für die Abzinsung zukünftiger Pensionszahlungen. Da diesem die Renditen von Unternehmensanleihen mit hoher Bonität zugrunde liegen, beeinflussen deren Marktschwankungen somit die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Auch Veränderungen weiterer Parameter wie beispielsweise steigende Inflationsraten und höhere Lebenserwartung haben Einfluss auf die Höhe der Pensions- beziehungsweise Zahlungsverpflichtungen. Je nach Veränderung dieser Parameter resultieren daraus Chancen oder Risiken.

Die Pensionsverpflichtungen von Heidelberg sind, teilweise vollständig oder anteilig, durch ein treuhänderisch verwaltetes Planvermögen abgedeckt und werden bilanziell saldiert. Der künftige Mittelbedarf für Pensionszahlungen aus dem operativen Geschäft wird durch Leistungen aus dem Planvermögen reduziert. Das Planvermögen besteht aus verzinslichen Wertpapieren, Aktien sowie Immobilien und sonstigen Anlageklassen und wird fortlaufend unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten überwacht und gesteuert. Eine breite Streuung der Vermögensanlagen trägt zur weiteren Risikoreduzierung bei.

Neubewertungseffekte aus der Pensionsverpflichtung sowie dem Planvermögen werden, unter Berücksichtigung latenter Steuern, direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Der Eintritt von Pensionsrisiken (insbesondere aufgrund der Reduktion des Rechnungszinses) könnte sich direkt negativ auf das Eigenkapital sowie die Eigenkapitalquote auswirken. Das Risiko aus Pensionsverpflichtungen wird als mittel erachtet.

Die Erhöhung des Rechnungszinses für die Abzinsung zukünftiger Pensionszahlungen sowie die Entwicklung des Planvermögens bieten in einem günstigen Kapitalmarktumfeld die Chance, dass die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sinkt und durch versicherungsmathematische Gewinne das Eigenkapital steigt.

Risiken und Chancen aus Steuern und Reformvorhaben

Heidelberg ist auf Basis eines implementierten Transferpreissystems weltweit geschäftlich tätig und unterliegt den in den jeweiligen Ländern geltenden lokalen steuerlichen Gesetzen sowie den bilateralen beziehungsweise multilateralen steuerlichen Abkommen. Änderungen der zugrunde liegenden Rechtsvorschriften sowie sich wandelnde Rechtsanwendung können Folgen für die Steuerpositionen von Heidelberg haben. Einige Gesellschaften von Heidelberg, unter anderem die Heidelberger Druckmaschinen AG und die Heidelberg-US-Gesellschaften, verfügen über erhebliche steuerliche Verlustvorträge, die nur zum Teil mit aktivierten Steuerlatenzen bewertet wurden. Die Nutzung der Verlustvorträge wird künftig positive Effekte für Heidelberg zeigen.

Die derzeit diskutierten US-amerikanischen Vorhaben hinsichtlich der Wirtschafts-, Finanz- und Steuerreformen können Auswirkungen für Heidelberg entfalten. Zum jetzigen Zeitpunkt ist der von der Trump-Administration Ende April vorgestellte Steuerreformplan Gegenstand intensiver Debatten. Fachleute erwarten schwierige, kontroverse und langwierige Verhandlungen in den gesetzgebenden Gremien, so dass eine vollständige Umsetzung der Reformpakete noch im Kalenderjahr 2017 unseres Erachtens für relativ unwahrscheinlich angesehen werden kann. Wahrscheinlicher ist, dass sich die Umsetzung der Reformvorhaben in das Kalenderjahr 2018 verschiebt und die endgültige Form der Ausgestaltung erst gegen Ende des Gesetzgebungsverfahrens erkennbar sein wird. Experten vermuten eine Zustimmung zu einer Steuersatzsenkung

nur insoweit, als sie gegenfinanzierbar und somit aufkommensneutral wirkt. Vor diesem Hintergrund wird derzeit in Fachkreisen eine Reduzierung des Unternehmenssteuersatzes in einer Größenordnung von um die 10 Prozent für realistisch erachtet.

Reduzierte Steuersätze würden in den USA eine Neubewertung der aktivierten latenten Steuern erforderlich machen. In Abhängigkeit von der finalen Ausgestaltung der Reformen birgt dies das Risiko eines einmaligen nicht zahlungswirksamen Steueraufwands bei Heidelberg. Die Absenkung des maßgeblichen Steuersatzes um 10 Prozentpunkte würde eine nicht zahlungswirksame Wertberichtigung der aktiven Steuerlatenzen in Höhe von rund 15 Mio € verursachen. Mittel- und langfristig würde die Reduzierung der Unternehmenssteuersätze nach Nutzung der Verlustvorträge deutlich geringere Steuerzahlungen in den USA nach sich ziehen. Zusammen mit der Umsetzung der sonstigen Reformvorhaben (Wirtschafts- und Finanzpolitik) sollte die US-Steuerreform belebend auf das Investitionsverhalten unserer Kunden wirken und zu entsprechenden Erlösen für Heidelberg führen.

Das Steuerrisiko wird insgesamt, insbesondere unter Berücksichtigung der erwarteten kompensatorischen Effekte, als mittel eingeschätzt.

Liquidität

Zur Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft des Konzerns, um fällige Verbindlichkeiten in Bezug auf Fristigkeit und Volumen bedienen zu können, wird die Liquidität laufend überwacht und die erforderliche Mindestliquidität bereitgehalten. Etwaige Mittelbedarfe der Gesellschaften und Liquiditätsrisiken, die sich hieraus ergeben könnten, werden mithilfe einer monatlich rollierenden Liquiditätsplanung frühzeitig erkannt. Durch eine breite Streuung der Finanzierungsquellen und die Planung von Finanzierungsbedarfen sowie der Finanzmittelbeschaffung soll auch die längerfristige Finanzmittelausstattung gewährleistet werden.

Aufgrund des Bestands an liquiden Mitteln sowie der derzeitigen Finanzierungsstruktur wird das Liquiditätsrisiko als gering eingeschätzt.

Refinanzierungsrisiko

Heidelberg ist darauf angewiesen, dass fällige Finanzverbindlichkeiten refinanziert, bestehende Finanzierungszusagen eingehalten oder zusätzliche Finanzmittelbedarfe für die Entwicklung der Geschäftstätigkeit finanziert werden können. Sofern eine zuverlässige Finanzierung nicht gewährleistet wäre, wäre die Zahlungsbereitschaft gefährdet.

Durch eine breit diversifizierte Finanzierungsstruktur (Banken, Kapitalmarkt und sonstige Finanzierungszusagen) mit einem ausgewogenen, langfristigen Fälligkeitsprofil bis über das Jahr 2022 hinaus hat Heidelberg sich eine stabile Finanzierungsbasis geschaffen. Darüber hinaus hat Heidelberg durch ein erfolgreiches Asset und Net Working Capital Management in der Vergangenheit bewiesen, dass durch die Innenfinanzierungskraft der Verschuldungsgrad begrenzt werden kann.

Die Details der Finanzierungsstruktur werden im Kapitel ›Finanzlage‹ auf den Seiten 28 und 29 beschrieben. Im Konzernanhang, unter den Textziffern 29 und 38, wird näher darauf eingegangen, dass die Finanzierung an marktübliche Finanzkennziffern (Financial Covenants) gebunden ist. Würde sich die Ertrags- und Finanzlage so negativ entwickeln, dass eine Einhaltung dieser Financial Covenants nicht gewährleistet werden könnte und die Financial Covenants gleichzeitig nicht angepasst werden könnten, hätte dies nachteilige finanzielle Auswirkungen auf den Konzern. Zurzeit gibt es keine Anzeichen für eine solche Entwicklung.

Das Refinanzierungsrisiko wird als gering eingeschätzt.

Rating

Der Kapitalmarkt nutzt Einschätzungen von Ratingagenturen, um Fremdkapitalgeber bei der Beurteilung des Ausfallrisikos eines Kreditnehmers beziehungsweise Finanzinstruments zu unterstützen. Heidelberg wird derzeit von Moody's und Standard & Poor's bewertet. Das Unternehmensrating durch Moody's liegt seit Juli 2016 bei B3 mit einem positiven Ausblick. Die Bewertung von Standard & Poor's liegt seit Februar 2013 bei B mit einem stabilen Ausblick. Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass die Ratingagenturen die Bonität von Heidelberg herabstufen könnten, sofern sich die entsprechenden Leistungskennzahlen (beispielsweise der dynamische Verschuldungsgrad) verschlechtern würden und sich im Zuge dessen für Neufinanzierungen die Finanzierungskosten erhöhen oder sich diese erschweren könnten.

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung von Heidelberg wird dieses Risiko derzeit als gering eingeschätzt.

Rechtliche und Compliance-Risiken

Heidelberg ist im Rahmen seiner allgemeinen Geschäftstätigkeit in gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten involviert, deren Ausgang nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden kann. Die wesentlichen Rechtsstreitigkeiten beziehen sich auf Produkthaftungsfälle.

Daneben bestehen Rechtsstreitigkeiten zu Gewährleistungsfällen im Zusammenhang mit Maschinenverkäufen, die auch zur Rückabwicklung führen können. Neben den Prozessrisiken existieren auch kartellrechtliche Risiken, deren Eintrittswahrscheinlichkeit allerdings als sehr gering eingeschätzt wird. Für Risiken, die aus Rechtsstreitigkeiten resultieren, werden entsprechend Rückstellungen gebildet, sofern die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungs Betrags zuverlässig geschätzt werden kann. Andere Risiken – mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von weniger oder gleich 50 Prozent – werden im Risikobericht abgebildet und eng verfolgt. Indem Heidelberg, wo immer es möglich ist, auf standardisierte Rahmenverträge zurückgreift, werden rechtliche Risiken aus Einzelverträgen verringert. Heidelbergs Interessen im Patent- beziehungsweise Lizenzbereich werden gezielt geschützt. Über systematische Kontrollen, ob unsere umfassenden Richtlinien in allen Bereichen eingehalten werden, sowie die Einführung eines aktualisierten Verhaltenskodexes, der unter anderem auch die zehn Leitprinzipien des UN Global Compact widerspiegelt, werden weitere Risiken vermindert. Darüber hinaus wurde im letzten Geschäftsjahr ein Ombudsmannsystem auf Ebene der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft für die Heidelberg-Gruppe eingerichtet, das nun durch fortlaufende Kommunikationsmaßnahmen gegenüber Mitarbeitern und externen Dritten weiter etabliert wird.

Die Rechts- und Compliance-Risiken werden derzeit als mittel eingeschätzt.

Gesamtaussage zu Risiken und Chancen

Existenzgefährdende Risiken sind derzeit für den Heidelberg-Konzern nicht erkennbar. Das gilt sowohl für die bisherige wirtschaftliche Tätigkeit als auch für Aktivitäten, die Heidelberg plant oder bereits eingeleitet hat.

Für die Beurteilung der Risikolage und für die Ermittlung des Gesamtrisikos wurden die Einzelrisiken nicht nur isoliert betrachtet, sondern auch deren Interdependenzen analysiert. Chancen werden dabei nicht saldiert. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Gesamtrisiko des Heidelberg-Konzerns geringfügig erhöht.

Die strategischen Risiken werden als hoch erachtet. Neben den politischen Risiken (insbesondere bezüglich der Änderung der US-amerikanischen Unternehmensbesteuerung sowie der zu beobachtenden nationalstaatlichen Tendenzen in Europa) bestehen auch im Zusammenhang mit der Entwicklung und Markteinführung neuer Digitaldruckmaschinen technische Risiken während der Entwicklung oder Risiken bezüglich der Einschätzung des Absatzmarktes.

Ein hohes Risiko, unsere Ergebnisziele nicht zu erreichen, besteht in den zukünftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der BRIC-Staaten. Entwickeln sich diese Länder schwächer als erwartet, könnte sich dies im Segment Heidelberg Digital Technology (HDT), vor allem im Bereich Sheetfed, negativ auf Umsatz und Marge auswirken. Trotz dieser Risikoeinschätzung ist davon auszugehen, dass der Anteil des Druckvolumens, der im Bogenoffsetdruckverfahren produziert wird, global betrachtet stabil bleibt. Die Markteintrittsbarrieren im Bogenoffsetdruck sind zudem hoch, und daher ist keine signifikante Konkurrenz durch neue Anbieter zu erwarten. Zum anderen ist der präzise Transport von Papierbogen bei hohen Geschwindigkeiten weiterhin eine Kernkompetenz von Heidelberg, weshalb unser Unternehmen ein idealer Partner für Anbieter neuer Technologien ist. Des Weiteren besitzt der Konzern ein weltweit starkes Service- und Vertriebsnetz. Nicht nur im Bogenoffsetdruckverfahren sieht sich Heidelberg strategisch gut positioniert, sondern auch im Digitaldruckverfahren, bei dem das produzierte Druckvolumen global zunimmt.

Bevor Investitionen in ein neues Geschäftsfeld erfolgen, werden mögliche Chancen und Risiken auf Basis von Szenarien evaluiert. Diese Vorgehensweise wird im kommenden Jahr vor allem im Zusammenhang mit potenziell attraktiven Akquisitionsprojekten im Bereich Consumables

sowie Digital Solutions angewandt. Dies geht Hand in Hand mit einem anderen wichtigen Unternehmensziel, dem des organischen Wachstums. Im Rahmen von Kooperationen kann die Innovationsfähigkeit von Partnern mit der von Heidelberg gebündelt werden, um schneller auf aktuelle Marktgegebenheiten reagieren zu können.

Vorstand und Aufsichtsrat befassen sich mit Risiken, die sich aus der Organisation und der Steuerung sowie aus geplanten Veränderungen ergeben könnten – mehr hierzu lesen Sie in der ausführlichen »Erklärung zur Unternehmensführung« im Internet.

CHANCEN ergeben sich für Heidelberg insbesondere aus den strategischen Maßnahmen, die im Kapitel »Strategie« auf den Seiten 16 bis 18 ausführlich dargestellt werden. Dies beinhaltet die Fortsetzung des Wandels von einem technologie- hin zu einem stärker kundenorientierten Unternehmen mit Fokus auf Expansion in den Wachstumsbereichen Packaging, Digital, Service und Software sowie einer kontinuierlichen Verbesserung der Kostenstrukturen.

Mit neuen Digitaldruckmaschinen und weiteren Produkten, die im Rahmen von Kooperationen sowie eigener Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zukünftig entwickelt werden, sieht Heidelberg die Chance, sich im Bereich Digitaldruck stärker zu etablieren. Wachstumspotenziale werden (dank des globalen Service- und Logistiknetzwerks von Heidelberg sowie durch die Integration von unabhängigen Anbietern in dieses Netzwerk) im profitableren und weniger konjunkturabhängigen Bereich Service und Consumables sowie durch eine erweiterte Wertschöpfung beim Kunden gesehen.

Darüber hinaus stellt auch eine positiver als erwartet ausfallende konjunkturelle Entwicklung eine Chance für Heidelberg dar. In den BRIC-Staaten besteht die Chance, dass das Wirtschaftswachstum höher ausfällt als erwartet. Zum Beispiel könnten in China staatliche Reformanstrengungen die wirtschaftliche Stabilität des Landes stärken und eine weitere Wachstumsphase einleiten. Durch die Belebung der Konjunktur in den Industrieländern könnte auch dort das Investitionsvolumen ansteigen. Eine Verschiebung der Wechselkurse zu unseren Gunsten hätte ebenfalls positive Auswirkungen auf Heidelbergs Umsatz- und Ergebnisentwicklung. In etlichen Ländern bestehen Chancen – wie auch Risiken –, dass gesellschaftliche und politische Veränderungen, staatliche Eingriffe, Zollregelungen und Gesetzesänderungen unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich des Konzernrechnungslegungsprozesses gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Unbewusste oder bewusste Fehler in der Rechnungslegung könnten theoretisch dazu führen, dass ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird, das nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Diesem Risiko – und weiteren Risiken, die hieraus entstehen könnten – steuert Heidelberg mit einem eigenen internen Kontrollsystem (IKS) systematisch gegen. Die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen des IKS basieren auf dem Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Damit stellt der Heidelberg-Konzern sicher, dass Managemententscheidungen wirksam umgesetzt werden, dass die Kontrollsysteme wirtschaftlich arbeiten, dass Gesetze und interne Regelungen eingehalten werden und dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß erfolgt. Insbesondere mittels systematischer Kontrollen und festgelegter Prozesse, die auch stichpunktartige Prüfungen vorschreiben, setzt das Unternehmen alles daran, Fehler im Konzernabschluss und im Konzern-Lagebericht zu verhindern.

Zentrale Aufgaben auf dem Gebiet der Konzernrechnungslegung werden vom Bereich ›Financial Steering and Reporting‹ für den gesamten Konzern wahrgenommen, wie die Konsolidierung der Zahlen und die Prüfung der Werthaltigkeit der bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte. Der Bereich ›Financial Steering and Reporting‹ überprüft zudem regelmäßig, ob Handelsbücher korrekt geführt und die konzernweiten Richtlinien zur Bilanzierung (Heidelberg Accounting Rules) eingehalten wurden, damit die Finanzdaten den regulatorischen Anforderungen entsprechen. Zusätzlich prüft die Interne Revision, die Zugang zu allen Daten hat, konzernweit stichpunktartig

einzelne Bereiche und Tochtergesellschaften. Sie untersucht dabei unter anderem, ob das interne Kontrollsystem in diesem Zusammenhang umgesetzt beziehungsweise ob Transaktionen kontrolliert wurden und ob sowohl der Grundsatz der Funktionstrennung als auch das Vieraugenprinzip in allen Bereichen eingehalten wurde. Letzteres ist beispielsweise bei jeder Auftragsvergabe, Rechnungsstellung oder Investitionsentscheidung verbindlich vorgeschrieben; auch die Einhaltung sämtlicher anderen internen Richtlinien und Anweisungen, die Auswirkungen auf die Rechnungslegung haben, wird überprüft.

Eine Reihe von automatisierten Kontrollen reduziert die Risiken ebenfalls: Im konzernweit einheitlichen IT-System sind Berechtigungskonzepte hinterlegt; wird eine Einheit von der Internen Revision geprüft, werden auch diese Berechtigungskonzepte und ihre Umsetzung begutachtet. Automatisierte Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen stellen die Vollständigkeit und Richtigkeit von Eingabedaten sicher, zum Teil werden Daten vollautomatisch validiert und Unstimmigkeiten hervorgehoben.

Alle Geschäftsbereiche und Regionen melden ihre Finanzdaten gemäß dem konzernweit einheitlichen Reportingkalender zur Konsolidierung an den Konzern. Konsolidierungskontrollen werden ebenso durchgeführt wie Kontrollen, ob die Berechnungen der Steuern angemessen sind und ob Steuerpositionen im Abschluss korrekt erfasst werden. Insgesamt wird so sichergestellt, dass die Berichterstattung über die Geschäftsaktivitäten des Konzerns weltweit konsistent ist und im Einklang mit den genehmigten Bilanzierungsrichtlinien erfolgt. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems zur Rechnungslegung wird zudem regelmäßig von der Internen Revision überprüft.

AUSBLICK

Erwartete Rahmenbedingungen

Der Anstieg der Weltproduktion wird sich nach und nach verstärken und die Zuwachsrate des globalen Bruttoinlandsprodukts wird sich 2017 auf 2,7 Prozent erhöhen. Dabei dürfte sich die wirtschaftliche Expansion in den Schwellenländern allmählich verstärken. Während die chinesische Regierung den Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion auf einem Niveau oberhalb von 6 Prozent halten sollte, dürfte sich Brasilien im Laufe des Jahres aufgrund der spürbaren Erholung der Rohstoffpreise aus der Rezession lösen können. Auch in den Industrieländern gewinnt die Konjunktur an Fahrt. Möglich werden soll dies durch eine leichte Belebung in Japan und in den USA. Die deutsche Wirtschaft rechnet 2017 mit einer nur leichten Zuwachsrate, und der Sachverständigenrat prognostiziert ein preisbereinigtes Wachstum beim Bruttoinlandsprodukt in Höhe von 1,9 Prozent. Die VDMA-Volkswirte rechnen für 2017 mit einem realen Plus in der deutschen Maschinenproduktion in Höhe von 1 Prozent.

Aufgrund zunehmender Unsicherheiten weltweit wird sich der Anstieg bei den Investitionen jedoch in Grenzen halten. In der EU geht der Reformprozess weiter. Dies könnte sich positiv auf die Maschinennachfrage auswirken. Allerdings bleibt abzuwarten, ob zum Beispiel die Wahlen in Deutschland sowie eventuell in Italien nicht als Konjunkturbremse wirken. Auch die möglichen Auswirkungen eines Brexit auf den deutschen Maschinenbau lassen sich noch nicht abschließend einschätzen. Allein das hohe Maß an Ungewissheit über den weiteren wirtschaftlichen beziehungsweise politischen Verlauf in Europa und in Großbritannien kann bereits dazu führen, dass Investitionen

zunächst aufgeschoben werden. Wir gehen bei unseren Annahmen insgesamt von einem Fortbestand und einem moderaten Wachstum der Eurozone aus.

Die mögliche Umsetzung der Reformüberlegungen zur US-Wirtschafts-, -Finanz- und -Steuerpolitik könnte die Absatzchancen des deutschen Maschinenbaus deutlich beeinflussen und hätte, wie im Risiko- und Chancenbericht dargestellt, konkrete positive und negative Auswirkungen für Heidelberg. Reduzierte Steuersätze würden grundsätzlich mittel- und langfristig nach Nutzung der Verlustvorträge zu reduzierten Steuerzahlungen führen, allerdings kurzfristig eine Neubewertung der aktivierten latenten Steuern erforderlich machen. In Abhängigkeit vom zeitlichen Ablauf des etwaigen Gesetzgebungsverfahrens sowie von der Ausgestaltung der Reformen kann dies zu einem einmaligen nicht zahlungswirksamen Steueraufwand bei Heidelberg führen. Andererseits könnten steigende Infrastrukturausgaben sowie eine verstärkte Ansiedlung von Produktion in den USA kurz- und mittelfristig positive Impulse auch für den deutschen Maschinenabsatz geben. Die Umsetzung der angedachten Wirtschafts-, Finanz- und Steuerreformen sollte somit gesamtwirtschaftlich positiv wirken und das Investitionsverhalten unserer Kunden stimulieren.

Auch würde ein Wachstum des chinesischen Marktes oberhalb des prognostizierten Niveaus positive Auswirkungen auf den Umsatz in diesem für Heidelberg wichtigen Markt haben.

Prognosebericht

Prämissen unserer Planung sind die dargestellten wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen in unseren Märkten sowie die erwartete Entwicklung unserer Branche. Im Geschäftsjahr 2017/2018 legen wir die Schwerpunkte unserer Unternehmensstrategie auf Portfolioerweiterungen in wachsenden Märkten wie dem Verpackungs- und Etikettendruck, dem Digitaldruck, bei ausgewählten Verbrauchsmaterialien und bei Software – auch durch gezielte Akquisitionen. Durch intelligente Vernetzung unseres Lösungsangebots treiben wir die Digitalisierung des gesamten Druckbetriebs bei unseren Kunden voran und richten uns mit neuen, digitalen Geschäftsmodellen am Lebenszyklus beim Kunden aus. Dies wird sich im Geschäftsjahr 2017/2018 noch nicht spürbar niederschlagen, soll ab dem Geschäftsjahr 2018/2019 aber zu kontinuierlich steigenden Umsätzen führen.

Mit unseren Investitionen und Innovationen im Bereich der Digitalisierung, des autonomen Druckens, des Verpackungs-, Etiketten- und Digitaldrucks sowie der datengetriebenen Services haben wir im Berichtsjahr im Konzern unsere führende Marktstellung behauptet und entgegen der Branchenentwicklung einen Auftragszuwachs erzielt, der im Geschäftsjahr 2017/2018 einen Umsatz auf Vorjahresniveau ermöglichen soll. Mit geplanten und teilweise kurz vor der Marktreife stehenden Produktentwicklungen ergeben sich künftig neue Absatzmöglichkeiten und die Erschließung neuer Kundengruppen. Die vermarkteten Lösungsangebote dienen zunehmend als Datenlieferant für den Aufbau neuer Geschäftsmöglichkeiten. Angesichts der geplanten und eingeleiteten Investitionen und Initiativen und der Fokussierung auf Wachstumsbereiche bestätigen wir unser mittel- bis langfristiges Ziel, einen Konzernumsatz von bis zu 3 Mrd € zu erreichen.

Mit Maßnahmen zur Effizienzsteigerung wollen wir im Geschäftsjahr 2017/2018 eine EBITDA-Marge in einer Bandbreite von 7 bis 7,5 Prozent erzielen. Das Segment Heidelberg Digital Technology soll zu diesem Ergebnis innerhalb einer Bandbreite von 5 bis 7 Prozent beitragen und das Segment Heidelberg Digital Business und Services mit 8 bis 10 Prozent. Das Segment Heidelberg Financial Services soll auch künftig einen positiven EBITDA-Beitrag leisten.

Das neu entwickelte Digitaldruckportfolio sowie die Transformation unseres Geschäftsmodells hin zu neuen Angeboten für unsere Kunden sollen sich ab dem Geschäftsjahr 2018/2019 spürbar positiv niederschlagen. Mit steigenden Umsätzen in wachsenden Märkten und Produktbereichen und mit neuen, digitalen Geschäftsmodellen wollen wir die Profitabilität kontinuierlich weiter steigern. Dabei streben wir mittelfristig an, die EBITDA-Marge des Segments Heidelberg Digital Technology auf 6 bis 9 Prozent zu erhöhen, im Segment Heidelberg Digital Business und Services auf 8 bis 11 Prozent. Dies soll konzernweit zu einer Verbesserung der EBITDA-Marge auf bis zu 10 Prozent führen. Infolge der anstehenden Transformationsaktivitäten und der Optimierung von Prozessen und Strukturen geht Heidelberg auch im kommenden Geschäftsjahr von Sondereinflüssen auf dem Niveau des Berichtsjahres aus.

Durch fortlaufende Optimierung unseres Finanzierungsrahmens sollen auch im Geschäftsjahr 2017/2018 die Finanzierungskosten weiter gesenkt und somit das Finanzergebnis weiter entlastet werden. Vor diesen Hintergründen und vorbehaltlich der in den Rahmenbedingungen dargestellten insbesondere steuerlichen Risiken strebt Heidelberg erneut ein gegenüber dem Vorjahr moderat steigendes Nachsteuerergebnis an, das sich auch in den Folgejahren weiter erhöhen soll.

Auf Grundlage des stabilen und langfristigen Finanzrahmens, der weiter gestiegenen Profitabilität und des positiven Free Cashflows im Berichtsjahr haben wir den Leverage bereits deutlich unter den auch weiterhin gültigen Zielwert von 2 gesenkt. Damit haben wir auch künftig den finanziellen Handlungsspielraum, um Akquisitionen zu finanzieren und Heidelberg strategisch weiterzuentwickeln.

RECHTLICHE ANGABEN

Vergütungsbericht – Vorstand und Aufsichtsrat¹⁾

- Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand gegenüber dem Vorjahr unverändert
- Vergütungsstruktur für den Vorstand wird auch in Zukunft den gesetzlichen Anforderungen (Aktien-gesetz) und denen des Deutschen Corporate Gover-nance Kodex entsprechen

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr turnusgemäß mit der Vorstandsvergütung und deren Angemessenheit sowie mit der Struktur des Vergütungssystems beschäftigt. Dies geschah unter anderem im Zusammenhang mit der Vereinbarung und Überprüfung der Zielvereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern. Mit Einführung des neuen Vergütungssystems im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden das Verfahren und die Messparameter für die variablen Vergütungsbestandteile festgelegt und hinsichtlich der mehr-jährigen variablen Vergütungsbestandteile an die Anfor-derungen der revolvingierenden Kreditfazilität und deren Finan-cial Covenants angepasst. Diese Praxis wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt.

Die Gesamtstruktur und Höhe der Vorstandsvergütung werden auf Empfehlung des Personalausschusses vom Auf-sichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesell-schaft festgelegt und in regelmäßigen zeitlichen Abstän-den überprüft. Die Vorstandsvergütung beträgt in jedem Fall höchstens 280 Prozent der jährlichen fixen Grundver-gütung, aufgeteilt in 100 Prozent für die fixe Grundver-gütung und maximal 180 Prozent für die variablen Ver-gütungsbestandteile, das heißt jeweils maximal 90 Prozent für die jahresbezogene variable Vergütung und für die mehrjährige variable Vergütung.

Die Bezüge des Vorstands setzen sich dabei zum einen aus einem festen Jahresgehalt, das in gleichen Teilbeträgen zum Ende eines Monats ausbezahlt wird, sowie einer jah-resbezogenen variablen Vergütung und einer mehrjähri-gen variablen Vergütung, die bei Erreichung bestimmter dreijährig angelegter Ziele anhand definierter Parameter ermittelt wird, und zum anderen aus Sachbezügen und einer betrieblichen Altersversorgung zusammen.

Die jahresbezogene variable Vergütung ist vom Erfolg des Konzerns im Geschäftsjahr abhängig; als Messgrößen die-nen hierbei das betriebliche Ergebnis (EBIT) sowie der Free Cashflow. Daneben erhält jedes Vorstandsmitglied eine persönliche, leistungsbezogene Tantieme, die der Auf-sichtsrat auf Empfehlung des Personalausschusses festlegt, abhängig von den jeweiligen Aufgaben und Verantwor-tungsbereichen sowie gegebenenfalls vereinbarten indivi-duellen Zielen. Bei voller Zielerreichung kann die persönli-che Tantieme bis zu 30 Prozent des Jahresgrundgehalts, die Unternehmenstantieme ebenfalls bis zu 30 Prozent und im Falle der Übererfüllung bis zu 60 Prozent ausmachen. Auf-sichtsrat und Vorstand hatten sich hinsichtlich der persön-lichen jährlichen Tantieme auch für dieses Berichtsjahr darauf verständigt, den jährlichen Finanzziele weiterhin den Vorzug zu geben. Bis auf Weiteres – beginnend mit dem Geschäftsjahr 2012/2013 – werden die 30 Prozent der persönlichen Tantieme der Unternehmenstantieme zuge-schlagen und den Finanzziele untergeordnet, die ihr zugrunde liegen.

Die Ziele für die mehrjährige variable Vergütung der kommenden Geschäftsjahre legt der Aufsichtsrat in Abhän-gigkeit von der jeweiligen Geschäftssituation fest. Es wer-den folglich jedes Geschäftsjahr Ziele für eine neue Drei-jahresperiode der mehrjährigen variablen Vergütung fest-gesetzt. Die Zielerreichung wird ebenfalls jedes Jahr geprüft und festgestellt. Die Auszahlung der mehrjährigen variablen Vergütung für erreichte Ziele erfolgt jedoch erst nach Ablauf der hiervon betroffenen Dreijahresperiode. Die mehrjährige variable Vergütung kann bei voller Ziel-erreichung 90 Prozent des Jahresgrundgehalts betragen.

Im Falle der Zielerreichung eines vereinbarten Mindest-ziels wird stets ein Schwellenwert von 25 Prozent als Mindestwert angesetzt, sodass die Zielerreichung in einem Korridor von 25 Prozent bis 100 Prozent gemessen wird.

Die bisherige Struktur der Vorstandsvergütung blieb damit auch im Berichtsjahr unverändert.

Die Vorstandsmitglieder haben sich verpflichtet, jeweils 10 Prozent sowohl der jahresbezogenen variablen Vergü-tung als auch der mehrjährigen variablen Vergütung (jeweils vor Abzug von persönlichen Steuern) in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft anzule-gen, über die seitens der Vorstandsmitglieder erst nach Ablauf einer Haltefrist von 24 Monaten verfügt werden kann. Damit setzen sowohl die jahresbezogene variable Vergütung als auch die mehrjährige variable Vergütung

¹⁾ Dieser Vergütungsbericht ist zugleich Teil des Corporate-Governance-Berichts.

zusätzliche langfristige Leistungsanreize und richten die Vergütungsstruktur verstärkt auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus. Die entsprechenden Anteile an der für das Geschäftsjahr 2015/2016 gezahlten jahresbezogenen variablen Vergütung und an der mehrjährigen variablen Vergütung für die Geschäftsjahre 2013/2014, 2014/2015 und 2015/2016 wurden von Dr. Gerold Linzbach, Dirk Kaliebe, Stephan Plenz und Harald Weimer (nur für jahresbezogene variable Vergütung des Geschäftsjahres 2015/2016) jeweils unter Beachtung von Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 am 11. August 2016 in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angelegt; das Investment wurde anschließend von allen vier Vorstandsmitgliedern am 12. August 2016 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemeldet und auf der Internetseite der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft veröffentlicht.

Die Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Privatnutzung eines Dienstwagens sowie aus der Übernahme von Fahrtkosten mit dem privaten Personenkraftwagen und der Kosten für Übernachtungen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat zum 14. November 2016 bis zum 30. November 2019 **RAINER HUNDSDÖRFER** zum Vorstandsvorsitzenden, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor sowie **DR. ULRICH HERMANN** zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Die **LEISTUNGEN AN IM BERICHTSJAHRE AUSGESCHIEDENE VORSTANDSMITGLIEDER** stellen sich wie folgt dar:

Die Amtszeit von **DR. GEROLD LINZBACH** als Vorstandsvorsitzender, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor endete mit Ablauf des 13. November 2016, sein Dienstvertrag mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft endet mit Ablauf des 31. August 2017 (Vertragsende). In der Zeit vom 14. November 2016 bis 31. März 2017 stand er der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beratend zur Verfügung. Für die Zeit vom 1. April 2017 bis 31. August 2017 wird er von der Arbeitsleistung freigestellt; durch diese Freistellung wird auch sein verbliebener Urlaubsanspruch abgegolten. Die Aufhebungsvereinbarung vom 27. Oktober 2016 sieht im Einzelnen für den Zeitraum vom 14. November 2016 bis 31. August 2017 wie folgt vor: Dr. Gerold Linzbach erhält die Grundvergütung von 452 Tsd €, die jahresbezogene variable Vergütung von 406 Tsd € (davon: Auszahlung zum Vertragsende: 212 Tsd €) sowie die mehrjährigen variablen Vergütungen von 406 Tsd € (davon: Auszahlung zum Vertragsende: 212 Tsd €).

Im Übrigen werden die mehrjährigen variablen Vergütungen jeweils vertragsgemäß abgerechnet und jeweils zum gleichen Zeitpunkt wie für die aktiven Vorstände der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ausbezahlt. Ferner hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft für den Zeitraum 14. November 2016 bis 31. März 2017 die Sozialversicherungsbeiträge (Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil nebst Lohn- und Kirchensteuer sowie Solidaritätszuschlag) von 9 Tsd € getragen. Der Versorgungsbeitrag hinsichtlich der beitragsorientierten Versorgungszusage für das Geschäftsjahr 2016/2017 wird zur Fälligkeit 1. Juli 2017 und für das Geschäftsjahr 2017/2018 bis zum Vertragsende zeitanteilig zur Fälligkeit 1. September 2017 in Höhe von jeweils 22 Prozent der berücksichtigungsfähigen anrechenbaren Bezüge von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft geleistet (99 Tsd €), sofern zu diesem Zeitpunkt der Versorgungsfall gemäß den Bestimmungen des Versorgungsplans noch nicht eingetreten ist. Zur Abgeltung des Anspruchs auf die aktienbasierte Versorgungsleistung für den Zeitraum vom 14. November 2016 bis 31. August 2017 erhält Dr. Gerold Linzbach von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft einen Ausgleich von 475 Tsd € (Auszahlung zusammen mit dem zuvor erdienten Anspruch erfolgt zum Vertragsende).

Die Amtszeit von **HARALD WEIMER** als Mitglied des Vorstands endete mit Ablauf des 13. November 2016, sein Dienstvertrag mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft endete vertragsgemäß mit Ablauf des 31. März 2017. Die Barvergütung für den Zeitraum vom 14. November 2016 bis 31. März 2017 umfasst das Grundgehalt von 153 Tsd €, die Nebenleistungen von 14 Tsd € (darin enthalten: Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil für Sozialversicherungsbeiträge nebst Lohn- und Kirchensteuer sowie Solidaritätszuschlag von 9 Tsd €), die jahresbezogene variable Vergütung von 138 Tsd € und die mehrjährigen variablen Vergütungen von 138 Tsd € sowie die Kosten für Placementberatung von 77 Tsd € (inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer). Die mehrjährigen variablen Vergütungen des Berichtsjahres werden vertragsgemäß abgerechnet und jeweils zum gleichen Zeitpunkt wie für die aktiven Vorstände der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ausbezahlt. Der Versorgungsbeitrag hinsichtlich der beitragsorientierten Versorgungszusage für den Zeitraum vom 14. November 2016 bis 31. März 2017 beträgt 53 Tsd €.

An einzelne Mitglieder des Vorstands gewährte Zuwendungen¹⁾

Angaben in Tsd €	Rainer Hundsdoerfer Vorstandsvorsitzender ²⁾				Dr. Gerold Linzbach Vorstandsvorsitzender ³⁾				Dirk Kaliebe Vorstand Finanzen und Financial Services			
	2016/ 2017	2015/ 2016	2016/ 2017 (Min)	2016/ 2017 (Max)	2016/ 2017	2015/ 2016	2016/ 2017 (Min)	2016/ 2017 (Max)	2016/ 2017	2015/ 2016	2016/ 2017 (Min)	2016/ 2017 (Max)
Festvergütung ⁷⁾	247	–	247	247	343	550	343	343	396	390	396	396
Nebenleistungen	7	–	7	7	17	6	17	17	16	14	16	16
Summe	254	–	254	254	360	556	360	360	412	404	412	412
Jahresbezogene variable Vergütung	223	–	62	223	308	395	86	308	356	401 ⁸⁾	99	356
Mehrfährige variable Vergütungen	464	–	116	464	103	495	26	103	360	351	90	360
Tranche 2015/2016 ⁹⁾	–	–	–	–	–	495	–	–	–	351	–	–
Tranche 2016/2017 ⁹⁾	464	–	116	464	103	–	26	103	360	–	90	360
Summe fixe und variable Vergütungsbestandteile	941	–	432	941	771	1.446	472	771	1.128	1.156	601	1.128
Versorgungsaufwand	90	–	90	90	674	264	674	674	137	137	137	137
Gesamtvergütung	1.031	–	522	1.031	1.445	1.710	1.146	1.445	1.265	1.293	738	1.265

Angaben in Tsd €	Dr. Ulrich Hermann Vorstand Services ⁴⁾				Stephan Plenz Vorstand Equipment ⁵⁾				Harald Weimer Vorstand Services ⁶⁾			
	2016/ 2017	2015/ 2016	2016/ 2017 (Min)	2016/ 2017 (Max)	2016/ 2017	2015/ 2016	2016/ 2017 (Min)	2016/ 2017 (Max)	2016/ 2017	2015/ 2016	2016/ 2017 (Min)	2016/ 2017 (Max)
Festvergütung ⁷⁾	152	–	152	152	396	390	396	396	243	390	243	243
Nebenleistungen	8	–	8	8	16	12	16	16	8	12	8	8
Summe	160	–	160	160	412	402	412	412	251	402	251	251
Jahresbezogene variable Vergütung	137	–	38	137	356	376 ⁸⁾	99	356	219	376 ⁸⁾	61	219
Mehrfährige variable Vergütungen	286	–	71	286	360	351	90	360	73	351	18	73
Tranche 2015/2016 ⁹⁾	–	–	–	–	–	351	–	–	–	351	–	–
Tranche 2016/2017 ⁹⁾	286	–	71	286	360	–	90	360	73	–	18	73
Summe fixe und variable Vergütungsbestandteile	583	–	269	583	1.128	1.129	601	1.128	543	1.129	330	543
Versorgungsaufwand	61	–	61	61	137	137	137	137	85	137	85	85
Gesamtvergütung	644	–	330	644	1.265	1.266	738	1.265	628	1.266	415	628

¹⁾ Gemäß Ziffer 4.2.5 Abs. 3 der am 24. April 2017 bekannt gemachten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).²⁾ Seit 14. November 2016 Vorstandsvorsitzender, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor³⁾ Die Amtszeit von Dr. Gerold Linzbach als Vorstandsvorsitzender, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor endete am 13. November 2016; sein Dienstvertrag endet am 31. August 2017. Die Angaben für das Geschäftsjahr 2016/2017 betreffen den Zeitraum 1. April 2016 bis 13. November 2016.⁴⁾ Seit 14. November 2016 Mitglied des Vorstands. Ab 1. April 2017: Vorstand Digital Business und Services⁵⁾ Ab 1. April 2017: Vorstand Digital Technology⁶⁾ Die Amtszeit von Harald Weimer als Mitglied des Vorstands endete am 13. November 2016; sein Dienstvertrag endete am 31. März 2017. Die Angaben für das Geschäftsjahr 2016/2017 betreffen den Zeitraum 1. April 2016 bis 13. November 2016.⁷⁾ Das monatliche Grundgehalt wurde bei Dr. Gerold Linzbach, Dirk Kaliebe, Stephan Plenz und Harald Weimer ab dem 1. Oktober 2016 jeweils um 3 Prozentpunkte erhöht.⁸⁾ Inklusive Leistungsprämie: Dirk Kaliebe: 50 Tsd €; Stephan Plenz und Harald Weimer: jeweils 25 Tsd €⁹⁾ Laufzeit: 3 Jahre

Zufluss¹⁾

Angaben in Tsd€	Rainer Hundsdoerfer Vorstandsvorsitzender ²⁾		Dr. Gerold Linzbach Vorstandsvorsitzender ³⁾		Dirk Kaliebe Vorstand Finanzen und Financial Services	
	2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016
Festvergütung ⁷⁾	247	–	343	550	396	390
Nebenleistungen	7	–	17	6	16	14
Summe	254	–	360	556	412	404
Jahresbezogene variable Vergütung	223	–	308	395	356	401 ⁸⁾
Mehrfährige variable Vergütungen	–	–	433	495	353	345
Tranche 2013/2014 ⁹⁾	–	–	–	495	–	345
Tranche 2014/2015 ⁹⁾	–	–	433	–	353	–
Summe fixe und variable Vergütungsbestandteile	477	–	1.101	1.446	1.121	1.150
Versorgungsaufwand ¹⁰⁾	90	–	674	264	137	137
Gesamtvergütung	567	–	1.775	1.710	1.258	1.287
davon: zu erbringendes Eigeninvestment	22	–	–	89	71	70

Angaben in Tsd€	Dr. Ulrich Hermann Vorstand Services ⁴⁾		Stephan Plenz Vorstand Equipment ⁵⁾		Harald Weimer Vorstand Services ⁶⁾	
	2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016
Festvergütung ⁷⁾	152	–	396	390	243	390
Nebenleistungen	8	–	16	12	8	12
Summe	160	–	412	402	251	402
Jahresbezogene variable Vergütung	137	–	356	376 ⁸⁾	219	376 ⁸⁾
Mehrfährige variable Vergütungen	–	–	353	345	287	–
Tranche 2013/2014 ⁹⁾	–	–	–	345	–	–
Tranche 2014/2015 ⁹⁾	–	–	353	–	287	–
Summe fixe und variable Vergütungsbestandteile	297	–	1.121	1.123	757	778
Versorgungsaufwand ¹⁰⁾	61	–	137	137	85	137
Gesamtvergütung	358	–	1.258	1.260	842	915
davon: zu erbringendes Eigeninvestment	14	–	71	70	–	35

¹⁾ Es handelt sich um die für das jeweilige Geschäftsjahr an die Mitglieder des Vorstands gezahlten beziehungsweise noch zu zahlenden Bezüge.

²⁾ Seit 14. November 2016 Vorstandsvorsitzender, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor

³⁾ Die Amtszeit von Dr. Gerold Linzbach als Vorstandsvorsitzender, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor endete am 13. November 2016; sein Dienstvertrag endet am 31. August 2017. Die Angaben zu der Festvergütung, den Nebenleistungen und der jahresbezogenen variablen Vergütung des Geschäftsjahres 2016/2017 betreffen den Zeitraum 1. April 2016 bis 13. November 2016; dies gilt entsprechend für die Jahreskomponente des Geschäftsjahres 2016/2017 bei der mehrjährigen variablen Vergütung aus der Tranche 2014/2015.

⁴⁾ Seit 14. November 2016 Mitglied des Vorstands. Ab 1. April 2017: Vorstand Digital Business und Services

⁵⁾ Ab 1. April 2017: Vorstand Digital Technology

⁶⁾ Die Amtszeit von Harald Weimer als Mitglied des Vorstands endete am 13. November 2016; sein Dienstvertrag endete am 31. März 2017. Die Angaben zu der Festvergütung, den Nebenleistungen und der jahresbezogenen variablen Vergütung des Geschäftsjahres 2016/2017 betreffen den Zeitraum 1. April 2016 bis 13. November 2016; dies gilt entsprechend für die Jahreskomponente des Geschäftsjahres 2016/2017 bei der mehrjährigen variablen Vergütung der Tranche 2014/2015.

⁷⁾ Das monatliche Grundgehalt wurde bei Dr. Gerold Linzbach, Dirk Kaliebe, Stephan Plenz und Harald Weimer ab dem 1. Oktober 2016 jeweils um 3 Prozentpunkte erhöht.

⁸⁾ Inklusive Leistungsprämie: Dirk Kaliebe: 50 Tsd €; Stephan Plenz und Harald Weimer: jeweils 25 Tsd €

⁹⁾ Laufzeit: 3 Jahre

¹⁰⁾ Im Geschäftsjahr noch nicht zugeflossen

Bezüge der einzelnen Mitglieder des Vorstands (HGB)

Angaben in Tsd €		Erfolgsunabhängige Komponenten		Erfolgs-bezogene Komponente	Komponenten mit lang-fristiger Anreizwirkung	Gesamt-bezüge
		Grundgehalt ¹⁾	Sachbezüge	Jahresbezogene variable Vergütung	Mehrfährige variable Vergütung	
Rainer Hundsdörfer ²⁾	2016/2017	247	7	223	74	551
	2015/2016	–	–	–	–	–
Dr. Gerold Linzbach ³⁾	2016/2017	343	17	308	308	976
	2015/2016	550	6	395	495	1.446
Dirk Kaliebe	2016/2017	396	16	356	356	1.124
	2015/2016	390	14	401 ⁴⁾	351	1.156
Dr. Ulrich Hermann ⁵⁾	2016/2017	152	8	137	46	343
	2015/2016	–	–	–	–	–
Stephan Plenz	2016/2017	396	16	356	356	1.124
	2015/2016	390	12	376 ⁴⁾	351	1.129
Harald Weimer ⁶⁾	2016/2017	243	8	219	219	689
	2015/2016	390	12	376 ⁴⁾	234	1.012
Summe	2016/2017	1.777	72	1.599	1.359	4.807
	2015/2016	1.720	44	1.548	1.431	4.743

¹⁾ Das monatliche Grundgehalt wurde bei Dr. Gerold Linzbach, Dirk Kaliebe, Stephan Plenz und Harald Weimer ab dem 1. Oktober 2016 jeweils um 3 Prozentpunkte erhöht.

²⁾ Seit 14. November 2016 Vorstandsvorsitzender, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor

³⁾ Die Amtszeit von Dr. Gerold Linzbach als Vorstandsvorsitzender, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor endete am 13. November 2016; sein Dienstvertrag endet am 31. August 2017. Die Angaben für das Geschäftsjahr 2016/2017 betreffen den Zeitraum 1. April 2016 bis 13. November 2016.

⁴⁾ Inklusive Leistungsprämie: Dirk Kaliebe: 50 Tsd €; Stephan Plenz und Harald Weimer: jeweils 25 Tsd €

⁵⁾ Seit 14. November 2016 Mitglied des Vorstands

⁶⁾ Die Amtszeit von Harald Weimer als Mitglied des Vorstands endete am 13. November 2016; sein Dienstvertrag endet am 31. März 2017. Die Angaben für das Geschäftsjahr 2016/2017 betreffen den Zeitraum 1. April 2016 bis 13. November 2016.

Die **LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT** stellen sich bei den Vorständen wie folgt dar:

RAINER HUNSDÖRFER, DR. ULRICH HERMANN, DIRK KALIEBE und **STEPHAN PLENZ** sind jeweils für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Mitglied des Vorstands (**RAINER HUNSDÖRFER**: Vorstandsvorsitzender und Arbeitsdirektor) bestellt. Der Pensionsvertrag sieht eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor, die in ihren wesentlichen Grundzügen der beitragsorientierten Versorgungsregelung für leitende Angestellte (BVR) folgt. Das Unternehmen zahlt jährlich zum 1. Juli einen entsprechenden Beitrag des maßgeblichen Grundgehalts rückwirkend für das vorangegangene Geschäftsjahr in einen Fonds ein. Der feste Versorgungsbeitrag beträgt 35 Prozent des entsprechenden jeweiligen Grundgehalts.

Die Pensionsverträge aller Mitglieder des Vorstands sehen einheitlich vor, dass sich der eingezahlte Betrag, je nach der Ertragslage des Unternehmens, erhöhen kann.

Die genaue Höhe des Ruhegelds ist auch abhängig vom Anlageerfolg des Fonds. Es kann ab dem vollendeten 60. Lebensjahr als vorzeitige Altersleistung bezogen werden. Das Ruhegeld wird in jedem Fall, also bei Ausscheiden aus dem Unternehmen, ab dem vollendeten 65. beziehungsweise 60. Lebensjahr vorrangig als einmaliges Alterskapital gezahlt. Daneben ist eine von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängige Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung von 60 Prozent der Invalidenleistung beziehungsweise des Ruhegelds vorgesehen. Bei der Invalidenversorgung richtet sich – abweichend von der BVR – der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen geleisteten Dienstjahre, wobei der maximale Versorgungsprozentsatz von 60 Prozent aufgrund der Zurechnungszeit bei Dirk Kaliebe und Stephan Plenz erreicht ist. Endet der Dienstvertrag vor Eintritt eines Versorgungsfalls, bleibt der Anspruch auf das zu diesem Zeitpunkt aufgebaute Versorgungskapital erhalten. Für die übrigen Versorgungsleistun-

gen (Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung) bleibt die gemäß § 2 BetrAVG zeitanteilig erdiente Versorgungsanwartschaft bestehen. Bei Rainer Hundsdörfer und Dr. Ulrich Hermann ist die Anwartschaft in Abänderung zu § 1b BetrAVG sofort unverfallbar. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen bei Dirk Kaliebe und Stephan Plenz erfüllt.

Im Hinblick auf **LEISTUNGEN BEI VORZEITIGER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT** sehen alle Dienstverträge im Fall eines wirksamen Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds oder einer berechtigten Amtsniederlegung durch ein Vorstandsmitglied folgende einheitliche Regelung vor: Der Dienstvertrag endet mit Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist des § 622 Abs. 1, 2 BGB. Im Fall des wirksamen Widerrufs der Bestellung erhält das Vorstandsmitglied im Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags eine Abfindung in Höhe seiner bisherigen Gesamtvergütung gemäß dem Dienstvertrag für zwei Jahre, maximal aber in Höhe der Bezüge für die ursprünglich vereinbarte Restlaufzeit des Dienstvertrags. Das Recht zur außerordentlichen Kün-

digung aus wichtigem Grund nach § 626 BGB bleibt unberührt. Die Abfindung wird in vierteljährlichen Raten entsprechend der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit, höchstens aber in acht vierteljährlichen Raten ausbezahlt, wobei sich das dann ehemalige Vorstandsmitglied anderweitige Bezüge, zu deren Nachweis gegenüber der Gesellschaft es sich verpflichtet, während der ursprünglich vereinbarten Restlaufzeit in entsprechender Anwendung der §§ 326 Abs. 2 Satz 2, 615 Abs. 2 BGB anrechnen lassen muss. Sollte bei einem Vorstandsmitglied Dienstunfähigkeit eintreten, werden die im jeweiligen Pensionsvertrag festgeschriebenen Leistungen gewährt.

Die Vergütung der Mitglieder des **AUFSICHTSRATS** ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung von 40.000,00 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Zweifache der Vergütung. Die Mitglieder des Präsidiums, des Prüfungsausschusses und des Ausschusses zur Regelung von Perso-

Altersversorgung der einzelnen Mitglieder des Vorstands¹⁾

Angaben in Tsd €		Aufgelaufenes Versorgungskapital zum Bilanzstichtag	Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr ²⁾	Defined Benefit Obligation	Dienstzeitaufwand (Service Cost)
Rainer Hundsdörfer ³⁾	2016/2017	85	85 ⁴⁾	90	90 ⁵⁾
	2015/2016	–	–	–	–
Dr. Gerold Linzbach ⁶⁾	2016/2017	–	673 ⁷⁾	–	674 ⁷⁾
	2015/2016	1.818	260	1.842	264
Dirk Kaliebe	2016/2017	1.430	139	1.635	137
	2015/2016	1.254	137	1.505	137
Dr. Ulrich Herman ⁸⁾	2016/2017	53	53 ⁴⁾	61	61 ⁵⁾
	2015/2016	–	–	–	–
Stephan Plenz	2016/2017	1.346	139	1.544	137
	2015/2016	1.172	137	1.411	137
Harald Weimer ⁹⁾	2016/2017	–	86 ⁷⁾	–	85 ⁷⁾
	2015/2016	336	137	432	137

¹⁾ Der bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres (Rainer Hundsdörfer; Dr. Ulrich Hermann; Dirk Kaliebe; Stephan Plenz) erreichbare Pensionsanspruch hängt von der persönlichen Gehaltsabwicklung, dem jeweiligen EBIT und der erzielten Rendite ab und kann daher vorab nicht exakt ermittelt werden. Bei Inanspruchnahme der Rentenoption und Fortgeltung der aktuellen Rechnungsannahmen wird die sich aus dem angesammelten Versorgungskapital ergebende Altersrente voraussichtlich wie folgt betragen: Rainer Hundsdörfer: ca. 9 Prozent, Dr. Ulrich Hermann: ca. 21 Prozent, Dirk Kaliebe: ca. 35 Prozent und Stephan Plenz: ca. 33 Prozent jeweils der letzten Festvergütung.

²⁾ Bei Rainer Hundsdörfer, Dr. Gerold Linzbach, Dr. Ulrich Hermann, Dirk Kaliebe, Stephan Plenz und Harald Weimer ermittelt sich der Versorgungsbetrag für das Berichtsjahr nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März ohne Berücksichtigung des noch nicht feststehenden gewinnabhängigen Beitragsanteils.

³⁾ Seit 14. November 2016 Vorstandsvorsitzender, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor

⁴⁾ Für den Zeitraum 14. November 2016 bis 31. März 2017

⁵⁾ Da die Service Cost 0 Tsd € betragen, wird hier die Zuführung zur Defined Benefit Obligation für den Zeitraum vom 14. November 2016 bis 31. März 2017 dargestellt.

⁶⁾ Die Amtszeit von Dr. Gerold Linzbach als Vorstandsvorsitzender, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor endete am 13. November 2016; sein Dienstvertrag endet am 31. August 2017.

⁷⁾ Für den Zeitraum 1. April 2016 bis 13. November 2016

⁸⁾ Seit 14. November 2016 Mitglied des Vorstands

⁹⁾ Die Amtszeit von Harald Weimer als Mitglied des Vorstands endete am 13. November 2016; sein Dienstvertrag endete am 31. März 2017.

nalangelegenheiten des Vorstands erhalten für ihre Tätigkeit in diesen Ausschüssen eine zusätzliche Vergütung. Jedes Ausschussmitglied erhält für seine Teilnahme an einer Sitzung eines dieser Ausschüsse eine Vergütung von 1.500,00 € pro Sitzung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält eine Vergütung von 4.500,00 € pro Sitzung, der Vorsitzende des Präsidiums und der Vorsitzende des Ausschusses zur Regelung von Personalangelegenheiten des Vorstands erhalten eine Vergütung von 2.500,00 € pro Sitzung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner für ihre Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder

eines seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld in Höhe von 500,00 € pro Sitzung. Ferner werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats entstandene Auslagen sowie die von ihnen zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet. Um die Funktion des Aufsichtsrats als Kontrollorgan zu stärken, enthält die Vergütung keine erfolgsabhängige variable Komponente. Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus elf Mitgliedern.

Die Gewerkschafts- und Betriebsratsmitglieder haben erklärt, dass sie ihre Aufsichtsratsvergütung nach den Richtlinien der IG Metall an die Hans-Böckler-Stiftung abführen.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats (ohne Umsatzsteuer)

Angaben in €	2016/2017				2015/2016			
	Feste Jahresvergütung	Sitzungsgeld	Ausschüsse Vergütung	Gesamt	Feste Jahresvergütung	Sitzungsgeld	Ausschüsse Vergütung	Gesamt
Dr. Siegfried Jaschinski ¹⁾	120.000	6.500	8.000	134.500	106.667	7.000	12.500	126.167
Rainer Wagner ²⁾	80.000	6.500	10.500	97.000	80.000	8.000	12.000	100.000
Ralph Arns	40.000	3.000	0	43.000	40.000	4.500	0	44.500
Edwin Eichler ³⁾	13.333	1.000	0	14.333	40.000	4.000	0	44.000
Mirko Geiger	40.000	6.000	7.500	53.500	40.000	7.500	7.500	55.000
Karen Heumann ⁴⁾	40.000	2.500	0	42.500	3.333	0	0	3.333
Robert J. Köhler ⁵⁾	0	0	0	0	20.000	500	0	20.500
Kirsten Lange ⁶⁾	40.000	6.000	4.500	50.500	40.000	3.500	0	43.500
Dr. Herbert Meyer	40.000	6.000	22.500	68.500	40.000	5.500	22.500	68.000
Beate Schmitt	40.000	4.000	3.000	47.000	40.000	5.000	4.500	49.500
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh	95.417 ⁷⁾	4.500	3.000	102.917	95.749 ⁷⁾	4.500	4.500	104.749
Christoph Woesler	40.000	3.000	0	43.000	40.000	4.500	0	44.500
Roman Zitzelsberger	40.000	2.000	0	42.000	40.000	4.500	0	44.500
Gesamt	628.750	51.000	59.000	738.750	625.749	59.000	63.500	748.249

¹⁾ Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 2. Juni 2015

²⁾ Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

³⁾ Im Aufsichtsrat bis 31. Juli 2016

⁴⁾ Im Aufsichtsrat seit 24. März 2016

⁵⁾ Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 17. Mai 2015

⁶⁾ Im Aufsichtsrat seit 2. Februar 2015

⁷⁾ Davon: feste Vergütung für Mitgliedschaft im Verwaltungsrat einer ausländischen Tochtergesellschaft: 55.417 € (Vorjahr: 55.749 €)

Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Gemäß § 315 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1–9 HGB gehen wir im Konzern-Lagebericht auf sämtliche Punkte ein, die im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebots für Heidelberg relevant sein könnten:

Zum Bilanzstichtag 31. März 2017 betrug das **GEZEICHNETE KAPITAL** (Grundkapital) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft 659.040.714,24 € und war eingeteilt in 257.437.779 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die nicht vinkuliert sind. Zum Bilanzstichtag hielt die Gesellschaft 142.919 eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zustehen.

Die **ERNENNUNG UND ABERUFUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS** richtet sich nach den §§ 84 ff. AktG in Verbindung mit den §§ 30 ff. MitbestG.

SATZUNGSÄNDERUNGEN erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff., 133 AktG in Verbindung mit § 19 Abs. 2 der Satzung Heidelbergs. Nach § 19 Abs. 2 der Satzung werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Der Aufsichtsrat ist nach § 15 der Satzung berechtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Heidelberg darf **EIGENE AKTIEN** nur in den Fällen des § 71 Abs. 1 Nr. 1–6 AktG erwerben. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand dazu ermächtigt, die zum Bilanzstichtag vorhandenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

- zu veräußern, wenn sie gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis, wie in der Ermächtigung näher definiert, nicht wesentlich unterschreitet; dabei darf der Umfang der so veräußerten Aktien zusammen mit weiteren Aktien, die seit 18. Juli 2008 unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben wurden, insgesamt 10 Prozent des am 18. Juli 2008 vorhandenen Grundkapitals nicht überschreiten oder – falls dieser Wert geringer ist – 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals;

- Dritten anzubieten und diesen zu übertragen unter der Voraussetzung, dass so Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteile erworben werden oder dass so Unternehmenszusammenschlüsse durchgeführt werden;
- zur Beendigung oder vergleichsweisen Erledigung von gesellschaftsrechtlichen Spruchverfahren zu verwenden.

Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Am 26. Juli 2012 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juli 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 150.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von ursprünglich insgesamt bis zu 119.934.433,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um ursprünglich bis zu 119.934.433,28 €, eingeteilt in 46.849.388 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht. Aufgrund der Wandlung von fünf Teilschuldverschreibungen aus der im Juli 2013 begebenen Wandelanleihe wurde das Grundkapital unter Ausnutzung des Bedingten Kapitals 2012 um 488.547,84 € erhöht. Das Bedingte Kapital 2012 stand damit nur noch in einem Umfang von 119.445.885,44 €, eingeteilt in 46.658.549 auf den Inhaber lautende Stückaktien, zur Verfügung. Am 24. Juli 2015 hat die Hauptversammlung die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2012 beschlossen, soweit dieses nicht

für die Bedienung von Rechten aus der Wandelanleihe 2013 zur Verfügung steht. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist nunmehr um bis zu 58.625.953,28 €, eingeteilt in 22.900.763 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2012**); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2012 finden Sie in § 3 Abs. 3 der Satzung.

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2014 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 58.625.953,28 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von ursprünglich insgesamt bis zu 58.625.953,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um ursprünglich bis zu 58.625.953,28 €, eingeteilt in 22.900.763 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht. Am 24. Juli 2015 hat die Hauptversammlung die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2014 beschlossen, soweit dieses nicht für die Bedienung von Rechten aus der Wandelanleihe 2015 zur Verfügung steht. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist nunmehr um bis zu 48.230.453,76 €, eingeteilt in 18.840.021 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2014**); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2014 finden Sie in § 3 Abs. 4 der Satzung.

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2015 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2020 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber

oder auf den Namen lautende Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechte unter Einschluss von Kombinationen dieser Instrumente (zusammen auch ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf bis zu 51.487.555 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 131.808.140,80 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um bis zu 131.808.140,80 €, eingeteilt in 51.487.555 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2015**); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2015 finden Sie in § 3 Abs. 5 der Satzung.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juli 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Juli 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 51.487.555 neuen Stückaktien gegen Bar oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 131.808.140,80 € zu erhöhen (**GENEHMIGTES KAPITAL 2015**). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Einzelheiten zum Genehmigten Kapital 2015 finden Sie in § 3 Abs. 6 der Satzung.

Die am 25. März 2011 unterzeichnete und im Juli 2015 mit verschiedenen Banken bis Juni 2019 verlängerte Kreditfazilität, eine bilaterale Kreditvereinbarung mit der Europäischen Investitionsbank vom 31. März 2016 sowie ein mit einem Bankenkonsortium unter Refinanzierung durch die KfW vereinbartes Förderdarlehen vom 20. Oktober 2016 enthalten in ihrer am Bilanzstichtag geltenden Fassung marktübliche **CHANGE-OF-CONTROL-KLAUSELN**, die dem jeweiligen Vertragspartner zusätzliche Informations- und Kündigungsrechte einräumen, falls sich die Kontroll- oder Mehrheitsverhältnisse an der Gesellschaft verändern.

Die Anleihebedingungen der am 3. Juli 2013 platzierten und am 10. Juli 2013 begebenen Wandelanleihe enthalten ebenfalls eine Change-of-Control-Klausel. Erfolgt eine Änderung der Kontrolle wie in den Anleihebedingungen beschrieben, können die Gläubiger der Anleihe innerhalb einer bestimmten Frist eine vorzeitige Rückzahlung verlangen. Heidelberg ist dann verpflichtet, an die Anleihegläubiger, die die vorzeitige Rückzahlung verlangt haben, einen Kontrollwechsel-Ausübungspreis zu bezahlen, der dem anhand eines in den Anleihebedingungen näher beschriebenen mathematischen Verfahrens angepassten Nennbetrags entspricht.

Die Anleihebedingungen der am 25. März 2015 platzierten und am 30. März 2015 begebenen Wandelanleihe enthalten ebenfalls eine Change-of-Control-Klausel. Erfolgt eine Änderung der Kontrolle wie in den Anleihebedingungen beschrieben, können die Gläubiger der Anleihe innerhalb einer bestimmten Frist eine vorzeitige Rückzahlung verlangen. Heidelberg ist dann verpflichtet, an die Anleihegläubiger, die die vorzeitige Rückzahlung verlangt haben, einen Kontrollwechsel-Ausübungspreis zu bezahlen, der dem anhand eines in den Anleihebedingungen näher beschriebenen mathematischen Verfahrens angepassten Nennbetrags entspricht. In den Anleihebedingungen der am 17. April 2015 platzierten und am 5. Mai 2015 begebenen Unternehmensanleihe ist eine Change-of-Control-Klausel enthalten, die eine Verpflichtung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gegenüber den Anleihegläubigern begründet, die jeweiligen Teilschuldverschreibungen (oder Teile davon) bei Eintritt bestimmter in der Klausel genannter Voraussetzungen auf Verlangen zurückzukaufen. Der Rückkaufspreis beträgt in diesem Fall 101 Prozent des auf die jeweiligen Teilschuldverschreibungen entfallenden Gesamtnennbetrags zuzüglich aufgelaufener und noch nicht bezahlter Zinsen.

Auch ein Technologie-Lizenzabkommen mit einem Hersteller und Lieferanten von Softwareprodukten enthält eine Change-of-Control-Klausel; sie gewährt jeder Partei ein auf 90 Tage befristetes Kündigungsrecht, falls mindestens 50 Prozent der Anteile oder Stimmrechte der anderen Partei von einem Dritten übernommen werden.

Zudem enthält ein Vertrag mit einem Hersteller und Lieferanten digitaler Produktionsdrucksysteme über den Vertrieb dieser Systeme eine Change-of-Control-Klausel. Diese gewährt jeder Partei das Recht, den Vertrag mit einer Frist von drei Monaten zu kündigen, beginnend mit Erhalt einer Mitteilung der anderen Partei, dass ein Kontrollwechsel erfolgt ist oder möglicherweise bevorsteht, oder beginnend mit Kenntnis von einem solchen Kontrollwechsel. Ein Kontrollwechsel gemäß diesem Vertrag ist dann gegeben, wenn eine dritte Person mindestens 25 Prozent der Stimmrechte der betroffenen Partei erworben oder die Möglichkeit erlangt hat, auf vertraglicher Grundlage oder auf der Grundlage von Satzungs- oder ähnlichen Bestimmungen, die der dritten Person entsprechende Rechte gewähren, bestimmenden Einfluss auf die Aktivitäten der betroffenen Partei zu nehmen.

Des Weiteren enthält ein Vertrag eine Change-of-Control-Klausel, den Heidelberg mit einem Hersteller und Lieferanten von Inkjet-Drucksystemen, Inkjet-Verbrauchsmaterialien, Inkjet-Druckköpfen und darauf bezogenen Serviceleistungen geschlossen hat. Der Vertrag betrifft die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb einer Inkjet-Digitaldruckmaschine einschließlich Verbrauchsmaterialien und die Erbringung von Serviceleistungen für die Maschine. Die Change-of-Control-Klausel gewährt jeder Partei das Recht, den Vertrag fristlos zu kündigen, wenn bei der anderen Partei ein Kontrollwechsel erfolgt ist. Ein Kontrollwechsel gemäß diesem Vertrag ist gegeben, wenn (aus Sicht der kündigenden Partei) eine dritte Person mehr als 50 Prozent der Stimmrechte der anderen Partei erworben hat und diese dritte Person Produkte und/oder Serviceleistungen anbietet, die als wesentlich im Wettbewerb stehend zu den von der kündigenden Partei angebotenen wichtigsten Produkten und Serviceleistungen anzusehen sind.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und § 315 Abs. 5 steht auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter »Unternehmen« > »Über uns« > »Corporate Governance« dauerhaft zur Verfügung.

NACHTRAGSBERICHT

Im April 2017 unterzeichnete die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft einen Vertrag zur Übernahme des Europageschäfts mit Lacken und Druckchemikalien ihres strategischen Partners Fujifilm. Die Akquisition beinhaltet unter anderem die Übernahme der beiden Produktionsstandorte in Reutlingen, Deutschland, und Kruibeke, Belgien, mit insgesamt rund 70 Mitarbeitern. Mit ihr baut Heidelberg seine Marktposition bei Verbrauchsmaterialien dort aus, wo die Nachfrage durch einen Megatrend zu mehr Veredelung und Individualisierung bei Druckprodukten beständig steigt. Die Transaktion soll bis Juli 2017 vollzogen werden.

Im Mai 2017 erwarb die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft die docufy GmbH, Bamberg, Deutschland, mit rund 80 Mitarbeitern. Mit der Akquisition der docufy GmbH baut Heidelberg sein Geschäft im Rahmen des Smart-Factory-Produktportfolios weiter aus.

Für Heidelberg ergibt sich durch die Übernahme der beiden Aktivitäten ein zusätzliches Umsatzvolumen von in Summe über 30 Mio €.

Wichtiger Hinweis

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Wechselkurse und der Zinssätze sowie Veränderungen innerhalb der Printmedienindustrie gehören. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von Heidelberg weder beabsichtigt noch übernimmt Heidelberg eine gesonderte Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

2016/2017

Bilanzabschluss

Bilanz	65
Gewinn- und Verlustrechnung	66
Gesamtergebnisrechnung	67
Bilanz	68
Bewertung des Konzern-Eigenkapitals	70
Kapitalflussrechnung	72
	73

74
76

72

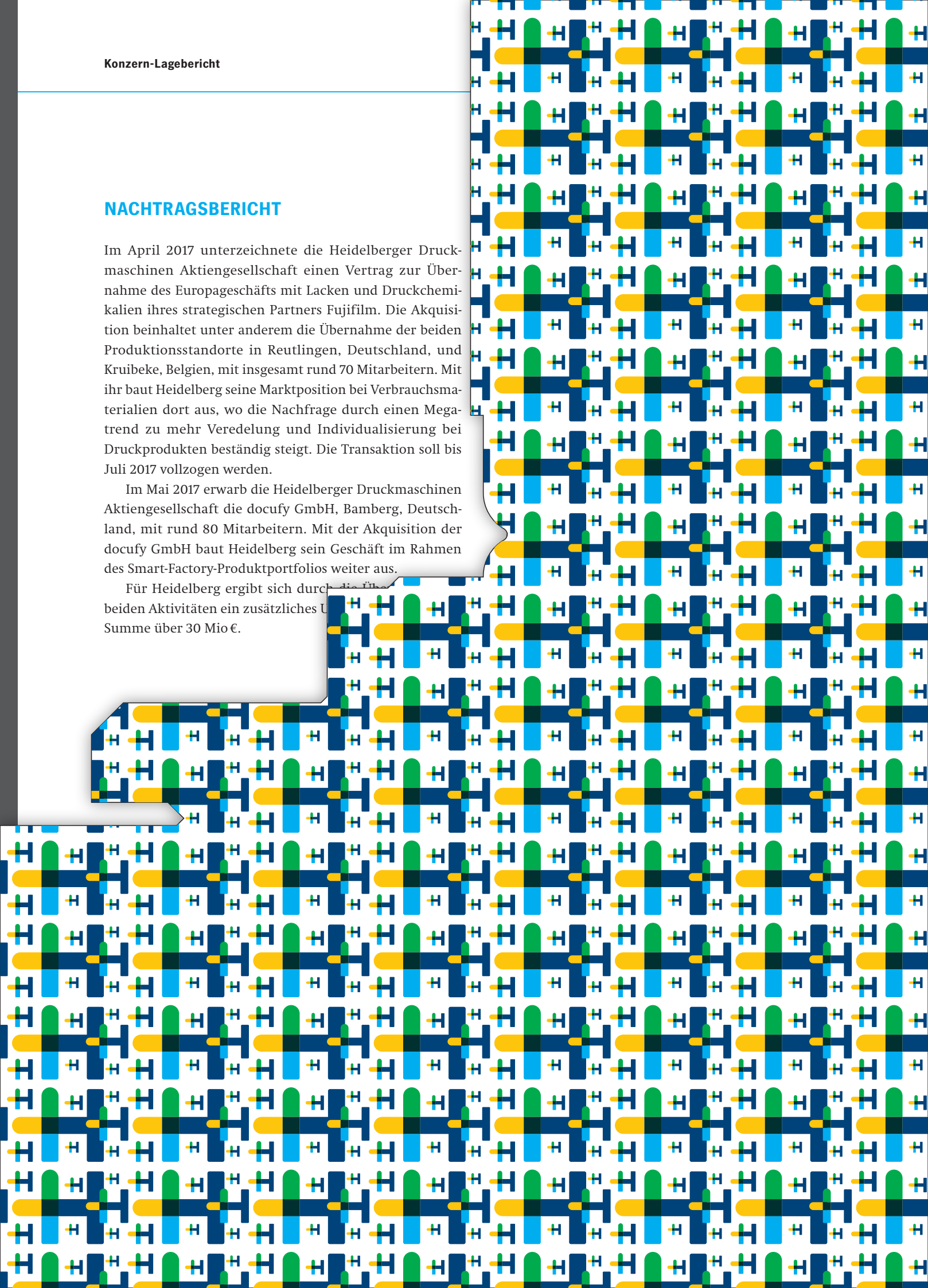
Finanzteil
2016/2017

NACHTRAGSBERICHT

Im April 2017 unterzeichnete die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft einen Vertrag zur Übernahme des Europageschäfts mit Lacken und Druckchemikalien ihres strategischen Partners Fujifilm. Die Akquisition beinhaltet unter anderem die Übernahme der beiden Produktionsstandorte in Reutlingen, Deutschland, und Kruibeke, Belgien, mit insgesamt rund 70 Mitarbeitern. Mit ihr baut Heidelberg seine Marktposition bei Verbrauchsmaterialien dort aus, wo die Nachfrage durch einen Megatrend zu mehr Veredelung und Individualisierung bei Druckprodukten beständig steigt. Die Transaktion soll bis Juli 2017 vollzogen werden.

Im Mai 2017 erwarb die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft die docufy GmbH, Bamberg, Deutschland, mit rund 80 Mitarbeitern. Mit der Akquisition der docufy GmbH baut Heidelberg sein Geschäft im Rahmen des Smart-Factory-Produktportfolios weiter aus.

Für Heidelberg ergibt sich durch die Übernahme beider Aktivitäten ein zusätzliches Umsatz von insgesamt einer Summe über 30 Mio €.



Finanzteil 2016/2017

Konzernabschluss

65

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

66

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

67

Konzernbilanz

68

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

70

Konzern-Kapitalflussrechnung

72

Konzernanhang

73

Entwicklung der immateriellen

Vermögenswerte, der Sachanlagen

und der Anlageimmobilien

74

Allgemeine Erläuterungen

76

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-

und Verlustrechnung

92

Erläuterungen zur Konzernbilanz

95

Sonstige Angaben

126

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

133

Bestätigungsvermerk

134

Weitere Informationen

(Teil des Konzernanhangs)

135

Aufstellung des Anteilsbesitzes

136

Organe – Aufsichtsrat

140

Organe – Vorstand

142

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2016/2017

Angaben in Tausend €	Textziffer	1.4.2015 bis 31.3.2016	1.4.2016 bis 31.3.2017
Umsatzerlöse	8	2.511.719	2.524.101
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		- 19.528	- 26.523
Andere aktivierte Eigenleistungen		27.345	58.914
Gesamtleistung		2.519.536	2.556.492
Sonstige betriebliche Erträge	9	117.794	89.191
Materialaufwand	10	1.178.546	1.159.519
Personalaufwand	11	821.974	847.073
Abschreibungen	12	73.063	71.129
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	447.417	460.138
Sondereinflüsse ¹⁾	14	20.589	17.634
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		95.741	90.190
Finanzerträge	16	12.968	6.921
Finanzaufwendungen	17	77.569	62.864
Finanzergebnis	15	- 64.601	- 55.943
Ergebnis vor Steuern		31.140	34.247
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18	3.006	- 1.989
Ergebnis nach Steuern		28.134	36.236
Unverwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (in €/Aktie)	35	0,11	0,14
Verwässertes Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (in €/Aktie)	35	0,11	0,14

¹⁾ Davon Erträge 1.964 Tsd € (Vorjahr: 17.261 Tsd €) und Aufwendungen 19.598 Tsd € (Vorjahr: 37.850 Tsd €). Bei Einbeziehung der Sondereinflüsse betragen Sonstige betriebliche Erträge 91.155 Tsd € (Vorjahr: 135.055 Tsd €), Materialaufwand 1.159.519 Tsd € (Vorjahr: 1.178.800 Tsd €), Personalaufwand 861.961 Tsd € (Vorjahr: 852.096 Tsd €), Abschreibungen 72.268 Tsd € (Vorjahr: 75.613 Tsd €) und Sonstige betriebliche Aufwendungen 463.709 Tsd € (Vorjahr: 452.341 Tsd €).

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2016/2017

Angaben in Tausend €	Textziffer	1.4.2015 bis 31.3.2016	1.4.2016 bis 31.3.2017
Ergebnis nach Steuern		28.134	36.236
Erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Neubewertung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen		87.974	16.179
Latente Ertragsteuern	23	4.290	- 3.238
		92.264	12.941
Erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Währungsumrechnung			
Erfolgsneutrale Änderung		- 33.821	9.069
Erfolgswirksame Änderung		-	-
		- 33.821	9.069
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Erfolgsneutrale Änderung		- 453	145
Erfolgswirksame Änderung		-	-
		- 453	145
Cashflow-Hedges			
Erfolgsneutrale Änderung		7.153	- 2.555
Erfolgswirksame Änderung		8.517	- 1.032
		15.670	- 3.587
Latente Ertragsteuern	23	- 479	515
		- 19.083	6.142
Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)		73.181	19.083
Gesamtergebnis		101.315	55.319

Konzernbilanz zum 31. März 2017

Aktiva

Angaben in Tausend €	Textziffer	31.3.2016	31.3.2017
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	19	221.637	239.418
Sachanlagen	20	478.119	476.710
Anlageimmobilien	20	11.202	11.234
Finanzanlagen	21	12.584	13.439
Forderungen aus Absatzfinanzierung	22	34.489	33.647
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹⁾	22	17.824	34.209
Latente Steueransprüche	23	85.409	99.237
		861.264	907.894
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	24	606.872	581.495
Forderungen aus Absatzfinanzierung	22	30.110	24.240
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	360.959	374.732
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte ²⁾	23	113.950	105.530
Ertragsteueransprüche		7.662	7.477
Flüssige Mittel	25	215.472	217.660
		1.335.025	1.311.134
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte		5.705	-
Summe Aktiva		2.201.994	2.219.028

¹⁾ Davon finanzielle Vermögenswerte 30.126 Tsd € (Vorjahr: 10.855 Tsd €) und nicht-finanzielle Vermögenswerte 4.083 Tsd € (Vorjahr: 6.969 Tsd €)

²⁾ Davon finanzielle Vermögenswerte 58.379 Tsd € (Vorjahr: 70.786 Tsd €) und nicht-finanzielle Vermögenswerte 47.151 Tsd € (Vorjahr: 43.164 Tsd €)

Konzernbilanz zum 31. März 2017

Passiva

Angaben in Tausend €	Textziffer	31.3.2016	31.3.2017
Eigenkapital	26		
Gezeichnetes Kapital		658.676	658.676
Kapital-, Gewinn- und Sonstige Rücklagen		-400.270	-354.825
Ergebnis nach Steuern		28.134	36.236
		286.540	340.087
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	27	534.353	488.253
Andere Rückstellungen	28	162.016	170.384
Finanzverbindlichkeiten	29	453.011	371.891
Sonstige Verbindlichkeiten ³⁾	31	34.228	38.966
Latente Steuerschulden	23	2.535	5.218
		1.186.143	1.074.712
Kurzfristiges Fremdkapital			
Andere Rückstellungen	28	234.111	239.609
Finanzverbindlichkeiten	29	43.275	98.208
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	179.397	190.392
Ertragsteuerverbindlichkeiten		2.031	2.177
Sonstige Verbindlichkeiten ⁴⁾	31	270.497	273.843
		729.311	804.229
Summe Passiva		2.201.994	2.219.028

³⁾ Davon finanzielle Verbindlichkeiten 640 Tsd € (Vorjahr: 875 Tsd €) und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten 38.326 Tsd € (Vorjahr: 33.353 Tsd €)

⁴⁾ Davon finanzielle Verbindlichkeiten 91.761 Tsd € (Vorjahr: 86.990 Tsd €) und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten 182.082 Tsd € (Vorjahr: 183.507 Tsd €)

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals zum 31. März 2017¹⁾

Angaben in Tausend €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
1. April 2015	658.676	29.411	- 331.660
Verlustvortrag	-	-	- 72.403
Gesamtergebnis	-	-	92.264
Konsolidierungsmaßnahmen/übrige Veränderungen	-	-	1.751
31. März 2016	658.676	29.411	- 310.048
1. April 2016	658.676	29.411	- 310.048
Gewinnvortrag	-	-	28.134
Gesamtergebnis	-	-	12.941
Konsolidierungsmaßnahmen/übrige Veränderungen	-	-	- 1.772
31. März 2017	658.676	29.411	- 270.745

¹⁾ Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf Tz. 26.

Sonstige Rücklagen			Summe Sonstige Rücklagen	Summe Kapital-, Gewinn- und Sonstige Rücklagen	Ergebnis nach Steuern	Summe
Währungs- umrechnung	Marktbewertung übrige finanzielle Vermögenswerte	Marktbewertung Cashflow-Hedges				
- 87.537	- 360	- 12.653	- 100.550	- 402.799	- 72.403	183.474
-	-	-	-	- 72.403	72.403	0
- 33.821	- 443	15.181	- 19.083	73.181	28.134	101.315
-	-	-	-	1.751	-	1.751
- 121.358	- 803	2.528	- 119.633	- 400.270	28.134	286.540
- 121.358	- 803	2.528	- 119.633	- 400.270	28.134	286.540
-	-	-	-	28.134	- 28.134	0
9.069	1.904	- 4.831	6.142	19.083	36.236	55.319
-	-	-	-	- 1.772	-	- 1.772
- 112.289	1.101	- 2.303	- 113.491	- 354.825	36.236	340.087

Konzern-Kapitalflussrechnung 2016/2017¹⁾

Angaben in Tausend €	1.4.2015 bis 31.3.2016	1.4.2016 bis 31.3.2017
Ergebnis nach Steuern	28.134	36.236
Abschreibungen/Wertminderungen ²⁾	85.056	74.967
Veränderung der Pensionsrückstellungen	3.117	9.144
Veränderung latenter Steueransprüche/latenter Steuerschulden/Steuerrückstellungen	-18.023	-13.853
Ergebnis aus Abgängen ²⁾	1.158	229
Cashflow	99.442	106.723
Veränderung Vorräte	32.062	30.146
Veränderung Absatzfinanzierung	10.500	9.064
Veränderung Forderungen/Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-4.099	4.358
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	-59.709	-28.714
Veränderung bei sonstigen Bilanzpositionen	-36.651	17.661
Sonstige operative Veränderungen	-57.897	32.515
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit³⁾	41.545	139.238
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen/Anlageimmobilien		
Investitionen	-61.943	-102.245
Einnahmen aus Abgängen	10.943	16.040
Unternehmenserwerbe/-verkäufe		
Investitionen	-7.648	-102
Einnahmen aus Abgängen	49	674
Finanzanlagen		
Investitionen	-63	-15
Einnahmen aus Abgängen	-	127
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit vor Geldanlage	-58.662	-85.521
Geldanlagen	-15.000	-29.440
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-73.662	-114.961
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	218.803	125.386
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-249.988	-150.019
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-31.185	-24.633
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-63.302	-356
Finanzmittelbestand zum Jahresanfang	285.961	215.472
Konsolidierungskreisänderungen	1.001	-
Währungsanpassungen	-8.188	2.544
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-63.302	-356
Finanzmittelbestand zum Jahresende	215.472	217.660
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	41.545	139.238
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-73.662	-114.961
Free Cashflow	-32.117	24.277

¹⁾ Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Tz. 36.²⁾ Betrifft immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Anlageimmobilien und Finanzanlagen³⁾ Darin enthalten sind gezahlte und erstattete Ertragsteuern in Höhe von 15.557 Tsd € (Vorjahr: 14.936 Tsd €) beziehungsweise 4.103 Tsd € (Vorjahr: 10.576 Tsd €).

Die ebenfalls enthaltenen Zinsausgaben und Zinseinnahmen belaufen sich auf 41.135 Tsd € (Vorjahr: 63.247 Tsd €) beziehungsweise 6.821 Tsd € (Vorjahr: 9.128 Tsd €).

Finanzteil 2016/2017

Konzernanhang	73
Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien	74
Allgemeine Erläuterungen	76
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	92
Erläuterungen zur Konzernbilanz	95
Sonstige Angaben	126

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 1. April 2016 bis 31. März 2017

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Anlageimmobilien

Angaben in Tausend €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	Stand Beginn Geschäftsjahr	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Zugänge	Um- buchungen ¹⁾	Währungs- anpassungen	Abgänge	Stand Ende Geschäftsjahr
2015/2016							
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	126.441	698	–	–	– 616	–	126.523
Entwicklungskosten	274.253	–	18.729	35	– 22	1.260	291.735
Software/Sonstige Rechte	111.800	7.516	5.489	–	– 1.021	10.959	112.825
	512.494	8.214	24.218	35	– 1.659	12.219	531.083
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	651.410	10.833	3.207	1.296	– 9.549	9.273	647.924
Technische Anlagen und Maschinen	590.927	7.399	9.911	2.445	– 2.109	30.025	578.548
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	678.245	1.474	21.115	9.291	– 6.248	53.318	650.559
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.211	93	6.476	– 7.927	– 23	990	6.840
	1.929.793	19.799	40.709	5.105	– 17.929	93.606	1.883.871
Anlageimmobilien	12.442	3.136	–	70	– 371	277	15.000

2016/2017

Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	126.523	–	–	–	– 472	–	126.051
Entwicklungskosten	291.735	–	34.673	–	34	–	326.442
Software/Sonstige Rechte	112.825	–	3.338	–	– 351	1.580	114.232
	531.083	–	38.011	–	– 789	1.580	566.725
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	647.924	–	2.261	– 545	1.671	20.333	630.978
Technische Anlagen und Maschinen	578.548	–	10.341	1.450	553	27.645	563.247
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	650.559	–	44.270	4.429	2.385	33.354	668.289
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.840	–	9.652	– 5.939	2	261	10.294
	1.883.871	–	66.524	– 605	4.611	81.593	1.872.808
Anlageimmobilien	15.000	–	–	880	– 181	–	15.699

¹⁾ Beinhaltet auch Umgliederungen in die Bilanzposition »Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte« in Höhe von 0 Tsd € (Vorjahr: 3.084 Tsd €)²⁾ Einschließlich Wertminderungen in Höhe von 1.902 Tsd € (Vorjahr: 19 Tsd €), siehe Tz. 12³⁾ Einschließlich Sondereinflüsse in Höhe von 1.139 Tsd € (Vorjahr: 2.550 Tsd €)

Stand Beginn Geschäftsjahr	Änderung des Konsolidie- rungskreises	Abschrei- bungen ^{2), 3)}	Um- buchungen ¹⁾	Währungs- anpassungen	Abgänge	Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte
						Zuschrei- bungen	Stand Ende Geschäftsjahr	Stand Ende Geschäftsjahr
1.604	–	–	–	–	–	–	1.604	124.919
213.565	–	13.806	–	–	1.260	–	226.111	65.624
86.868	–	6.211	–	–744	10.604	–	81.731	31.094
302.037	–	20.017	–	–744	11.864	–	309.446	221.637
441.955	–	12.851	–140	–4.049	8.920	–	441.697	206.227
453.485	–	16.760	–47	–1.751	25.919	–	442.528	136.020
546.949	–	25.952	406	–4.482	47.298	–	521.527	129.032
–	–	–	–	–	–	–	–	6.840
1.442.389	–	55.563	219	–10.282	82.137	–	1.405.752	478.119
3.763	–	33	140	–138	–	–	3.798	11.202

1.604	–	–	–	–	–	–	1.604	124.447
226.111	–	13.413	–	–	–	–	239.524	86.918
81.731	–	5.983	–	–142	1.393	–	86.179	28.053
309.446	–	19.396	–	–142	1.393	–	327.307	239.418
441.697	–	12.689	–472	1.180	16.478	–	438.616	192.362
442.528	–	15.336	–1.006	508	24.749	–	432.617	130.630
521.527	–	24.578	1.155	1.762	24.157	–	524.865	143.424
–	–	–	–	–	–	–	–	10.294
1.405.752	–	52.603	–323	3.450	65.384	–	1.396.098	476.710
3.798	–	269	472	–74	–	–	4.465	11.234

Allgemeine Erläuterungen

1 Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft mit Sitz in Heidelberg, Deutschland, Kurfürsten-Anlage 52 – 60, ist die oberste Muttergesellschaft des Heidelberg-Konzerns und in das Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim, Deutschland, unter der Registernummer HRB 330004 eingetragen. Der Konzernabschluss der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss entspricht ebenfalls den bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen in der EU anzuwendenden IFRS.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzernbilanz einzelne Posten zusammen. Die Aufgliederung dieser Posten ist im Konzernanhang aufgeführt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Alle Beträge werden grundsätzlich in Tausend € angegeben. Für die Tochtergesellschaften außerhalb des Euro-Währungsraums erfolgt die Transformation in der Weise, dass die in der jeweiligen Landeswährung erstellten Jahresabschlüsse in Euro umgerechnet werden (siehe Tz. 5).

Der vorliegende Konzernabschluss bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2016/2017 (1. April 2016 bis 31. März 2017). Er wurde am 22. Mai 2017 durch den Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zur Veröffentlichung freigegeben.

2 Anwendung geänderter beziehungsweise neuer Standards

Der Heidelberg-Konzern hat alle im Berichtsjahr verpflichtend anzuwendenden Standards berücksichtigt.

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Änderungen bei bestehenden Standards verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2016/2017 erstmalig anzuwenden sind.

Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Anwendungs- zeitpunkt ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Auswirkungen
Änderungen von Standards				
Änderung an IAS 1: Angabeninitiative	18.12.2014	1.1.2016	19.12.2015	Keine wesentlichen
Änderung an IAS 16: ›Sachanlagen‹ und IAS 38: ›Immaterielle Vermögenswerte‹; Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	12.5.2014	1.1.2016	3.12.2015	Keine
Änderung an IAS 16 und IAS 41: Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	30.6.2014	1.1.2016	24.11.2015	Keine
Änderung an IAS 27: Equity-Methode in Einzelabschlüssen	12.8.2014	1.1.2016	23.12.2015	Keine
Änderung an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28: Investmentgesellschaften: Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht	18.12.2014	1.1.2016	23.9.2016	Keine
Änderung an IFRS 11: ›Gemeinsame Vereinbarungen‹: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	6.5.2014	1.1.2016	25.11.2015	Keine
Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2012–2014	25.9.2014	1.1.2016	16.12.2015	Keine wesentlichen

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRS IC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet beziehungsweise geändert, die im Geschäftsjahr 2016/2017 noch nicht verpflichtend anzuwenden beziehungsweise von der EU noch nicht anerkannt sind. Heidelberg plant zurzeit keine frühzeitige Anwendung dieser Standards.

Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Inkrafttreten ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Inhalt	Voraussichtliche Auswirkungen
Änderungen von Standards					
Änderungen an IAS 7: Angabeninitiative	29.01.2016	1.1.2017	Offen	↪ Mit den Änderungen werden zusätzliche Anhangangaben eingeführt, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen sollen, die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten zu beurteilen.	Werden derzeit geprüft
Änderungen an IAS 12: Ansatz von aktiven latenten Steuern für unrealisierte Verluste	19.1.2016	1.1.2017	Offen	↪ Die Änderungen umfassen Klarstellungen zum Ansatz aktiver latenter Steuern für unrealisierte Verluste, die sich aus den Fair-Value-Änderungen von Schuldinstrumenten ergeben und im Sonstigen Ergebnis erfasst werden.	Werden derzeit geprüft
Änderungen an IAS 40: Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	8.12.2016	1.1.2018	Offen	↪ Mit den Änderungen wird klargestellt, dass Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien nur zulässig sind, wenn eine nachweisbare Nutzungsänderung vorliegt. ↪ Des Weiteren wird klargestellt, dass die in IAS 40 angeführten Indizien für das Vorliegen einer Nutzungsänderung keine abschließende Aufzählung darstellen.	Keine
Änderungen an IFRS 2: Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungstransaktionen	20.6.2016	1.1.2018	Offen	↪ Die Änderungen umfassen unter anderem Klarstellungen zur Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungstransaktionen mit Barausgleich und bezüglich der Modifikation von Zusagen, wenn eine bisher anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich in eine anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente umklassifiziert wird.	Keine
Änderungen an IFRS 4: Anwendung von IFRS 9: ›Finanzinstrumente‹ mit IFRS 4: ›Versicherungsverträge‹	12.9.2016	1.1.2018	Offen	↪ Die Änderungen sehen ein Wahlrecht vor, entweder die Volatilität aus IFRS 9 vor Anwendung des IFRS 4 im Sonstigen Ergebnis zu erfassen oder, wenn die Aktivitäten vorherrschend mit Versicherungen verknüpft sind, die Erstanwendung von IFRS 9 bis 2021 zu verschieben.	Keine
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	11.9.2014 und 17.12.2015	Offen	Offen	↪ Mit den Änderungen wird klargestellt, wie Erfolge aus Transaktionen zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen zu erfassen sind. Betrifft die Transaktion einen Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 3, ist der Gewinn oder Verlust vollständig zu erfassen. Andernfalls erfolgt eine Teilerfolgserfassung. ↪ Im Dezember 2015 wurde der Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen auf unbestimmte Zeit verschoben..	Werden zu gegebener Zeit geprüft
Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2014 – 2016	8.12.2016	1.1.2017 und 1.1.2018	Offen	↪ Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts des IASB werden kleinere und nicht dringende Verbesserungen der IFRS vorgenommen. Diese betreffen die Standards IFRS 1, IFRS 12 und IAS 28.	Keine wesentlichen

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Inkrafttreten ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Inhalt	Voraussichtliche Auswirkungen
Neue Standards					
IFRS 9: »Finanzinstrumente«	24.7.2014	1.1.2018	29.11.2016	- IFRS 9 ersetzt den bisherigen Standard IAS 39. - Mit IFRS 9 werden der Ansatz und die Bewertung von Finanzinstrumenten neu geregelt. Grundlage für die Bilanzierung sind die Zahlungsstromereigenschaften und das Geschäftsmodell, nach dem der finanzielle Vermögenswert gesteuert wird. Die Wertminderung finanzieller Vermögenswerte soll künftig auf den erwarteten Kreditausfällen basieren. IFRS 9 enthält zudem überarbeitete Regelungen zum Hedge-Accounting.	Siehe die Ausführungen unter dieser Tabelle
IFRS 14: »Regulatorische Abgrenzungsposten«	30.1.2014	1.1.2016	Offen	- Nach IFRS 14 dürfen preisregulierte Unternehmen, die IFRS erstmals anwenden, die bezüglich Preisregulierungen bestehenden Ansatz- und Bewertungsmethoden nach den bisher verwendeten lokalen Rechnungslegungsgrundsätzen weiterhin anwenden. - Regulatorische Abgrenzungsposten und deren Auswirkungen sind in Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Sonstigem Ergebnis separat auszuweisen. Außerdem verlangt IFRS 14 Anhangangaben zu diesen Posten.	Keine
IFRS 15: »Umsatzerlöse aus Kundenverträgen«	28.5.2014, 11.9.2015 und 12.4.2016	1.1.2018	29.10.2016	- IFRS 15 sieht ein einheitliches, fünfstufiges Modell für die Erlösermittlung und -fassung vor, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Er ersetzt die bisherigen Standards IAS 18 und IAS 11 sowie verschiedene erlösbezogene Interpretationen. - Im Grundsatz sollen Umsatzerlöse den Transfer von Gütern oder Dienstleistungen mit dem Betrag abbilden, den das Unternehmen als Gegenleistung (Zahlung) für diese Güter oder Dienstleistungen erwartet. - IFRS 15 enthält erweiterte Leitlinien u. a. zu Mehrkomponentenverträgen, Dienstleistungsverträgen und Vertragsanpassungen sowie erweiterte Anhangangabepflichten. - Im September 2015 wurde festgelegt, dass IFRS 15 erst für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2018 beginnen, verpflichtend anzuwenden ist. - Im April 2016 veröffentlichte das IASB verschiedene Klarstellungen zu IFRS 15.	Siehe die Ausführungen unter dieser Tabelle
IFRS 16: »Leasingverhältnisse«	13.1.2016	1.1.2019	Offen	- IFRS 16 ersetzt den bisherigen Standard IAS 17. - Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Bilanzierung beim Leasingnehmer. In dessen Bilanz sind künftig für alle Leasingverhältnisse Vermögenswerte für die erlangten Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen anzusetzen. Anwendungserleichterungen werden für Leasinggegenstände von niedrigem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse eingeräumt.	Siehe die Ausführungen unter dieser Tabelle
IFRS 17: »Versicherungsverträge«	18.5.2017	1.1.2021	Offen	- IFRS 17 ersetzt den bisherigen Standard IFRS 4. - Der Standard sieht künftig einheitlich drei Ansätze zur bilanziellen Abbildung von Versicherungsverträgen vor. Die Bewertung von Versicherungsverträgen erfolgt im Zugangszeitpunkt in Höhe des Erfüllungsbetrags zuzüglich der Servicemarge.	Werden derzeit geprüft

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Standards	Veröffentlichung durch das IASB/IFRS IC	Inkrafttreten ¹⁾	Veröffentlichung im Amtsblatt der EU	Inhalt	Voraussichtliche Auswirkungen
Neue Interpretation					
IFRIC-Interpretation 22: »Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen«	8.12.2016	1.1.2018	Offen	Die Interpretation stellt klar, dass für die Ermittlung des Wechselkurses für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen, die geleistete oder erhaltene Anzahlungen enthalten, der Zeitpunkt maßgeblich ist, zu dem der aus der Vorauszahlung resultierende Vermögenswert bzw. die Schuld erstmals erfasst wird.	Werden derzeit geprüft

¹⁾ Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Die Auswirkungen der Einführung des IFRS 9: »Finanzinstrumente« werden derzeit im Rahmen eines Projekts zur Implementierung des neuen Standards untersucht. Schwerpunkte liegen hierbei auf der Analyse der Effekte des neuen Wertminderungsmodells sowie der überarbeiteten Regelungen zum Hedge-Accounting. Die Neuregelungen zur Klassifizierung werden voraussichtlich überwiegend zu einem Ausweis der finanziellen Vermögenswerte in der Kategorie »zu fortgeführten Anschaffungskosten« führen. Auf Basis des neuen Wertminderungsmodells sind erwartete Verluste aus finanziellen Vermögenswerten grundsätzlich früher als bisher aufwandswirksam zu erfassen. IFRS 9 sieht außerdem umfangreiche neue Anhangangaben, insbesondere zu den erwarteten Kreditausfällen und zum Hedge-Accounting, vor. Die genauen Effekte können anhand der bisherigen Analysen noch nicht abschließend beurteilt werden.

Die Auswirkungen der Neuregelungen des IFRS 15: »Umsatzerlöse aus Kundenverträgen« werden derzeit noch im Rahmen eines Projekts zur Implementierung des neuen Standards untersucht. Dies umfasst insbesondere qualitative und quantitative Analysen, Vertragsanalysen sowie Befragungen der vertriebsnahen Bereiche. In der Bilanz werden sich voraussichtlich Änderungen aufgrund des separaten Ausweises von vertraglichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben. Der Konzernanhang wird zusätzliche qualitative und quantitative Angaben enthalten. Deren Erhebung und Struktur werden derzeit im Rahmen des Umsetzungsprojekts analysiert. Insgesamt werden jedoch auf Basis der bisherigen Erkenntnisse keine wesentlichen Auswirkungen aus der Erstanwendung des IFRS 15 auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet. Heidelberg wird voraussichtlich die modifizierte retrospektive Methode als Übergangsmethode für die Erstanwendung wählen.

Aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16: ›Leasingverhältnisse‹ ist grundsätzlich eine Zunahme der langfristigen Vermögenswerte und Schulden zu erwarten, insbesondere da die aus Operating-Leasing-Verpflichtungen resultierenden Rechte und Verpflichtungen künftig als Nutzungsrechte und Leasing-Verbindlichkeiten zu bilanzieren sein werden. In der Gewinn- und Verlustrechnung kann es zu Verschiebungen zwischen dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) und dem Finanzergebnis kommen, da im Gegensatz zum bisherigen Ausweis der Aufwendungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen künftig Abschreibungen auf Nutzungsrechte sowie Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Leasing-Verbindlichkeiten zu erfassen sind. Die konkreten Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit noch geprüft.

3 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft 70 (Vorjahr: 73) in- und ausländische Gesellschaften einbezogen, bei denen die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft die Möglichkeit hat, beherrschenden Einfluss (Control-Verhältnis) im Sinne des IFRS 10 auszuüben. Davon sind 61 (Vorjahr: 62) Gesellschaften im Ausland ansässig.

	2015/2016	2016/2017
1. April	66	73
Zugänge (davon im Vorjahr 5 PSG-Gesellschaften)	7	–
Abgänge (inklusive Verschmelzungen)	–	3
31. März	73	70

Beherrschung im Sinne des IFRS 10 ist dann gegeben, wenn ein Investor Verfügungsgewalt über die maßgeblichen Tätigkeiten eines Unternehmens hat, variablen Rückflüssen aus der Beziehung zu diesem Unternehmen ausgesetzt ist und mittels seiner Verfügungsmacht die Möglichkeit zur Beeinflussung der Höhe dieser Rückflüsse hat. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Control-Verhältnis vorliegt. Soweit Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung

sind, werden sie nicht einbezogen. Diese Tochtergesellschaften sind dann von untergeordneter Bedeutung, wenn jeweils die Summe des Eigenkapitals, der Bilanzsumme, der Umsatzerlöse sowie des Jahresüberschusses beziehungsweise -fehlbetrags der nicht einbezogenen Tochtergesellschaften nur einen unwesentlichen Teil des Konzernwerts ausmacht. Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, ist diesem als Anlage beigefügt (siehe Seite 136 bis 139).

Gegenüber dem Vorjahr veränderte sich der Konsolidierungskreis wie folgt:

- Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung der Heidelberger Druckmaschinen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Walldorf, trat diese zum 1. April 2016 als Komplementärin aus der Heidelberger Druckmaschinen Real Estate GmbH & Co. KG, Walldorf, aus. Folglich übernahm die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft als verbleibende alleinige Gesellschafterin zum 1. April 2016 alle Aktiva und Passiva im Wege der Anwachsung. Die Heidelberger Druckmaschinen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH scheidet in diesem Zuge aus dem Konsolidierungskreis aus.
- Des Weiteren wurde mit Wirkung zum 29. April 2016 die Printing Systems Group Holding B.V., Almere, Niederlande, auf die Heidelberg Benelux B.V., Almere, Niederlande, verschmolzen.

Die SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG ist ein strukturiertes Unternehmen, das zur Verwaltung, Vermietung und Verwertung des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Heidelberg gegründet wurde und an dem die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft als Kommanditist mit einem Kapitalanteil von 99,9 Prozent beteiligt ist. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat 2007 das Forschungs- und Entwicklungszentrum an die SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG veräußert und von ihr gemietet. Die SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG wird nicht konsolidiert, da die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft keine Verfügungsgewalt über sie besitzt. Der innerhalb der Finanzanlagen ausgewiesene Buchwert der Beteiligung an der SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG beläuft sich auf rund 10 Tsd €.

4 Konsolidierungsgrundsätze

Gemäß IFRS 3 sind alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode in Form der vollständigen Neubewertungsmethode zu bilanzieren.

Bei der Erstkonsolidierung von erworbenen Unternehmen werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Soweit der Kaufpreis den Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte abzüglich Schulden und Eventualverbindlichkeiten übersteigt, entsteht ein aktivierungspflichtiger Geschäfts- oder Firmenwert. Bei einem Erwerb unter Marktwert entstehende negative Unterschiedsbeträge werden nach erneuter Beurteilung der durchgeführten Bewertung sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Haftungsverhältnisse werden eliminiert. Die konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden auf der Basis sowohl von Marktpreisen als auch von Verrechnungspreisen, die auf der Grundlage des »Dealing at arm's length«-Grundsatzes ermittelt wurden, vorgenommen. In den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen werden um Zwischenergebnisse bereinigt. Bei den erfolgswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und entsprechende latente Steuern in Ansatz gebracht.

5 Währungsumrechnung

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung (Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) zum Stichtagskurs bewertet und Währungskurseffekte erfolgswirksam erfasst. Nichtmonetäre Positionen in fremder Währung sind mit den historischen Kursen angesetzt.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21) nach der »modifizierten Stichtagskursmethode«. Da unsere Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist in der Regel die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die Vermögenswerte und Schulden werden folglich zu Stichtagskursen, das Eigenkapital – mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen – zu historischen Kursen sowie die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird erfolgsneutral mit den Sonstigen Rücklagen verrechnet.

Währungsdifferenzen, die sich gegenüber der Vorjahresumrechnung im Heidelberg-Konzern ergeben, werden ebenfalls erfolgsneutral mit den Sonstigen Rücklagen verrechnet.

Eine Rechnungslegung gemäß den Regelungen des IAS 29 war nicht notwendig, da es im Heidelberg-Konzern keine Tochtergesellschaften mit Sitz in Hochinflationenländern gibt.

Der Währungsumrechnung liegen die nachfolgenden wesentlichen Wechselkurse zugrunde:

	Jahresdurchschnittskurse		Stichtagskurse	
	2015/2016 1 € =	2016/2017 1 € =	31.3.2016 1 € =	31.3.2017 1 € =
AUD	1,5045	1,4563	1,4807	1,3982
CAD	1,4489	1,4376	1,4738	1,4265
CHF	1,0763	1,0827	1,0931	1,0696
CNY	7,0233	7,3725	7,3514	7,3642
GBP	0,7358	0,8417	0,7916	0,8555
HKD	8,5632	8,4854	8,8282	8,3074
JPY	132,6142	118,5267	127,9000	119,5500
USD	1,1040	1,0936	1,1385	1,0691

AUD = Australischer Dollar
CAD = Kanadischer Dollar
CHF = Schweizer Franken
CNY = Chinesischer Yuan

GBP = Britisches Pfund
HKD = Hongkong-Dollar
JPY = Japanischer Yen
USD = US-Dollar

6 Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Folgenden werden die im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt. Weitere Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzernbilanz sowie entsprechende Zahlenangaben ergeben sich aus Tz. 8 ff.

Allgemeine Grundlagen

Nach Auffassung des IASB erfüllt der Konzernabschluss bei Beachtung der qualitativen Kriterien der Rechnungslegung sowie der einzelnen IFRS den Grundsatz des ›True and Fair View‹ und der ›Fair Presentation‹ (Overriding Principle). Es darf deshalb unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes grundsätzlich nicht von den einzelnen Regelungen abgewichen werden.

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wird auf der Grundlage konzern-einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Grundsatz historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten mit Ausnahme bestimmter Bilanzposten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden.

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind – mit Ausnahme der durch neue beziehungsweise geänderte Standards und Interpretationen erforderlichen Änderungen (siehe Tz. 2) – beibehalten worden.

Ertragsrealisierung

Umsätze aus **PRODUKTVERKÄUFEN** werden dann erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übergehen. Dabei verbleibt weder ein fortgeführtes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse. Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden; der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens aus dem Verkauf ist hinreichend wahrscheinlich.

Umsätze aus **DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFTEN** werden mit Erbringung der Dienstleistungen erfasst, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft hinreichend wahrscheinlich ist. Bei langfristigen Serviceverträgen erfolgt in der Regel eine lineare Verteilung der Umsätze.

Die Erträge aus **OPERATING- UND FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSEN** werden auf der Grundlage der Regelungen des IAS 17 erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Sämtliche immateriellen Vermögenswerte – außer Geschäfts- oder Firmenwerte – weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf und werden linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. In entsprechender Ausübung des nach IAS 38 bestehenden Wahlrechts erfolgte die Bewertung der immateriellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden insoweit aktiviert, als die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt sind. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt zurechenbaren Kosten.

Entwicklungs- und Forschungskosten

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind (IAS 38). Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Nutzenzuflüssen führen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten. Sofern aktivierte Entwicklungsprojekte die Kriterien von qualifizierten Vermögenswerten erfüllen, werden nach IAS 23 Fremdkapitalkosten grundsätzlich als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Der entsprechende Zinsaufwand ist dabei anhand der Effektivzinsmethode zu ermitteln. Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt auf der Grundlage des geschätzten Verkaufszeitraums der Produkte.

Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen, einschließlich im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen vermieteter Sachanlagen, werden in entsprechender Ausübung des nach IAS 16 bestehenden Wahlrechts zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungen bewertet.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Fremdkapitalkosten, die qualifizierten Vermögenswerten direkt zugeordnet werden können, werden nach IAS 23 grundsätzlich als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen, die nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswerts führen, werden aufwandswirksam behandelt.

Anlageimmobilien

Anlageimmobilien (IAS 40: ›Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‹) werden in entsprechender Ausübung des nach IAS 40 bestehenden Wahlrechts zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter linearer Abschreibungen sowie kumulierter Wertminderungen bilanziert. Im Konzernanhang wird der beizulegende Zeitwert dieser Anlageimmobilien angegeben. Dieser wird wertmäßig zu rund der Hälfte durch konzernexterne, unabhängige Gutachter nach international anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt oder andernfalls aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien abgeleitet.

Leasing

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Heidelberg-Konzern als Leasingnehmer zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode auf der Grundlage der wirtschaftlichen Nutzungsdauer beziehungsweise der kürzeren Vertragslaufzeit.

Sofern das wirtschaftliche Eigentum nicht dem Heidelberg-Konzern als Leasingnehmer zuzurechnen ist und somit Operating-Leasing-Verhältnisse vorliegen, werden die Leasingraten linear als Aufwand über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Operating-Leasing-Verhältnisse, bei denen wir als Leasingnehmer auftreten, betreffen überwiegend gemietete Gebäude. Die Gebäudemietverträge enthalten zum Teil Verlängerungsoptionen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen und die Anlageimmobilien werden im Wesentlichen auf der Grundlage der nachfolgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern (in Jahren) ermittelt:

	2015/2016	2016/2017
Entwicklungskosten	5 bis 12	3 bis 12
Software/Sonstige Rechte	3 bis 9	3 bis 9
Gebäude	15 bis 50	25 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	12 bis 31	12 bis 31
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 27	4 bis 26
Anlageimmobilien	15 bis 50	25 bis 50

Wertminderungen nichtfinanzieller Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sowie Gegenstände des Sachanlagevermögens werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Eine gesonderte Regelung gilt für den Fall, dass der Vermögenswert Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash-generating Unit) ist. Ist ein immaterieller Vermögenswert (einschließlich aktivierter Entwicklungskosten) Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, wird die Abschreibung auf der Basis des erzielbaren Betrags der Einheit ermittelt. Der erzielbare Betrag ist jeweils der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Wurde einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet und übersteigt ihr Buchwert den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags außerplanmäßig abgeschrieben. Ein darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit berück-

sichtigt. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die immateriellen Vermögenswerte zugeschrieben. Allerdings darf der durch Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übersteigen. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittswertverfahren zugrunde.

Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt werden.

Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten der Erzeugnisse direkt zurechenbare Einzelkosten (wie Fertigungsmaterial und -löhne) sowie fixe und variable Produktionsgemeinkosten (wie Material- und Fertigungsgemeinkosten) einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Dabei werden insbesondere die Kosten berücksichtigt, die auf den spezifischen Produktionskostenstellen anfallen.

Den Bestandsrisiken der Vorratshaltung, die sich aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die Wertabschläge werden auf der Grundlage des zukünftigen Fabrikationsprogramms oder des tatsächlichen Verbrauchs ermittelt. Hierbei werden, abhängig von der jeweiligen Vorratsposition, individuelle Betrachtungszeiträume zugrunde gelegt, die aufgrund sachgerechter Beurteilungskriterien überprüft und angepasst werden. Bei der Bewertung werden niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte am Bilanzstichtag berücksichtigt. Sind bei früher abgewerteten Vorräten die Gründe für eine Abwertung weggefallen und ist somit der Nettoveräußerungswert gestiegen, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Finanzinstrumente

Grundlagen

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden bilanziert, sobald Heidelberg Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Sofern bei

marktüblichen Käufen beziehungsweise Verkäufen der Handelstag und der Erfüllungstag auseinanderfallen, werden Finanzinstrumente zum Erfüllungstag bilanziert. Die erstmalige Bewertung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dabei beinhaltet bei Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, der Buchwert die direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente erfolgt anhand der in IAS 39 »Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung« definierten Bewertungskategorien. Gemäß IAS 39 können finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente designiert werden. Von dieser Möglichkeit hat Heidelberg keinen Gebrauch gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nur dann, wenn am Bilanzstichtag ein durchsetzbarer Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht sowie ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist. Bei kurzfristigen sowie variabel verzinslichen langfristigen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der bilanzierte Buchwert einer angemessenen Schätzung des beizulegenden Zeitwerts.

Gemäß IAS 39 werden in den Fällen, in denen objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten gegeben sind, entsprechende Wertminderungen vorgenommen. Derartige Hinweise können in der Verschlechterung der Bonität des Kunden, Zahlungsverzug oder -ausfall, Restrukturierung von Vertragsbedingungen sowie einer erhöhten Wahrscheinlichkeit der Eröffnung von Insolvenzverfahren liegen. Bei der Ermittlung der Höhe des Wertberichtigungsbedarfs werden historische Ausfallraten, die Dauer der Überfälligkeit, vorliegende Sicherheiten sowie regionale Gegebenheiten berücksichtigt. Finanzielle Vermögenswerte werden dabei individuell hinsichtlich des Wertberichtigungsbedarfs untersucht (Einzelwertberichtigung). Allen erkennbaren Ausfallrisiken wurde durch entsprechende Risikovorsorge in ausreichender Höhe Rechnung getragen. Das theoretisch maximal verbleibende Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten entspricht den bilanzierten Werten.

Bei Krediten und Forderungen ergibt sich die Höhe der Wertminderung als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows,

abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Wertminderungen werden erfolgswirksam entweder direkt durch Reduktion des Buchwerts der finanziellen Vermögenswerte oder unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos berücksichtigt. Die Art der Abbildung der Wertberichtigung ist abhängig von der eingeschätzten Wahrscheinlichkeit des Ausfallrisikos. Bei uneinbringlichen Forderungen wird der Buchwert ausgebucht. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden objektiv aufgrund eines nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, wird die erfasste Wertminderung in entsprechender Höhe erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie ›Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ wird als Wertminderung die Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht erfolgswirksam berücksichtigt. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung von Fremdkapitalinstrumenten in den folgenden Berichtsperioden objektiv aufgrund eines nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, werden diese Wertaufholungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam berücksichtigt.

Bei zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten der Bewertungskategorie ›Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ wird als Wertminderung die Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, abgezinst mit der aktuellen Marktrendite vergleichbarer finanzieller Vermögenswerte, erfolgswirksam erfasst. Solche Wertberichtigungen werden nicht rückgängig gemacht.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, sofern die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Zahlungsströme enden oder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf eine Vertragspartei übertragen wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, sofern die vertragliche Verpflichtung beglichen oder rechtswirksam aufgehoben wurde. Werden finanzielle Verbindlichkeiten entsprechend IFRIC 19 vollständig oder teilweise durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten des Schuldners getilgt, ist der Unterschied zwischen dem Buchwert der

getilgten Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Eigenkapitalinstrumente ergebniswirksam zu erfassen. Dabei werden die der Ausgabe der Eigenkapitalinstrumente zuzurechnenden Kosten direkt vom Eigenkapital abgesetzt (IAS 32).

Die Nettogewinne und -verluste umfassen im Wesentlichen im Betriebs- sowie Finanzergebnis erfasste Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts und Währungskurseffekte sowie im Finanzergebnis erfasste Zinsaufwendungen und -erträge aus Finanzinstrumenten. Die Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts beinhalten auch erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Effekte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

Angaben zum Risikomanagement finden sich sowohl in Tz. 32 als auch im Kapitel ›Risiken und Chancen‹ des Konzern-Lageberichts.

Beteiligungen und Wertpapiere

Die Regelungen des IAS 39 sehen für solche Finanzinstrumente die Unterteilung in ›als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte‹, ›bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen‹ oder ›zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ vor.

Beteiligungen (einschließlich Anteile an verbundenen Unternehmen) und Wertpapiere werden als ›zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ eingestuft. Auf der Grundlage des IAS 39 sind diese Finanzinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, da die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich bestimmt werden können. Die Wertpapiere werden grundsätzlich zu Börsenkursen bewertet. Sofern dieser Wert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Wertpapiere zu Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zum Zeitpunkt des Verkaufs wird der realisierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam im Finanzergebnis berücksichtigt. Die Buchwerte der zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen und Wertpapiere werden zu den Bilanzstichtagen auf Werthaltigkeit geprüft, und erforderliche Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Die angemessene Klassifizierung der Wertpapiere wird zum Kaufzeitpunkt festgelegt und zum jeweiligen Bilanzstichtag überprüft.

Ausleihungen

Bei den Ausleihungen handelt es sich um von uns ausgereichte Kredite, die nach IAS 39 als ›Kredite und Forderungen‹ klassifiziert werden. Langfristige unverzinsliche und niedrigverzinsliche Ausleihungen werden zum Barwert bilanziert. Die finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorie ›Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‹ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet; unrealisierte Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eine Umgliederung aus dem Eigenkapital erfolgt erst bei Veräußerung oder bei Vorliegen objektiver Hinweise für eine Wertminderung, indem der kumulierte Verlust erfolgswirksam erfasst wird. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Unter den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Forderungen an unsere Kunden ausgewiesen, die im Zusammenhang mit der Finanzierung von Maschinenverkäufen entstehen, sowie Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen.

Finanzierungsleasingverhältnisse umfassen vermietete Anlagen, die wirtschaftlich als Anlagenverkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind. Diese Forderungen werden gemäß IAS 17 in Höhe des Nettoinvestitionswerts, das heißt zu den abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen zuzüglich eventueller nicht garantierter Restwerte, angesetzt. Die Leasingzahlungen werden in Tilgungsleistungen und Zinserträge aufgeteilt und die Zinserträge im Sinne einer konstanten periodischen Verzinsung über die Laufzeit der Leasingverhältnisse in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen aus Absatzfinanzierung sind der Bewertungskategorie ›Kredite und Forderungen‹ des IAS 39 zugeordnet und werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei der erstmaligen Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung aufgrund der Bewertungskategorie ›Kredite und Forderungen‹ zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Unter ›Forderungen und sonstige Vermögenswerte‹ werden sowohl nichtfinanzielle Vermögenswerte als auch finanzielle Vermögenswerte, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, ausgewiesen. Die finanziellen Vermögenswerte sind – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente – der Bewertungskategorie des IAS 39 ›Kredite und Forderungen‹ zugeordnet, die zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die nichtfinanziellen Vermögenswerte werden entsprechend den jeweils anzuwendenden Standards bewertet.

Flüssige Mittel

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Guthaben bei Kreditinstituten weisen eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten auf.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Originäre Finanzinstrumente umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nichtderivative sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die nichtderivativen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten abgegrenzte Schulden (Accruals) für ausstehende Rechnungen sowie abgegrenzte Schulden aus dem Personalbereich.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden nach IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten werden direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen passiviert. Finanzgarantien werden mit dem nach IAS 37 zu ermittelnden Betrag oder dem höheren ursprünglich passivierten Betrag abzüglich etwaiger Amortisationen bilanziert. Der Ausweis erfolgt innerhalb der anderen Rückstellungen.

Derivative Finanzinstrumente

Im Heidelberg-Konzern sind unter derivativen Finanzinstrumenten Sicherungsgeschäfte zu verstehen, die zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt werden. Sie dienen der Reduzierung von Ergebnisvolatilitäten. Handelspositionen, das heißt Derivate ohne

Grundgeschäft, werden nicht eingegangen. Wir verwenden derzeit außerbörslich gehandelte sogenannte OTC-Instrumente (Over the Counter). Aktuell sind dies ausschließlich Devisentermingeschäfte.

Der Umfang der Sicherung durch Finanzderivate erstreckt sich auf gebuchte, schwebende und hoch wahrscheinliche antizipierte Grundgeschäfte.

Nach IAS 39 erfüllen Derivate die Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deshalb sind sie zwingend mit ihren Marktwerten zu aktivieren (sonstige Vermögenswerte) beziehungsweise zu passivieren (sonstige Verbindlichkeiten). Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Erfüllungstag.

Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge-Accounting) ist gemäß IAS 39 die Unterscheidung zwischen Fair-Value-Hedge und Cashflow-Hedge von grundlegender Bedeutung.

Ziel eines Fair-Value-Hedges ist der Ausgleich der Marktwertänderungen von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden durch gegenläufige Marktwertänderungen des designierten Sicherungsgeschäfts. Ein aus der Marktwertänderung des designierten Sicherungsgeschäfts resultierender Gewinn oder Verlust ist sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Das Grundgeschäft ist hinsichtlich des gesicherten Risikos mit Wirkung ab Sicherungsbeginn ebenfalls erfolgswirksam zu bewerten.

Ein Cashflow-Hedge bezweckt die Absicherung von Zahlungsstromänderungen, die sich typischerweise aus in der Konzernbilanz ausgewiesenen variabel verzinslichen Vermögenswerten oder Schulden, aus schwebenden Geschäften in fremder Währung oder aus geplanten zukünftigen Transaktionen ergeben. Die Berücksichtigung der Gewinne und Verluste der Marktwerte der als Sicherungsgeschäft designierten Derivate erfolgt bis zum Eintritt des jeweils gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral im Eigenkapital.

Als Held for Trading werden solche Sicherungsgeschäfte klassifiziert, die die Dokumentationsanforderungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr existiert.

Hybride Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die sowohl eine Fremd- als auch eine Eigenkapitalkomponente enthalten, werden ihrem Charakter entsprechend in unterschiedlichen Bilanzpositionen angesetzt. Zum Zeitpunkt der Begebung wird der beizule-

gende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente, der sich als Barwert der vertraglich festgelegten künftigen Zahlungen ergibt, als Anleiheverbindlichkeit bilanziert. Das Wandlungsrecht wird in Höhe der Differenz zwischen dem Emissionserlös und dem beizulegenden Zeitwert der Fremdkapitalkomponente in der Kapitalrücklage erfasst. Während der Laufzeit der Anleihe wird der Zinsaufwand der Fremdkapitalkomponente aus dem Marktzins zum Zeitpunkt der Begebung für eine vergleichbare Anleihe ohne Wandlungsrecht errechnet. Die Emissionskosten der Wandelanleihen reduzieren direkt proportional die Anschaffungskosten der Eigen- bzw. der Fremdkapitalkomponente. Dabei erfolgt der Abzug im Eigenkapital erfolgsneutral, nach Berücksichtigung etwaiger damit verbundener Ertragsteuervorteile.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet (IAS 12). Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Einzelgesellschaften beziehungsweise der Organgesellschaften und auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Latente Steueransprüche für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe aktiviert, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird, und damit eine Nutzung hinreichend sicher erscheint. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz in Höhe von 28,19 Prozent (Vorjahr: 28,36 Prozent) zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 15 Prozent und dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent wurde der durchschnittliche Gewerbesteuersatz berücksichtigt.

Eine Abzinsung latenter Steueransprüche und latenter Steuerschulden wird entsprechend den Regelungen des IAS 12 nicht vorgenommen. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerschulden wurde in den Fällen vorgenommen, in denen es nach den Regelungen des IAS 12 vorgeschrieben ist. Eine Saldierung hat hier nach dann zu erfolgen, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuern besteht und sich die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden

auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und die bei der gleichen Gesellschaft beziehungsweise im gleichen Organkreis entstehen.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden

Langfristige Vermögenswerte und Schulden werden als zur Veräußerung bestimmt eingestuft, wenn eine Veräußerung höchst wahrscheinlich ist und der Vermögenswert in seinem derzeitigen Zustand zum sofortigen Verkauf zur Verfügung steht. Daneben muss ein Beschluss vorliegen, den Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe innerhalb eines Jahres zu verkaufen.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert nach Abzug von Veräußerungskosten angesetzt. Sie werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl die leistungsorientierten als auch die beitragsorientierten Altersversorgungssysteme.

Bei den leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden die Pensionsverpflichtungen nach der sogenannten ›Projected-Unit-Credit-Methode‹ ermittelt (IAS 19). Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten eingeholt. Der für die Barwerte der definierten Leistungsverpflichtungen verwendete Abzinsungssatz basiert grundsätzlich auf den Renditen hochwertiger, laufzeit- und währungsadäquater Unternehmensanleihen, wobei die Anleihen grundsätzlich ein Rating von AA auf der Grundlage der von Bloomberg zur Verfügung gestellten Informationen aufweisen. Dieser Abzinsungssatz wird ebenfalls bei der Ermittlung der Nettozinsen auf die Nettoschuld/den Vermögenswert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen verwendet. Die Sterbe- und Ausscheidewahrscheinlichkeiten werden im Inland nach den aktuellen Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck beziehungsweise im Ausland nach vergleichbaren ausländischen Sterbetafeln ermittelt. Das mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Planvermögen wird mit den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen saldiert. Der laufende und gegebenenfalls nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort erfasst und unter dem Personalaufwand ausgewiesen, der Nettozinsaufwand als Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die Leistungsverpflichtungen und den Zinserträgen aus dem Planvermögen im Finanzergebnis. Gewinne oder Verluste, die sich aus der Erwartungsänderung hinsichtlich der

Lebenserwartung, der künftig erwarteten Renten- und Gehaltssteigerungen und des Abzinsungssatzes gegenüber dem tatsächlichen Verlauf während der Periode ergeben, werden erfolgsneutral unmittelbar im ›Sonstigen Ergebnis‹ in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der im ›Sonstigen Ergebnis‹ ausgewiesenen Gewinne und Verluste aus Neubewertungen in nachfolgenden Perioden ist nicht gestattet. Ebenfalls erfolgsneutral im ›Sonstigen Ergebnis‹ auszuweisen ist die Differenz zwischen dem am Periodenanfang ermittelten (Zins-)Ertrag aus den Planvermögen und dem am Ende der Periode tatsächlich festgestellten Ertrag aus den Planvermögen.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da das Unternehmen in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt.

Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen einschließlich Steuerrückstellungen (für effektive Steuern) sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann (IAS 37). Dies bedeutet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 Prozent liegen muss. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Die Rückstellungen werden zu produktionsbezogenen Vollkosten unter Berücksichtigung möglicher Kostensteigerungen bewertet. Rückstellungen für Restrukturierungen werden insoweit gebildet, als diese die Kriterien des IAS 37 erfüllen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Zugrundelegung entsprechender Zinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Die zugrunde gelegten Zinssätze sind abhängig von der entsprechenden Laufzeit der Verpflichtung.

Erhaltene Anzahlungen

Von Kunden erhaltene Anzahlungen werden unter den Verbindlichkeiten passiviert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Für von der öffentlichen Hand gewährte steuerpflichtige Investitionszuschüsse sowie steuerfreie Investitionszulagen besteht ein Wahlrecht, diese entweder als passivischen Abgrenzungsposten zu bilanzieren oder bei der Feststellung des Buchwerts des Vermögenswerts abzusetzen. Heidelberg weist die Zuschüsse als Rechnungsabgrenzungsposten aus, der während der Nutzungsdauer des jeweiligen Anlagevermögens entsprechend dem Abschreibungsverlauf aufgelöst und als Ertrag erfasst wird.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des Heidelberg-Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen der bestmöglichen Schätzung des aus dem Haftungsumfang resultierenden Erfüllungsbetrags.

7 Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind gewisse Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode auswirken. Dabei ergeben sich für den Ersteller des Konzernabschlusses gewisse Ermessensspielräume.

Im Wesentlichen sind die nachfolgenden Sachverhalte von Annahmen und Schätzungen betroffen:

- die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte,
- die Bewertung sonstiger immaterieller Vermögenswerte sowie von Gegenständen des Sachanlagevermögens,
- die Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Absatzfinanzierung,
- der Ansatz und die Bewertung anderer Rückstellungen,
- der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Im Rahmen des Impairment-Tests der Geschäfts- oder Firmenwerte wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden. Durch Veränderung der Einflussfaktoren kann sich der beizulegende Zeitwert beziehungsweise Nutzungswert verändern, und dies könnte zur Erfassung von Wertminderungen führen.

Dem Goodwill-Impairment-Test liegen die in Tz. 19 aufgeführten Parameter zugrunde. Bei Erhöhung des Diskontierungssatzes vor Steuern um jeweils einen Prozentpunkt auf 7,8 Prozent (Vorjahr: 8,9 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Equipment‹ beziehungsweise 7,9 Prozent (Vorjahr: 9,2 Prozent) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Services‹ würde sich – wie im Vorjahr – kein Abschreibungsbedarf ergeben. Entsprechendes gilt für eine Verminderung des zur Ermittlung der ewigen Rente verwendeten Wachstumsfaktors um jeweils einen Prozentpunkt sowie für die Verminderung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit um 5 Prozent.

Bei immateriellen Vermögenswerten – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten – sowie Gegenständen des Sachanlagevermögens unterliegt die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern der Einschätzung des Managements. Außerdem wird im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Vermögenswert zugeordnet wurde, aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf des Vermögenswerts am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden können. Durch Veränderung der Einflussfaktoren kann sich der Zeitwert beziehungsweise Nutzungswert verändern, und dies könnte zur Erfassung von Wertminderungen oder Wertaufholungen führen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Absatzfinanzierung können sich Bonitäts- und Ausfallrisiken insoweit ergeben, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen und dadurch Vermögensverluste auftreten. Die Ermittlung der erforderlichen Wertberichtigungen erfolgt unter Berücksichtigung der Bonität der Kunden, vorliegender Sicherheiten sowie Erfahrungen aufgrund historischer Ausfallraten. Der tatsächliche Zahlungsausfall der Kunden kann von dem erwarteten Zahlungsausfall aufgrund der zugrunde gelegten Einflussfaktoren abweichen.

Für den Ansatz und die Bewertung anderer Rückstellungen werden die Höhe und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme geschätzt. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Die Höhe der tatsächlichen Inanspruchnahme kann von den Schätzungen abweichen. Hinsichtlich der Sensitivitätsanalyse im Zusammenhang mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verweisen wir auf die Ausführungen in Tz. 27.

Die Annahmen und Schätzungen basieren jeweils auf dem aktuellen Kenntnisstand und den aktuell verfügbaren Daten. Die tatsächliche Entwicklung kann von den Schätzungen abweichen. Wenn die tatsächlichen Beträge von den geschätzten abweichen, werden die Buchwerte der relevanten Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

8 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten neben den Erträgen aus Produktverkäufen beziehungsweise Dienstleistungsgeschäften des Weiteren Erträge aus Provisionen, aus Finanzierungsleasingverhältnissen und aus Operating-Leasing-Verhältnissen in Höhe von 6.247 Tsd € (Vorjahr: 9.271 Tsd €) sowie Zinserträge aus Absatzfinanzierungen und Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 4.651 Tsd € (Vorjahr: 5.614 Tsd €).

Weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen erfolgen im Segmentbericht und im Regionenbericht des Konzern-Lageberichts. Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten und die Aufgliederung nach Regionen ist in Tz. 37 enthalten.

9 Sonstige betriebliche Erträge

	2015/2016	2016/2017
Auflösung von sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	35.162	40.033
Einnahmen aus betrieblichen Einrichtungen	11.735	10.982
Kurssicherungsgeschäfte/Währungskursgewinne	10.702	7.343
Erträge aus abgeschriebenem Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	5.636	6.076
Erträge aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien	556	643
Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus Erstkonsolidierung der PSG Holding B.V.	18.761	-
Übrige Erträge	35.242	24.114
	117.794	89.191

Die Position Übrige Erträge enthält eine Vielzahl von Einzelsachverhalten.

10 Materialaufwand

	2015/2016	2016/2017
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.064.211	1.038.359
Aufwendungen für bezogene Leistungen	112.458	120.069
Zinsaufwand Heidelberg Financial Services	1.877	1.091
	1.178.546	1.159.519

Die auf die Gesamtleistung bezogene Materialquote beträgt 45,4 Prozent (Vorjahr: 46,8 Prozent).

11 Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

	2015/2016	2016/2017
Löhne und Gehälter	679.548	702.926
Aufwand/Ertrag aus Altersversorgung	19.861	19.979
Sonstige soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	122.565	124.168
	821.974	847.073

Die Anzahl der MITARBEITER¹⁾ betrug:

	Durchschnitt		Stand	
	2015/2016	2016/2017	31.3.2016	31.3.2017
Europe, Middle East and Africa	8.429	8.392	8.369	8.440
Asia/Pacific	1.871	1.772	1.821	1.754
Eastern Europe	497	492	494	487
North America	748	739	747	733
South America	156	114	134	97
	11.701	11.509	11.565	11.511
Auszubildende	426	364	351	323
	12.127	11.873	11.916	11.834

¹⁾ Ohne Praktikanten, Diplomanden, Mitarbeiter in ruhendem Arbeitsverhältnis und Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit befinden

12 Abschreibungen

Die Abschreibungen einschließlich Wertminderungen in Höhe von 71.129 Tsd € (Vorjahr: 73.063 Tsd €) entfallen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 19.396 Tsd € (Vorjahr: 20.017 Tsd €), auf Sachanlagen in Höhe von 51.464 Tsd € (Vorjahr: 53.013 Tsd €) sowie auf Anlageimmobilien in Höhe von 269 Tsd € (Vorjahr: 33 Tsd €).

Die Wertminderungen in Höhe von 1.902 Tsd € (Vorjahr: 19 Tsd €) entfallen im Wesentlichen auf Grundstücke und Bauten und sind dem Segment ›Heidelberg Services‹ zuzuordnen.

13 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2015/2016	2016/2017
Andere Lieferungen und Leistungen, soweit nicht im Materialaufwand enthalten	122.836	143.190
Sondereinzelkosten des Vertriebs inklusive Frachtkosten	98.364	96.128
Mieten, Pachten, Leasing	51.100	47.741
Fahrt- und Reisekosten	40.599	41.259
Zuführungen zu Rückstellungen und abgegrenzten Schulden, mehrere Aufwandsarten betreffend	5.011	24.662
Versicherungsaufwand	10.806	10.592
Kurssicherungsgeschäfte/Währungskursverluste	12.417	6.242
Fuhrparkkosten (ohne Leasing)	6.195	5.859
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	12.660	5.564
Übrige Gemeinkosten	87.429	78.901
	447.417	460.138

14 Sondereinflüsse

Die unter Sondereinflüsse ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen betreffen nachfolgende Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung:

	2015/2016	2016/2017
Sonstige betriebliche Erträge	17.261	1.964
Erträge aus Sondereinflüssen	17.261	1.964
Materialaufwand	254	–
Personalaufwand	30.122	14.888
Abschreibungen	2.550	1.139
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.924	3.571
Aufwendungen aus Sondereinflüssen	37.850	19.598
Sondereinflüsse	20.589	17.634

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Berichtszeitraum resultieren mit 1.905 Tsd € (Vorjahr: 116 Tsd €) überwiegend aus der Auflösung von in Vorjahren gebildeten, im Wesentlichen im Zusammenhang mit unseren Portfolioanpassun-

gen und dem Effizienzprogramm Focus stehenden Rückstellungen für Personalmaßnahmen. Im Vorjahr betrafen diese unter anderem mit 6.317 Tsd € den im Geschäftsjahr 2015/2016 vollzogenen Verkauf der Liegenschaften der ehemaligen Hauptverwaltung in Heidelberg.

Der Personalaufwand im Berichtszeitraum betrifft im Wesentlichen Altersteilzeitvereinbarungen, die im Zusammenhang mit der Anpassung der Personalkapazität an deutschen Standorten abgeschlossen wurden; der sich hieraus ergebende Aufwand in Höhe von 10.552 Tsd € (Vorjahr: 21.620 Tsd €) resultiert aus der notwendigen Verteilung des Gesamtaufwands.

Bei Einbeziehung der Sondereinflüsse ergeben sich die Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt:

	2015/2016	2016/2017
Sonstige betriebliche Erträge	135.055	91.115
Materialaufwand	1.178.800	1.159.519
Personalaufwand	852.096	861.961
Abschreibungen	75.613	72.268
Sonstige betriebliche Aufwendungen	452.341	463.709

15 Finanzergebnis

	2015/2016	2016/2017
Finanzerträge	12.968	6.921
Finanzaufwendungen	77.569	62.864
Finanzergebnis	– 64.601	– 55.943

16 Finanzerträge

	2015/2016	2016/2017
Zinsen und ähnliche Erträge	4.399	3.840
Erträge aus Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapieren	8.569	3.081
Finanzerträge	12.968	6.921

17 Finanzaufwendungen

	2015/2016	2016/2017
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	64.738	56.149
davon: Nettozinsaufwendungen für Pensionen	(9.929)	(11.653)
Aufwendungen aus Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapieren	12.831	6.715
Finanzaufwendungen	77.569	62.864

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen werden Aufwendungen im Zusammenhang mit den Wandelanleihen, den Unternehmensanleihen, der Kreditfazilität und dem Förderdarlehen (siehe Tz. 29) ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand für Pensionen ergibt sich als Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und den (Zins-)Erträgen aus den Planvermögen.

Die Aufwendungen für Finanzanlagen/Ausleihungen/Wertpapiere enthalten Abschreibungen in Höhe von 2.713 Tsd € (Vorjahr: 9.449 Tsd €).

18 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	2015/2016	2016/2017
Effektive Steuern	34.130	8.124
davon Inland	(13.613)	(1.286)
davon Ausland	(20.517)	(6.838)
Latente Steuern	-31.124	-10.113
davon Inland	(4.029)	(-100)
davon Ausland	(-35.153)	(-10.013)
	3.006	-1.989

Aufgrund der Anwendung geänderter beziehungsweise neuer Standards ergaben sich im Berichtsjahr, wie bereits im Vorjahr, keine zusätzlichen Steueraufwendungen beziehungsweise Steuererträge.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer (15 Prozent) zuzüglich Solidaritätszuschlag (5,5 Prozent) sowie die Gewerbesteuer (12,36 Prozent; Vorjahr: 12,53 Prozent) beziehungsweise vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften. Der nominale inländische Gesamtsteuersatz beträgt im Berichtsjahr 28,19 Prozent (Vorjahr: 28,36 Prozent).

Für die temporären Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 185.534 Tsd € (Vorjahr: 169.597 Tsd €) wurden keine latenten Steuerschulden passiviert, da eine Umkehrung dieser Differenzen in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist oder entsprechende Effekte keiner Besteuerung unterliegen. Eine Bilanzierung latenter Steuern würde auf den jeweils anzuwendenden Steuersätzen unter Berücksichtigung der lokalen Besteuerung ausgeschütteter Dividenden beruhen.

Der latente Steueraufwand infolge der Abwertung beziehungsweise der latente Steuerertrag aus der Aufhebung einer früheren Abwertung latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen betrug im Berichtsjahr 459 Tsd € (Vorjahr: 6.771 Tsd €) beziehungsweise 3.206 Tsd € (Vorjahr: 15.392 Tsd €).

Die Höhe der steuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden, beträgt insgesamt 1.277.236 Tsd € (Vorjahr: 1.237.376 Tsd €). Von diesen sind 7.517 Tsd € bis 2020 (Vorjahr: 0 Tsd € bis 2019), 2 Tsd € bis 2021 (Vorjahr: 11.641 Tsd € bis 2020), 593 Tsd € bis 2022 (Vorjahr: 10.344 Tsd € bis 2021) und 1.269.124 Tsd € bis 2023 und später (Vorjahr: 1.215.391 Tsd € bis 2022 und später) nutzbar.

Auf Zinsvorträge in Höhe von 73.996 Tsd € (Vorjahr: 54.545 Tsd €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Für steuerliche Verlust- und Zinsvorträge werden latente Steueransprüche nur angesetzt, wenn ihre Realisierung in der nächsten Zukunft gewährleistet ist. Auf in den Vorjahren gebildete latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge wurden im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von 840 Tsd € (Vorjahr: 540 Tsd €) vorgenommen. Auf bislang noch nicht berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge wurden im Berichtsjahr latente Steueransprüche in Höhe von 7.270 Tsd € (Vorjahr: 16.895 Tsd €) gebildet. Im Berichtsjahr wurden in Höhe von 1.126 Tsd € (Vorjahr: 5.699 Tsd €) latente Steueransprüche auf laufende steuerliche Verluste ertragswirksam aktiviert.

Die Zuschreibungen latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen sowie auf bislang noch nicht berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge betreffen im Wesentlichen Japan. Die Zuschreibung ist im Wesentlichen auf die wirtschaftliche Erholung der Vertriebsgesellschaft zurückzuführen.

Es wurden latente Steueransprüche in Höhe von 76.070 Tsd € (Vorjahr: 4.201 Tsd €) bei Gesellschaften aktiviert, die im Berichtsjahr oder im vorhergehenden Geschäftsjahr einen steuerlichen Verlust erzielt haben, da aufgrund der Steuerplanungsrechnung davon ausgegangen wird, dass in absehbarer Zukunft ein positives steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung stehen wird.

Im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, sind keine Erträge aus der Geltendmachung von Verlustrückträgen angefallen. Noch nicht genutzte Steuergutschriften, für die in der Konzernbilanz keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden, sind in Höhe von 4.752 Tsd € (Vorjahr: 7.308 Tsd €) vorhanden.

Die effektiven Steuern wurden im Berichtsjahr aufgrund bislang nicht berücksichtigter latenter Steueransprüche auf Verlustvorträge um 2.424 Tsd € (Vorjahr: 11.123 Tsd €) entlastet. In den effektiven Ertragsteuern sind im Saldo periodenfremde Erträge in Höhe von 1.813 Tsd € (Vorjahr: Aufwendungen 17.859 Tsd €) enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich aus dem Ergebnis vor Steuern wie folgt entwickeln:

	2015/2016	2016/2017
Ergebnis vor Steuern	31.140	34.247
Theoretischer Steuersatz in Prozent	28,36	28,19
Theoretischer Steuerertrag/-aufwand	8.831	9.654
Veränderung des theoretischen Steuerertrags/-aufwands aufgrund von:		
Abweichendem Steuersatz	346	- 2.246
Steuerlichen Verlustvorträgen ¹⁾	- 17.362	13.971
Steuererminderung durch steuerfreie Erträge	- 7.848	- 15.425
Steuererhöhung durch nicht abzugsfähige Aufwendungen	15.983	9.527
Veränderung Steuerrückstellungen/ Steuern Vorjahre/Wertminderung und Wertaufholung latenter Steueransprüche auf temporäre Differenzen	3.397	- 17.724
Sonstiges	- 341	254
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.006	- 1.989
Steuerquote in Prozent	9,65	- 5,81

¹⁾ Abschreibungen und Zuschreibungen auf Verlustvorträge, Nutzung von nicht bilanzierten Verlustvorträgen sowie Nichtaktivierung von laufenden Verlusten sowie Zinsvorträgen

Erläuterungen zur Konzernbilanz

19 Immaterielle Vermögenswerte

Die GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE beinhalten Beträge aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben (Asset Deals) sowie aus dem Erwerb von Anteilen von Unternehmen (Share Deals). Zur Durchführung der Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) sind die Vermögenswerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash-generating Units) zugeordnet worden. Diese entsprechen den Segmenten (siehe Tz. 37). Die Buchwerte der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten »Heidelberg Equipment« und »Heidelberg Services« zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen 64.948 Tsd € (Vorjahr: 64.960 Tsd €) beziehungsweise 59.499 Tsd € (Vorjahr: 59.959 Tsd €).

Gemäß IAS 36 wird im Rahmen des Impairment-Tests der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert bestimmt. Dabei spiegelt der beizulegende Zeitwert die bestmögliche Schätzung des Preises wider, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen bei Verkauf der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag vereinnahmen würden. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwartet werden. Der Ermittlung des von Heidelberg verwendeten Nutzungswerts auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode liegen die vom Vorstand genehmigten Planungen zugrunde, die auf der Mittelfristplanung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit für eine Periode von fünf (Vorjahr: fünf) Geschäftsjahren basieren. Grundlage für diese Planungen sind die Erfahrungen der Vergangenheit, externe Informationsquellen sowie die Erwartungen über die künftige Marktentwicklung. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts durch das Management beruht, sind künftige Verkaufspreisentwicklungen sowie die Prognosen der Marktpreise für Rohstoffe, der unternehmensbezogenen Investitionstätigkeit, der Konkurrenzsituation, der Wachstumsraten und der Kapitalkosten.

Als Ergebnis ist festzustellen, dass für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten »Heidelberg Equipment«, »Heidelberg Services« und »Heidelberg Financial Services« – wie im Vorjahr – kein Abwertungsbedarf besteht.

Die ermittelten Cashflows wurden mit gewichteten Kapitalkostensätzen (WACC) vor Steuern in Höhe von 6,8 Prozent (Vorjahr: 7,9 Prozent) für die zahlungsmittel-

generierende Einheit ›Heidelberg Equipment‹ sowie in Höhe von 6,9 Prozent (Vorjahr: 8,2 Prozent) für die Zahlungsmittelgenerierende Einheit ›Heidelberg Services‹ auf der Grundlage von Marktdaten diskontiert. Heidelberg verwendet für die Extrapolation der Cashflows über den Detailplanungszeitraum hinaus – wie im Vorjahr – konstante Wachstumsraten von 1 Prozent, um die erwartete Geldentwertung zu berücksichtigen.

Im Rahmen des Impairment-Tests wurden nach den Anforderungen des IAS 36.134 Sensitivitätsanalysen durchgeführt; ein Wertminderungsbedarf wurde hierbei nicht festgestellt (siehe Tz. 7).

Die aktivierten **ENTWICKLUNGSKOSTEN** beziehen sich überwiegend auf die Entwicklung von Maschinen im Digitaldruckbereich im Segment ›Heidelberg Equipment‹. Die im Berichtsjahr nicht zu aktivierenden Entwicklungskosten aus allen Segmenten – einschließlich der Forschungskosten – belaufen sich auf 84.038 Tsd € (Vorjahr: 103.510 Tsd €).

20 Sachanlagen und Anlageimmobilien

Die Buchwerte der im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen wir als Leasingnehmer auftreten, betragen bei den Grundstücken und Bauten 1.204 Tsd € (Vorjahr: 1.642 Tsd €) und bei den Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3.946 Tsd € (Vorjahr: 3.022 Tsd €). Bei Letzteren handelt es sich um Kraftfahrzeuge und EDV-Ausstattung.

Die Buchwerte der im Anlagevermögen aktivierten Vermögenswerte aus Operating-Leasing-Verhältnissen, bei denen wir als Leasinggeber auftreten, betragen 10.779 Tsd € (Vorjahr: 11.842 Tsd €). Diese werden in den Technischen Anlagen und Maschinen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Druckmaschinen, die an Kunden vermietet werden. Die Bruttobuchwerte betrugen 30.763 Tsd € (Vorjahr: 33.083 Tsd €), und die kumulierten Abschreibungen beliefen sich auf 19.983 Tsd € (Vorjahr: 21.241 Tsd €). Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 4.039 Tsd € (Vorjahr: 5.710 Tsd €) erfasst. Aus Operating-Leasing-Verhältnissen werden zukünftige Mieteinnahmen in Höhe von 3.280 Tsd € (Vorjahr: 3.482 Tsd €) erwartet. Die Höhe der Zahlungen mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr, länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren beziehungsweise länger als fünf Jahre beträgt 1.236 Tsd € (Vorjahr: 1.156 Tsd €), 2.021 Tsd € (Vorjahr: 2.263 Tsd. €) beziehungsweise 23 Tsd € (Vorjahr: 62 Tsd €).

Im Zusammenhang mit einem erhaltenen Darlehen (Buchwert: 9.082 Tsd €; Vorjahr: 17.462 Tsd €) wurden dem Darlehensgeber Nießbrauchrechte an drei bebauten Grundstücken (Buchwert: 32.062 Tsd €; Vorjahr: 31.531 Tsd €) eingeräumt. Im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 29) wurden Sachanlagen, Anlageimmobilien und zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte durch Sicherungsübereignung sowie Bestellung einer Gesamtgrundschuld als Sicherheiten begeben. Die Buchwerte dieser Sicherheiten betragen zum Bilanzstichtag 331.156 Tsd € (Vorjahr: 325.295 Tsd €), 5.064 Tsd € (Vorjahr: 4.656 Tsd €) sowie 0 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €).

Die Buchwerte des zeitweise ungenutzten Sachanlagevermögens sowie des Sachanlagevermögens, das nicht mehr genutzt wird, sind von untergeordneter Bedeutung.

Für an Kunden des Heidelberg-Konzerns vermietete Sachanlagen im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen sind in Höhe der abgezinsten zukünftigen Mindestleasingzahlungen entsprechende Forderungen aktiviert. Die Leasinggegenstände werden somit nicht in unserem Anlagevermögen ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert der Anlageimmobilien (IAS 40: ›Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‹) entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13 und beträgt 12.879 Tsd € (Vorjahr: 14.309 Tsd €). Anlageimmobilien mit einem beizulegenden Zeitwert von 6.942 Tsd € (Vorjahr: 9.053 Tsd €) wurden durch konzernexterne, unabhängige Gutachter nach international anerkannten Bewertungsmethoden bewertet. Die übrigen beizulegenden Zeitwerte sind aus aktuellen Marktpreisen vergleichbarer Immobilien abgeleitet.

Im Berichtsjahr sind – wie im Vorjahr – nur unwesentliche laufende Erträge beziehungsweise Aufwendungen im Zusammenhang mit Anlageimmobilien angefallen.

21 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 5.920 Tsd € (Vorjahr: 5.661 Tsd €), sonstige Beteiligungen in Höhe von 3.388 Tsd € (Vorjahr: 3.458 Tsd €) und Wertpapiere in Höhe von 4.131 Tsd € (Vorjahr: 3.465 Tsd €). Angaben zum beizulegenden Zeitwert der Finanzanlagen sind in Tz. 32 enthalten.

22 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

	31.3.2016			31.3.2017		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Forderungen aus Absatzfinanzierung	30.110	34.489	64.599	24.240	33.647	57.887
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	360.959	–	360.959	374.732	–	374.732
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte						
Sonstige Steuererstattungsansprüche	16.588	83	16.671	19.323	4	19.327
Ausleihungen/Darlehen	600	9.761	10.361	3.468	28.565	32.033
Derivative Finanzinstrumente	5.177	–	5.177	3.386	–	3.386
Rechnungsabgrenzungsposten	11.957	3.852	15.809	13.549	666	14.215
Übrige Vermögenswerte	79.628	4.128	83.756	65.804	4.974	70.778
	113.950	17.824	131.774	105.530	34.209	139.739

Im Berichtsjahr sind in den langfristigen übrigen Vermögenswerten 2.433 Tsd € Planvermögen (Vorjahr: 2.079 Tsd €) enthalten (siehe Tz. 27).

Im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 29) wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Absatzfinanzierung sowie Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte grundsätzlich in Form von stillen Zessionen als Sicherheiten begeben. Die Buchwerte dieser Sicherheiten betragen zum Bilanzstichtag 92.814 Tsd € (Vorjahr: 104.076 Tsd €), 33.029 Tsd € (Vorjahr: 43.154 Tsd €) beziehungsweise 1.889 Tsd € (Vorjahr: 3.271 Tsd €). Die übrigen Vermögenswerte enthalten unter anderem Termingelder in Höhe von 20.000 Tsd € (Vorjahr: 15.000 Tsd €).

Forderungen aus Absatzfinanzierung

Die FORDERUNGEN AUS ABSATZFINANZIERUNG werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Absatzfinanzierung entspricht im Wesentlichen den ausgewiesenen Buchwerten. Dieser Zeitwert basiert auf zukünftig erwarteten Cashflows und fristenkongruenten, die Kundenbonität berücksichtigenden Zinssätzen.

Forderungen aus Absatzfinanzierung mit einem Bruttobuchwert von 22.100 Tsd € (Vorjahr: 29.856 Tsd €) wurden einer Einzelwertberichtigung in Höhe von 6.113 Tsd € (Vorjahr: 9.146 Tsd €) unterzogen. Der abgeleitete Marktwert der Sicherheiten, die für Forderungen aus Absatzfinanzierung gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 49.954 Tsd € (Vorjahr: 58.775 Tsd €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Eigentumsvorbehalte, wobei der Umfang der Absicherung regional variiert.

Vertragswährung	Buchwert 31.3.2016 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent	Buchwert 31.3.2017 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent
EUR	39.838	bis 7	bis 14	31.231	bis 7	bis 14
KRW	13.743	bis 7	bis 9	16.181	bis 7	bis 9
AUD	5.496	bis 6	bis 11	5.158	bis 7	bis 9
USD	1.289	bis 3	bis 10	325	bis 2	bis 10
Diverse	4.233			4.992		
	64.599			57.887		

Der Buchwert der keiner Einzelwertberichtigung unterzogenen Forderungen aus Absatzfinanzierung, denen ebenfalls Rückgriffsrechte auf die gelieferten Produkte gegenüberstehen, war zum Bilanzstichtag wie folgt überfällig:

	31.3.2016	31.3.2017
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen aus Absatzfinanzierung	36.267	35.860
Überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
weniger als 30 Tage	2.482	2.027
zwischen 30 und 60 Tagen	451	1.397
zwischen 60 und 90 Tagen	199	58
zwischen 90 und 180 Tagen	2.035	632
mehr als 180 Tage	2.455	1.926
Gesamt	7.622	6.040
	43.889	41.900

Der Gesamtaufwand der Periode aus Wertminderungen für Forderungen aus Absatzfinanzierung betrug 1.152 Tsd € (Vorjahr: 3.906 Tsd €). Die davon auf Wertberichtigungskonten gebuchten Wertminderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2015/2016	2016/2017
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	10.100	9.146
Zuführungen	3.757	1.054
Inanspruchnahmen	-1.995	-830
Auflösungen	-2.218	-3.270
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	-498	13
Stand am Ende des Geschäftsjahres	9.146	6.113

In den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind Leasingforderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen ausgewiesen, bei denen insbesondere unsere Finanzierungsgesellschaften als Leasinggeber auftreten. Der Barwert der noch ausstehenden Leasingraten (Buchwert) beträgt 663 Tsd € (Vorjahr: 1.458 Tsd €). Auf diese Leasingforderungen entfallen – wie im Vorjahr – keine kumulierten Wertminderungen.

Die Kreditrisiken aus den Forderungen aus Absatzfinanzierung sind branchenbedingt in der Printmedienindustrie konzentriert. Ein großer Anteil der Forderungen aus Absatzfinanzierung besteht gegenüber Kunden aus Schwellenländern.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Bruttobuchwert von 79.763 Tsd € (Vorjahr: 91.428 Tsd €) wurden einer Einzelwertberichtigung in Höhe von 17.714 Tsd € (Vorjahr: 30.045 Tsd €) unterzogen.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die keiner Einzelwertberichtigung unterzogen wurden, war zum Bilanzstichtag wie folgt überfällig:

	31.3.2016	31.3.2017
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	217.544	238.807
Überfällige, nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
weniger als 30 Tage	48.178	41.757
zwischen 30 und 60 Tagen	13.831	14.074
zwischen 60 und 90 Tagen	5.677	3.935
zwischen 90 und 180 Tagen	7.154	6.922
mehr als 180 Tage	7.192	7.188
Gesamt	82.032	73.876
	299.576	312.683

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Der abgeleitete Marktwert der Sicherheiten, die für Forderungen aus Maschinenverkäufen gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 175.507 Tsd € (Vorjahr: 169.071 Tsd €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Eigentumsvorbehalte, wobei der Umfang der Absicherung regional variiert.

Der Gesamtaufwand der Periode aus Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 4.967 Tsd € (Vorjahr: 6.974 Tsd €). Die davon auf Wertberichtigungskonten gebuchten Wertminderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2015/2016	2016/2017
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	28.663	30.045
Zuführungen	5.214	4.103
Inanspruchnahmen	- 2.887	- 12.179
Auflösungen	- 3.910	- 3.612
Änderung Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, übrige Veränderungen	2.965	- 643
Stand am Ende des Geschäftsjahres	30.045	17.714

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden im Berichtsjahr keine wesentlichen Risikokonzentrationen.

Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Bei den Anderen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten (ohne derivative Finanzinstrumente) ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Auf Ausleihungen/Darlehen (Bruttobuchwert: 36.681 Tsd €; Vorjahr: 17.076 Tsd €) sowie auf übrige finanzielle Vermögenswerte (Bruttobuchwert: 59.607 Tsd €; Vorjahr: 70.495 Tsd €) entfallen Einzelwertberichtigungen in Höhe von 4.648 Tsd € (Vorjahr: 6.715 Tsd €) sowie in Höhe von 6.521 Tsd € (Vorjahr: 5.495 Tsd €).

Von den Wertberichtigungen des Vorjahres auf Ausleihungen/Darlehen wurden 6 Tsd € (Vorjahr: 75 Tsd €) verbraucht und 0 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) aufgelöst. Zuführungen zu Wertberichtigungen waren in Höhe von 32 Tsd € erforderlich (Vorjahr: 1.740 Tsd €).

Von den Wertberichtigungen des Vorjahres auf übrige finanzielle Vermögenswerte wurden 428 Tsd € (Vorjahr: 398 Tsd €) verbraucht und 660 Tsd € (Vorjahr: 1.774 Tsd €) aufgelöst. Zuführungen waren in Höhe von 94 Tsd € erforderlich (Vorjahr: 1.775 Tsd €).

Von den nicht wertberichtigten Ausleihungen/Darlehen sowie übrigen finanziellen Vermögenswerten waren 1.364 Tsd € (Vorjahr: 2.207 Tsd €) länger als 180 Tage überfällig.

In den derivativen Finanzinstrumenten sind im Wesentlichen positive Marktwerte aus Cashflow-Hedges in Höhe von 1.699 Tsd € (Vorjahr: 4.689 Tsd €) sowie aus Fair-Value-Hedges in Höhe von 1.687 Tsd € (Vorjahr: 488 Tsd €) enthalten.

23 Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sind den nachfolgenden Positionen zuzuordnen:

	31.3.2016		31.3.2017	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
Steuerliche Verlustvorträge	25.687	-	32.094	-
Aktiva:				
Immaterielle Vermögenswerte/ Sachanlagen/ Anlageimmobilien/ Finanzanlagen	824	6.575	1.580	5.986
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögenswerte	11.478	1.881	9.749	2.043
Wertpapiere	-	-	52	-
Passiva:				
Rückstellungen	35.593	1.701	38.954	1.135
Verbindlichkeiten	19.512	63	20.911	157
Bruttowert	93.094	10.220	103.340	9.321
Saldierung	7.685	7.685	4.103	4.103
Bilanzwert	85.409	2.535	99.237	5.218

In den latenten Steueransprüchen sind langfristige latente Steuern in Höhe von 60.484 Tsd € (Vorjahr: 47.346 Tsd €) enthalten. Die latenten Steuerschulden enthalten langfristige latente Steuern in Höhe von 3.739 Tsd € (Vorjahr: 1.824 Tsd €).

Aufgrund der Währungsumrechnung wurden im Berichtsjahr die latenten Steueransprüche um 3.755 Tsd € erhöht (Vorjahr: um 4.125 Tsd € verringert). Aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises ergab sich keine Veränderung der latenten Steueransprüche (Vorjahr: um 527 Tsd € erhöht).

Die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Ertragsteuern gliedern sich wie folgt auf:

	2015/2016			2016/2017		
	vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	nach Ertragsteuern	vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	nach Ertragsteuern
Neubewertung aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	87.974	4.290	92.264	16.179	- 3.238	12.941
Währungsumrechnung	- 33.821	-	- 33.821	9.069	-	9.069
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	- 453	10	- 443	145	1.759	1.904
Cashflow-Hedges	15.670	- 489	15.181	- 3.587	- 1.244	- 4.831
Summe der erfolgsneutral erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)	69.370	3.811	73.181	21.806	- 2.723	19.083

24 Vorräte

	31.3.2016	31.3.2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	126.028	124.956
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	227.475	220.217
Fertige Erzeugnisse und Waren	251.976	232.747
Geleistete Anzahlungen	1.393	3.575
	606.872	581.495

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 1.432 Tsd € (Vorjahr: 4.530 Tsd €) erfasst, um die Vorräte auf den Nettoveräußerungswert anzupassen. Die Gründe für die Abwertung auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert liegen insbesondere in den verringerten Marktrealisierungschancen eines geringen Teils unserer Vorräte. Aufgrund der mangelnden Zahlungsfähigkeit von Kunden wurden im Rahmen der Verwertung von Sicherheiten Gebrauchtmachines zurückgenommen. Davon werden im Berichtsjahr Gebrauchtmachines in Höhe von 1.340 Tsd € (Vorjahr: 400 Tsd €) in den Fertigen Erzeugnissen und Waren ausgewiesen, die zukünftig weiterveräußert werden. Aus der Verwertung dieser Sicherheiten sind bei inländischen Gesellschaften im Berichtszeitraum flüssige Mittel in Höhe von 717 Tsd € (Vorjahr: 2.153 Tsd €) zugeflossen.

Der Buchwert der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns (siehe Tz. 29) als Sicherheiten verpfändeten Vorräte beträgt 356.637 Tsd € (Vorjahr: 360.601 Tsd €).

25 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen; ihr Buchwert ist als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen. Bei den flüssigen Mitteln liegen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Devisenbeschränkungen in Höhe von 35.564 Tsd € (Vorjahr: 30.529 Tsd €) vor. Guthaben bei Kreditinstituten werden ausschließlich zur kurzfristigen Liquiditätsdisposition gehalten.

26 Eigenkapital

Grundkapital/Anzahl der ausgegebenen Stückaktien/Eigene Aktien

Die Stückaktien lauten auf den Inhaber und gewähren einen anteiligen Betrag von 2,56 € am voll eingezahlten Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft.

Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beträgt wie im Vorjahr 659.040.714,24 € und ist unverändert eingeteilt in 257.437.779 Stückaktien.

Zum 31. März 2017 befinden sich wie bereits im Vorjahr noch 142.919 Stückaktien im eigenen Bestand. Der auf das Grundkapital entfallende Betrag dieser Aktien beläuft sich – wie im Vorjahr – auf 366 Tsd € bei einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,06 Prozent zum 31. März 2017 (Vorjahr: 0,06 Prozent).

Die Aktien wurden im März 2007 erworben. Der anteilige Anschaffungspreis für den Erwerb betrug 4.848 Tsd €. Daneben fielen anteilige Transaktionskosten in Höhe von 5 Tsd € an. Damit ergaben sich anteilige Anschaffungskosten in Höhe von 4.853 Tsd €. Diese Aktien können nur zur Herabsetzung des Kapitals der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie für Belegschaftsaktienprogramme und andere Formen der Zuteilung von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft verwendet werden oder Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft oder einem ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb angeboten werden.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2012

Die Hauptversammlung hat am 26. Juli 2012 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Juli 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 150.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von ursprünglich insgesamt bis zu 119.934.433,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um ursprünglich bis zu 119.934.433,28 €, eingeteilt in 46.849.388 Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2012**).

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 10. Juli 2013 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben (Wandelanleihe 2013). Diese Wandelanleihe hat ein ursprüngliches Emissionsvolumen von 60.000.000,00 €, eine Laufzeit von vier Jahren (Endfälligkeitstermin: 10. Juli 2017) und einen jährlichen Kupon von 8,50 Prozent, der vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt wird. Aufgrund der Wandlung von fünf Teilschuldverschreibungen am 18. November 2013 wurden 190.839 neue Stückaktien aus dem Bedingten Kapital 2012 ausgegeben. Das Bedingte Kapital 2012 stand damit nur noch in einem Umfang von 119.445.885,44 €, eingeteilt in 46.658.549 Stückaktien, zur Verfügung. Der ursprüngliche Gesamtnennbetrag der Wandelanleihe 2013 hat sich von 60.000.000,00 € um 500.000,00 € auf 59.500.000,00 € verringert.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist seit dem 30. Juli 2014 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe 2013 berechtigt, und zwar

zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt.

Am 24. Juli 2015 hat die Hauptversammlung die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2012 beschlossen, soweit dieses nicht für die Bedienung von Rechten aus der Wandelanleihe 2013 zur Verfügung steht. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist durch das Bedingte Kapital 2012 nunmehr um bis zu 58.625.953,28 €, eingeteilt in 22.900.763 Stückaktien, bedingt erhöht; Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2012 finden Sie in § 3 Abs. 3 der Satzung. Der Beschluss wurde mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim am 2. Oktober 2015 wirksam.

Bedingtes Kapital 2014

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2014 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (zusammen ›Schuldverschreibungen‹) im Gesamtnennbetrag von bis zu 58.625.953,28 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von ursprünglich insgesamt bis zu 58.625.953,28 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um ursprünglich bis zu 58.625.953,28 €, eingeteilt in 22.900.763 Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2014**).

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 30. März 2015 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben (Wandelanleihe 2015). Diese Wandelanleihe hat ein Emissionsvolumen von 58.600.000,00 €, eine Laufzeit von sieben Jahren (Endfälligkeitstermin: 30. März 2022) und einen jährlichen Kupon von 5,25 Prozent, der vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt wird.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist ab dem 20. April 2018 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe 2015 berechtigt, und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt. Jeder Anleihegläubiger der Wandelanleihe 2015 ist berechtigt, die Rückzahlung einzelner oder aller seiner Schuldverschreibungen, für welche das Wandlungsrecht nicht ausgeübt wurde und für die keine vorzeitige Rückzahlung durch die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angekündigt wurde, zum 30. März 2020 zum festgelegten Nennbetrag zuzüglich der darauf bis zum 30. März 2020 (ausgeschlossen) aufgelaufenen Zinsen zu verlangen.

Am 24. Juli 2015 hat die Hauptversammlung die Aufhebung des Bedingten Kapitals 2014 beschlossen, soweit dieses nicht für die Bedienung von Rechten aus der Wandelanleihe 2015 zur Verfügung steht. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist durch das Bedingte Kapital 2014 nunmehr um bis zu 48.230.453,76 €, eingeteilt in 18.840.021 Stückaktien, bedingt erhöht; Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2014 finden Sie in § 3 Abs. 4 der Satzung. Der Beschluss wurde mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim am 2. Oktober 2015 wirksam.

Bedingtes Kapital 2015

Die Hauptversammlung hat am 24. Juli 2015 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Juli 2020 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechte unter Einschluss von Kombinationen dieser Instrumente (zusammen auch »Schuldverschreibungen«) im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen oder Optionsgenussscheinen oder Optionsgewinnschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussscheinen oder Wandelgewinnschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten auf bis zu 51.487.555 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 131.808.140,80 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach näherer Maßgabe der Ermächtigung ausgeschlossen werden. Das Grundkapital der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft wurde dazu um bis zu 131.808.140,80 €, eingeteilt in 51.487.555 Stückaktien, bedingt erhöht (**BEDINGTES KAPITAL 2015**); Einzelheiten zum Bedingten Kapital 2015 finden Sie in §3 Abs. 5 der Satzung.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juli 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Juli 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 51.487.555 neuen Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 131.808.140,80 € zu erhöhen (**GENEHMIGTES KAPITAL 2015**). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Einzelheiten zum Genehmigten Kapital 2015 finden Sie in §3 Abs. 6 der Satzung. Die Ermächtigung wurde mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim am 2. Oktober 2015 wirksam.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen Beträge aus Kapitalerhöhungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB, aus der Sachkapitalerhöhung im Rahmen der Gallus-Transaktion im Geschäftsjahr 2014/2015, aus vereinfachten Kapitalherabsetzungen gemäß § 237 Abs. 5 AktG sowie die Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsrechten an Mitarbeiter gemäß IFRS 2: ›Anteilsbasierte Vergütung‹ und die aus den Wandelschuldverschreibungen (siehe die Ausführungen unter ›Bedingtes Kapital‹) resultierende Differenz zwischen dem Emissionserlös und dem beizulegenden Zeitwert der Fremdkapitalkomponente.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten in der Vergangenheit erzielte Ergebnisvorträge der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, Konsolidierungseffekte und Effekte aus Neubewertungen der Nettoschulden (Vermögenswerte) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Sonstige Rücklagen

Die Sonstigen Rücklagen umfassen die Wechselkurseffekte und die erfolgsneutrale Marktbewertung aus IAS 39.

Ergebnisverwendung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Der im Geschäftsjahr 2015/2016 erwirtschaftete handelsrechtliche Jahresüberschuss in Höhe von 85.913.753,82 € wurde im Vorjahr mit dem Verlustvortrag aus dem Geschäftsjahr 2014/2015 in Höhe von 126.518.459,51 € verrechnet. Der Bilanzverlust des Geschäftsjahres 2015/2016 in Höhe von 40.604.705,69 € wurde im Vorjahr auf neue Rechnung vorgetragen.

Der im Geschäftsjahr 2016/2017 erwirtschaftete handelsrechtliche Jahresüberschuss in Höhe von 70.743.201,99 € wird mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 40.604.705,69 € verrechnet. Der verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von 30.138.496,30 € wird nach § 150 Abs. 1 und 2 AktG in Höhe von 1.506.924,82 € in die gesetzliche Rücklage und in Höhe von 28.631.571,48 € in andere Gewinnrücklagen eingestellt.

27 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mehrzahl der Mitarbeiter trägt der Heidelberg-Konzern eine direkte oder durch Beitragszahlungen an private Institutionen finanzierte Vorsorge für die Zeit nach der Pensionierung. Die Versorgungsleistungen werden in Abhängigkeit von den länderspezifischen Gegebenheiten gewährt. Sie basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen enthalten sowohl solche aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Die nach Eintritt des Versorgungsfalls zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt finanziert.

Erläuterung der wesentlichen Versorgungszusagen

Auf die HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT (SITZ HEIDELBERG, DEUTSCHLAND), die HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN VERTRIEB DEUTSCHLAND GMBH, die HEIDELBERG POSTPRESS DEUTSCHLAND GMBH und die HEIDELBERG MANUFACTURING DEUTSCHLAND GMBH (JEWEILS SITZ WIESLOCH, DEUTSCHLAND) entfielen 905 Mio € (Vorjahr: 947 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 472 Mio € (Vorjahr: 481 Mio €) der Planvermögen.

Bis zum Geschäftsjahr 2014/2015 umfassten die zugesagten Leistungen im Wesentlichen Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen (Witwen- und Witwerrente sowie Waisenrente) sowie Altersprämien bzw. Sterbegeld. Die Rentenhöhe der Alters- bzw. Invalidenrente ergab sich aus der Rentengruppe, in die der Mitarbeiter aufgrund seines rentenfähigen Einkommens eingestuft wurde, und den zurückgelegten anrechnungsfähigen Dienstjahren, im Invaliditätsfall unter Berücksichtigung von Zurechnungszeiten. Rentenfähige Dienstjahre sind alle Dienstjahre, die der Mitarbeiter vom Eintritt in das Unternehmen, frühestens jedoch ab Vollendung des 20. Lebensjahres, bis zum Eintritt des Versorgungsfalls beim Unternehmen verbracht hat.

Am 28. Februar 2006 wurden die leistungsorientierten, fondsfinanzierten Pläne bei der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und bei der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH für den Neuzugang geschlossen.

Den Mitarbeitern der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, die ab dem 1. März 2006 in das Unternehmen eingetreten sind, wurde eine arbeitgeberfinanzierte Direktversicherung (Defined Contribution) bei einem Versicherer gewährt.

Durch Vereinbarung vom 27. Februar 2015 mit dem Gesamtbetriebsrat haben die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und die Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ein ab dem 1. Januar 2015 geltendes neues Versorgungssystem mit erhöhtem Anreiz zur Eigenvorsorge eingeführt. Mit dieser Vereinbarung wurde die bisherige oben beschriebene »endgehaltsorientierte Rentenzusage« auf eine »beitragsbasierte Kapitalzusage« umgestellt, die auch weiterhin Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen (Witwen- und Witwerleistungen sowie Waisenleistungen) beinhaltet. Für künftig eintretende Versorgungsfälle bei Mitarbeitern in aktiven Beschäftigungsverhältnissen mit der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH sowie mit der zum 1. April 2015 ausgegründeten Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH findet die neue Gesamtbetriebsvereinbarung Anwendung. Die gemäß der Altregelung erdienten Versorgungsbestandteile wurden in der Form überführt, als für die zum 31. März 2015 (Überführungstichtag) jeweils zugesagte erreichte Versorgungsanwartschaft auf dem Versorgungskonto des Mitarbeiters zum 1. April 2015 ein entsprechender Initialbaustein gutgeschrieben wurde. Die Höhe dieses Initialbausteins beruht auf der zum 31. März 2015 erreichten monatlichen Rente multipliziert mit einem pauschalisierten Kapitalisierungsfaktor. Der jährliche Versorgungsbeitrag bestimmt sich in Abhängigkeit von den vollendeten Dienstjahren des Mitarbeiters auf der Grundlage der jeweils beitragsfähigen Bezüge. Der Arbeitgeber stellt daneben für jeden aktiven Mitarbeiter, der Entgeltumwandlung betreibt, jährlich einen weiteren Beitrag zum Versorgungskonto des Mitarbeiters bereit, der in Abhängigkeit von dem Aufbauversorgungsbeitrag des Mitarbeiters geleistet wird und ein Viertel des kumulierten Entgeltumwandlungsbetrags des Mitarbeiters pro Geschäftsjahr beträgt und auf einen Höchstbetrag begrenzt ist. Die Auszahlung des Versorgungsguthabens erfolgt grundsätzlich in zwölf Jahresraten, optional kann der Mitarbeiter 14 Jahresraten inklusive einer erhöhten Erstrate wählen. Alternativ kann der Mitarbeiter das Versorgungsguthaben als lebenslange Rente abrufen und unter bestimmten Voraussetzungen dieses als Einmalkapitalzahlung auszahlen lassen. Die Auszahlungsoption Rate/Rente von 60 Prozent/

40 Prozent stellt für die Berechnung des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen im Inland eine weitere versicherungsmathematische Annahme dar.

Im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, das im März 2006 errichtet wurde, wurden Vermögenswerte auf einen Treuhänder, den Heidelberg Pension-Trust e. V., Heidelberg, der rechtlich unabhängig vom Unternehmen ist, übertragen. Durch den jeweiligen Treuhandvertrag wird eine Verwaltungstreuhand zwischen der jeweiligen Gesellschaft und dem Treuhänder sowie eine Sicherungstreuhand zwischen dem Treuhänder und den Versorgungsberechtigten begründet (Doppeltreuhandverhältnis). Das CTA dient der Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen. Die jeweiligen Planvermögen werden von dem Treuhänder im Einklang mit dem jeweiligen Treuhandvertrag verwaltet.

Für leitende Angestellte wurde zum 1. März 2006 eine beitragsorientierte Leistungszusage eingeführt, die die Verzinsung der in Abhängigkeit von Gehalt und EBIT festgesetzten Beiträge mit Zinssätzen vorsieht, die sich am jeweiligen höchstzulässigen Rechnungszins für Lebensversicherungsunternehmen in Deutschland sowie an der Vermögensanlage des CTA orientieren. Zugesagt ist eine Kapitalleistung, es besteht die Option auf Umrechnung in eine lebenslange Rente. Weiter hat dieser Personenkreis die Möglichkeit der Entgeltumwandlung zur Erhöhung der arbeitgeberfinanzierten Direktzusage.

In Deutschland bestehen keinerlei rechtliche oder regulatorische Mindestdotierungsverpflichtungen.

Für Einzelheiten zu den Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft siehe die Ausführungen im »Vergütungsbericht« des »Konzern-Lageberichts«.

Der HEIDELBERG GROUP PENSION SCHEME in Großbritannien umfasst einen leistungsorientierten und einen beitragsorientierten Teil. Auf den Heidelberg Pension Scheme entfielen 250 Mio € (Vorjahr: 245 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 233 Mio € (Vorjahr: 229 Mio €) des Planvermögens. Der leistungsorientierte Teil basiert auf dem Endgehalt mit garantiertem Rentenniveau. Dabei hängt das Rentenniveau von der Beschäftigungsdauer und dem jeweiligen Gehalt vor dem Eintritt des Rentenbezugs ab. Die Rentenzahlungen werden in Abhängigkeit von der Entwicklung des Einzelhandelspreisindex angepasst. Dieser Plan ist Gegenstand der gesetzlichen Finanzierungsverpflichtungen

(*Statutory Funding Objective*) gemäß Rentengesetz (*Pension Act*) aus dem Jahr 2004. Die notwendige Finanzierung wird mindestens alle drei Jahre durch sogenannte technische Bewertungen durchgeführt. Dabei wird festgestellt, ob die gesetzlichen Finanzierungsverpflichtungen eingehalten wurden. Der leistungsorientierte Plan wird durch einen Treuhänder verwaltet, dessen Vorstände teilweise von der Gesellschaft und teilweise von den Mitgliedern des Plans gewählt werden. Der Treuhänder ist für die Einholung der Bewertung, die Rentenzahlungen und die Anlage des Planvermögens verantwortlich; soweit erforderlich, werden diese Funktionen an professionelle Berater übertragen. Die letzte Bewertung der technischen Finanzierung fand zum 31. März 2015 statt und führte – auf der Grundlage der Annahmen zu diesem Zeitpunkt, die durch den Treuhänder festgelegt wurden – zu einem technischen Finanzierungsdefizit in Höhe von 14,0 Mio GBP. Aufgrund dessen wird die im Juli 2013 getroffene Vereinbarung zwischen Heidelberg und dem Treuhänder über jährliche Zahlungen über zehn Jahre in Höhe von 2,47 Mio GBP, beginnend ab Juli 2013, fortgesetzt.

Auf die **PENSIONS KASSEN DER SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFTEN**, die das Vorsorgevermögen als vom Arbeitgeber unabhängige Stiftungen verwalten und dem schweizerischen Beruflichen Vorsorgegesetz (BVG) unterliegen, entfielen 153 Mio € (Vorjahr: 159 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 150 Mio € (Vorjahr: 139 Mio €) der Planvermögen. Diese Verpflichtungen beruhen auf der Gewährung von Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Bei den Altersleistungen handelt es sich in der Regel um eine Rente. Diese wird in Abhängigkeit des individuellen, bis zum Zeitpunkt des Rücktritts des Mitarbeiters angesparten Altersguthabens und der reglementarischen Umwandlungssätze bestimmt. Das Altersguthaben kann jedoch bei Pensionierung auf Wunsch des Mitarbeiters auch in Form einer Kapitalabfindung bezogen werden. Die Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen errechnen sich aus dem im reglementarischen Rücktrittsalter erwarteten Altersguthaben beziehungsweise sind in Prozent des versicherten Lohns und Gehalts definiert. Die schweizerischen Gesellschaften entrichten für jeden versicherten Mitarbeiter einen jährlichen Arbeitgeberbeitrag an die jeweilige Pensionskasse. Dessen Höhe ist im jeweiligen Vorsorgereglement in Prozent des versicherten Lohns und Gehalts festgelegt und kann vom Stiftungsrat der Pensionskassen, der sich zu gleichen Teilen aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern

zusammensetzt, angepasst werden. Im Falle einer schwerwiegenden Unterdeckung kann der Stiftungsrat, sofern keine anderen Maßnahmen zu deren Behebung führen, die Erhebung von Sanierungsbeiträgen beschließen. In diesem Fall wären die schweizerischen Gesellschaften gesetzlich verpflichtet, eine entsprechende Zahlung mindestens in Höhe der Summe der entsprechenden Beiträge der Arbeitnehmer zu leisten.

Der **HEIDELBERG AUSTRALIA SUPERANNUATION FUND** in Australien umfasst einen leistungsorientierten und einen beitragsorientierten Teil. Auf den Heidelberg Australia Superannuation Fund entfielen 9 Mio € (Vorjahr: 8 Mio €) des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) und 12 Mio € (Vorjahr: 10 Mio €) der Planvermögen. Der leistungsorientierte Teil basiert grundsätzlich auf dem durchschnittlichen Endgehalt und der Beschäftigungsdauer. Einige bezugsberechtigte Mitglieder dieses Plans erhalten als zugesagte Altersversorgungsleistung den höheren Betrag aus dem jeweiligen leistungsorientierten Versorgungsanspruch und einem während der Anwartschaftsphase angesammelten Versorgungsanspruch, der auf individuellen Beiträgen des Mitarbeiters und entsprechenden Kapitalerträgen beruht; die Bezugsberechtigung ist abhängig vom Zeitpunkt der Aufnahme des Mitarbeiters in den Plan. Der Heidelberg Australia Superannuation Fund unterliegt der gesetzlich geforderten Mindestleistungsverpflichtung gemäß der Altersversorgungsgarantie- (*Superannuation Guarantee*-) Gesetzgebung, welche ab dem 1. Juli 2013 eine stufenweise Erhöhung der Mindestleistung vorsieht. Er wird durch einen unabhängigen Treuhänder verwaltet, dessen Vorstände zu gleichen Teilen von der Gesellschaft ernannt und von den Mitgliedern des Plans gewählt werden. Der Treuhänder ist verpflichtet, im besten Interesse der Planmitglieder zu handeln.

Erläuterung der Risiken

Die mit den leistungsorientierten Versorgungszusagen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken insbesondere finanzielle Risiken im Zusammenhang mit den Planvermögen, diese können vor allem Adressen- und Marktpreisrisiken enthalten.

Die Planvermögen dienen ausschließlich der Erfüllung der definierten Leistungsverpflichtungen. Die Unterlegung dieser Leistungsverpflichtungen mit Vermögenswerten stellt eine Vorsorge für künftige Mittelabflüsse in Form der Rentenzahlungen dar, die in einigen Ländern aufgrund bestehender gesetzlicher Vorgaben und in anderen Ländern, wie zum Beispiel in Deutschland, auf freiwilliger Basis erfolgt.

Das Verhältnis zwischen dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens und dem Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen wird als Finanzierungs- oder Deckungsgrad des jeweiligen Pensionsplans bezeichnet. Sofern die definierten Leistungsverpflichtungen (DBO) den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens übersteigen, stellt dies eine Planunterdeckung dar, im umgekehrten Fall eine Planüberdeckung.

Dabei ist jedoch zu beachten, dass sowohl die definierten Leistungsverpflichtungen als auch das Planvermögen im Zeitablauf Schwankungen unterliegen. Dadurch besteht das Risiko, dass die Planunterdeckung ansteigt. Abhängig von den gesetzlichen Vorgaben in den jeweiligen Ländern besteht die rechtliche Verpflichtung zur Reduzierung dieser Unterdeckung durch entsprechende Zuführung finanzieller Mittel. Schwankungen können sich im Rahmen der Bewertung der definierten Leistungsverpflichtungen insoweit ergeben, als die zugrunde zu legenden versicherungsmathematischen Annahmen, wie die Abzinsungssätze, die Entwicklung der Renten und der Gehälter sowie auch die Lebenserwartung, Anpassungen unterliegen, die die Höhe der definierten Leistungsverpflichtungen wesentlich beeinflussen können. Die Rendite der Planvermögen wird in Höhe der Abzinsungssätze angenommen, die auch bei der Bestimmung der definierten Leistungsverpflichtungen verwendet werden und auf der Grundlage von Unternehmensanleihen beruhen, deren Bonität mit AA bewertet ist. Sofern die tatsächliche Rendite der Planvermögen die angewandten Abzinsungssätze unterschreitet, erhöht sich die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. Aufgrund der Aktienquote wird allerdings davon ausgegangen, dass die tatsächliche Rendite mittel- und langfristig zu einer höheren Volatilität des Marktpreises der Planvermögen beitragen kann. Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der definierten Leistungsverpflichtungen führen könnten, bestehen insoweit, als es sich bei einigen Plänen um Endgehaltspläne handelt.

Die wesentlichen inländischen und ausländischen Pensionspläne im Heidelberg-Konzern unterliegen versicherungsmathematischen Risiken, wie Anlagerisiko, Zinsrisiko, Langlebighkeitsrisiko sowie Risiken aus Gehaltssteigerungen. Bei den schweizerischen Pensionskassen besteht zudem das Risiko, dass im Falle einer schwerwiegenden Unterdeckung die Wirksamkeit einer Sanierung insoweit eingeschränkt wäre, als diese wegen der gesetzlich unzulässigen Einbeziehung von laufenden Pensionären in die Sanierung allein von den Anwärtern auf die Pensionen und vom Arbeitgeber zu tragen wäre.

Die Erläuterungen zu den Pensionen gliedern sich wie folgt:

- 1) Zusammensetzung und Entwicklung der Nettobilanzwerte
 - 2) Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen
 - 3) Zusammensetzung der Planvermögen
 - 4) Aufwand für beitragsorientierte Pläne
 - 5) Sensitivitätsanalyse
 - 6) Erwartete Beiträge zum Planvermögen, künftig zu erwartende Rentenzahlungen und Duration
- 1) Die Nettobilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

	31.3.2016	31.3.2017
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	534.353	488.253
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	2.079	2.433
Nettobilanzwerte am Ende des Geschäftsjahres	532.274	485.820

Die Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

2) Die Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen stellt sich wie folgt dar:

	Fonds-finanzierte Versorgungszusagen	Nicht fonds-finanzierte Versorgungszusagen	Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand zum 1. April 2015	1.509.457	30.354	1.539.811	- 937.407	602.404
Laufender Dienstzeitaufwand	11.642	3.095	14.737	-	14.737
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	28.067	1.109	29.176	- 19.247	9.929
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/Gewinne (-)/Verluste (+) aus Abgeltungen und Plankürzungen	- 2.878	- 761	- 3.639	-	- 3.639
Neubewertungen:					
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	7.683	- 87	7.596	-	7.596
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	- 106.715	- 5.791	- 112.506	-	- 112.506
Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 14.184	- 3.702	- 17.886	-	- 17.886
Differenz zwischen erfolgswirksam erfassten Zinserträgen und tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen	-	-	-	34.822	34.822
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 29.269	- 38	- 29.307	27.372	- 1.935
Beiträge:					
Arbeitgeber	-	-	-	- 7.890	- 7.890
Begünstigte der Pensionspläne	2.967	-	2.967	- 2.280	687
Geleistete Zahlungen	- 54.786	- 3.983	- 58.769	48.063	- 10.706
Änderung Konsolidierungskreis, übrige Veränderungen	- 16.984	44.838	27.854	- 11.193	16.661
Stand zum 31. März 2016	1.335.000	65.034	1.400.034	- 867.760	532.274

	Fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	Nicht fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	Barwert der definierten Leistungs- verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand zum 1. April 2016	1.335.000	65.034	1.400.034	- 867.760	532.274
Laufender Dienstzeitaufwand	7.630	2.696	10.326	-	10.326
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	30.785	1.188	31.973	- 20.320	11.653
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/Gewinne (-)/ Verluste (+) aus Abgeltungen und Plankürzungen	128	4	132	-	132
Neubewertungen:					
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	- 16.256	7	- 16.249	-	- 16.249
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	39.998	179	40.177	-	40.177
Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 5.067	481	- 4.586	-	- 4.586
Differenz zwischen erfolgswirksam erfassten Zinserträgen und tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen	-	-	-	- 35.521	- 35.521
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 14.788	1.218	- 13.570	13.662	92
Beiträge:					
Arbeitgeber	-	-	-	- 5.800	- 5.800
Begünstigte der Pensionspläne	3.393	204	3.597	- 2.100	1.497
Geleistete Zahlungen	- 49.052	- 2.127	- 51.179	42.514	- 8.665
Änderung Konsolidierungskreis, übrige Veränderungen	- 40.022	512	- 39.510	-	- 39.510
Stand zum 31. März 2017	1.291.749	69.396	1.361.145	- 875.325	485.820

Der Berechnung des Barwerts der definierten Leistungsverpflichtungen wurden die nachfolgenden maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

In Prozent	2015/2016		2016/2017	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungssatz	2,40	2,47	2,40	1,89
Erwartete künftige Gehaltssteigerungen	2,75	0,63	2,75	0,44
Erwartete künftige Rentensteigerungen	1,60	1,68	1,60	1,77

Bei den Angaben zum Ausland handelt es sich um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen definierten Leistungsverpflichtung gewichtet wurden.

- 3) Der beizulegende Zeitwert der Planvermögen verteilt sich auf die nachfolgenden Anlageklassen wie folgt:

	31.03.2016	davon:		31.03.2017	davon:	
		mit Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt	ohne Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt		mit Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt	ohne Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.452	14.406	46	20.382	20.326	56
Eigenkapitalinstrumente	135.057	134.573	484	155.777	155.463	314
Schuldinstrumente	317.327	310.060	7.267	265.267	259.132	6.135
Immobilien	20.875	-	20.875	21.309	-	21.309
Derivate	3.538	896	2.642	517	98	419
Wertpapierfonds	322.467	267.281	55.186	358.119	293.669	64.450
Qualifizierte Versicherungspolicen	31.155	-	31.155	29.413	-	29.413
Sonstige	22.889	22.872	17	24.541	24.541	-
	867.760	750.088	117.672	875.325	753.229	122.096

Wie im Vorjahr sind im Planvermögen keine eigenen Finanzinstrumente beziehungsweise sind keine Immobilien oder sonstigen Vermögenswerte in den Planvermögen enthalten, die eine Gesellschaft des Heidelberg-Konzerns selbst nutzt.

- 4) Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne beträgt im Berichtsjahr 47.666 Tsd € (Vorjahr: 45.801 Tsd €) und beinhaltet im Wesentlichen Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.
- 5) In der nachfolgenden Übersicht wird aufgezeigt, wie der Barwert der wesentlichen in- und ausländischen definierten Leistungsverpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre:

	31.3.2016	Veränderung in %	31.3.2017	Veränderung in %
Barwert der wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen ¹⁾	1.358.260		1.317.372	
Barwert der wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen, falls				
Abzinsungssatz:				
0,50 %-Punkte höher wäre	1.257.538	- 7,4	1.220.236	- 7,4
0,50 %-Punkte niedriger wäre	1.472.406	+ 8,4	1.427.359	+ 8,3
Erwartete künftige Gehaltssteigerung:				
0,25 %-Punkte höher wäre	1.358.991	+ 0,1	1.317.911	0,0
0,25 %-Punkte niedriger wäre	1.357.548	- 0,1	1.316.851	0,0
Erwartete künftige Rentensteigerung:				
0,25 %-Punkte höher wäre	1.396.624	+ 2,8	1.353.544	+ 2,7
0,25 %-Punkte niedriger wäre	1.325.082	- 2,4	1.285.812	- 2,4
Verlängerung der Lebenserwartung je Anwartschaftsberechtigten ²⁾	1.403.897	+ 3,4	1.372.109	+ 4,2

¹⁾ Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen unter Anwendung der Annahmen der Tabelle »Versicherungsmathematische Annahmen«

²⁾ Zur Simulation dieser Verlängerung der Lebenserwartung wurden für alle Alter x die in den Generationen- und Periodentafeln angegebenen biometrischen Wahrscheinlichkeiten des Alters x durch diejenigen für das Alter x+1 ersetzt (»Altersverschiebung«).

Bei der Sensitivitätsanalyse wurde jeweils eine versicherungsmathematische Annahme verändert, während die anderen versicherungsmathematischen Annahmen konstant blieben. Tatsächlich bestehen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen Abhängigkeiten, insbesondere zwischen dem Abzinsungssatz und den erwarteten Gehaltssteigerungen, da beide in einem gewissen Maß von der erwarteten Inflationsrate abhängen. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt diese Abhängigkeiten nicht. Die Durchführung der Sensitivitätsanalyse erfolgte auf der Grundlage der »Projected-Unit-Credit-Methode«, die auch bei der Ermittlung der definierten Leistungsverpflichtungen zugrunde gelegt wurde.

- 6) Die erwarteten Beiträge in das Planvermögen werden im Geschäftsjahr 2017/2018 voraussichtlich 8,5 Mio € (Vorjahr: 7,9 Mio €) betragen. In Bezug auf die wesentlichen definierten Leistungsverpflichtungen werden für das Geschäftsjahr 2017/2018 undiskontierte Rentenauszahlungen in Höhe von 44,5 Mio € (Vorjahr: 45,4 Mio €) erwartet. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) dieser Leistungsverpflichtungen beträgt 16,5 Jahre (Vorjahr: 16,6 Jahre).

28 Andere Rückstellungen

	31.3.2016			31.3.2017		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Steuerrückstellungen	13.345	57.880	71.225	11.275	56.867	68.142
Sonstige Rückstellungen						
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	52.668	14.270	66.938	57.061	34.223	91.284
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	79.497	8.952	88.449	77.164	5.080	82.244
Übrige	88.601	80.914	169.515	94.109	74.214	168.323
	220.766	104.136	324.902	228.334	113.517	341.851
	234.111	162.016	396.127	239.609	170.384	409.993

	Stand 1.4.2016	Änderung Kon- solidierungs- kreis, Währungs- anpassungen, Umbuchungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.3.2017
Steuerrückstellungen	71.225	657	5.464	7.443	9.167	68.142
Sonstige Rückstellungen						
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	66.938	38.436	43.735	17.775	47.420	91.284
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	88.449	1.609	29.258	24.954	46.398	82.244
Übrige	169.515	5.618	53.665	14.279	61.134	168.323
	324.902	45.663	126.658	57.008	154.952	341.851
	396.127	46.320	132.122	64.451	164.119	409.993

In den Zuführungen sind Aufzinsungen sowie Effekte aus der Änderung der Abzinsungssätze in Höhe von 1.886 Tsd € (Vorjahr: 2.746 Tsd €) enthalten. Diese betreffen Aufwand in Höhe von 358 Tsd € (Vorjahr: 595 Tsd €) für Verpflichtungen aus dem Personalbereich und 30 Tsd € (Vorjahr: 40 Tsd €) für Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich sowie Aufwand in Höhe von 1.498 Tsd € (Vorjahr: 2.111 Tsd €) für übrige sonstige Rückstellungen.

Die **STEUERRÜCKSTELLUNGEN** erfassen wie in den Vorjahren vor allem Nachveranlagungsrisiken.

Die Rückstellungen aus dem **PERSONALBEREICH** enthalten im Wesentlichen Gratifikationen (53.838 Tsd €; Vorjahr: 29.882 Tsd €) sowie Aufwendungen für Vorruhestandsleistungen und für Altersteilzeitprogramme (9.276 Tsd €; Vorjahr: 10.604 Tsd €).

Die Rückstellungen aus dem **VERTRIEBSBEREICH** betreffen hauptsächlich Gewährleistungs- sowie Rückkauf- und Rückkaufverpflichtungen (46.751 Tsd €; Vorjahr: 51.692 Tsd €). Die Rückstellungen für Gewährleistungs- und Nachleistungsverpflichtungen beziehungsweise Produ-

zentenhaftung dienen zur Deckung von Risiken, die nicht versichert sind oder die über die versicherbaren Risiken hinausgehen. Die Inanspruchnahmen dieser Rückstellungen werden im Inland überwiegend innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums erwartet. Die Rückkauf- und Rückkaufverpflichtungen in Höhe von 3.038 Tsd € (Vorjahr: 3.051 Tsd €) entfallen vollständig auf Finanzgarantien (Vorjahr: 2.876 Tsd €), die in der Regel gegenüber Finanzierungspartnern unserer Kunden im Rahmen der Absatzfinanzierung eingegangen wurden. Das maximale Ausfallrisiko aus diesen Finanzgarantien, das zu Zahlungs- mittelabflüssen im folgenden Geschäftsjahr führen kann, beträgt 21.724 Tsd € (Vorjahr: 15.727 Tsd €). Die Inanspruchnahmen der Rückstellungen für Rückkauf- und Rückkaufverpflichtungen werden überwiegend innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums erwartet. Im Zusammenhang mit den Finanzgarantien aus Absatzfinanzierung bestehen teilweise Ansprüche gegenüber Dritten auf Übertragung von Maschinen. Eine Aktivierung bestehender Ansprüche erfolgte nicht.

In den ÜBRIGEN SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN sind Rückstellungen für belastende Verträge in Höhe von 58.663 Tsd € (Vorjahr: 52.035) und Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 16.526 Tsd € (Vorjahr: 24.400 Tsd €) ausgewiesen. Ferner sind in Höhe von 66.244 Tsd € (Vorjahr: 73.424 Tsd €) Rückstellungen enthalten, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit unseren Portfolioanpassungen und dem Effizienzprogramm Focus stehen. Die Inanspruchnahmen dieser Rückstellungen werden im Wesentlichen innerhalb eines kurz- bis mittelfristigen Zeitraums erwartet.

Heidelberg ist im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit in gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten in unterschiedlichen Jurisdiktionen involviert, deren Ausgang nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden kann. Rechtsstreitigkeiten können beispielsweise auftreten im Zusammenhang mit Produkthaftungsfällen und Gewährleistungen. Für aus Rechtsstreitigkeiten resultierende Risiken, welche nicht bereits durch Versicherungen gedeckt sind, werden Rückstellungen gebildet, sofern die

Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig geschätzt werden kann. Aufgrund der hierbei erforderlichen Annahmen sind auch die Bildung und die Bewertung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten mit Unsicherheiten verbunden.

Die zum Bilanzstichtag für Rechtsstreitigkeiten bilanzierten Rückstellungen betreffen überwiegend die nachfolgend beschriebenen Kategorien:

Die wesentlichen Rechtsstreitigkeiten beziehen sich auf Produkthaftungsfälle im Zusammenhang mit Maschinen, deren Produktion bereits eingestellt wurde und die von der früheren Linotype-Hell Aktiengesellschaft und ihren Rechtsnachfolgern produziert und verkauft wurden. Daneben bestehen Rechtsstreitigkeiten zu Gewährleistungsfällen im Zusammenhang mit Maschinenverkäufen, die auch zur Rückabwicklung führen können. Für diese Fälle wurden Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet; ihre Höhe wird laufend überwacht und, sofern erforderlich, angepasst.

29 Finanzverbindlichkeiten

	31.3.2016				31.3.2017			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Unternehmensanleihen ¹⁾	12.584	113.785	195.475	321.844	6.208	–	196.735	202.943
Gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	25.689	29.315	–	55.004	27.152	71.918	45.805	144.875
Wandelschuldverschreibungen ¹⁾	1.156	110.514	–	111.670	60.410	53.545	–	113.955
Aus Finanzierungsleasing- verhältnissen	1.644	3.922	–	5.566	2.178	3.888	–	6.066
Sonstige	2.202	–	–	2.202	2.260	–	–	2.260
	43.275	257.536	195.475	496.286	98.208	129.351	242.540	470.099

¹⁾ Einschließlich Zinsabgrenzung

Unternehmensanleihen

Am 7. April 2011 hatte Heidelberg eine unbesicherte Unternehmensanleihe in Höhe von 304 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit und einem Kupon von jährlich 9,25 Prozent begeben (Unternehmensanleihe 2011) und am 10. Dezember 2013 um 51 Mio € auf 355 Mio € aufgestockt. Die Aufstockung erfolgte zu denselben Konditionen wie die Begebung der Anleihe im Jahr 2011; der Emissionskurs lag bei 105,75 Prozent.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 5. Mai 2015 eine weitere unbesicherte Unternehmensanleihe in Höhe von 205 Mio € mit siebenjähriger Laufzeit und einem Kupon von jährlich 8,00 Prozent begeben (Unternehmensanleihe 2015). Durch vollständige Verwendung der Nettoemissionserlöse aus der am 30. März 2015 begebenen Wandelschuldverschreibung und dieser weiteren Unternehmensanleihe konnte die bestehende Unternehmensanleihe 2011 im ersten Quartal des Vorjahres vorzeitig auf rund 115 Mio € zurückgeführt werden.

Durch weitere Rückzahlungen in Höhe von rund 64,5 Mio € im April 2016 sowie in Höhe von 50 Mio € im Juni 2016 wurde die Unternehmensanleihe 2011 vorzeitig vollständig zurückgezahlt. Die Rückzahlung erfolgte jeweils aus Barmitteln. Die weitere vorzeitige teilweise Tilgung dieser Anleihe im April 2016 war zum 31. März 2016 bereits initiiert.

Der auf Basis der Börsennotierung ermittelte beizulegende Zeitwert der Unternehmensanleihe 2015 beträgt 222.555 Tsd € (Vorjahr: 203.693 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 202.943 Tsd € (Vorjahr: 201.682 Tsd €). Er entspricht in beiden Fällen der ersten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13, da ausschließlich am aktiven Markt ablesbare Börsenkurse der Bewertung zugrunde gelegt wurden.

Wandelschuldverschreibungen

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 10. Juli 2013 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben (Wandelanleihe 2013). Diese Wandelanleihe hat ein ursprüngliches Emissionsvolumen von 60 Mio € und ist in circa 22,9 Millionen nennwertlose Stückaktien wandelbar. Die Stückelung der Wandelanleihe erfolgte zu 100.000 €. Sie hat eine Laufzeit von vier Jahren und ist sowohl zu 100 Prozent des Nennwerts begeben worden als auch zu 100 Prozent rückzahlbar. Der jährliche Kupon beträgt 8,50 Prozent und wird vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt. Der anfängliche Ausübungspreis beträgt 2,62 € je Lieferaktie, bei einem anfänglichen Wandlungsverhältnis von 38.167,9389. Aufgrund der Wandlung von fünf Teilschuldverschreibungen am 18. November 2013 (siehe Tz. 26) hat sich der ursprüngliche Gesamtnennbetrag der Wandelanleihe von 60 Mio € um 0,5 Mio € auf 59,5 Mio € verringert.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist ab dem 30. Juli 2014 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe 2013 berechtigt, und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt.

Die Fremdkapitalkomponente der Wandelanleihe 2013 wurde bei Ausgabe unter Berücksichtigung eines marktgerechten Zinssatzes zum Barwert angesetzt und wird ent-

sprechend der Effektivzinsmethode zu jedem Bilanzstichtag um den Zinsanteil der jeweiligen Periode erhöht. Der Aufzinsungsbetrag, welcher sich aus der Differenz zwischen der Kupon- und der Effektivverzinsung ergibt, belief sich im Berichtsjahr auf 369 Tsd €.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat am 30. März 2015 eine unbesicherte, nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsrecht in Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben (Wandelanleihe 2015). Diese Wandelanleihe hat ein Volumen von 58,6 Mio € und ist in circa 18,84 Millionen nennwertlose Stückaktien wandelbar. Die Stückelung der Wandelanleihe erfolgte zu 100.000 €. Sie hat eine Laufzeit von sieben Jahren und ist sowohl zu 100 Prozent des Nennwerts begeben worden als auch zu 100 Prozent rückzahlbar. Der jährliche Kupon beträgt 5,25 Prozent und wird vierteljährlich nachschüssig ausgezahlt. Der anfängliche Ausübungspreis je Lieferaktie beträgt 3,1104 € je Lieferaktie, bei einem anfänglichen Wandlungsverhältnis von 32.150,2058.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist ab dem 20. April 2018 zur vorzeitigen vollständigen Rückzahlung der Wandelanleihe 2015 berechtigt, und zwar zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Aktienkurs multipliziert mit dem dann geltenden Wandlungsverhältnis an 20 der 30 aufeinanderfolgenden Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Bekanntmachung des Tages der vorzeitigen Rückzahlung 130 Prozent des Nennbetrags mit Stand an jedem solcher 20 Handelstage übersteigt. Jeder Anleihegläubiger der Wandelanleihe 2015 ist berechtigt, die Rückzahlung einzelner oder aller seiner Schuldverschreibungen, für welche das Wandlungsrecht nicht ausgeübt wurde und für die keine vorzeitige Rückzahlung durch die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angekündigt wurde, zum 30. März 2020 zum festgelegten Nennbetrag zuzüglich der darauf bis zum 30. März 2020 (ausschließlich) aufgelaufenen Zinsen zu verlangen.

Die Fremdkapitalkomponente der Wandelanleihe 2015 wurde bei Ausgabe unter Berücksichtigung eines marktgerechten Zinssatzes zum Barwert angesetzt und wird entsprechend der Effektivzinsmethode zu jedem Bilanzstichtag um den Zinsanteil der jeweiligen Periode erhöht. Der Aufzinsungsbetrag, welcher sich aus der Differenz zwischen der Kupon- und der Effektivverzinsung ergibt, belief sich im Berichtsjahr auf 1.109 Tsd €.

Der auf Basis der Börsennotierung ermittelte beizulegende Zeitwert der Wandelanleihe 2013 entspricht der ersten Stufe der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13 und beträgt 60.196 Tsd € (Vorjahr: 61.694 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 60.393 Tsd € (Vorjahr: 59.551 Tsd €). Der auf Basis der Börsennotierung ermittelte beizulegende Zeitwert der Wandelanleihe 2015 entspricht ebenfalls der ersten Stufe

der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13 und beträgt 61.487 Tsd € (Vorjahr: 55.528 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 53.562 Tsd € (Vorjahr: 52.119 Tsd €).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert:

Art	Vertrags- währung	Buchwert 31.3.2016 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent	Buchwert 31.3.2017 in Tsd €	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz in Prozent
Darlehen	EUR	46.843	bis 4	bis 6,74	135.325	bis 7	bis 6,74
Darlehen	Diverse	6.629	bis 1	bis 16,00	8.001	bis 1	bis 16,20
Sonstige	Diverse	1.532	bis 1	bis 3,50	1.549	bis 1	bis 2,50
		55.004			144.875		

Die angegebenen Effektivzinssätze entsprechen im Wesentlichen den vereinbarten Nominalzinssätzen.

Die angegebenen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Nominalwerten und haben bei variabler Verzinsung vertraglich vereinbarte Zinsanpassungstermine von bis zu sechs Monaten.

Im Zusammenhang mit der Aufnahme eines langfristigen Darlehens im Jahr 2008 (31. März 2017: 9.082 Tsd €; Vorjahr: 17.462 Tsd €) wurden dem Darlehensgeber Nießbrauchrechte an drei bebauten Grundstücken eingeräumt. Grundlage hierfür ist eine Sale-(Nießbrauch-)and-leaseback-Vereinbarung gemäß SIC 27, die eine feste Grundmietzeit des Mietvertrags von zehn Jahren sowie eine zweimalige Mietverlängerungsoption von jeweils vier Jahren vorsieht. Die Nießbrauchrechte haben jeweils eine ursprüngliche Laufzeit von 18 Jahren. Nach zehn Jahren können die Nießbrauchrechte abgelöst werden. Der auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelte beizulegende Zeitwert dieses Darlehens entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 und beträgt 9.265 Tsd € (Vorjahr: 17.917 Tsd €).

Der Heidelberg-Konzern war zu jedem Zeitpunkt des Berichtsjahres in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die in unserem Konzern noch nicht ausgeschöpften **KREDITLINIEN** in Höhe von 286.096 Tsd € (Vorjahr: 367.170 Tsd €) können für die Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke sowie für Maßnahmen im Rahmen unserer Portfolioanpassungen (siehe Tz. 14) verwendet werden.

Die 2011 in Kraft getretene revolvingierende Kreditfazilität mit einer ursprünglichen Laufzeit bis Ende 2014 wurde im Dezember 2013 vorzeitig bis Mitte 2017 verlängert. Im Juli 2015 wurde mit einem Bankenkonsortium vereinbart, die revolvingierende Kreditfazilität mit einem Volumen von anfänglich 250 Mio €, das sich über die Laufzeit bis auf 235 Mio € reduziert, bis Ende Juni 2019 vorzeitig zu verlängern.

Im April 2014 wurde ein von der KfW geförderter amortisierender Kredit über 20 Mio € mit einer Laufzeit bis Dezember 2018 begeben. Sein auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelter beizulegender Zeitwert entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 und beträgt 8.521 Tsd € (Vorjahr: 17.527 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 7.368 Tsd € (Vorjahr: 16.081 Tsd €).

Am 31. März 2016 wurde mit der Europäischen Investitionsbank ein Darlehen über 100 Mio € mit einer gestaffelten Laufzeit bis März 2024 zur Unterstützung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten von Heidelberg insbesondere im Bereich der Digitalisierung und des Ausbaus des Digitaldruckportfolios abgeschlossen. Das Förderdarlehen steht in abrufbaren Tranchen mit einer Laufzeit von jeweils sieben Jahren zur Verfügung. Von diesem Darlehen hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im April 2016 eine erste Tranche in Höhe von 50 Mio € abgerufen; diese amortisiert sich über eine Laufzeit bis April 2023. Der Restbetrag wurde im Januar und März 2017 über weitere Tranchen in Höhe von 20 Mio € beziehungsweise 30 Mio € abgerufen; diese amortisieren sich entsprechend über eine Laufzeit bis Januar 2024 beziehungsweise

März 2024. Der auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelte beizulegende Zeitwert des Darlehens entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 und beträgt 88.360 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) im Vergleich zum Buchwert von 100.739 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €).

Zur Finanzierung der Investitionen zur Verlagerung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten an unseren Standort Wiesloch-Walldorf wurde mit einem Bankenkonsortium unter Refinanzierung der KfW (Programm »Energieeffizienzprogramm – Energieeffizient Bauen und Sanieren«) ein Förderdarlehen über 42,1 Mio € mit einer Laufzeit bis September 2024 vereinbart. Die Auszahlung der Mittel wird im Zuge des Baufortschritts erfolgen. Von diesem Förderdarlehen hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im März 2017 eine erste Tranche in Höhe von 5,1 Mio € abgerufen. Sein auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung von Marktzinssätzen ermittelter beizulegender Zeitwert entspricht der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 und beträgt 4.968 Tsd € im Vergleich zum Buchwert von 5.138 Tsd €.

Die Finanzierungsverträge der revolvingierenden Kreditfazilität, des Darlehens der Europäischen Investitionsbank

und der KfW geförderten Darlehen enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants).

Mit dem vorliegenden Finanzierungsportfolio verfügt Heidelberg über einen Gesamtkreditrahmen mit ausgewogener Diversifizierung und einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur bis 2024.

Die Buchwerte der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns im Rahmen eines umfassenden Sicherheitenkonzepts gewährten Sicherheiten werden unter den jeweiligen Textziffern angegeben. Des Weiteren wurden Sicherheiten in Form der Verpfändung von Geschäftsanteilen an Tochtergesellschaften begeben. Der zusätzliche Haftungsumfang umfasst das Nettovermögen dieser Gesellschaften unter Anrechnung der Buchwerte anderweitig gestellter Sicherheiten und Beachtung landesspezifischer Regelungen zur Haftungsbegrenzung.

Bei den übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den Sonstigen Finanzverbindlichkeiten ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

	31.3.2016				31.3.2017			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Summe der Leasingraten	–	–	–	13.950	–	–	–	14.903
Bereits geleistete Leasingraten	–	–	–	–7.765	–	–	–	–8.395
Ausstehende Leasingraten	1.943	4.242	–	6.185	2.440	4.068	–	6.508
Zinsanteil der ausstehenden Leasingraten	–299	–320	–	–619	–262	–180	–	–442
Barwert der ausstehenden Leasingraten (Buchwert)	1.644	3.922	–	5.566	2.178	3.888	–	6.066

30 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind regelmäßig bis zu ihrer vollständigen Bezahlung durch einfache Eigentumsvorbehalte besichert. Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

31 Sonstige Verbindlichkeiten

	31.3.2016				31.3.2017			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Abgegrenzte Schulden								
Personalbereich	52.271	–	–	52.271	54.110	–	–	54.110
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	97.682	–	–	97.682	98.962	–	–	98.962
Aus derivativen Finanzinstrumenten	2.672	–	–	2.672	3.170	–	–	3.170
Aus sonstigen Steuern	30.927	–	–	30.927	31.488	–	–	31.488
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	5.813	813	–	6.626	7.022	622	–	7.644
Rechnungsabgrenzungsposten	47.529	15.563	3.281	66.373	44.949	22.019	3.113	70.081
Übrige	33.604	62	14.509	48.175	34.142	18	13.194	47.354
	270.498	16.438	17.790	304.726	273.843	22.659	16.307	312.809

Derivative Finanzinstrumente

In den derivativen Finanzinstrumenten sind negative Marktwerte aus Cashflow-Hedges in Höhe von 2.343 Tsd € (Vorjahr: 1.369 Tsd €) sowie aus Fair-Value-Hedges in Höhe von 827 Tsd € (Vorjahr: 1.303 Tsd €) enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält steuerpflichtige Investitionszuschüsse in Höhe von 819 Tsd € (Vorjahr: 985 Tsd €), steuerfreie Investitionszulagen in Höhe von 682 Tsd € (Vorjahr: 965 Tsd €) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 68.579 Tsd € (Vorjahr: 64.424 Tsd €).

Unter den **STEUERPFLICHTIGEN ZUSCHÜSSEN** werden im Wesentlichen Zuschüsse für eine Investition am Standort Shanghai/Qingpu, China, in Höhe von 732 Tsd € (Vorjahr: 760 Tsd €) ausgewiesen. Es handelt sich hier um Zuschüsse an die Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd., China, im Rahmen der Förderung durch eine staatliche Institution in der Entwicklungszone Shanghai Qingpu.

Die **STEUERFREIEN ZULAGEN** beinhalten Zulagen nach dem InvZulG 1999/2005/2007/2010 in Höhe von 682 Tsd € (Vorjahr: 965 Tsd €), die den Standort Brandenburg betreffen.

In den **SONSTIGEN RECHNUNGSABGRENZUNGEN** sind im Wesentlichen Vorauszahlungen für zukünftige Wartungs- und Serviceleistungen sowie im Rahmen der Sale-and-leaseback-Verträge vereinnahmte Einmalzahlungen für Erbbaurechte erfasst. Diese werden über die Vertragslaufzeit ertragswirksam aufgelöst.

Übrige sonstige Verbindlichkeiten

Die passivierten Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den undiskontierten vertraglichen Zahlungsströmen. Bei den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ist der Buchwert überwiegend als angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anzunehmen.

32 Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte der Finanzinstrumente lassen sich auf die Bewertungskategorien des IAS 39 überleiten:

Überleitung > Aktiva

Bilanzpositionen	IAS-39-Bewertungskategorie ¹⁾	Buchwerte			Buchwerte		
		31.3.2016			31.3.2017		
		kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	–	5.661	5.661	–	5.920	5.920
Sonstige Beteiligungen	AfS	–	3.458	3.458	–	3.388	3.388
Wertpapiere	AfS	–	3.465	3.465	–	4.131	4.131
		–	12.584	12.584	–	13.439	13.439
Forderungen aus Absatzfinanzierung							
Forderungen aus Absatzfinanzierung ohne Finanzierungsleasing	LaR	29.639	33.502	63.141	24.026	33.198	57.224
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	471	987	1.458	214	449	663
		30.110	34.489	64.599	24.240	33.647	57.887
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	360.959	–	360.959	374.732	–	374.732
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte							
Derivative Finanzinstrumente	n. a. ²⁾	5.177	–	5.177	3.386	–	3.386
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	65.609	10.855	76.464	51.933	7.015	58.948
Übrige finanzielle Vermögenswerte	AfS	–	–	–	3.060	23.111	26.171
		70.786	10.855	81.641	58.379	30.126	88.505
Übrige sonstige Vermögenswerte		43.164	6.969	50.133	47.151	4.083	51.234
		113.950	17.824	131.774	105.530	34.209	139.739
Flüssige Mittel	LaR	215.472	–	215.472	217.660	–	217.660

¹⁾ Erläuterungen zu den Abkürzungen der IAS-39-Bewertungskategorien: AfS (Available-for-Sale Financial Assets): zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, LaR (Loans and Receivables): Kredite und Forderungen, n. a.: keine IAS-39-Bewertungskategorie

²⁾ Die derivativen Finanzinstrumente beinhalten – wie im Vorjahr – keine kurzfristigen Sicherungsgeschäfte, die der IAS-39-Bewertungskategorie »zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente« zugeordnet sind.

Überleitung > Passiva

Bilanzpositionen	IAS-39- Bewer- tungs- kategorie ¹⁾	Buchwerte			Buchwerte		
		31.3.2016			31.3.2017		
		kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Finanzverbindlichkeiten							
Unternehmensanleihen	FLaC	12.584	309.260	321.844	6.208	196.735	202.943
Wandelschuldverschreibung	FLaC	1.156	110.514	111.670	60.410	53.545	113.955
Gegenüber Kreditinstituten	FLaC	25.689	29.315	55.004	27.152	117.723	144.875
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasingverhältnissen	n. a.	1.644	3.922	5.566	2.178	3.888	6.066
Sonstige Finanzschulden	FLaC	2.202	–	2.202	2.260	–	2.260
		43.275	453.011	496.286	98.208	371.891	470.099
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	179.397	–	179.397	190.392	–	190.392
Sonstige Verbindlichkeiten							
Derivative Finanzinstrumente	n. a. ²⁾	2.672	–	2.672	3.170	–	3.170
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLaC	84.318	875	85.193	88.591	640	89.231
		86.990	875	87.865	91.761	640	92.401
Übrige sonstige Verbindlichkeiten		183.507	33.353	216.860	182.082	38.326	220.408
		270.497	34.228	304.725	273.843	38.966	312.809

¹⁾ Erläuterungen zu den Abkürzungen der IAS-39-Bewertungskategorien: FLaC (Financial Liabilities at amortised Cost): zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten, n. a.: keine IAS-39-Bewertungskategorie

²⁾ Die derivativen Finanzinstrumente beinhalten – wie im Vorjahr – keine kurzfristigen Sicherungsgeschäfte, die der IAS-39-Bewertungskategorie »zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente« zugeordnet sind.

Liquiditätsrisiko aus nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle stellt die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme der nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten dar. Zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden die zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven der jeweiligen Währungen zugrunde gelegt. Sofern erforderlich, erfolgte die Fremdwährungsumrechnung zu Stichtagskursen. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Kreditziehungen unter der syndizierten Kreditlinie erfolgen auf kurzfristiger Basis. In der Regel beträgt der Ziehungszeitraum nicht länger als drei Monate, sodass diese dann dem Zeitraster ›bis 1 Jahr‹ zugeordnet werden, obwohl der Kreditrahmen, dem sie unterliegen, eine Laufzeit bis Ende Juni 2019 hat.

	31.3.2016 ¹⁾	31.3.2017
bis 1 Jahr	338.560	398.062
von 1 bis 5 Jahre	306.672	224.747
über 5 Jahre	291.725	260.839
	936.957	883.648

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst

Nettogewinne und -verluste

Die Nettogewinne und -verluste gliedern sich nach Bewertungskategorien des IAS 39 wie folgt:

	2015/2016	2016/2017
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	- 3.027	- 195
Kredite und Forderungen	- 8.867	2.145
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	- 44.484	- 37.540

Außerdem wurden Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von -145 Tsd € (Vorjahr: 453 Tsd €) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Nettogewinnen und -verlusten sind Zinserträge in Höhe von 2.639 Tsd € (Vorjahr: 3.800 Tsd €) sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 40.183 Tsd € (Vorjahr: 50.644 Tsd €) für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten enthalten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Daneben bestehen Nettoerträge in Höhe von 0 Tsd € (Vorjahr: 1 Tsd €) aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten. Diese Finanzinstrumente betreffen Sicherungsgeschäfte, die die Dokumentationsanforderungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen.

Derivative Finanzinstrumente

Das in der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft angesiedelte Corporate Treasury ist für alle Absicherungs- und Finanzierungsaktivitäten der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und unserer Tochtergesellschaften zuständig und betreibt in diesem Zusammenhang auch die Cash Concentration unseres gesamten Konzerns. Innerhalb des Corporate Treasury werden eine Funktionentrennung sowie eine räumliche Trennung von Handel, Abwicklung und Risikocontrolling sichergestellt, die regelmäßig von unserer Internen Revision überprüft werden.

Die Grundlage eines adäquaten Risikomanagements ist eine fundierte Datenbasis. Das Corporate Treasury der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft verfügt über ein konzernweites Finanzberichtswesen (Treasury Information System), mithilfe dessen Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken des Konzerns identifiziert werden und auf dessen Basis geeignete Maßnahmen und Strategien abgeleitet werden, um diese Risiken zentral gemäß den vom Vorstand erlassenen Richtlinien zu steuern. Heidelberg verfügt über eine monatlich rollierende Konzernliquiditätsplanung auf Jahresbasis, mithilfe derer die aktuelle und zukünftige Liquiditätssituation zeitnah gemanagt werden kann.

Der Heidelberg-Konzern ist Marktpreisrisiken in Form von Zins- und Währungsschwankungen ausgesetzt. Im Allgemeinen werden zur Begrenzung dieser Risiken derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Abschluss der entsprechenden Kontrakte mit externen Banken erfolgt im Wesentlichen über die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Eine Bonitätsprüfung dieser Geschäftspartner findet regelmäßig statt. Im Rahmen des Risikocontrollings wird eine laufende Marktbewertung der kontrahierten Geschäfte vorgenommen.

WÄHRUNGSRISIKEN ergeben sich aus Kursschwankungen im Zusammenhang mit Nettorisikopositionen in Fremdwährungen. Diese treten bei Forderungen und Verbindlichkeiten, antizipierten Zahlungsströmen und schwebenden Geschäften auf.

ZINSÄNDERUNGSRISIKEN bestehen im Allgemeinen bei variabel verzinslichen Refinanzierungen.

Die im Rahmen des Hedge-Accountings als Sicherungsgeschäfte designierten derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung dieser Währungsrisiken haben folgende Ausgestaltung:

	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31.3.2016	31.3.2017	31.3.2016	31.3.2017
Devisensicherung				
Cashflow-Hedge				
Devisentermingeschäfte	255.230	263.576	2.287	- 644
davon: positiver Marktwert	(172.769)	(96.516)	(3.656)	(1.699)
davon: negativer Marktwert	(82.461)	(167.060)	(- 1.369)	(- 2.343)
Devisenoptionsgeschäfte	22.265	-	1.033	-
davon: positiver Marktwert	(22.265)	-	(1.033)	-
davon: negativer Marktwert	-	-	-	-
	277.495	263.576	3.320	- 644
Fair-Value-Hedge				
Devisentermingeschäfte	175.272	263.887	- 815	860
davon: positiver Marktwert	(27.979)	(161.070)	(488)	(1.687)
davon: negativer Marktwert	(147.293)	(102.817)	(- 1.303)	(- 827)

Das Nominalvolumen ergibt sich aus der Summe aller den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Zur Ermittlung der Marktwerte wird auf den Abschnitt »Beizulegende Zeitwerte der Finanzanlagen, Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente« innerhalb dieser Textziffer verwiesen.

Den positiven und negativen Marktwerten der als Sicherungsgeschäft designierten derivativen Finanzinstrumente stehen gegenläufige Wertentwicklungen bei den Grundgeschäften gegenüber. Die derivativen Finanzinstrumente werden vollständig als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit den entsprechenden Marktwerten bilanziert.

Der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Ein- und Auszahlungen aus den derivativen Finanzinstrumenten zu entnehmen. Zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden die zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurven der jeweiligen Währungen zugrunde gelegt. Sofern erforderlich, erfolgte die Fremdwährungsumrechnung zu Stichtagskursen.

	31.3.2016	31.3.2017
	Summe der undiskontierten Zahlungsströme ¹⁾	Summe der undiskontierten Zahlungsströme ¹⁾
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		
Auszahlungen	- 230.124	- 271.369
damit einhergehende Einzahlungen	227.580	269.568
Derivative finanzielle Vermögenswerte		
Auszahlungen	- 219.363	- 256.334
damit einhergehende Einzahlungen	223.528	259.609

¹⁾ Die Summe betrifft Zahlungsströme mit einer Laufzeit bis 1 Jahr. Es bestehen – wie im Vorjahr – keine Zahlungsströme mit einer Laufzeit von 1 bis 5 Jahren und über 5 Jahren.

Devisensicherung

Cashflow-Hedge

Die am Bilanzstichtag offenen Devisentermingeschäfte sichern im Wesentlichen hoch wahrscheinliche Währungsrisiken aus den für die darauffolgenden zwölf Monate erwarteten Einkaufsvolumina unserer Tochtergesellschaften. Demzufolge beträgt die Restlaufzeit dieser Derivate am Bilanzstichtag bis zu ein Jahr. Aus den Sicherungsgeschäften entfallen zum Bilanzstichtag 24 Prozent (Vorjahr: 32 Prozent) des gesicherten Volumens auf den US-Dollar und 27 Prozent (Vorjahr: 32 Prozent) auf den Schweizer Franken.

Aus den Sicherungsgeschäften ergaben sich zum Bilanzstichtag insgesamt positive Marktwerte in Höhe von 1.699 Tsd € (Vorjahr: 4.689 Tsd €) und negative Marktwerte in Höhe von 2.343 Tsd € (Vorjahr: 1.369 Tsd €). Die Wertänderung des designierten Teils des Sicherungsgeschäfts wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und wird in den darauffolgenden zwölf Monaten erfolgswirksam im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit erfasst. Aufgrund nicht mehr mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter Einkaufsvolumina unserer Tochtergesellschaften wurden keine Cashflow-Hedges vorzeitig beendet und Aufwendungen aus der Hedge-Reserve in das Finanzergebnis umgebucht (Vorjahr: 0 Tsd €).

Fair-Value-Hedge

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Devisenkurssicherung von gruppeninternen Finanzforderungen beziehungsweise -verbindlichkeiten in Fremdwährung. Die Ergebnisse aus der Marktbewertung der Sicherungsgeschäfte in Höhe von –21 Tsd € (Vorjahr: 8.677 Tsd €) und der Umrechnung der Grundgeschäfte zu Stichtagskursen in Höhe von –337 Tsd € (Vorjahr: 9.404 Tsd €) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Zinssicherung

Cashflow-Hedge

Mithilfe von Zinsswaps wird das Risiko aus steigenden Zinsaufwendungen der Refinanzierungen des Heidelberg-Konzerns begrenzt. Dabei erhält Heidelberg Zinsen auf variabler Basis und zahlt einen festen Zinssatz (Payer-Zinsswap). Wie zum 31. März 2016 befinden sich im Berichtsjahr keine Zinsswaps im Bestand.

Sensitivitätsanalyse

Um die Effekte von Währungs- und Zinsrisiken auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Eigenkapital zu verdeutlichen, werden nachfolgend die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse und Zinsen in Form von Sensitivitätsanalysen dargestellt. Hierbei wird angenommen, dass der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für das Geschäftsjahr ist.

Bilanzwirksame **WÄHRUNGSRISEN** im Sinne des IFRS 7 entstehen durch monetäre Finanzinstrumente, die nicht in der funktionalen Währung bestehen. Der Bestand an originären monetären Finanzinstrumenten wird im Wesentlichen unmittelbar in der funktionalen Währung gehalten oder durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Daher wird bei dieser Betrachtung angenommen, dass Änderungen der Währungskurse hinsichtlich dieses Portfolios keinen Einfluss auf das Ergebnis oder Eigenkapital aufweisen. Die Auswirkungen durch die Umrechnung von Abschlüssen der Tochtergesellschaften in die Konzernwährung (Translationsrisiko) bleiben ebenfalls unberücksichtigt. Demnach gehen die derivativen Finanzinstrumente in die Auswertung ein, die zur Sicherung von hoch wahrscheinlichen zukünftigen Zahlungsströmen in Fremdwährung abgeschlossen wurden (Cashflow-Hedge). Eine Aufwertung des Euro gegenüber sämtlichen Währungen, in denen Sicherungsgeschäfte im Bestand sind, um 10 Prozent unterstellt, wäre demnach die Hedge-Reserve zum Bilanzstichtag um 4.649 Tsd € (Vorjahr: 5.259 Tsd €) höher sowie das Finanzergebnis um 34 Tsd € (Vorjahr: 399 Tsd €) niedriger ausgefallen. Bei einer Abwertung des Euro um 10 Prozent wäre die Hedge-Reserve um 5.682 Tsd € (Vorjahr: 4.883 Tsd €) niedriger und das Finanzergebnis um 41 Tsd € höher (Vorjahr: 184 Tsd € niedriger) gewesen.

Gemäß IFRS 7 sind ferner bilanzwirksame **ZINSÄNDERUNGSRISEN** des Heidelberg-Konzerns darzustellen. Diese resultieren zum einen aus dem Anteil an originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, der nicht durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von Cashflow-Hedges gesichert wurde. Zum anderen ergeben sich bei einer hypothetischen Marktzinsänderung hinsichtlich derivativer Finanzinstrumente im Cashflow-Hedge Änderungen der Hedge-Reserve. Dagegen unterliegen zu fortgeführten Anschaffungskosten

bilanzierte festverzinsliche Finanzinstrumente sowie im Rahmen von Cashflow-Hedges gesicherte variabel verzinsliche Finanzinstrumente keinem bilanzwirksamen Zinsänderungsrisiko. Daher bleiben diese Finanzinstrumente unberücksichtigt. Eine Erhöhung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte über alle Laufzeiten unterstellt, wäre die Hedge-Reserve zum Bilanzstichtag unverändert (Vorjahr: 6 Tsd € niedriger) sowie das Finanzergebnis um 764 Tsd € (Vorjahr: 584 Tsd €) höher gewesen. Bei einer Absenkung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte über alle Laufzeiten wäre die Hedge-Reserve unverändert (Vorjahr: 6 Tsd € höher) und das Finanzergebnis um 764 Tsd € (Vorjahr: 584 Tsd €) niedriger ausgefallen.

Ausfallrisiko

Der Heidelberg-Konzern ist Ausfallrisiken dahin gehend ausgesetzt, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten nicht nachkommen. Zur Steuerung dieses Risikos werden die Ausfallrisiken sowie die Bonitätsveränderungen kontinuierlich überwacht. Bei den bestehenden derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag ein theoretisches Ausfallrisiko (Bonitätsrisiko) in Höhe der positiven Marktwerte. Derzeit ist allerdings mit einem tatsächlichen Ausfall von Zahlungen aus diesen Derivaten nicht zu rechnen.

Beizulegende Zeitwerte der Finanzanlagen, Wertpapiere, Ausleihungen und derivativen Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktdaten einer der drei Stufen der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 zuzuordnen.

Die einzelnen Stufen sind dabei wie folgt definiert:

- STUFE 1:** Auf aktiven Märkten gehandelte Finanzinstrumente, deren notierte Preise unverändert für die Bewertung übernommen wurden.
- STUFE 2:** Bewertung auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren direkt oder indirekt aus beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden.
- STUFE 3:** Bewertung auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wertpapiere werden als »zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« eingestuft und grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die für die Bewertung des überwiegenden Teils der Wertpapiere zugrunde gelegten Börsenkurse entsprechen der ersten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13, da ausschließlich am aktiven Markt ablesbare Börsenkurse der Bewertung zugrunde gelegt wurden. Sofern der beizulegende Zeitwert von Wertpapieren nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden diese zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den Wertänderungen bei einer fiktiven Neubewertung unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag gültigen Marktparameter. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgt mithilfe standardisierter Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Verfahren und Option-Pricing-Modelle) und entspricht somit der zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13, da ausschließlich am Markt beobachtbare Inputdaten wie zum Beispiel Währungskurse, Währungskursvolatilitäten und Zinssätze verwendet wurden.

Bei den der dritten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 zugeordneten Ausleihungen handelt es sich um eine als »zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert« eingestufte festverzinsliche Geldanlage, welche von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im August 2016 getätigt wurde. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt mithilfe eines standardisierten Bewertungsverfahrens (Discounted-Cashflow-Verfahren). Wesentlicher Inputparameter zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist der Diskontierungszinssatz, der zum 31. März 2017 13,09 Prozent betrug; wäre dieser um 0,5 Prozentpunkte höher (niedriger) gewesen, so wäre der beizulegende Zeitwert bei sonst unveränderten Annahmen um 191 Tsd € niedriger (194 Tsd € höher).

Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten gliedern sich nach der Bemessungshierarchie des IFRS 13 zum 31. März 2017 wie folgt auf:

	31.3.2016				31.3.2017			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Wertpapiere	3.024	–	–	3.024	3.647	–	–	3.647
Ausleihungen	–	–	–	–	–	–	26.171	26.171
Derivative finanzielle Vermögenswerte	–	5.177	–	5.177	–	3.386	–	3.386
Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte	3.024	5.177	–	8.201	3.647	3.386	26.171	33.204
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–	2.672	–	2.672	–	3.170	–	3.170
Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Verbindlichkeiten	–	2.672	–	2.672	–	3.170	–	3.170

Im Berichtsjahr gab es keine Umgruppierungen zwischen der ersten und zweiten Stufe der Bemessungshierarchie von beizulegenden Zeitwerten.

Der Buchwert zum 31. März 2017 (26.171 Tsd €) des der dritten Stufe der Bemessungshierarchie nach IFRS 13 zugeordneten finanziellen Vermögenswerts leitet sich wie folgt über:

Buchwert zum 1. April 2016 (0 Tsd €), Zugang (26.996 Tsd €), Abgang (2.556 Tsd €) sonstige erfolgsneutrale und erfolgswirksame Veränderungen (1.731 Tsd €).

Die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 5.920 Tsd € (Vorjahr: 5.661 Tsd €) sowie die sonstigen Beteiligungen in Höhe von 3.388 Tsd € (Vorjahr: 3.458 Tsd €) werden als »zur Veräußerung verfügbare

finanzielle Vermögenswerte« eingestuft und zu Anschaffungskosten bewertet, da die beizulegenden Zeitwerte aufgrund eines fehlenden Marktes für diese Anteile nicht verlässlich ermittelt werden können.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt für das Inland die Buchwerte der bilanzierten derivativen Finanzinstrumente, die Globalverrechnungsverträgen unterliegen, sowie die Saldierungen zwischen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

	Bruttobetrag	Vorgenommene Saldierung	Ausgewiesener Nettobetrag	Nicht saldierte Beträge	Nettobetrag
31.3.2016					
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	5.177	–	5.177	–1.047	4.130
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	361.224	–265	360.959	–	360.959
Derivative Finanzinstrumente (Passiva)	2.672	–	2.672	–1.047	1.625
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	179.662	–265	179.397	–	179.397
31.3.2017					
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	3.386	–	3.386	–1.697	1.689
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	375.066	–334	374.732	–	374.732
Derivative Finanzinstrumente (Passiva)	3.170	–	3.170	–1.697	1.473
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	190.726	–334	190.392	–	190.392

33 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantien belaufen sich zum 31. März 2017 auf 3.750 Tsd € (Vorjahr: 4.236 Tsd €); sie beinhalten unter anderem Rückhaftungs- und Rückkaufverpflichtungen für die Verbindlichkeiten Dritter im Rahmen langfristiger Absatzfinanzierungen, denen wiederum überwiegend Rückgriffsrechte auf die gelieferten Produkte gegenüberstehen.

Die Eventualverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten sind von untergeordneter Bedeutung.

34 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.3.2016				31.3.2017			
	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Leasing-/Mietverpflichtungen	36.973	99.671	26.073	162.717	36.884	80.189	10.756	127.829
Investitionen und sonstige Einkaufsverpflichtungen	11.499	7.235	–	18.734	12.038	6.928	–	18.966
	48.472	106.906	26.073	181.451	48.922	87.117	10.756	146.795

Die Angaben stellen jeweils Nominalwerte dar.

Die Minimumleasingzahlungen für Operating-Leasing-Verhältnisse enthalten im Wesentlichen:

- das Forschungs- und Entwicklungszentrum (Heidelberg) in Höhe von 17.560 Tsd € (Vorjahr: 21.066 Tsd €),
- die »Print Media Academy« (Heidelberg) in Höhe von 9.804 Tsd € (Vorjahr: 14.280 Tsd €),
- das »World Logistics Center (WLC)« (Werk Wiesloch-Walldorf) in Höhe von 8.464 Tsd € (Vorjahr: 11.541 Tsd €),
- das Verwaltungsgebäude »X-House« (Heidelberg) in Höhe von 1.509 Tsd € (Vorjahr: 3.213 Tsd €),
- das Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Rochester, USA, in Höhe von 3.036 Tsd € (Vorjahr: 15.236 Tsd €),

- das Verwaltungs- und Produktionsgebäude in Durham, USA, in Höhe von 7.762 Tsd € (Vorjahr: 9.524 Tsd €) sowie
- Kraftfahrzeuge in Höhe von 22.912 Tsd € (Vorjahr: 23.158 Tsd €).

In den Investitionen und den sonstigen Einkaufsverpflichtungen sind im Wesentlichen finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Bestellungen von Sachanlagen sowie Verpflichtungen zur Abnahme von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen enthalten.

Den künftigen Auszahlungen aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen stehen teilweise künftige Einzahlungen aus Nutzungsverträgen gegenüber.

Sonstige Angaben

35 Ergebnis je Aktie nach IAS 33

	2015/2016	2016/2017
Ergebnis nach Steuern in Tsd €	28.134	36.236
Aktienanzahl in Tsd (gewichteter Durchschnitt)	257.295	257.295
Unverwässertes Ergebnis in € je Aktie	0,11	0,14
Verwässertes Ergebnis in € je Aktie	0,11	0,14

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisses nach Steuern und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Berichtsjahres ausstehenden Aktien in Höhe von 257.295 Tsd Stück (Vorjahr: 257.295 Tsd Stück). Die gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien war durch den Bestand eigener Anteile beeinflusst. Zum 31. März 2017 wurden unverändert zum Vorjahr noch 142.919 eigene Aktien gehalten.

Dem verwässerten Ergebnis je Aktie liegt die Annahme der Wandlung ausstehender Schuldtitel in Aktien (Wandelanleihe) zugrunde. Die Wandelanleihen werden bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nur berücksichtigt, wenn sie in dem jeweiligen Berichtszeitraum einen verwässernden Effekt haben.

Aus der Berücksichtigung der entsprechenden Anzahl der Stückaktien aus der am 10. Juli 2013 und 30. März 2015 jeweils begebenen Wandelanleihe ergibt sich im Berichtsjahr keine Verwässerung auf das Ergebnis je Aktie, da das Periodenergebnis gleichzeitig um den für die Wandelanleihen im Finanzergebnis gebuchten Zinsaufwand bereinigt wird. In der Zukunft können diese Instrumente voll verwässernd wirken. Im Vorjahr lagen keine zu einer Verwässerung führenden Tatbestände vor.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie leitet sich wie folgt auf das verwässerte Ergebnis je Aktie über:

	2016/2017	
	Potenziell verwässernde Finanzinstrumente insgesamt	Für die Berechnung herangezogene verwässernde Finanzinstrumente
Zähler für unverwässertes Ergebnis in Tsd €	36.236	36.236
Zuzüglich: Erhöhung um die ergebniswirksamen Effekte aus den Wandelschuldverschreibungen in Tsd €	10.429	0
Zähler für verwässertes Ergebnis in Tsd €	46.665	36.236
Aktienanzahl in Tsd		
Nenner für unverwässertes Ergebnis je Aktie (gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl in Tsd)	257.295	257.295
Wandelanleihe 2013	22.710	0
Wandelanleihe 2015	18.840	0
Nenner für verwässertes Ergebnis je Aktie in Tsd	-	257.295
Nenner für potenziell verwässertes Ergebnis je Aktie in Tsd	298.845	-
Unverwässertes Ergebnis in € je Aktie	-	0,14
Verwässertes Ergebnis in € je Aktie	-	0,14

36 Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Heidelberg-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert (IAS 7). Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellten Veränderungen der Bilanzposten sind nicht unmittelbar aus der Konzernbilanz ableitbar, da die Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen nicht zahlungswirksam sind und somit herausgerechnet werden.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien entfallen mit 38.011 Tsd € (Vorjahr: 24.218 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte sowie mit 64.234 Tsd € (Vorjahr: 37.725 Tsd €) auf Sachanlagen. In den Investitionen sind die Zugänge aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 2.290 Tsd € (Vorjahr: 2.984 Tsd €) nicht enthalten. Die Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Anlageimmobilien entfallen mit 178 Tsd € (Vorjahr: 355 Tsd €) auf immaterielle Vermögenswerte und mit 15.862 Tsd € (Vorjahr: 10.588 Tsd €) auf Sachanlagen.

Die Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen, in denen Heidelberg als Leasingnehmer auftritt, werden in der Konzern-Kapitalflussrechnung in der laufenden Geschäftstätigkeit gezeigt. Der Tilgungsanteil der Leasingraten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen Heidelberg Leasingnehmer ist, wird in der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingraten wird unter der laufenden Geschäftstätigkeit dargestellt.

Zahlungen, die aus Leasingverhältnissen zufließen, in denen Heidelberg als Leasinggeber auftritt, werden sowohl für Operating- als auch für Finanzierungsleasingverhältnisse in der Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Die Buchwerte der im Zusammenhang mit der Refinanzierung des Heidelberg-Konzerns im Rahmen eines umfassenden Sicherheitenkonzepts gewährten Sicherheiten werden unter den jeweiligen Textziffern angegeben. Zur Angabe der nicht ausgeschöpften Kreditlinien verweisen wir auf Tz. 29.

Der Finanzmittelbestand beinhaltet ausschließlich flüssige Mittel (217.660 Tsd €; Vorjahr: 215.472 Tsd €).

Weitere Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung sind im Konzern-Lagebericht dargestellt.

37 Angaben zur Segmentberichterstattung

	Heidelberg Equipment		Heidelberg Services		Heidelberg Financial Services		Heidelberg-Konzern	
	1.4.2015 bis 31.3.2016	1.4.2016 bis 31.3.2017	1.4.2015 bis 31.3.2016	1.4.2016 bis 31.3.2017	1.4.2015 bis 31.3.2016	1.4.2016 bis 31.3.2017	1.4.2015 bis 31.3.2016	1.4.2016 bis 31.3.2017
Außenumsatz	1.331.786	1.354.976	1.174.319	1.164.474	5.614	4.651	2.511.719	2.524.101
EBITDA ohne Sonder- einflüsse (Segmentergebnis)	63.033	68.956	123.865	104.796	2.495	5.201	189.393	178.953
Abschreibungen ¹⁾	52.516	48.959	19.933	21.527	614	643	73.063	71.129
EBIT ohne Sondereinflüsse	10.517	19.997	103.932	83.269	1.881	4.558	116.330	107.824
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	183.038	169.082	64.955	69.861	4.641	2.088	252.634	241.031

¹⁾ Abschreibungen einschließlich Wertminderungen

Im Heidelberg-Konzern ergibt sich die Segmentabgrenzung aus den von den Unternehmensbereichen erbrachten Leistungen. Die Segmentierung der Unternehmensbereiche basiert dabei gemäß dem »MANAGEMENT APPROACH« auf der internen Berichterstattung.

Der Heidelberg-Konzern ist entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur in die Geschäftssegmente »Heidelberg Equipment«, »Heidelberg Services« und »Heidelberg Financial Services« unterteilt. »Heidelberg Equipment« umfasst im Wesentlichen das Neumaschinengeschäft. Das Geschäft mit Dienstleistungen, Verbrauchsmaterialien, Ersatzteilen und Gebrauchtmaschinen wird im Segment »Heidelberg Services« gebündelt. Im Segment »Heidelberg Financial Services« wird das Geschäft mit Absatzfinanzierungen abgebildet. Weitere Erläuterungen zu den Geschäftstätigkeiten sowie den Produkten und Dienstleistungen der einzelnen Segmente sind in den Kapiteln »Leitung und Kontrolle« sowie »Segmente und Business Areas« des Konzern-Lageberichts enthalten.

Regional unterscheiden wir zwischen »Europe, Middle East and Africa«, »Asia/Pacific«, »Eastern Europe«, »North America« und »South America«.

Weitere Erläuterungen der Unternehmensbereiche geben wir in den Kapiteln »Segmentbericht« und »Regionenbericht« des Konzern-Lageberichts. Die Festlegung der Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze erfolgt marktorientiert auf der Grundlage des »Dealing at arm's length«-Grundsatzes.

Erläuterungen zu den Segmentdaten

Der Segmenterfolg wird auf Basis des EBITDA ohne Sondereinflüsse – dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen ohne Sondereinflüsse – gemessen.

Wie im Vorjahr hat der Heidelberg-Konzern mit keinem Kunden mehr als 10 Prozent der Umsatzerlöse (Außenumsatz) erzielt.

Die intersegmentären Umsätze sind von wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung.

Das Segmentergebnis leitet sich wie folgt auf das Ergebnis vor Steuern über:

	1.4.2015 bis 31.3.2016	1.4.2016 bis 31.3.2017
EBITDA ohne Sondereinflüsse (Segmentergebnis)	189.393	178.953
Abschreibungen	73.063	71.129
EBIT ohne Sondereinflüsse	116.330	107.824
Sondereinflüsse ¹⁾	20.589	17.634
Finanzerträge	12.968	6.921
Finanzaufwendungen	77.569	62.864
Finanzergebnis	- 64.601	- 55.943
Ergebnis vor Steuern	31.140	34.247

¹⁾ Für weitere Erläuterungen zu Sondereinflüssen verweisen wir auf Tz. 14.

Angaben nach Regionen

Der Außenumsatz nach dem Sitz der Kunden verteilt sich auf die Regionen wie folgt:

	1.4.2015 bis 31.3.2016	1.4.2016 bis 31.3.2017
Europe, Middle East and Africa		
Deutschland	338.576	382.982
Übrige Region Europe, Middle East and Africa	711.643	705.210
	1.050.219	1.088.192
Asia/Pacific		
China	311.594	240.231
Übrige Region Asia/Pacific	382.045	405.391
	693.639	645.622
Eastern Europe	261.624	254.412
North America		
USA	327.216	350.640
Übrige Region North America	91.702	102.201
	418.918	452.841
South America	87.319	83.034
	2.511.719	2.524.101

Von den langfristigen Vermögenswerten, die immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien umfassen, entfallen 489.109 Tsd € (Vorjahr: 465.451 Tsd €) auf Deutschland und 238.253 Tsd € (Vorjahr: 245.506 Tsd €) auf übrige Länder.

38 Kapitalmanagement

Im Rahmen der Umsetzung des ganzheitlichen Steuerungsansatzes unterstützt das Kapitalmanagement die Erreichung der Ziele des Heidelberg-Konzerns bestmöglich. Im Vordergrund stehen dabei die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit sowie die nachhaltige Wertsteigerung des Heidelberg-Konzerns. Den ›Wertbeitrag‹ einer Berichtsperiode als hierfür verwendete Messgröße ermitteln wir als Saldo des ›Return on Capital Employed‹ (ROCE) und der Kapitalkosten (siehe hierzu Konzern-Lagebericht, Seite 33). Der Wertbeitrag kann als Residualgewinn nach Abzug der Kapitalkosten für das eingesetzte Kapital im Berichtszeitraum gesehen werden. Ist der Wertbeitrag positiv, hat der Heidelberg-Konzern mehr als die Kapitalkosten erwirtschaftet. Zur Ermittlung des Kapitalkostensatzes wird die nachfolgende Kapitalstruktur zugrunde gelegt:

	2015/2016	2016/2017
Eigenkapital	286.540	340.087
Saldo latente Steuern	82.874	94.019
Bereinigtes Eigenkapital	203.666	246.068
im Jahresdurchschnitt	167.802	224.867
Pensionsrückstellungen	534.353	488.253
Steuerrückstellungen	71.225	68.142
Saldo Steuerforderungen/ -verbindlichkeiten	8.625	6.861
Nichtbetriebliche Finanzverbindlichkeiten	479.717	455.733
Fremdkapital	1.093.920	1.018.989
im Jahresdurchschnitt	1.141.699	1.056.455
Bereinigtes Gesamtkapital	1.297.586	1.265.057
im Jahresdurchschnitt	1.309.501	1.281.322

Im Vordergrund des Kapitalmanagements stehen für den Heidelberg-Konzern die Reduzierung der Kapitalbindung auf der Vermögensseite, die Stärkung des Eigenkapitals sowie die Liquiditätssicherung. Das Eigenkapital des Heidelberg-Konzerns hat sich im Berichtsjahr von 286.540 Tsd € auf 340.087 Tsd € erhöht. Bezogen auf die Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote damit von 13,0 Prozent auf 15,3 Prozent gestiegen.

Aufgrund des positiven Free Cashflow im Berichtsjahr liegt die Nettofinanzverschuldung in Höhe von 252.439 Tsd € unter dem Vorjahr mit 280.814 Tsd €. Die Nettofinanzverschuldung berechnet sich als Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere.

Heidelberg unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalanfordernissen.

Im Vorjahr wurde mit einem Bankenkonsortium vereinbart, die revolvingierende Kreditfazilität mit einem Volumen von anfänglich 250 Mio €, das sich über die Laufzeit bis auf 235 Mio € reduziert, bis Ende Juni 2019 vorzeitig zu verlängern. Zum 31. März 2017 besteht die Finanzierung des Heidelberg-Konzerns im Wesentlichen aus einer unbesicherten Unternehmensanleihe mit siebenjähriger Laufzeit in Höhe von nominal 205 Mio € (Unternehmensanleihe 2015), einem Darlehen der Europäischen Investitionsbank über 100 Mio € mit einer gestaffelten Laufzeit bis März 2024, einer Wandelschuldverschreibung mit einem Volumen von 59,5 Mio € und einer Laufzeit von vier Jahren (Wandelanleihe 2013), einer weiteren Wandelschuldverschreibung mit einem Volumen von 58,6 Mio € und einer Laufzeit von sieben Jahren (Wandelanleihe 2015), einem mit einem Bankenkonsortium unter Refinanzierung durch die KfW vereinbarten Förderdarlehen über 42,1 Mio € mit einer Laufzeit bis September 2024 sowie einer revolvingierenden Kreditfazilität eines Bankenkonsortiums über derzeit rund 244 Mio € mit einer Laufzeit bis Juni 2019.

Die Finanzierungsverträge der revolvingierenden Kreditfazilität des Darlehens der Europäischen Investitionsbank sowie der von der KfW geförderten Darlehen enthalten marktübliche vertragliche Zusicherungen bezüglich der Finanzlage des Heidelberg-Konzerns (Financial Covenants).

Die Unternehmensanleihe 2011 wurde im Berichtsjahr durch eine Tilgung von rund 64,5 Mio € im April 2016, die zum 31. März 2016 bereits initiiert war, sowie eine weitere Tilgung von 50 Mio € im Juni 2016 vorzeitig vollständig zurückgezahlt.

Die Finanzierungsstruktur von Heidelberg zeigt damit eine ausgewogene Diversifizierung hinsichtlich der Instrumente und der Fälligkeitsstruktur. Für weitere Erläuterungen zu den Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf Tz. 29.

39 Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite WWW.HEIDELBERG.COM unter ›Unternehmen‹ > ›Über uns‹ > ›Corporate Governance‹ dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen wurden ebenfalls dort dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

40 Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht dargestellt. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzern-Lageberichts (siehe Seite 54 bis 60) und des Corporate-Governance-Berichts.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in der gesonderten Übersicht auf den Seiten 140 bis 141 (Aufsichtsrat) und 142 (Vorstand) aufgeführt.

MITGLIEDER DES VORSTANDS: Die Gesamtbarbezüge (= Gesamtbezüge) nach HGB (für die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands sowie für den Zeitraum 1. April 2016 bis 13. November 2016 für Dr. Gerold Linzbach und Harald Weimer) betragen 4.807 Tsd € (Vorjahr: 4.743 Tsd €); davon umfassen 1.849 Tsd € (Vorjahr: 1.764 Tsd €) das Grundgehalt inklusive Nebenleistungen, 1.599 Tsd € (Vorjahr: 1.548 Tsd €) die jahresbezogene variable Vergütung und 1.359 Tsd € (Vorjahr: 1.431 Tsd €) die mehrjährigen variablen Vergütungen.

Die Gesamtvergütung nach IFRS von 8.411 Tsd € (Vorjahr: 5.418 Tsd €) betrifft kurzfristig fällige Leistungen von 3.448 Tsd € (Vorjahr: 3.312 Tsd €), Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von 1.184 Tsd € (Vorjahr: 675 Tsd €), andere langfristig fällige Leistungen von 1.359 Tsd € (Vorjahr: 1.431 Tsd €), Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses von 2.420 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) und anteilsbasierte Vergütungen von 0 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €).

Zum 31. März 2017 hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Vergütungen der aktiven Mitglieder des Vorstands aus kurzfristig fälligen Leistungen von 1.072 Tsd € (Vorjahr: 1.548 Tsd €), aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von 3.330 Tsd € (Vorjahr: 5.190 Tsd €) sowie aus anderen langfristig fälligen Leistungen von 1.534 Tsd € (Vorjahr: 2.714 Tsd €) passiviert.

Im Berichtszeitraum wurden keine Kredite oder Vorschüsse gewährt; der Heidelberg-Konzern ist keine Haftungsverhältnisse eingegangen. Zum Bilanzstichtag werden – wie im Vorjahr – keine Aktienoptionen gehalten.

EHEMALIGE MITGLIEDER DES VORSTANDS UND IHRE HINTERBLIEBENEN: Die Gesamtbarbezüge (= Gesamtbezüge) betragen 5.811 Tsd € (Vorjahr: 3.630 Tsd €); davon betreffen 911 Tsd € (Vorjahr: 911 Tsd €) die Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Vorständen und deren Hinterbliebenen der Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Geschäftsjahr 1997/1998 im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge übernommen wurden sowie 2.420 Tsd € (Vorjahr: 0 Tsd €) aufwandswirksame Leistungen an die beiden im Berichtsjahr ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder. Zum Bilanzstichtag werden – wie im Vorjahr – keine Aktienoptionen gehalten. Die Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation nach IFRS) betragen 53.797 Tsd € (Vorjahr: 54.102 Tsd €); davon betreffen 8.578 Tsd € (Vorjahr: 8.962 Tsd €) die Pensionsverpflichtungen der ehemaligen Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge im Geschäftsjahr 1997/1998 übernommen wurden.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS: Für das Berichtsjahr wurden eine feste Jahresvergütung nebst Sitzungsgeld in Höhe von 500 € pro Sitzungstag sowie Vergütungen für die Tätigkeit im Präsidium, Prüfungsausschuss und Ausschuss zur Regelung von Personalangelegenheiten in Höhe von insgesamt 739 Tsd € (Vorjahr: 748 Tsd €) gewährt. Ein Mitglied des Aufsichtsrats erhielt daneben für seine Mitgliedschaft im Verwaltungsrat einer ausländischen Tochtergesellschaft eine feste Vergütung von 56 Tsd € (Vorjahr: 56 Tsd €). Die Vergütungen enthalten jeweils keine Umsatzsteuer. Mitglieder des Aufsichtsrats haben von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft im Rahmen von Anstellungsverträgen im Berichtsjahr eine Vergütung von 431 Tsd € (Vorjahr: 409 Tsd €) erhalten. Im Berichtszeitraum wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt; der Heidelberg-Konzern ist für die Aufsichtsräte keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

41 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit bestehen zwischen der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und deren Tochterunternehmen Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Hierzu gehört auch ein Gemeinschaftsunternehmen, das als nahestehendes Unternehmen des Heidelberg-Konzerns gilt. Zum Kreis der nahestehenden Personen zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Im Berichtsjahr wurden mit nahestehenden Unternehmen Geschäfte getätigt, die zu Verbindlichkeiten von 3.620 Tsd € (Vorjahr: 4.143 Tsd €), Forderungen von 6.389 Tsd € (Vorjahr: 11.722 Tsd €), Aufwendungen von 5.709 Tsd € (Vorjahr: 15.476 Tsd €) und Erträgen von 7.729 Tsd € (Vorjahr: 8.220 Tsd €), welche im Wesentlichen Umsatzerlöse beinhalten, führten. Auf Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden im Berichtsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 94 Tsd € (Vorjahr: 1.737 Tsd €) gebildet. Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

42 Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB

Die nachfolgenden Tochtergesellschaften haben im Berichtsjahr im Hinblick auf die Aufstellung beziehungsweise Offenlegung von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise des § 264b HGB Gebrauch gemacht:

- Gallus Druckmaschinen GmbH
Langgöns-Oberkleen ^{1), 2)};
- Heidelberg Boxmeer Beteiligungs-GmbH,
Wiesloch ²⁾;
- Heidelberg China-Holding GmbH, Wiesloch ²⁾;
- Heidelberg Consumables Holding GmbH,
Wiesloch ²⁾;
- Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH, Wiesloch ^{1), 2)};
- Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH,
Wiesloch ^{1), 2)};
- Heidelberg Postpress Deutschland GmbH,
Wiesloch ^{1), 2)};
- Heidelberg Print Finance International GmbH,
Wiesloch ³⁾.

¹⁾ Befreit von der Aufstellung eines Lageberichts gemäß § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

²⁾ Befreit von der Offenlegung des Jahresabschlusses gemäß § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

³⁾ Befreit von der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 340a Abs. 2 Satz 4 HGB

43 Honorar des Abschlussprüfers

Im Berichtsjahr entstand uns folgender Honoraraufwand für die Leistungen unseres Abschlussprüfers:

	2015/2016	2016/2017
Honorar für		
Abschlussprüfungsleistungen	910	834
Andere Bestätigungsleistungen	214	58
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	242	122
	1.366	1.014

44 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im April 2017 unterzeichnete die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft einen Vertrag zur Übernahme des Europageschäfts mit Lacken und Druckchemikalien ihres strategischen Partners Fujifilm. Die Akquisition beinhaltet unter anderem die Übernahme der beiden Produktionsstandorte in Reutlingen, Deutschland, und Kruibeke, Belgien, mit insgesamt rund 70 Mitarbeitern. Mit ihr baut Heidelberg seine Marktposition bei Verbrauchsmaterialien dort aus, wo die Nachfrage durch einen Megatrend zu mehr Veredelung und Individualisierung bei Druckprodukten beständig steigt. Die Transaktion soll bis Juli 2017 vollzogen werden.

Im Mai 2017 erwarb die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft die docufy GmbH, Bamberg, Deutschland, mit rund 80 Mitarbeitern. Mit der Akquisition der docufy GmbH baut Heidelberg sein Geschäft im Rahmen des Smart-Factory-Produktportfolios weiter aus.

Für Heidelberg ergibt sich durch die Übernahme der beiden Aktivitäten ein zusätzliches Umsatzvolumen von in Summe über 30 Mio €.

Heidelberg, 22. Mai 2017

HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
Der Vorstand



Rainer Hundsdörfer



Dirk Kaliebe



Dr. Ulrich Hermann



Stephan Plenz

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heidelberg, 22. Mai 2017

HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
Der Vorstand



Rainer Hundsdörfer



Dirk Kaliebe



Dr. Ulrich Hermann



Stephan Plenz

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. April 2016 bis 31. März 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 23. Mai 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Theben
Wirtschaftsprüfer

Stefan Hartwig
Wirtschaftsprüfer

Finanzteil 2016/2017

Weitere Informationen

(Teil des Konzernanhangs)

135

Aufstellung des Anteilsbesitzes

136

Organe – Aufsichtsrat

140

Organe – Vorstand

142

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 (i. V. m. § 315a Abs. 1) HGB

(Angaben in Tausend €)

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Inland				
Gallus Druckmaschinen GmbH ¹⁾	D Langgöns-Oberkleen	100	2.149	89
Heidelberg Boxmeer Beteiligungs-GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	127.091	2.151
Heidelberg China-Holding GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	58.430	11.069
Heidelberg Consumables Holding GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	20.025	445
Heidelberg Manufacturing Deutschland GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	42.561	1.432
Heidelberg Postpress Deutschland GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	25.887	2.690
Heidelberg Print Finance International GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	34.849	1.057
Heidelberg Web Carton Converting GmbH	D Weiden	100	3.020	-2.230
Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	54.901	10.006
Ausland²⁾				
Baumfolder Corporation	USA Sidney, Ohio	100	1.308	-780
BluePrint Products N.V.	BE Sint-Niklaas	100	3.114	822
Europe Graphic Machinery Far East Ltd.	PRC Hongkong	100	756	280
Gallus Ferd. Rüsch AG	CH St. Gallen	100	46.528	6.239
Gallus Holding AG	CH St. Gallen	100	86.444	660
Gallus Inc.	USA Philadelphia, Pennsylvania	100	6.152	654
Heidelberg Americas, Inc.	USA Kennesaw, Georgia	100	104.674	-6.270
Heidelberg Asia Pte. Ltd.	SGP Singapur	100	9.331	667
Heidelberg Baltic Finland OÜ	EST Tallinn	100	2.294	192
Heidelberg Benelux B.V. ³⁾	NL Haarlem	100	46.044	582
Heidelberg Benelux BVBA	BE Brussels	100	14.539	1.533
Heidelberg Boxmeer B.V.	NL Boxmeer	100	42.421	178
Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd.	CDN Mississauga	100	4.450	1.300
Heidelberg China Ltd.	PRC Hongkong	100	4.304	-387
Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda.	BR São Paulo	100	495	-1.526
Heidelberg France S.A.S.	F Roissy-en-France	100	7.311	438
Heidelberg Grafik Ticaret Servis Limited Sirketi	TR Istanbul	100	3.878	-467
Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd.	PRC Shanghai	100	87.990	2.895
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg Australia –	AUS Notting Hill, Melbourne	100	20.010	-3.559
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg New Zealand –	NZ Auckland	100	1.837	-300
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. – Heidelberg UK –	GB Brentford	100	22.100	5.960
Heidelberg Graphic Systems Southern Africa (Pty) Ltd.	ZA Johannesburg	100	1.286	-954
Heidelberg Graphics (Beijing) Co. Ltd.	PRC Peking	100	-3.073	-4.519
Heidelberg Graphics (Thailand) Ltd.	TH Bangkok	100	7.696	103
Heidelberg Graphics (Tianjin) Co. Ltd.	PRC Tianjin	100	8.934	2.124

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Heidelberg Graphics Taiwan Ltd.	TWN Wu Ku Hsiang	100	5.151	-472
Heidelberg Group Trustees Ltd.	GB Brentford	100	0	0
Heidelberg Hong Kong Ltd.	PRC Hongkong	100	14.974	-81
Heidelberg India Private Ltd.	IN Chennai	100	5.064	299
Heidelberg International Finance B.V.	NL Boxmeer	100	35	-8
Heidelberg International Ltd. A/S	DK Ballerup	100	59.190	2.611
Heidelberg International Trading (Shanghai) Co. Ltd.	PRC Shanghai	100	848	288
Heidelberg Italia S.r.L.	IT Bollate	100	27.139	-685
Heidelberg Japan K.K.	J Tokio	100	26.601	13.131
Heidelberg Korea Ltd.	ROK Seoul	100	3.772	1.143
Heidelberg Magyarország Kft.	HU Kalasch	100	4.673	465
Heidelberg Malaysia Sdn Bhd	MYS Petaling Jaya	100	-2.249	-568
Heidelberg Mexico Services, S. de R.L. de C.V.	MEX Mexico City	100	675	778
Heidelberg Mexico, S. de R.L. de C.V.	MEX Mexico City	100	8.666	-748
Heidelberg Philippines, Inc.	PH Makati City	100	5.032	641
Heidelberg Polska Sp z o.o.	PL Warschau	100	8.080	978
Heidelberg Praha spol s.r.o.	CZ Prag	100	1.699	531
Heidelberg Print Finance Australia Pty Ltd.	AUS Notting Hill, Melbourne	100	28.740	274
Heidelberg Print Finance Korea Ltd.	ROK Seoul	100	18.715	275
Heidelberg Print Finance Osteuropa Finanzierungsvermittlung GmbH ¹⁾	A Wien	100	11.961	-98
Heidelberg Schweiz AG	CH Bern	100	9.619	2.291
Heidelberg Shenzhen Ltd.	PRC Shenzhen	100	9.415	2.137
Heidelberg Slovensko s.r.o.	SK Bratislava	100	927	-413
Heidelberg Spain S.L.U.	ES Cornellà de Llobregat	100	9.042	1.012
Heidelberg Sverige AB	S Solna	100	6.722	-665
Heidelberg USA, Inc.	USA Kennesaw, Georgia	100	80.962	19.855
Heidelberger CIS OOO	RUS Moskau	100	-7.180	-912
Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH	A Wien	100	25.174	5.517
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH ¹⁾	A Wien	100	7.191	4.820
Heidelberger Druckmaschinen WEB-Solution CEE Ges.m.b.H	A Wien	100	2.046	21
Hi-Tech Coatings International B.V.	NL Zwaag	100	9.611	438
Hi-Tech Coatings International Limited	GB Aylesbury Bucks	100	5.945	1.347
Linotype-Hell Ltd.	GB Brentford	100	4.008	0
Modern Printing Equipment Ltd.	PRC Hongkong	100	2.113	-65
MTC Co., Ltd.	J Tokio	99,99	8.672	-22
P.T. Heidelberg Indonesia	ID Jakarta	100	8.434	70

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Inland				
D. Stempel AG i.A. ⁴⁾	D Heidelberg	99,23	- 15	- 41
Heidelberg Catering Services GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	386	0
Heidelberg Direkt Vertriebs GmbH ⁴⁾	D Wiesloch	100	178	- 188
Heidelberger Druckmaschinen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	D Walldorf	100	25	2
Hi-Tech Coatings Deutschland GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	25	- 12
Menschick Trockensysteme GmbH ⁴⁾	D Renningen	100	498	- 13
Neo7even GmbH	D Siegen	100	- 1.191	- 1.692
Sporthotel Heidelberger Druckmaschinen GmbH ¹⁾	D Wiesloch	100	26	0
Ausland²⁾				
Cerm Benelux N.V. ⁵⁾	BE Oostkamp	100	1.556	486
Gallus Ferd. Rüesch (Shanghai) Co. Ltd.	PRC Shenzhen	100	115	16
Gallus India Private Limited	IN Mumbai	100	236	83
Gallus Mexico S. de R.L. de C.V.	MEX Mexico City	100	- 118	- 103
Gallus Oceania Pty. Ltd.	AUS Bayswater	100	36	- 75
Gallus Printing Machinery Corp. ⁴⁾	USA Philadelphia, Pennsylvania	100	- 1.619	- 149
Gallus South East Asia Pte. Ltd.	SGP Singapur	100	67	- 1.824
Gallus-Group UK Ltd.	GB Royston	100	117	- 7
Heidelberg Asia Procurement Centre Sdn Bhd	MYS Petaling Jaya	100	96	- 16
Heidelberg Hellas A.E.E.	GR Metamorfofis	100	3.097	102
Heidelberg Postpress Slovensko spol. s.r.o.	SK Nové Mesto nad Váhom	100	271	192
Heidelberg Used Equipment Ltd. ⁴⁾	GB Brentford	100	882	80
Heidelberger Druckmaschinen Ukraina Ltd.	UA Kiew	100	- 1.467	176
Hi-Tech Chemicals BVBA ⁶⁾	BE Brussels	100	- 291	- 277
Inline Cutting L.L.C.	USA Baltimore, Maryland	100	1.615	0
Print Media Academy Ceska Republika a.s.	CZ Pardubice	90	58	- 16

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern
Gemeinschaftsunternehmen, das wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nach der Equity-Methode bewertet wurde				
Ausland²⁾				
Heidelberg Middle East FZ Co.	AE Dubai	50	702	0
Sonstige Beteiligungen (> 5 %)				
Inland				
InnovationLab GmbH ⁴⁾	D Heidelberg	8,33	1.987	564
SABAL GmbH & Co. Objekt FEZ Heidelberg KG	D München	99,90	-5.586	-343

¹⁾ Vor Ergebnisabführung²⁾ Angaben für Auslandsgesellschaften erfolgen nach IFRS³⁾ Sitzverlegung von Almere, Niederlande, nach Haarlem, Niederlande⁴⁾ Vorjahreszahlen, da aktueller Abschluss noch nicht vorliegt⁵⁾ Erweitertes Geschäftsjahr vom 1.1.2016 bis 31.3.2017⁶⁾ Ehemals Grafimat BVBA

Der Aufsichtsrat

➤ Dr. Siegfried Jaschinski

Vorstand und Partner der Augur Capital AG, Frankfurt am Main

- a) Kathrein SE
- b) Veritas Investment GmbH
(Mitglied des Aufsichtsrats)
Veritas Institutional GmbH
(Mitglied des Aufsichtsrats)
LRI Depositary S. A., Luxemburg
(Mitglied des Aufsichtsrats)

➤ Rainer Wagner*

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats, Heidelberg/Wiesloch-Walldorf, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

➤ Ralph Arns*

Stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender, Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

➤ Edwin Eichler

Selbstständiger Unternehmensberater der Eichler M+B Consulting, Weggis/Schweiz, und Chief Executive Officer der SAPINDA Holding B. V., Amsterdam/Niederlande
bis 31. Juli 2016

- a) SGL Carbon SE
SMS Group GmbH
Schmolz & Bickenbach AG, Schweiz
- b) Hoberg & Driesch GmbH & Co. KG (Beirat)
Mitglied im Hochschulrat der Technischen Universität Dortmund
Fr. Lürssen Werft GmbH & Co. KG (Beirat)

➤ Mirko Geiger*

1. Bevollmächtigter der IG Metall, Heidelberg

- a) ABB AG

➤ Karen Heumann

Gründerin und Vorstand (Sprecherin) der thjnk AG, Hamburg

- a) NDR Media und Studio Hamburg GmbH
- b) aufeminin.com, Frankreich

➤ Kirsten Lange

Ehemalige Geschäftsführerin Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG, Heidenheim

➤ Dr. Herbert Meyer

Selbstständiger Unternehmensberater, Königstein/Taunus, und Mitglied im Fachbeirat der Abschlussprüferaufsichtsstelle (APAS), Berlin

- a) profine GmbH
d.i.i. Investment GmbH
- b) Verlag Europa Lehrmittel GmbH & Co. KG
(Mitglied im Beirat)

➤ Beate Schmitt*

Freigestellte Betriebsrätin, Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

➤ Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

Universitätsprofessor und Inhaber des Lehrstuhls für Produktionssystematik an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, Aachen; Vorsitzender des Vorstands der e.GO Mobile AG
a) KEX Knowledge Exchange AG (Vorsitz)
b) Gallus Holding AG, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)
Phoenix Contact GmbH & Co. KG
(Mitglied des Beirats)

➤ Christoph Woesler*

Leiter Einkauf Elektrik, Elektronik, Vorsitzender des Sprecherausschusses der leitenden Angestellten, Wiesloch-Walldorf

➤ Roman Zitzelsberger*

Bezirksleiter der IG Metall, Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgart
a) Daimler AG

* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Ausschüsse des Aufsichtsrats (Stand: 31. März 2017)

PRÄSIDIUM

Dr. Siegfried Jaschinski (Vorsitz)
Rainer Wagner
Ralph Arns
Mirko Geiger
Kirsten Lange
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

**VERMITTLUNGSAUSSCHUSS GEMÄSS
 § 27 ABS. 3 MITBESTIMMUNGSGESETZ**

Dr. Siegfried Jaschinski
Rainer Wagner
Ralph Arns
Dr. Herbert Meyer

**AUSSCHUSS ZUR REGELUNG
 VON PERSONALANGELEGENHEITEN
 DES VORSTANDS**

Dr. Siegfried Jaschinski (Vorsitz)
Rainer Wagner
Beate Schmitt
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Dr. Herbert Meyer (Vorsitz)
Kirsten Lange
Mirko Geiger
Rainer Wagner

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Dr. Siegfried Jaschinski (Vorsitz)
Dr. Herbert Meyer

STRATEGIEAUSSCHUSS

Dr. Siegfried Jaschinski (Vorsitz)
Rainer Wagner
Mirko Geiger
Karen Heumann
Kirsten Lange
Dr. Herbert Meyer
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

Der Vorstand

➤ Rainer Hundsdoerfer

Heidelberg

Vorstandsvorsitzender und
Arbeitsdirektor

seit 14. November 2016

* Marquardt GmbH (Vorsitz)

** Heidelberg Americas, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors)
Heidelberg USA, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors)

➤ Dr. Gerold Linzbach

Frankfurt am Main

Vorstandsvorsitzender und
Arbeitsdirektor

bis 13. November 2016

** Heidelberg Americas, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors)
Heidelberg USA, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors)

➤ Dirk Kaliebe

Sandhausen

Vorstand Finanzen und Segment
Heidelberg Financial Services

* Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH

** Gallus Holding AG, Schweiz
(Mitglied des Verwaltungsrats)
Heidelberg Americas, Inc., USA
Heidelberg USA, Inc., USA

➤ Dr. Ulrich Hermann

Aachen

Vorstand Segment
Heidelberg Services

seit 14. November 2016

* Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH (Vorsitz)
** Heidelberger Druckmaschinen Austria
Vertriebs-GmbH (Mitglied des Beirats)
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa
Vertriebs-GmbH (Mitglied des Beirats)
Heidelberg Graphic Equipment Ltd.,
Australien
Heidelberg Japan K.K., Japan

➤ Stephan Plenz

Sandhausen

Vorstand Segment

Heidelberg Equipment

** Gallus Holding AG, Schweiz
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Heidelberg Graphic Equipment
(Shanghai) Co. Ltd., China
(Chairman of the Board of Directors)

➤ Harald Weimer

Nussloch

Vorstand Segment

Heidelberg Services

bis 13. November 2016

* Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb
Deutschland GmbH (Vorsitz)
** Heidelberger Druckmaschinen Austria
Vertriebs-GmbH (Mitglied des Beirats)
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa
Vertriebs-GmbH (Mitglied des Beirats)
Heidelberg Graphic Equipment Ltd.,
Australien
Heidelberg Japan K.K., Japan

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Aufsichtsrat und Corporate Governance

Bericht des Aufsichtsrats

144

Corporate Governance
und Compliance

148

Finanzkalender

150

Impressum

150

Bericht des Aufsichtsrats



DR. SIEGFRIED JASCHINSKI
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

die Heidelberger Druckmaschinen AG hat seit dem letzten Geschäftsjahr die Weichen auf Wachstum gestellt, den Ergebnis-Turnaround eingeleitet und die Strategie – auch mit der Neuaufstellung des Vorstands – auf eine erfolgreiche digitale Zukunft ausgerichtet. Auf Grundlage des neuen Portfolios und geplanter Zukäufe insbesondere im Services-Bereich strebt Heidelberg in den kommenden Jahren eine Fortsetzung des eingeschlagenen Wachstumskurses an.

Auf der Fachmesse drupa 2016 in Düsseldorf hat die Gesellschaft unter dem Leitgedanken ›Simply Smart‹ den Wachstumskurs in eine digitale Zukunft weiter vorangetrieben. ›Simply Smart‹ ist der Startschuss für Heidelbergs Antworten auf die Herausforderungen der fortschreitende Digitalisierung in der Printmedien-Industrie. Die zugrunde liegende Digitalstrategie des Unternehmens wird in einen erhöhten Nutzen münden, der Kunden ein möglichst einfaches Handling von immer komplexer werdenden Prozessen und Technologien ermöglicht. Dahinter steht der Gedanke, manuelle Eingriffe in den Produktionsprozess auf ein Minimum zu reduzieren. So können sich Druckunternehmer auf das Wesentliche konzentrieren, ihr Geschäft mit dem Kunden.

Zudem bieten neue Digitaldruckangebote erweiterte Geschäftsmodelle, insbesondere für industrialisiert aufgestellte Verpackungsproduzenten. Zugleich baut Heidelberg sein Dienstleistungsangebot kontinuierlich aus. Mit einer neuen, cloudbasierten Serviceplattform will das Unternehmen die Kundenbindung weiter stärken. Die Portfolioschwerpunkte werden sich entsprechend zu konjunkturrobusteren und wachsenden Marktsegmenten wie beispielsweise dem Verpackungsdruck verschieben.

Mit der Berufung von Rainer Hundsdoerfer zum neuen Vorstandsvorsitzenden und Dr. Ulrich Hermann zum Vorstand Digital Business und Services unterstreicht der Aufsichtsrat die Bedeutung der digitalen Ausrichtung für die Zukunft von Heidelberg und treibt sie damit gleichzeitig voran. Beide Manager haben in ihren früheren Tätigkeiten gezeigt, dass sie Strukturen effizient verändern und digitale Geschäftsmodelle erfolgreich in die Umsetzung bringen können.

Wir stellen uns bereits strukturell auf die Herausforderungen der Zukunft ein. So soll das neue Entwicklungszentrum am Standort Wiesloch-Walldorf für rund 1.000 Mitarbeiter im Jahr 2018 die weltweit modernste Forschungsstätte für die Druckindustrie werden. Entstehen wird hier das bedeutendste Kompetenzzentrum der Druckbranche, die global rund 400 Milliarden Euro jährlich umsetzt, Tendenz steigend.

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands auch im Geschäftsjahr 2016/2017 kontinuierlich überwacht und ihn bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten. Wir haben uns dabei stets von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Vorstandsarbeit überzeugt. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten nachgekommen und hat uns regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für die Gesellschaft relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, der Risikoentwicklung und der Compliance unterrichtet. Insbesondere haben wir alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich intensiv mit dem Vorstand erörtert und auf Plausibilität überprüft. Mehrfach haben sich der Aufsichtsrat oder Teile des Aufsichtsrats ausführlich mit der Risikosituation des Unternehmens, der Liquiditätsplanung und der Eigenkapitalsituation auseinandergesetzt. Der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses haben auch zwischen den Gremiensitzungen in einem engen und regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand gestanden und sich über wesentliche Entwicklungen informiert. Über wichtige Erkenntnisse haben die Vorsitzenden von Aufsichtsrat beziehungsweise Prüfungsausschuss spätestens in der folgenden Aufsichtsrats- beziehungsweise Ausschusssitzung berichtet.

Die Anteilseigner- und die Arbeitnehmervertreter haben die Tagesordnungspunkte der Aufsichtsratssitzungen in getrennten Vorgesprächen beraten. Zu einzelnen Geschäftsvorgängen hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilt, soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für den Vorstand erforderlich war.

Kein Aufsichtsratsmitglied hat nur an der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen es angehört, oder weniger teilgenommen. Die durchschnittliche Teilnahmequote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse betrug im Geschäftsjahr 2016/2017 nahezu 100 Prozent.

Themenschwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Im Fokus der Beratungen des Aufsichtsrats standen Fragen der Strategie, des Portfolios und der Geschäftstätigkeit der Heidelberger Druckmaschinen AG. Weiterhin beschäftigte sich der Aufsichtsrat unter anderem mit der Liquiditätssituation und der Kapitalstruktur.

Insbesondere möchte ich dabei die folgenden Themenschwerpunkte hervorheben:

In seiner Sitzung am 3. Juni 2016 beschäftigte sich der Aufsichtsrat wie in jeder Sitzung des Berichtsjahres mit der Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage sowie dem Bericht des Prüfungsausschusses. Außerdem hat der Aufsichtsrat den Konzern- und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015/2016 nach Vorstellung und Diskussion des Berichts des Abschlussprüfers gebilligt und folgte damit der Empfehlung des Prüfungsausschusses. Er verabschiedete auch die Tagesordnung für die Hauptversammlung 2016. Des Weiteren berichtete der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über die Sitzung vom 2. Mai 2016. Auch die Neubesetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats war Thema der Sitzung.

Die Sitzung vor der Hauptversammlung am 28. Juli 2016 diente der Vorbereitung derselben. Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat die Beauftragung der PricewaterhouseCoopers Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016/2017. Zudem besprach der Aufsichtsrat die Suche nach einem Nachfolger von Herrn Eichler im Aufsichtsrat, der auf eigenen Wunsch sein Mandat per Ende Juli 2016 niedergelegt hatte.

Die außerordentliche Sitzung am 27. Oktober 2016 stand im Zeichen eines umfassenden Vorstandswechsels. Dort setzte sich der Aufsichtsrat mit der Nachfolge von Herrn Dr. Linzbach und Herrn Weimer auseinander und beschloss die Bestellung von Herrn Hundsdörfer und Herrn Dr. Hermann einschließlich der wesentlichen wirtschaftlichen Bedingungen der jeweiligen Dienst- und Pensionsverträge. Außerdem wurde die Wiederbestellung und damit einhergehende Vertragsverlängerung von Herrn Plenz bis 2020 beschlossen.

Als Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzung am 16. November 2016 ließ sich der Aufsichtsrat nach der Darstellung der aktuellen Geschäftslage über die Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Strategieausschusses informieren. Des Weiteren verabschiedete der Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung 2016.

Die letzte Aufsichtsratssitzung des Berichtsjahres am 29. März 2017 hatte die aktuelle Geschäftslage und die Planung für das kommende Geschäftsjahr sowie die Projektion für die Folgejahre zum Gegenstand. Der Aufsichtsrat nahm die vorgelegte Planung zustimmend zur Kenntnis. Zudem wurde der Aufsichtsrat über die Sitzung des Prüfungsausschusses und den neuen Geschäftsverteilungsplan informiert.

Corporate Governance

Die Corporate Governance des Unternehmens war regelmäßig Gegenstand der Beratungen im Aufsichtsrat, ebenso die zum damaligen Zeitpunkt aktuellen, im Jahr 2015 und dann im Jahr 2017 überarbeiteten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Infolge der am 7. Februar 2017 beschlossenen Kodexänderung wurde die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats aufgrund der Streichung von Ziffer 6.2 des DCGK (alte Fassung) in der Sitzung vom 29. März 2017 aktualisiert. Über die Corporate Governance des Unternehmens und diesbezügliche Aktivitäten des Aufsichtsrats informiert Sie außerdem der Corporate-Governance-Bericht. Diesen finden Sie im Internet auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter »Unternehmen > Über uns > Corporate Governance«.

Arbeit in den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat sechs Ausschüsse eingerichtet, die ihn in seiner Arbeit unterstützen:

- | | | |
|-------------------------|-------------------------|----------------------|
| → Vermittlungsausschuss | → Prüfungsausschuss | → Personalausschuss |
| → Präsidium | → Nominierungsausschuss | → Strategieausschuss |

Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen regelmäßig und umfassend über ihre Tätigkeit informiert. Die Zusammensetzung der Ausschüsse ist im Anhang dargestellt.

Im Berichtsjahr 2016/2017 tagte der Personalausschuss zweimal, außerdem fasste er einen Beschluss im Umlaufverfahren. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren Vergütungsfragen sowie sonstige Sachverhalte, die die Vorstandsmitglieder betreffen. Dazu gehörte auch die Nachfolgesuche für Herrn Dr. Linzbach und Herrn Weimer, die sodann zur Bestellung von Herrn Hundsdoerfer und Herrn Dr. Hermann führte. Der Prüfungsausschuss hielt fünf reguläre Sitzungen ab. Er überprüfte quartals- und anlassbezogene Fragen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie zur Risikoberichterstattung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer befasste er sich ferner intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie den Quartalsabschlüssen, den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den Besonderheiten im Einzel- und Konzernabschluss. Weitere Schwerpunkte der Beratungen waren unter anderem: die Liquiditätssituation des Heidelberg-Konzerns und die Refinanzierung, die Entwicklung der Kapitalstruktur (Eigen- und Fremdkapital), die Integration erworbener Gesellschaften sowie die Auswirkungen aus der Neuorientierung und Weiterentwicklung der Geschäftsfelder, das Risikomanagement, das interne Kontroll- und Revisionsystem sowie die Compliance, die Umsetzung und Auswirkungen der Portfolio- und Restrukturierungsmaßnahmen, die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen, das Beteiligungscontrolling und die Absatzfinanzierung.

Der Strategieausschuss tagte einmal und befasste sich mit der strategischen Ausrichtung der einzelnen Regionen sowie dem Eigenkapital und dem Finanzrahmen. Zudem beschäftigte er sich mit den Bereichen HDE und HDS. Der Nominierungsausschuss tagte keinmal. Das Präsidium trat ebenfalls nicht zusammen. Auch der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste nicht einberufen werden.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Am 28. Juli 2016 hat die Hauptversammlung die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer gewählt. Diese hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016/2017, den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht des Heidelberg-Konzerns geprüft und jeweils mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Unverzüglich nach ihrer Aufstellung wurden dem Aufsichtsrat der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht für die Gesellschaft sowie der Lagebericht für

den Heidelberg-Konzern vorgelegt. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden die Berichte des Abschlussprüfers rechtzeitig vor der Bilanzaufsichtsratssitzung am 1. Juni 2017 zur Verfügung gestellt. Die Wirtschaftsprüfer, die die Prüfungsberichte unterzeichnet haben, nahmen an der Beratung des Aufsichtsrats teil. Sie berichteten in der Sitzung über die Ergebnisse ihrer Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess vorliegen; sie standen den Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Verfügung, um Fragen zu beantworten. Ferner informierte der Abschlussprüfer über von ihm zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachte Leistungen und bestätigte, dass keine Umstände vorliegen, die seine Befangenheit besorgen lassen. Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Vermerke oder Hinweise auf etwaige Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex. Am 1. Juni 2017 hat der Prüfungsausschuss in der Aufsichtsratssitzung vorgeschlagen, den Jahresabschluss festzustellen und den Konzernabschluss zu billigen. Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft und den Lagebericht des Heidelberg-Konzerns geprüft und akzeptiert. Damit haben wir dem Ergebnis der Prüfung beider Abschlüsse zugestimmt, den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss zum 31. März 2017 gebilligt.

Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen AG hat es zwei personelle Veränderungen aufseiten der Anteilseigner gegeben. Zum einen hat Herr Edwin Eichler sein Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft per Ende Juli 2016 niedergelegt. Durch gerichtliche Bestellung mit Wirkung vom 23. Mai 2017 wurde Herr Oliver Jung zum Aufsichtsratsmitglied bestellt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands haben Edwin Eichler ihren Dank für die gute langjährige Zusammenarbeit ausgesprochen.

Zudem gab es zwei Neubestellungen sowie zwei Mandatsniederlegungen im Vorstand: Herr Dr. Gerold Linzbach und Herr Harald Weimer haben zum 13. November 2016 ihr Vorstandsmandat niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat daraufhin mit Wirkung zum 14. November 2016 Herrn Rainer Hundsdoerfer zum neuen Vorstandsvorsitzenden und Arbeitsdirektor sowie Herrn Dr. Ulrich Hermann zum neuen ordentlichen Mitglied des Vorstands für das Segment Services bestellt.

Der Aufsichtsrat wird auch zukünftig das Unternehmensinteresse und die langfristige Entwicklung der Gesellschaft fest im Blick behalten und sich für ihr Wohl einsetzen.

Dank des Aufsichtsrats

Mein besonderer Dank für die geleistete engagierte Arbeit gilt auch in diesem Jahr den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Heidelberg sowie deren Vertretern im Aufsichtsrat, in Betriebsräten und im Sprecherausschuss.

In meinen Dank mit einschließen möchte ich ausdrücklich auch die Mitglieder des Vorstands, die in schwierigen Zeiten alles darangesetzt haben, Heidelberg wieder zu einem gesunden und nachhaltig profitablen Unternehmen zu entwickeln. Abschließend möchte ich Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, meinen Dank für Ihr Vertrauen in das Unternehmen und die Aktie der Heidelberger Druckmaschinen AG aussprechen.

Wiesloch, im Mai 2017

FÜR DEN AUFSICHTSRAT



DR. SIEGFRIED JASCHINSKI

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance und Compliance

- Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen entsprochen
- Compliance-Aktivitäten im Heidelberg-Konzern durch aktualisierten Verhaltenskodex und Einführung eines Hinweisgebersystems weiter verankert
- Geplante Schwerpunkte im GJ 2017/2018: Überprüfung, Überarbeitung beziehungsweise Anpassung des bestehenden Compliance-Management-Systems

Die im Deutschen Corporate Governance Kodex vorgegebenen Standards guter Unternehmensführung waren auch im Geschäftsjahr 2016/2017 eine wichtige Richtschnur für Vorstand und Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft. Nach wie vor werden die Empfehlungen und Anregungen des Kodex weitestgehend eingehalten. Dabei gilt es, eine effektive Leitung und Kontrolle in der sich weiter verändernden Unternehmensstruktur sicherzustellen. Regelmäßig wird überprüft, ob gewährleistet ist, dass konzernweit sämtliche Gesetze und Regelwerke eingehalten werden (Compliance) und anerkannte Standards und Empfehlungen ebenso befolgt werden wie die Werte des Unternehmens, sein Verhaltenskodex sowie die Unternehmensrichtlinien.

Entsprechenserklärung im Sinne von § 161 AktG

Am 16. November 2016 haben Vorstand und Aufsichtsrat folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

Die Heidelberger Druckmaschinen AG hat seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 25. November 2015 sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz am 12. Juni 2015 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der »Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex« in der Fassung vom 5. Mai 2015 mit folgenden Ausnahmen entsprochen und wird auch in Zukunft mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Von den Empfehlungen in Ziffern 4.1.5, 5.1.2 Satz 2 und 5.4.1 Abs. 2 des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 ist die Heidelberger Druckmaschinen AG insoweit abgewichen und wird von Ziffer 4.1.5 Satz 1 zukünftig auch weiterhin

insoweit abweichen, als darin eine Berücksichtigung oder Beteiligung von Frauen angestrebt werden soll oder vorzusehen war beziehungsweise ist. Selbstverständlich haben Vorstand und Aufsichtsrat den Anforderungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst entsprochen.

Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 2015/2016 weitere Maßnahmen zur beruflichen Förderung von Frauen im Unternehmen getroffen. Es besteht Einvernehmen, dass im Fall von Neubesetzungen bei gleicher fachlicher und persönlicher Eignung die Ernennung von Frauen im Aufsichtsrat und die Anstellung von Frauen im Vorstand sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands geprüft werden soll, um den Anteil von Frauen mittel- und langfristig zu steigern. Aufsichtsrat und Vorstand begrüßen alle Bestrebungen, die einer geschlechtlichen wie auch jeder anderen Form von Diskriminierung entgegenwirken und die Vielfalt (Diversity) angemessen fördern.

Von den Empfehlungen in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 ist die Heidelberger Druckmaschinen AG abgewichen und wird zukünftig auch weiterhin abweichen, als der Aufsichtsrat eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer von Aufsichtsratsmitgliedern zu diesem Gremium berücksichtigen soll. Nach Auffassung des Aufsichtsrats der Gesellschaft sollten bei den Vorschlägen zur Aufsichtsratswahl vor allem die persönliche Qualifikation und die langjährige Erfahrung sowie die Expertise für die Auswahl eines geeigneten Kandidaten maßgeblich sein.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, nach pflichtgemäßer Prüfung die jährliche Entsprechenserklärung voraussichtlich am 24. November 2017 zu aktualisieren. Sämtliche Entsprechenserklärungen stellen wir dauerhaft auf unseren Internetseiten www.heidelberg.com unter »Unternehmen« > »Über uns« > »Corporate Governance« zur Verfügung. Dort finden Sie auch die aktuelle Entsprechenserklärung vom 16. November 2016; sie ist zudem in der aktuellen und ausführlichen Erklärung zur Unternehmensführung abgebildet. Diese steht Ihnen – wie auch unser Corporate-Governance-Bericht – ebenfalls dauerhaft auf unserer Internetseite www.heidelberg.com unter »Unternehmen« > »Über uns« > »Corporate Governance« zur Verfügung.

Compliance-Management

Die Aktivitäten des Heidelberg-Konzerns unterliegen unterschiedlichsten nationalen und internationalen Rechtsvorschriften, Richtlinien sowie dem am 1. Juni 2005 eingeführten und am 20. März 2017 in überarbeiteter Fassung verabschiedeten konzerneigenen Verhaltenskodex. Der Verhaltenskodex bildet das Fundament der Compliance-Kultur bei Heidelberg und wurde aktualisiert und dabei unter anderem an die zehn Leitprinzipien des UN Global Compact angepasst. Er wird flankiert von einem umfassenden und in einer Normenpyramide hierarchisch strukturierten System von Werten, Grundsätzen sowie Rahmen- und weiteren internen Richtlinien. Ziel dieses Regelwerks ist es, den Organen und Mitarbeitern des Heidelberg-Konzerns Orientierung zu geben, diese Regeln für einen fairen, konstruktiven und produktiven Umgang im Arbeitsalltag gegenüber der Allgemeinheit, den Kunden und Lieferanten, den Wettbewerbern, den sonstigen Geschäftspartnern und den Aktionären, aber auch unter den Heidelberg-Mitarbeitern untereinander zu nutzen und leben zu können. So werden Integrität im Geschäftsalltag und ein respektvolles Miteinander auf allen Arbeitsebenen erwartet. Zentrale Aufgabe des Compliance Office ist die Sicherstellung der unternehmensweiten Einhaltung dieser Regelungen – sowohl von den Konzernorganen als auch von jedem einzelnen Mitarbeiter. Das Compliance Office ist in den Rechtsbereich integriert. Der Chief Compliance Officer berichtet direkt an das Vorstandsmitglied für Finanzen, das auch für das Segment Heidelberg Financial Services zuständig ist, und ist diesem disziplinarisch unterstellt. Die für die Einhaltung der unternehmensweiten Regelungen entwickelten Compliance-Maßnahmen von Heidelberg basieren auf einem präventiven und risikobasierten Ansatz. Identifizierte Compliance-Risiken auf bestimmten Compliance-Feldern (zum Beispiel Umwelt und Produktsicherheit) werden in sogenannten Compliance-Checks gemeinsam mit den operativ verantwortlichen Compliance-Experten auf etwaigen zusätzlichen Verbesserungsbedarf hin untersucht. Dabei stehen die Gefährdungsanalyse, die Kenntnis der rechtlichen Anforderungen, der Organisations- und Dokumentationsgrad, das Funktionieren der Prozesse im betroffenen Compliance-Feld und die Nachverfolgung früherer Prüfungsergebnisse im Mittelpunkt. Wo erforderlich, werden über den gewöhnlichen Schulungsumfang hinausgehende Maßnahmen vereinbart. An den kleineren Produktionsstandorten Heidelbergs werden im Rahmen von Standort-Compliance-Checks mehrere Compliance-Felder kursorisch überprüft. Weitere Compliance-Themen wie

Kartellrecht, Korruptionsprävention, Kapitalmarktrecht oder Verhalten bei amtlichen Ermittlungen werden durch gezielte Information, Referate in Management-Meetings, konkrete Schulungen oder in eigens hierfür gebildeten Gremien und Arbeitsgruppen wie beispielsweise dem Ad-hoc-Komitee adressiert. Unabhängig davon sind die Führungskräfte Heidelbergs in ihren Bereichen und Organisationseinheiten verantwortlich dafür, dass sowohl sie selbst als auch ihre Mitarbeiter sich regelkonform verhalten. Im Geschäftsjahr 2017/2018 wird ein Schwerpunkt weiterhin die Überprüfung und Überarbeitung beziehungsweise Anpassung des bestehenden Compliance-Management-Systems sein, um dieses auch im Lichte aktueller Entwicklungen zu verbessern.

Zur Evaluierung der konzernspezifischen Compliance-Felder wird regelmäßig das Compliance Committee unter der Leitung des Chief Compliance Officers tagen. Zeitgleich soll das Compliance Committee auch aktuelle Entwicklungen diskutieren und angemessene Maßnahmen ergreifen können. Geplant sind der Ausbau des ›Top-down‹-Ansatzes durch Schulung von Führungskräften und Mitarbeitern im Bereich Compliance, die weitere Verankerung des im letzten Geschäftsjahr eingeführten Hinweisgebersystems auf Ebene der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, eine damit verbundene fortlaufende Kommunikationskampagne sowie die Überprüfung und Optimierung von Verfahrensabläufen. Einen anderen Schwerpunkt wird weiterhin die Beratung und Schulung der Mitarbeiter vor allem in den Bereichen des aktualisierten Verhaltenskodexes, der Korruptionsprävention und des Kartellrechts (vor allem in den neuen, durch Zukäufe hinzugekommenen Gruppengesellschaften) bilden. Dabei tragen interne Erkenntnisse wie auch der Vergleich und Austausch mit anderen Unternehmen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Compliance-Management-Systems bei. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich in seinen Sitzungen regelmäßig mit Compliance-Themen und -Aktivitäten. Halbjährlich erstattet der Chief Compliance Officer im Auftrag des Vorstands einen umfassenden Compliance-Bericht.

Wiesloch, 1. Juni 2017



Für den Aufsichtsrat
Dr. Siegfried Jaschinski



Für den Vorstand
Rainer Hundsdörfer

Finanzkalender 2017/2018

8. Juni 2017	↪ Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
27. Juli 2017	↪ Hauptversammlung
10. August 2017	↪ Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal 2017/2018
9. November 2017	↪ Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2017/2018
8. Februar 2018	↪ Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal 2017/2018
12. Juni 2018	↪ Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
25. Juli 2018	↪ Hauptversammlung

Änderungen vorbehalten

Impressum

COPYRIGHT © 2017

Heidelberger Druckmaschinen
Aktiengesellschaft
Kurfürsten-Anlage 52 – 60
69115 Heidelberg
www.heidelberg.com

Investor Relations
Tel.: +49-62 22-82 67121
Fax: +49-62 22-82 67129
investorrelations@heidelberg.com

Hergestellt auf Heidelberg-Maschinen und mit Heidelberg-Technologie.

KONZEPT/DESIGN/REALISIERUNG

LEKTORAT

FOTOGRAFIE

Hilger & Boie Design, Wiesbaden
AdverTEXT, Düsseldorf
Archiv Heidelberger Druckmaschinen AG,
Frank Blümner, Frankfurt,
Stephan Hoerold photography,
Armin Staudt/bloomline/Bounlow-pic/egorka87/fad82/FM2/fotofabrika
fotokik/frogfisch/Gresei 3/Jan Engel/lightgirl/Magdalena Kucova
masyuk1989/mitifoto/moonrun/pico/picsfive/pixelrobot/rcx
saveliuss/seksan/snyGGG/Sofia Zhuravets/Syda Productions – fotolia.com
HERSTELLUNG
HÖHN GmbH, Ulm

PRINTED IN GERMANY.

Dieser Bericht wurde am 8. Juni 2017 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht sowie der Bericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft (AG-Bericht) liegen in deutscher und englischer Sprache vor.



Fünfjahresübersicht Heidelberg-Konzern

Angaben in Mio €	2012/2013*	2013/2014*	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Auftragseingang	2.822	2.436	2.434	2.492	2.593
Umsatzerlöse	2.735	2.434	2.334	2.512	2.524
Auslandsumsatz in Prozent	85,6	86,2	84,7	86,5	84,8
EBITDA ¹⁾	80	143	188	189	179
in Prozent vom Umsatz	2,9	5,9	8,1	7,5	7,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ²⁾	-3	72	119	116	108
Ergebnis vor Steuern	-126	2	-76	31	34
Ergebnis nach Steuern	-117	4	-72	28	36
in Prozent vom Umsatz	-4,3	0,1	-3,1	1,1	1,4
Forschungs- und Entwicklungskosten	118	117	121	122	119
Investitionen	82	52	59	65	105
Bilanzsumme	2.338	2.244	2.293	2.202	2.219
Net Working Capital ³⁾	872	727	714	691	667
Forderungen aus Absatzfinanzierung	118	91	82	65	58
Eigenkapital	402	359	183	287	340
in Prozent von Bilanzsumme	17,2	16,0	8,0	13,0	15,3
Finanzverbindlichkeiten	419	481	542	496	470
Nettofinanzverschuldung ⁴⁾	261	238	256	281	252
Cashflow	-41	70	-120	99	107
in Prozent vom Umsatz	-1,5	2,9	-5,1	3,9	4,2
Free Cashflow	-18	22	-17	-32	24
in Prozent vom Umsatz	-0,6	0,9	-0,7	-1,3	1,0
ROCE in Prozent	-0,4	6,8	11,3	10,8	10,2
Eigenkapitalrendite in Prozent ⁵⁾	-29,2	1,0	-39,3	9,8	10,6
Ergebnis je Aktie in €	-0,50	0,02	-0,29	0,11	0,14
Dividende in €	-	-	-	-	-
Aktienkurs zum Geschäftsjahresende in € ⁶⁾	1,80	2,23	2,49	1,99	2,34
Börsenkapitalisierung Geschäftsjahresende	421	523	641	512	602
Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende ⁷⁾	13.694	12.539	11.951	11.565	11.511

*1) Im Geschäftsjahr 2013/2014 erstmalige Anwendung des IAS 19 (2011). Die Zahlen des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden angepasst.

¹⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen, ohne Sondereinflüsse

²⁾ Ohne Sondereinflüsse

³⁾ Die Summe der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der erhaltenen Anzahlungen

⁴⁾ Saldo der Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere

⁵⁾ Nach Steuern

⁶⁾ Xetra-Schlusskurs, Quelle Kurse: Bloomberg

⁷⁾ Mitarbeiter ohne Auszubildende



Der Heidelberg - Vorstand



Heidelberg
GOES
digital

#simply smart



www.heidelberg.com

HEIDELBERG

Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft
Kurfürsten-Anlage 52-60
69115 Heidelberg
www.heidelberg.com